ԲԱՆԲԵՐ ՀԱՅԱԳԻՏՈՒԹՅԱՆ
REVIEW OF ARMENIAN STUDIES
ВЕСТНИК АРМЕНОВЕДЕНИЯ

ՀԱՅԱԳԻՏԱԿԱՆ ՄԻՋԱԶԳԱՅԻՆ ՀԱՆԴԵՍ

INTERNATIONAL REVIEW OF ARMENIAN STUDIES

2022 N 3 (30)

ՔԱՌԱՄՍՅԱ ՀԱՆԴԵՍ, ԼՈՒՅՍ Է ՏԵՍՆՈՒՄ 2013 ԹՎԱԿԱՆԻ ՆՈՅԵՄԲԵՐԻՑ
TRI-ANNUAL JOURNAL PUBLISHED SINCE NOVEMBER 2013

ԲԱՆԲԵՐ ՀԱՅԱԳԻՏՈՒԹՅԱՆ 2022 Թ. N 3 (30)

ՊԱՏՄՈՒԹՅՈՒՆ · HISTORY

ՓԻԼԻՍՈՓԱՅՈՒԹՅՈՒՆ ԵՎ ՔԱՂԱՔԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ · PHILOSOPHY AND POLITIC

ՀՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ ԵՎ ԱԶԳԱԳՐՈՒԹՅՈՒՆ · ARCHAEOLOGY AND ETHNOGRAPHY

ԱՐՎԵՍՏԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ · ART

ԲԱՆԱՍԻՐՈՒԹՅՈՒՆ · PHILOLOGY

ՀՐԱՊԱՐԱԿՈՒՄՆԵՐ · PUBLICATIONS

ԳՐԱԽՈՍԱԿԱՆՆԵՐ · BOOK REVIEWS

ՀՈԲԵԼՅԱՆՆԵՐ · JUBILEES

ՊԱՏՄՈՒԹՅՈՒՆ

HISTORY

ASCHOT HAYRUNI*

Prof. Dr. der Geschichtswissenschaften

Staatsuniversität Jerewan

ahayruni@yahoo.de

DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.5-24

KAREN JEPPE UND DIE RETTUNG WÄHREND DES VÖLKERMORDES VERSCHLEPPTER ARMENIER

***Schlüsselwörter**:* Karen Jeppe, Völkermord, Aleppo, Völkerbund, Johannes Lepsius, Deir ez-Zor, Leopold Gaszczyk, Misak Melkonyan, Krikor Agha, Rakka, Vasil Sabagh.

Einführung

Das Schicksal der während des Völkermords in muslimische Häuser und Harems verschleppten armenischen Kinder und Frauen war im Jahr 1920 im neu gegründeten Völkerbund zum Thema von Debatten geworden. Schon in seiner ersten Sitzung wurde beschlossen, wenn irgend möglich, in dieser Sache Abhilfe zu schaffen, da „hier ein offenkundiger Fall von weißem Sklavenhandel vorlag."[1] Dementsprechend beauftragte der Völkerbund in seiner ersten Versammlung (Vollsitzung vom 15. Dezember 1920) den Völkerbundsrat damit, eine Untersuchungskommission zur Sammlung von Informationen über die deportierten armenischen Frauen und Kinder in die Republik Armenien, die Türkei und die benachbarten Länder zu schicken.[2]

* *Հոդվածը ներկայացվել է 05.10.22, գրախոսվել է 12.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] **Jeppe** 1923, 21.

[2] Maßnahmen des Völkerbunds 1922, 9.

Mit dieser Aufgabe wurden drei schon an Ort und Stelle befindliche Personen, nämlich Frl. Karen Jeppe, Dr. Kennedy und Frl. Emma Kuschman betraut. Bei der Prüfung der von ihnen geschickten Berichte, die von der fünften Kommission der Völkerbundsversammlung in ihrer Sitzung vom 21. September 1921 erfolgte, stellte sich heraus, dass bereits zahlreiche armenische Frauen und Mädchen und etwa 90.000 armenische Waisen aus muslimischen Häusern herausgeholt und in Waisenhäusern untergebracht worden waren, während noch immer rund 73.000 armenische Waisen und viele tausend armenische Frauen und Mädchen in muslimischer Gefangenschaft ihrer Befreiung harrten.[3]

Die Völkerbundsversammlung nahm in ihrer Sitzung vom 23. September 1921 eine zu dieser Sache verfasste Resolution der fünften Kommission einstimmig an, welche vorsah, einen gemischten Verwaltungskörper aus Mitgliedern der schon bestehenden Kommission zu bilden, der unter Leitung des Kommissars des Völkerbunds stehen und die Aufgabe haben sollte, mit Unterstützung der alliierten Kommissare, des armenischen Patriarchats und der örtlichen karitativen Einrichtungen nach den verschleppten Frauen und Kindern zu forschen und sie zurückzuführen.[4]

Dass die Rettungsarbeit ungeachtet der vielen Schwierigkeiten in Gang gesetzt werden konnte, war vor allem dem unermüdlichen Engagement von Karen Jeppe zu verdanken, die tatsächlich selbst die gesamte Organisation und die Durchführung der Arbeit zu übernehmen hatte. Es fiel ihr nicht leicht, eine solche Verantwortung zu übernehmen, denn sie hatte weder diplomatischen noch militärischen Einfluss. Und auch die vom Völkerbund vorgesehenen Geldmittel erwiesen sich als absolut unzulänglich. Dass der Letztere keine Verpflichtungen bezüglich der betroffenen Armenier nach ihrer Befreiung übernommen hatte, und diese Unglücklichen folglich im Stich gelassen werden könnten, machte die Situation von Jeppe noch schwerer. „Das Ergebnis der Voruntersuchung war also, dass hier eine ungeheure Aufgabe ihrer Lösung harrte“, schrieb sie im Jahr 1923, „Selbst wenn diese gefangenen Armenier befreit würden, so wäre sie noch kaum zur Hälfte gelöst; man müsste sie auch in den Stand setzen, wieder einen Platz innerhalb ihres Volkes ausfüllen zu können, ja, das Wahrscheinlichste wäre, dass man ihnen noch diesen Platz erst verschaffen müsste. Waren sie ja doch sämtlich den Ihrigen

[3] Maßnahmen des Völkerbunds 1922, 9.

[4] Maßnahmen des Völkerbunds 1922, 9.

entrissen, die größere Zahl würde keine Angehörigen mehr finden, sondern wäre der Vereinsamung ausgesetzt.“[5]

Als aber Karen Jeppe in Johannes Lepsius und den dänischen Armenierfreunden entschiedene Mitträger der schweren Last der Arbeit fand, festigte sich in ihr die Hoffnung, dass es möglich wäre, gemeinsam auch Mittel für die weitere Existenz der befreiten Menschen beschaffen zu können.[6] Es fiel ihr dann nicht schwer, sich zur Übernahme dieser schweren Arbeit zu entschließen und sie so bald wie möglich aufzunehmen.

Vorbereitung und Anfänge der Rettungsarbeit

Die Perspektiven der Zusammenarbeit mit Lepsius wurden Anfang 1921 besprochen, als Jeppe nach ihrer Rückkehr in den Orient Lepsius in Potsdam besuchte und ihn über den Auftrag des Völkerbunds unterrichtete.[7] Nach der Besprechung mit Lepsius beschloss sie, sich in Aleppo niederzulassen. Die Entscheidung war gut überlegt, denn Aleppo hatte als ein natürliches Zentrum in Syrien und Nord-Mesopotamien, wo sich viele Wege kreuzen, gewisse Vorteile. Darüber hinaus hatte eine vorläufige Untersuchung Jeppes bereits bewiesen, dass in diesem Distrikt nicht weniger als 30.000 armenische Frauen und Kinder in muslimischen Häusern zurückgehalten wurden, die sich mehrheitlich nach Befreiung sehnten.[8]

Die Befreiung der verschleppten und in den muslimischen Häusern zurückgehaltenen armenischen Kinder und Frauen war eine sehr komplizierte Frage, denn der Völkerbund hatte keine Absicht, zu diesem Zweck militärischen oder diplomatischen Druck auf die jeweiligen Behörden bzw. Regierungen auszuüben. Und Karen Jeppe war eigentlich gezwungen, sich bei der Organisation und Durchführung der Arbeit vollkommen auf sich selbst zu verlassen. Sie musste außerdem so weit möglich jegliche Konflikte mit den Muslimen vermeiden. Das schien ihr aber kaum möglich zu sein, denn nach den tragischen Ereignissen waren schon rund sieben Jahre vergangen. Und die Muslime, die inzwischen durch das enge Zusammenleben „die armenische Rasse kennengelernt“ hatten, würden sich mit der Trennung auf keinen Fall einverstanden erklären. „In der Regel ist der mohammedanische Mann sehr angetan von seinen armenischen Frauen“, so Karen

[5] **Jeppe** 1923, 21.
[6] **Sick** 1929, 193.
[7] **Lepsius** 1921, 62–63.
[8] **Jeppe** 1923, 21.

Jeppe, „da sie einen höheren menschlichen Typus darstellen, als der Durchschnitt der mohammedanischen Frauen."[9]

Karen Jeppe war sich aber der „Abneigung der armenischen Frau gegen ihren aufgezwungenen Gatten" wohl bewusst, und sie war daher voller Hoffnung, dass sie, wenn man ihr Mut einflößte und ihr ein wenig auf dem Wege beistand, in den meisten Fällen die Flucht selber bewerkstelligen würde.[10] Nach Jeppes Überzeugung würde dies auch bei solchen Kindern der Fall sein, die zur Zeit der Deportation zwischen fünf und zwölf Jahren waren und ihre Nationalität nicht vergessen hatten. Anders war aber die Situation bei den Kindern, die ihren Müttern weggenommen worden waren, als sie noch Babys waren. Sie waren in der Meinung aufgewachsen, dass sie muslimische Kinder seien, und hatten keine Vorstellung von ihrer Nationalität. Da es fast unmöglich war, die Identität dieser Kinder festzustellen (sie selbst waren überzeugt, Muslime zu sein), bestand auch kaum eine Möglichkeit für ihre Rettung. Zudem würde dafür militärische Macht erforderlich sein, die Jeppe nicht zur Verfügung stand.

Ungeachtet der erwähnten Schwierigkeiten war sie aber hoffnungsvoll, bei der Erfüllung ihrer Aufgabe erfolgreich zu sein. Eine der wichtigsten Fragen, die Jeppe – sie hatte sich im Frühjahr 1922 in Aleppo niedergelassen – zu lösen hatte, war die Besorgung der notwendigen Räumlichkeiten. Es wurde von ihr ein entsprechendes Grundstück in den Gärten gemietet, worauf das Flüchtlingsheim errichtet wurde.[11]

Nachdem sich Jeppe auch einige zuverlässige und geschickte Personen als Verbindungsmänner bzw. Agenten zur Verfügung stellten, konnte mit der Rettungsarbeit begonnen werden. Sie entwickelte sich in der Hauptsache in Richtung Deir ez-Zor–Hassidje-Mardin. In diesen Distrikten wurden geeignete Zwischenposten errichtet, in denen sich die Flüchtlinge erholen und Essen sowie Geld bekommen konnten, um den weiteren Weg zu überstehen. Außerdem ließ Jeppe in Dscharābulus, einem wichtigen Platz zur Überquerung des Euphrats, und in Tel-Samen, einer neu gegründeten armenischen Kolonie zwischen Rakka und Tel-Abiat, Stationen errichten. Die Station in Dscharābulus hatte die Aufgabe, denen zu helfen, die, auf eigene Faust aus der Türkei kommend, die syrische Grenze erreicht hatten. Die Verbindung mit verschiedenen türkischen Städten

[9] **Jeppe** 1924, 59.
[10] **Jeppe** 1923, 22.
[11] **Jeppe** 1925, 19.

wurde durch Agenten aufrecht gehalten, die sich, um sich nicht verdächtig zu machen, als Maultiertreiber verkleidet hatten. Sie versuchten ihrerseits, über andere Personen wie blinde Musiker, die sich Eintritt in die Harems verschaffen konnten, oder Waschfrauen mit den Armeniern in Verbindung zu stehen bzw. ihnen eine Nachricht zukommen zu lassen.[12] Nachdem ihnen der Kontakt und die Vereinbarung gelungen waren, mussten sie dafür sorgen, dass die Flüchtlinge wohlbehalten nach Aleppo kamen.[13]

Nachdem die genannten Vorbereitungen getroffen waren, begann Jeppe, durch ihre Agenten weit und breit eine „Propaganda" zu betreiben, um von den gefangen gehaltenen Armeniern gehört zu werden und sie zur Flucht zu ermutigen. Die Werbung verbreitete sich still auf den Steppen und wurde allmählich gehört, so dass allein in den Sommer- und Herbstmonaten des Jahres 1922 über 225 Personen, Frauen, Mädchen, Jugendliche, Kinder, dem Ruf folgten, sich auf den Weg machten und glücklich in Aleppo ankamen.[14]

Weiterentwicklung des Rettungswerkes

Bereits in den ersten Monaten der Befreiungsarbeit war klar geworden, dass die finanzielle Unterstützung vom Völkerbund für eine Ausdehnung der Arbeit, wie dies von Jeppe angestrebt wurde, nicht ausreichte. Sie sah sich daher genötigt, so weit möglich zu sparen. Die wirksamste Methode zur Verminderung der Kosten des Rettungsheims bestand nach ihrer Überzeugung darin, die Flüchtlinge in kürzester Zeit selbständig zu machen.[15] Erfreulicherweise fanden sich in vielen Fällen Verwandte, die ihr die Verantwortung für die Zukunft der betreffenden Flüchtlinge abnahmen. Auch Karen Jeppe tat ihr Möglichstes, um Angehörige aufzufinden, selbst wenn diese im Ausland wohnten. Obgleich die Auswanderergesetze schwer auf ihr lasteten, fand sie aber immer Mittel und Wege, um nach Vermittlung eines Kontakts die Flüchtlinge und ihre aufgefundenen Angehörigen zusammenzubringen, „die unbarmherzig zehn Jahre und mehr auseinandergerissen worden waren."[16] In Fällen aber, bei denen es keine Verwandten gab, musste sie selbst die Verpflichtung für die Zukunft der

[12] **Hetzel** 1926, 15.
[13] **Jeppe** 1925, 19–20.
[14] **Jeppe** 1923, 22.
[15] **Jeppe** 1925, 34.
[16] Vgl. in: *DO*, 1925, 19, 34–35.

Flüchtlinge übernehmen. Die zu dieser Gruppe gehörenden Kinder, die noch zu jung waren, um ihr eigenes Brot zu verdienen, nahm sie im Waisenhaus auf. Die größeren Schutzbefohlenen durchliefen eine Ausbildung in einer speziell für sie gegründeten Schule. Diese wurde von den dänischen Armenierfreunden unterstützt, indem sie die Lehrer bezahlten und für die Bücher und den sonstigen Schulbedarf sorgten. Sie ließen außerdem Läden, eine Tischlerei und eine Gerberei für das Rettungsheim einrichten, um die Knaben anzulernen, und trugen sehr dazu bei, die Nadel- und Spitzenarbeit einzuführen, wodurch viele der Mädchen selbständig werden konnten. Um die Bedeutung der genannten Maßnahmen für die Schutzempfohlenen Jeppes anschaulicher zu machen, soll festgestellt werden, dass schon Anfang 1923 über die Hälfte der befreiten 225 Personen imstande waren, ihr Brot selbständig zu verdienen, und im Jahr 1924 ungefähr 100 Witwen und junge Mädchen in der Stickerei-Abteilung arbeiteten.[17]

Ein großer Teil der selbständig gewordenen Mädchen blieb weiterhin lieber in Aleppo. Da das Leben in Städten wie Aleppo mit so gemischter Bevölkerung für Mädchen nicht ohne Gefahren war, trug die Verwaltung des Rettungsheims für sie eine besondere Verantwortung. Zum Schutz dieser Mädchen, von denen über 300 nicht einen einzigen Verwandten in der Welt hatten, richtete Jeppe ein Kontrollbüro ein, dessen Ausgaben zum größten Teil vom Flüchtlingsheim getragen wurden, und das die armenischen Mädchen unter Aufsicht hielt. Dadurch verbesserte sich die Situation dieser Mädchen wesentlich, so dass sie sich nunmehr leichter um eine Arbeit kümmern konnten. Wie Jeppe mitteilte, waren die Mädchen des Flüchtlingsheims seitdem eifrig darum bemüht, einen Dienst anzutreten, und nur diejenigen blieben im Heim, die schwach oder irgendwie unfähig zur Arbeit waren oder kleine Kinder hatten.[18]

Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der selbständig werdenden Armenier/innen sowie zur Verhütung jeglicher Gefahr, die sie physisch und psychisch bedrohen würde, war es höchst wichtig, dass alle, wenn sie krank oder mit ihrer Stellung unzufrieden waren, zurückkommen durften. „Wir sind jetzt eine große Familie mit vielen erwachsenen Kindern“, schrieb Jeppe, „und wenn welche von ihnen in Not geraten, kommen sie natürlich nach Hause. […] Natürlich verursacht dies alles Ausgaben, aber es gibt den Kindern unseres Heims das

[17] **Jeppe** 1923, 23.

[18] **Jeppe** 1928, 34.

Bewusstsein und Gefühl der Sicherheit, das sicherlich nicht hoch genug bewertet werden kann. Sie würden sich viel mehr scheuen, das Heim zu verlassen und etwas Eigenes zu versuchen, wenn sie nicht wüssten, dass der Weg zurück immer offen bleibt. Und in der Tat wird damit selten Missbrauch getrieben. Wir sind sehr erstaunt, wie ehrlich sie alle versuchen, auf eigenen Füßen zu stehen."[19]

Im Laufe des Jahres 1924 konnten weitere 250 Armenier/innen aus muslimischer Gefangenschaft befreit und ins Rettungsheim in Aleppo geführt werden.[20] 58 von ihnen waren Kinder unter 14 Jahren, 114 waren Knaben zwischen 14 und 18, und die anderen 80 waren Frauen und Mädchen.[21] Wie gründlich und konsequent sie dann für ihre Schutzbefohlenen gesorgt hat, verraten die folgenden, im April 1925 veröffentlichten Zahlen: Bis zu diesem Zeitpunkt hatten 130 Personen mit Hilfe Jeppes es geschafft, ihre Verwandten zu erreichen. 10 Kinder waren im dänischen Waisenhaus aufgenommen worden, 40 waren schon selbständig geworden und 70 blieben noch im Flüchtlingsheim.[22]

Die meisten Heimkehrenden befanden sich in einem äußerst schlimmen gesundheitlichen Zustand, und im Rettungsheim mussten daher auch große Ausgaben für ihre körperliche Wiederherstellung getätigt werden.[23] Unter den befreiten Frauen und Mädchen gab es öfters auch solche, die im Gesicht, meist an der Stirn, von den Muslimen tätowiert worden waren, und Karen Jeppe war auf der Suche nach wirksamen Mitteln, wodurch es möglich wäre, diese Tätowierungen wieder zu beseitigen. „Warum werden Christenmädchen von ihren mohammedanischen ‚Eigentümern' tätowiert?", so in einem 1925 in der Zeitschrift der Dr. Lepsius DOM, dem *Orient*, veröffentlichten Bericht. „Am Anfang wurde es manchmal getan, um die Mädchen vor den türkischen Soldaten zu schützen, die alles nach christlichen Mädchen absuchten. Der häufigste Grund aber war der, die Mädchen an der Rückkehr zu ihrem Volk zu verhindern, denn die Araber und Mohammedaner glauben nicht, dass die Armenier Mädchen wieder aufnehmen, die so sichtbar das Zeichen mohammedanischer Sklaverei auf der Stirn tragen. Die

[19] **Jeppe** 1928, 34.

[20] **Jeppe** 1925, 34. Es sind über die Ergebnisse der Rettungsarbeit im Jahr 1923 keine präzisen Angaben erhalten geblieben. Ein Vergleich der Ergebnisse von 1923 und den Jahren 1926–1927 weist aber darauf hin, dass die Zahl der 1923 Befreiten sich über 200 belief. Vgl. **Jeppe** 1928, 67, 70.

[21] **Jeppe** 1925, 35.

[22] **Jeppe** 1925, 35.

[23] **Jeppe** 1925, 38.

Armenier aber achten nicht darauf, sie verlangen nur Reinheit des Charakters. Aber die Mädchen selbst sind sehr unglücklich und versuchen alle möglichen Mittel, um die Tätowierungen zu entfernen (Wer kann uns ein wirksames, unschädliches Mittel dafür nennen? Mitteilung erbeten an das Bureau der Orient-Mission, Roonstr. 13.).“[24]

Die Werbung, die Jeppe durch ihre Agenten verbreiten ließ, war im Jahr 1924 schon so weit vorgedrungen, dass Fluchtversuche sogar aus Diyarbakir und anderen weit entfernten Städten der Türkei unternommen wurden. In diesem Fall handelte es sich natürlich vor allem um solche Jugendliche, die imstande waren, allerlei Strapazen und Gefahren auf ihrem langen Wege nach Aleppo zu überstehen. Diese Fälle wiesen darauf hin, wie groß die Zahl der gewaltsam aus diesen Gegenden verschleppten Armenier/innen sein musste, die sich nach Freiheit sehnten. Doch ohne Hilfe hätten sie nicht flüchten können. Jeppe würde es nur bei einer Zunahme von Rettungsstationen möglich sein, solchen Unglücklichen die Hand zu reichen, was aber durch die sehr beschränkten Finanzmittel vom Völkerbund unmöglich war. Es ist daher selbstverständlich, dass sie stets auf der Suche nach weiteren Finanzmitteln war. „Ist es nicht eine Schande für die zivilisierte Welt“, schrieb sie in einem ihrer Berichte, „dass diese Frauen und Kinder nicht gerettet werden können, weil das notwendige Geld dafür nicht vorhanden ist? Wir sind mehr oder weniger mitverantwortlich für dieses unerhörte Verbrechen, wenigstens werden wir es, wenn wir nicht dagegen aufstehen und die Bemühungen der Völkerliga (die ja selbst keine Mittel dafür hat, sondern auf die christliche Wohltätigkeit rechnet) vereitelt werden.“[25]

Die selbstlose Hingabe Jeppes hatte nicht nur humane Beweggründe, sondern sie war auch vom Bewusstsein der Rettung eines europäischen Kulturvolkes geprägt. Natürlich versuchte sie dies in ihren Berichten und Briefen der Welt auch immer verständlich zu machen. „Noch finden sich unter uns weite Schichten“, schrieb sie in einem ihrer Berichte, „die bereit sind, für die Erhaltung unserer geistigen Güter große Opfer zu bringen. Und in diesem Falle muss sich auch in uns der Selbsterhaltungstrieb regen. Ist es doch ein Stück unserer Rasse, unserer Kirche, unserer Kultur, das hier einfach von Asien vernichtet wird. Kommt erst die

[24] **Jeppe** 1925, 37.
[25] **Jeppe** 1924, 63.

Natur der Aufgabe zum Bewusstsein Europas, dann wird es sie als die seinige erkennen.“[26]

Im Jahr 1925 gelang es ihr, eine Station in Ras-al-Ain zu eröffnen. Sie war die sechste und befand sich inmitten vieler Beduinenstämme, die die Stadt in jeder Richtung passierten.[27] Die Auswahl dieses neuen Arbeitsgebiets war gut überlegt worden, denn mehr als 24.000 Armenier, die die Deportation überlebt hatten, waren im Jahr 1916 in dieser Gegend massakriert worden, und dort waren infolgedessen tausende von Kindern beiderlei Geschlechts an die Türken und Araber verkauft worden.[28] Auch wenn die meisten von ihnen in andere Landesteile gebracht werden sollten, so nahm man doch an, dass etwa 2000 sich noch in der Umgebung von Ras-al-Ain befanden, deren Rettung die neue Station sich zur Aufgabe machen wollte.

Im Jahr 1925 konnten weitere 300 Personen gerettet werden. 30% der befreiten Armenier/innen waren Frauen und Mädchen, 30% Kinder unter 15 Jahren und der Rest waren größere Knaben.[29] Im Laufe der ersten vier Jahre der Rettungsarbeit konnten insgesamt 1.100 Personen gerettet werden.[30] Dieses Resultat konnte vor allem dank des hingebungsvollen Engagements von Karen Jeppe wie auch aufgrund des großartigen Beistands der Freunde des Rettungswerks (wie im Folgenden dargelegt wird, hat die Dr. Lepsius Orient-Mission nach dem Völkerbund den größten Beitrag dazu geleistet), und natürlich dank der aufopfernden Arbeit der Agenten Jeppes erreicht werden, die auch schwere Verluste zu erleiden hatten. Im November 1925 starb einer der verdienstvollen Agenten, Krikor Agha, der sich in Deir ez-Zor betätigte. Kurz darauf wurde Vasil Sabagh, der Agent in Hassidje, von den Arabern aus Rache für die von ihm vorgenommenen Befreiungen umgebracht.[31] Sie wurden durch andere Personen ersetzt.

Jeppe hatte bei der Rettungsarbeit auch in Leopold Gaszczyk einen hervorragenden Helfer, der sich von März 1923 an in Aleppo als ihr Sekretär betätigte, wo ihm vor allem die Armen- und Krankenpflege übertragen worden

[26] **Jeppe** 1923, 22.
[27] **Jeppe** 1926, 67.
[28] Siehe Karen Jeppes Arbeit 1926, 5.
[29] **Jeppe** 1926, 69.
[30] **Jeppe** 1926, 70.
[31] Karen Jeppes Arbeit 1926, 3–4.

war.[32] 1925 wurde auch eine andere Mitarbeiterin, Fräulein Jenny Jensen, von den dänischen Armenierfreunden nach Aleppo entsandt, die dort die Leitung des Rettungsheims und der Handarbeitsschule übernahm.[33]

Ein bestimmter Teil der Befreiten war zur Deportationszeit noch im Kleinkindalter, kaum 5 bis 6 Jahre alt. Diese Kinder hatten eher instinktiv die Flucht ergriffen. „Wie eine dunkle Ahnung oder ein halbvergessener Traum lag in ihnen die Erinnerung an ihr früheres Leben“, schrieb Jeppe, „sie verstanden kaum selbst den Trieb, der ihnen draußen keine Ruhe ließ, und der sie doch schließlich, meistens mit Beistand unserer Agenten, wieder heimführte.“[34]

Obwohl sie sich manchmal mit einer gewissen Beharrlichkeit für Muslime erklärten, war dies jedoch nicht als Ergebnis eines Missverständnisses zu betrachten. Die Leugnung ihrer Herkunft war meist in Furcht begründet, da „man ihnen zu verstehen gegeben hatte, dass sie getötet werden würden, wenn sie sich zu ihrer Nationalität bekennen würden, denn die meisten von ihnen haben gesehen, dass ihre Verwandten ermordet wurden, so dass sie bestimmt glauben mussten, dass ihnen das gleiche Schicksal bevorsteht.“[35]

Es war natürlich nicht schwer, die Kinder von dieser Furcht abzubringen und ihnen den Entschluss zur Flucht nahezubringen, und, wie Jeppe 1924 berichtete, gehörten mindestens die Hälfte der Flüchtlinge zu dieser Gruppe. Ein wichtiger Bestandteil dieser Ausbildung war das Beibringen der Muttersprache. Es wurde dabei großer Wert darauf gelegt, den Kindern den christlichen Glauben, die Person von Jesus Christus und seine Gebote nahezubringen. Wenn man bedenkt, dass jede armenische Ansprache, um sie allen zugänglich zu machen, ins Arabische, Kurdische oder Türkische übersetzt werden musste, denn es gab immer eine ziemlich große Anzahl von Kindern, die nur die eine oder die andere dieser Sprachen verstanden, dann begreift man, wie viele Schwierigkeiten in ihrer Ausbildung (besonders in der Anfangszeit) zu überwinden waren. Aber sie konnten überwunden werden, und jeder der befreiten Armenier war beim Verlassen des Rettungsheims imstande, selbständig zu leben.

---

[32] Der Geburtstag 1929, 46.

[33] Karen Jeppes Arbeit 1926, 5–6.

[34] Karen Jeppes neuester Bericht 1927, 65.

[35] **Jeppe** 1924, 61.

Der Einsatz von Dr. Johannes Lepsius und seiner Missionsgesellschaft

Wie schon gesagt war es Jeppe unmöglich, das Rettungswerk nur durch die vom Völkerbund zur Verfügung gestellten, in der Tat sehr bescheidenen Mittel durchzuführen. Sie bekam noch von anderen Organisationen oder Personen finanzielle Unterstützung. Zu ihnen zählten z. B. der Verein armenischer Damen in London, der „Lord-Mayor`s Fund", die „Bible Lands Missions Aid Society" in London, das „Imperial War Relief Fund" sowie die Schweizer Vereine, Frl. Anna Gilpin usw.[36] Unter all diesen Spendern wurde aber der größte finanzielle Beitrag zum Rettungswerk in Aleppo von der Dr. Lepsius Orient-Mission geleistet, die als die zweitgrößte Spenderin nach dem Völkerbund hervortrat. Die Gesellschaft war entschlossen, ihr Möglichstes zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe zu tun. Ihre Zeitschriften waren voll mit Appellen an die Öffentlichkeit. Darin wurden regelmäßig Berichte über die Befreiungsarbeit veröffentlicht. Es wurden auch Flugblätter in hohen Auflagen veröffentlicht und verschickt. Mehrere von ihnen erschienen auch in den Periodika der Gesellschaft. „Wer gibt monatlich eine Mark für die Errettung eines christlichen Mädchens oder Knaben aus mohammedanischer Sklaverei?", stand beispielsweise im Flugblatt Nr. 30 mit der Überschrift „Das Lösegeld". Und darin stand: „Tausende warten auf Befreiung. Die Türen des Kerkers stehen offen. Die Rettungsarbeit ist organisiert. Es fehlt nur an Geld."[37]

Lepsius setzte sich mit größter Entschlossenheit und Tatkraft dafür ein, um durch Aufklärung der humanen und religiösen Bedeutung der Befreiungsarbeit möglichst viele Freunde und Förderer zu gewinnen. „Zur Zeit Abdul Hamids haben wir Tausende von Witwen und Waisen am Leben erhalten und geholfen, eine neue Generation großzuziehen", schrieb er in einem seiner 1925 an die Öffentlichkeit gerichteten Appelle. „Nun ist das Elend zehnmal größer als damals. Sollen wir darum beiseite stehen und es andern Völkern überlassen, das große Liebeswerk zu tun? Nein, es soll auch von uns heißen: Sie haben getan, was sie konnten!"[38]

Angesichts der in Deutschland immer noch bestehenden Missionsbestrebungen wies er eindeutig darauf hin, dass diese, solange es um die Rettung der zur gewaltsamen Islamisierung ausgesetzten Christen ging, zwecklos und sinnlos seien. Er bezeichnete die Situation der zur Assimilation und Islamisierung

---

[36] Karen Jeppes Arbeit 1926, 5.
[37] **Jeppe** 1924, 59.
[38] **Lepsius** 1925, 2.

gezwungenen Armenier/innen als eine besondere Prüfung für die deutsche Christenheit, die nun zu beweisen habe, ob und inwieweit ihre Worte mit den Taten übereinstimmten. „Hier bietet sich nicht nur Gelegenheit, dem armenischen Volk tausende von Volksgenossen zu erhalten, sondern auch eine reife Ernte der Islammission heimzubringen“, so Lepsius in seinem 1924 veröffentlichten Aufruf, der „Lösegeld“ hieß, „die sonst auf den Feldern verfault. Hier kann sich zeigen, ob unsre Missionsliebe mehr als fromme Worte, ob sie christliche Glaubenstaten im Kampf mit dem Islam hervorzubringen vermag. Jede evangelische Gemeinde sollte wenigstens die Summe von 6–7 Pfund oder 120–140 Mk. aufbringen, um einen einzigen Christenknaben, um ein einziges Christenmädchen aus den türkischen und kurdischen Harems und Zelten zu befreien und aus dem Glaubensjoch des Islams zu erlösen. Ich bitte alle, die mit mir von der gleichen Empfindung der Scham und Schande bewegt werden, sich in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen, und uns sobald wie möglich durch Ausfüllung einliegenden Formulars einen Betrag für Erlösung eines Christenkindes aus mohammedanischer Sklaverei zur Verfügung zu stellen. […] Möge der Segen Gottes unsern Aufruf begleiten.“[39]

Um für die Rettungsarbeit in Aleppo und die Waisenpflege in Ghasir möglichst viele Mittel einbringen zu können, nutzte Lepsius alle jeweils denkbaren Möglichkeiten der Aufklärung und Werbung.[40] Es wurden auch die Reisevorträge weiter entwickelt und intensiviert.[41] Außerdem wurde von der Gesellschaft denjenigen Geistlichen, die in ihren Gemeinden selbst Vorträge halten wollten, eine Lichtbilderserie unter dem Titel „Der Untergang eines Christenvolkes“ angeboten, die sie vom Verein ausleihen konnten.[42] Die Dr. Lepsius Orient-Mission ließ auch die Berichte von Karen Jeppe, Jakob Künzler und der anderen Mitarbeiter/ innen nach der Veröffentlichung in ihren Periodika in großer Anzahl vervielfältigen und versenden.[43]

Zur besseren Information der Schulen und Sonntagschulen über die Rettungs- und Waisenarbeit gründete Lepsius 1925, wie oben berichtet, auch ein Kinderblatt, das Geschichten aus dem Leben der armenischen Waisenkinder

[39] **Lepsius** 1924, 64.
[40] **Schäfer** 1925, 46.
[41] Mitteilungen 1924, 56, 89.
[42] Waisenkinde 1925, 13. Vgl. **Schäfer** 1925, 46.
[43] Besprechungen 1928, 127–128. Vgl. Besprechungen 1929, 31 u. a.

enthielt und diese durch die Bilder noch anschaulicher machte. Das neue Blatt, das *Für unsere kleinen Armenierfreunde* hieß, eignete sich selbstverständlich auch als Werbeschrift für Schulen und Sonntagsschulen.[44] Parallel dazu befasste sich das Vereinsbüro weiterhin mit dem Verkauf der von armenischen Waisen gefertigten Handarbeiten, die regelmäßig von Jeppe und Künzler zum Vereinsbüro in Potsdam geschickt wurden.[45] Diese wertvollen Handarbeiten, die eine große Auswahl von Tischdecken, Taschentüchern, Wandbehängen, Lampenschirms-chleiern, Leinendecken, Gartenkissen usw. boten, konnten in Deutschland durch die von der Missionsgesellschaft gut organisierte Berichterstattung schnell verkauft werden, und der Erlös kam wieder den Waisen bzw. dem armenischen Hilfswerk der Gesellschaft zugute. All diese Bemühungen von Lepsius und seinen Mitarbeiter/innen erzielten bald bedeutende Ergebnisse. Die Dr. Lepsius Orient-Mission setzte sich schon ab 1924 für die Erfüllung der von ihr übernommenen Aufgaben ein. Allein in den Monaten November-Dezember 1924 konnte sie für die Rettungsarbeit in Aleppo über 4300 Mark,[46] und im Laufe des Jahres 1925 24.300 Mark[47] zur Verfügung stellen. Diese Beträge wurden von Jeppe umgehend zur Erreichung ihrer Ziele verwendet. Ende 1924 konnten dadurch 31 und 1925 über 223 armenische Jugendliche, Mädchen und Frauen befreit und ins Flüchtlingsheim in Aleppo gebracht werden.[48]

Der weitere Einsatz von Karen Jeppe und ihrer Gehilfen

Im Jahr 1926 wurden von Jeppe und ihren Mitarbeiter/innen 325 Personen und im folgenden Jahr weitere 275 Personen, innerhalb der beiden Jahre also insgesamt 600 Personen befreit.[49] Somit belief sich die Zahl der von Jeppe und

---

[44] Kinderblatt 1925, 64.

[45] Mitteilungen 1924, 89. Vgl. Mitteilungen 1925, 47 u. a.

[46] **Jeppe** 1925, 17.

[47] Karen Jeppes Arbeit 1926, 5.

[48] Jahresrechnung von Dr. Lepsius Orient-Mission 1925, 31.

[49] **Jeppe** 1928, 33. Durch die Spenden der Dr. Lepsius Orient-Mission sind 1926 140 und 1927 157 Personen befreit worden. Siehe **Schäfer** 1927, 31. Vgl. **Schütz** 1928, 19. Vgl. **Schäfer** 1932, 123. Zur ausführlichen Information über die Befreiungsarbeit bis 1926 und die befreiten Kinder siehe auch **Jeppe,** Erlöst vom Mohammedanismus, Potsdam 1926 (Schicksale armenischer Christenkinder). Vgl. **Jeppe,** Aus dem Flüchtlingsheim in Aleppo. Berichte über die Befreiungsarbeit aus mohammedanischer Gefangenschaft, Potsdam 1926 (Erlöst vom Mohammedanismus II.).

ihren Mitarbeiter/innen geretteten Armenier bis zum 31. Dezember 1927 auf 1700.[50]

Was die spätere Lage der befreiten Personen betrifft, befanden sich 110 von ihnen Ende Dezember 1927 noch in Pflege und Aufsicht des Rettungsheims. 1134 Personen hatten durch die Bemühungen von Jeppe und ihrer Mitarbeiter/innen ihre Verwandten wieder gefunden und sich ihnen angeschlossen. 342 waren selbständig und sorgten selbst für ihren Lebensunterhalt. 66 waren von Waisenhäusern oder ähnlichen Institutionen übernommen worden. 10 waren gestorben und 38 verschwunden. Die Letzteren, die mit wenigen Ausnahmen Knaben waren, gehörten überwiegend zu denjenigen, die irgendjemanden oder irgendetwas bei den Muslimen zurückgelassen hatten, sei es einen Bruder oder eine Schwester, Schafe oder Kamele. Sie gingen zurück, um das Zurückgelassene zu holen, und dann kamen einige von ihnen auch nicht wieder. „Vielleicht sind sie überredet worden zum Bleiben", so Jeppe, „vielleicht getötet worden. Wir wissen es nicht."[51]

Obwohl die Zahl der verschwundenen Mädchen sehr klein war, war jeder dieser Fälle, wie Jeppe berichtete, mit einer Tragödie verbunden. Was die Todesfälle im Rettungsheim anbetrifft, sollte man es eigentlich der dortigen guten Pflege und der guten medizinischen Behandlung verdanken, dass ihre Zahl nicht höher gewesen ist. „Dass nur 10 gestorben sind, ist eigentlich noch ein Wunder zu nennen", schrieb Jeppe, „wenn man den Zustand betrachtet, in welchem die Menschen zu uns kamen! Die meisten von ihnen waren entweder dem Tode nahe, wenn sie ankamen, oder sie trugen den Keim der Krankheit schon so weit entwickelt in sich, dass wir nichts dagegen tun konnten."[52]

Das schwere und gefahrvolle Rettungswerk hat, wie erwähnt, nicht nur finanzielle Aufwendungen, sondern auch Menschenleben gekostet. Über das tragische Schicksal der beiden Agenten Krikor Agha und Vasil Sabagh ist bereits berichtet worden. Im Jahr 1927 starben auch die Agenten Murad und Jeghia an der Schwindsucht, die sie sich im Laufe ihrer überanstrengenden Arbeit zugezogen hatten.[53]

---

[50] **Schäfer** 1927, 31. Vgl. **Schütz** 1930, 19.
[51] **Schäfer** 1927, 35.
[52] **Schäfer** 1927, 34.
[53] **Schäfer** 1927, 33.

Ende des Jahres 1927 hörte die finanzielle Unterstützung des Völkerbunds auf, und um die Jahreswende mussten auch die Stationen des Rettungsheims geschlossen werden. Die Jahre des Rettungswerks würdigte Jeppe folgendermaßen: Einerseits die schmerzvolle Erkenntnis, dass sie sehr viele Armenier/innen nicht erreichen konnte, und zugleich die beruhigende Gewissheit, alles Mögliche getan zu haben. „Jetzt haben wir die Stationen mit gutem Gewissen schließen können", so Jeppe in einem ihrer Berichte, „wir haben keine Mühe und keine Ausgabe gescheut. Sogar, wenn wir nicht alles erreicht haben sollten, haben wir doch getan, was uns Menschen möglich schien."[54]

Sie wollte das Rettungswerk aber so lange nicht einstellen, bis es womöglich weiteren Armenier/innen, die sich noch in muslimischer Sklaverei befanden, hätte zugutekommen können. Dass es immer noch zahlreiche Menschen gab, die keine Gefahren scheuten, um sich zu retten, erwies sich noch im Januar 1928, als acht Frauen und Kinder, aus der Türkei zum Heim in Aleppo kamen und um Aufnahme baten. Sie hatten sich dabei vor allem wegen der Hoffnung auf Aufnahme im Rettungsheim in Aleppo zur Flucht entschlossen. Es ist daher verständlich, dass Jeppe fest entschlossen war, auch weiterhin auf ihrem Posten zu bleiben und die Türen des Heims offen zu halten. Zur Erfüllung ihrer neuen Aufgaben bat sie in ihren Berichten um finanzielle Unterstützung. „Wir durchstreifen jetzt nicht mehr das Land, um die verlorenen Kinder ausfindig zu machen", so in einem der Berichte von 1928, „aber wir bitten: ‚Helfen Sie uns, unsere Tür offen und unser Licht brennen zu lassen, dass sie den Weg nach Hause finden mögen'."[55]

Die Hilfe ließ nicht lange auf sich warten. Obwohl die Stationen bereits geschlossen waren, und das Rettungswerk offiziell für beendet erklärt worden war, hörte es doch nicht auf. Die Agenten waren weiterhin darum bemüht, die Armenier/innen in Gefangenschaft zu erreichen,[56] und es war die Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, die die Zahlung der weiteren Lösegelder übernahm. Durch ihre Spenden konnten im Laufe des Jahres 1928 67,[57] im Jahr 1929 29,[58] und 1930 58 Armenier/innen befreit und ins Rettungsheim gebracht werden,[59]

---

[54] **Schäfer** 1927, 33.
[55] **Schäfer** 1927, 33.
[56] **Hetzel** 1929, 54.
[57] Unsere Lösegeldarbeit liegt noch nicht still 1928, 65. Vgl. **Schäfer** 1929, 22.
[58] **Schäfer** 1930, 31.
[59] **Schäfer** 1931, 21.

wobei ihre Zahl vom Frühjahr 1930 an rapide abnahm, und nach Juli 1930 konnte nur eine Person befreit werden.[60]

Dieser Rückgang war verständlich, denn es waren nach den Deportationen 15 Jahre vergangen. Selbst im Jahr 1924 bzw. in der Anfangszeit der Rettungsarbeit hatte man es nicht mehr mit kleinen Kindern zu tun, sondern mit Erwachsenen, die in vielen Fällen keine Erinnerung an die Zeit vor ihrer Entführung hatten und dabei „einen eigenen Willen“ hatten. „Wenn dieser Wille nicht uns gehörte“, so Jeppe, „schien ihr weiteres Leben verloren zu sein. So war unser Weg länger und schwieriger; wir mussten in ihnen erst den Willen zur Freiheit wecken und ihren Mut stärken, die Knechtschaft zu zerbrechen, ehe wir ihnen aus ihr heraushelfen konnten. Es war natürlich eine langwierige Methode, aber gewiss die einzig richtige.“[61]

Es sei daran erinnert, dass das Rettungswerk grundsätzlich ohne Gewaltanwendung durchgeführt wurde. Dazu schrieb Jeppe: „Zu jener Zeit strömten die Armenier in Syrien als mittellose Flüchtlinge herein, und wir wollten kein Gefühl des Hasses gegen sie wecken, welches unvermeidlich gewesen wäre, wenn wir damit begonnen hätten, armenische Frauen und Kinder aus den moslemischen Häusern mit Gewalt zu entfernen.“[62]

Ende 1930, als keine Flüchtlinge mehr sich meldeten und die letzten Heimbewohner ein selbständiges Leben führen konnten, wurden die Türen des Heims für immer geschlossen. Obwohl Karen Jeppe auch weiterhin einen kleinen Raum zur Aufnahme von neuen Ankömmlingen oder für die Pflege ihrer aus Krankheits- oder anderen Gründen zurückkommenden Schutzbefohlenen bereithielt, erschienen keine solchen Personen mehr, und im Sommer 1930 ging das Rettungswerk definitiv zu Ende.[63]

Durch Karen Jeppes Rettungswerk wurden insgesamt 2000 Armenier/innen aus muslimischer Gefangenschaft befreit. Dank einer zweckmäßigen Ausbildung und Erziehung konnten sie ein freies und selbständiges Leben führen. Die Kosten für die Befreiung von 705 von ihnen übernahm die Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission.[64]

---

[60] **Jeppe** 1931, 41.
[61] **Jeppe** 1931, 42.
[62] **Jeppe** 1931, 42.
[63] **Jeppe** 1931, 41–42.
[64] **Schäfer** 1930, 21.

Schlussbetrachtung

In dem Völkermord an den Armeniern im Osmanischen Reich erlebte die Weltgemeinschaft ein ungeheures Staatsverbrechen, begangen an den eigenen Bürgern. Der Völkermord ließ aber auch manche Hilfswerke entstehen. Viele, die sich die Rettung der Völkermordüberlebenden zur Aufgabe gemacht hatten, vertraten die Ansicht, dass sich eigentlich alle Menschen für die Bestrafung und Verhütung derartiger Verbrechen, wie sie an den Armeniern begangen wurden, einsetzen sollten und dass sie ferner für die Entschädigung der Opfergesellschaft Verantwortung übernehmen sollten. So müsste die Ermordung des armenischen Volkes im Osmanischen Reich Karen Jeppe zufolge die Weltgemeinschaft dazu verpflichten, „eine neue Weltordnung“ entstehen zu lassen, die solche Verbrechen in Zukunft ausschließen würde. „Jeder sucht die Schuld von sich abzuwerfen und anderen zuzuschieben“, schrieb sie Ende August 1918. „Das ist aber der unfruchtbarste Standpunkt, den es in der Welt geben kann. Wir sind alle schuld, das ist die Wahrheit. Die ganze Menschheit trägt die Schuld. […] Es ist unser aller Schuld, die den Einen zerdrückte, darum ist auch unserer aller Pflicht, ihn wieder aufzurichten.“[65]

Karen Jeppe, die sich noch während des Völkermordes in der Weltkriegszeit durch ihren mutigen Einsatz für verfolgte Armenier hervorgetan hatte, machte sich in den 1920er Jahren die Rettung der in muslimische Haushalte verschleppten Armenier/innen nebst zahlreichen Hilfeleistungen für armenische Flüchtlinge in Syrien zur Aufgabe. Das Ergebnis war die Befreiung von über 2000 armenischen Kindern und Frauen aus der muslimischen Gefangenschaft.

BIBLIOGRAPHIE

Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918-1945; aus dem Archiv des Deutschen Auswärtigen Amtes. Serie D (1937-1945), Bd. VII (Die letzten Wochen vor Kriegsausbrauch, 9. August bis 3. September 1939). Baden-Baden 1956, Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 171, Fußnote 1.

Besprechungen, in: *DO*, Potsdam 1928, Tempel-Verlag, S. 127–128; 1929, S. 31; 1930, S. 192; 1934, S. 23.

Der Geburtstag, in: Orient im Bild (*OiB)*, Potsam 1929, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 46.

Der Orient (DO), 1925, Potsdam Tempel-Verlag, S. 18–20, 34–41.

Hetzel, G.: Flucht vor dem Islam, in: *OiB*, 1929, Potsdam, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 54.

Jahresrechnung von Dr. Lepsius Orient-Mission (Armenisches Hilfswerk) für das Jahr 1924, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 30–31.

[65] **Jeppe** 1918, 58.

Jeppe, K.: Erlöst vom Mohammedanismus, Potsdam 1926 (Schicksale armenischer Christenkinder), Tempel-Verlag, S. 1–43.

Jeppe, K.: Aus dem Flüchtlingsheim in Aleppo. Berichte über die Befreiungsarbeit aus mohammedanischer Gefangenschaft, Potsdam 1926 (Erlöst vom Mohammedanismus II.), Tempel-Verlag, S. 1–56.

Jeppe, K.: Vom Hilfswerk für die verschleppten armenischen Frauen und Kinder in Syrien und Nord-Mesopotamien, in: *DO*, Potsdam 1923, Tempel-Verlag, S. 21–23.

Jeppe, K.: Das Schicksal unseres Waisenhauses im Weltkriege, in: *Der Christliche Orient* (*DCO)*, Potsdam 1918, Verlag der Deutschen Orient-Mission S. 55–58.

Jeppe, K.: Rettung aus muhammedanischer Sklaverei. Wer hilft dazu?, in: *DO*, Potsdam 1924, Tempel-Verlag, S. 57–63.

Jeppe, K.: Jahresbericht vom Flüchtlingsheim in Aleppo, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 17–20.

Jeppe, K.: Ein Jahr Befreiungsarbeit in Syrien, in: (*OiB)*, Potsdam 1928, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 33–35.

Jeppe, K.: Ein Jahr Rettungsarbeit, in: *DO*, Potsdam 1926, Tempel-Verlag, S. 66–71.

Jeppe, K.: Jahresbericht des Flüchtlingsheims in Aleppo, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 34–40.

Jeppe, K.: Schlussbericht über die Lösegeld-Befreiungs-Arbeit in Aleppo, in: *OiB*, Potsdam 1931, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 41–42.

Karen Jeppe, in: *DO*, Potsdam 1929, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 153–154.

Karen Jeppes Arbeit, in: *DO*, Potsdam 1926, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 3–8.

Karen Jeppes neuester Bericht, in: *OiB*, Potsdam 1927, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 64–65.

Kinderblatt, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 64.

Lepsius, J.: Mitteilung, in: *DO*, Potsdam 1921, Tempel-Verlag, S. 62–63.

Lepsius, J.: 1925, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 1–2.

Lepsius, J.: Lösegeld, in: *DO*, Potsdam 1924, Tempel-Verlag, S. 63–64.

Maßnahmen des Völkerbunds zur Rettung der von Türken verschleppten armenischen Frauen und Kinder, in: *DO*, Potsdam 1922, Tempel-Verlag, S. 9–10.

Mitteilungen, in: *DO*, Potsdam 1924, Tempel-Verlag, S. 56, 89; 1925, S. 47, 108.

Schäfer, R.: Geschichte der Deutschen Orient-Mission, Potsdam 1932, Verlag Lepsius, Fleischmann und Grauer, S. 123.

Schäfer, R.: Mitteilungen, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 46–47.

Schäfer, R.: Zur umstehenden Jahresrechnung 1926, in: *DO*, Potsdam 1927, Tempel-Verlag, S. 31.

Schäfer, R.: Jahresbericht der Dr. Lepsius Deutschen Orient-Mission 1928, in: *OiB*, Potsdam 1929, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 22–23.

Schäfer, R.: Jahresbericht der Dr. Lepsius Deutschen Orient-Mission für 1929, in: *OiB*, Potsdam 1930, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 30–32.

Schäfer, R.: Jahresbericht der Dr. Lepsius Deutschen Orient-Mission für 1930, in: *OiB*, Potsdam 1931, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 21–22.

Schütz, P.: Jahresbericht der Dr. Lepsius Deutschen Orient-Mission 1927, in: *OiB*, Potsdam 1928, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 18–19.

Sick, I. M.: Karen Jeppe im Kampf um ein Volk in Not, Stuttgart 1929, Verlag J. F. Steinkopf, S. 1–270.

Unsere Lösegeldarbeit liegt noch nicht still, in: *OiB*, Potsdam 1928, Verlag der Dr. Lepsius DOM, S. 65–66.

Waisenkinder, in: *DO*, Potsdam 1925, Tempel-Verlag, S. 13.

ԿԱՐԵՆ ԵՊԵՆ ԵՎ ՑԵՂԱՍՊԱՆՈՒԹՅԱՆ ԸՆԹԱՑՔՈՒՄ ԱՌԵՎԱՆԳՎԱԾ ՀԱՅԵՐԻ ԱԶԱՏԱԳՐՈՒՄԸ

ՀԱՅՐՈՒՆԻ Ա.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Կարեն Եպե, ցեղասպանություն, Յոհաննես Լեփսիուս, Լեոպոլդ Գազչուկ, Միսաք Մելքոնյան, Գրիգոր Աղա, Վասիլ Սաբաղ:

Հայ ժողովրդի մեծ երախտավոր և հումանիստ՝ դանիուհի օրիորդ Կարեն Եպեն, 1922 թ. հաստատվելով Հալեպում, Ազգերի լիգայի նյութական աջակցությամբ ձեռնամուխ եղավ ցեղասպանության ընթացքում առևանգված և մահմեդականների տներում ու հարեմներում բռնի պահվող հայ կանանց ու երեխաների ազատագրման գործին: Նրան նյութական օգնություն ցուցաբերեցին նաև Յոհ. Լեփսիուսը և հայ ժողովրդի եվրոպաբնակ բազմաթիվ այլ բարեկամներ:

Փրկարար աշխատանքներն իրականացվում էին անձնուրաց, արևելյան լեզուներին տիրապետող և Թուրքիայի՝ խնդրո առարկա վայրերին քաջատեղյակ մի շարք հայերի միջոցով, որոնք, հանդես գալով որպես առևտրականներ, կույր երաժիշտների և մահմեդական հարեմներ ու տներ ազատ մուտք ունեցող այլ անձանց միջոցով կապ էին հաստատում այնտեղ գտնվող ազգակիցների հետ և ապա իրականացնում էին նրանց փոխադրումը Հալեպ: Նրանցից ոմանք վրեժխնդրության զոհ դարձան:

Փրկարար աշխատանքների ընթացքում, որոնք տևեցին մինչև 1930 թ.-ը, ազատագրվեցին, ընդհանուր առմամբ, 2000 հայեր, որոնցից 705-ը՝ Յոհ. Լեփսիուսի ու նրա կազմակերպության տրամադրած միջոցներով: Կ. Եպեն միաժամանակ հոգ էր տանում ազատագրված երեխաների ազգային ինքնագիտակցության արթնացման և հայեցի կրթության կազմակերպման համար, իսկ չափահասներին ու կանանց տրամադրում էր նաև մասնագիտական

ուսուցում, որի միջոցով նրանք ունակ էին դառնում ապահովելու սեփական ապրուստը:

КАРЕН ЙЕППЕ И СПАСЕНИЕ ПОХИЩЕННЫХ ВО ВРЕМЯ ГЕНОЦИДА АРМЯН

АЙРУНИ А.

Резюме

Ключевые слова: Карен Йеппе, Геноцид, Иоганнес Лепсиус, Леопольд Газчук, Мисак Мелконян, Григор-ага, Васил Сабах.

Выдающийся гуманист датчанка Карен Йеппе, в 1922 году обосновавшаяся в Алеппо, при финансовой поддержка Лиги Наций развернула деятельность по спасению похищенных во время Геноцида армянских женщин и детей, которые насильно были отданы в мусульманские гаремы либо содержались в домах мусульман. Поскольку выделенных Лигой Наций средств было недостаточно, посильная помощь была предоставлена также И. Лепсиусом и другими европейцами.

Движимые чувством сострадания, свою лепту в дело спасения оказавшихся в неволе армянских женщин и детей внесли армянские мужчины, владевшие восточными языками и хорошо ориентировавшиеся в местности. Последние под видом торговцев либо слепых музыкантов получали доступ в гаремы и дома мусульман, устанавливали связь с находившимися там лицами армянского происхождения и помогали им перебраться в Алеппо. Многие из этих мужчин становились жертвами мусульман.

В ходе этой гуманитарной операции, которая длилась до 1930 года, удалось спасти 2000 армян, 705 из которых обрели свободу благодаря средствам, предоставленным организацией Иоганнеса Лепсиуса. Одновременно Карен Йеппе пыталась пробудить в них чувство национального самосознания, решать вопросы организации их образования, а также профессионального обучения.

RUBEN MELKONIAN*

Doctor of History

Dean of the YSU Faculty of Oriental Studies at YSU

rubenmelkonyan@ysu.am

DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.25-43

THE RE-DEMARCATION OF THE STATE BORDER BETWEEN THE USSR AND TURKEY IN 1967–1973 AND THE ARMENIAN FACTOR

Key words: the USSR, Turkey, Treaty of Kars, Treaty of Moscow, border demarcation, border delimitation, Armenian-Turkish relations

Introduction

In the international practice the demarcation and delimitation of borders between neighboring countries is a regular and, in fact, a mandatory procedure. The set and mutually acknowledged borders being an outcome of political arrangements (negotiations, treaties) and military situations (wars) later acquire technical characteristics, which sometimes preserve the historical-political component. This can be manifested in the re-demarcation of borders, when certain problems of technical nature (changes in the riverbeds, other natural phenomena, etc.) arise, making parties refer to the borders again, which in its turn may refresh or activate certain historical-political memories and complexes connected with the border. The aforementioned utterly characterizes the border set between the former USSR and Turkey, part of which is presently the Armenian-Turkish border.

The Formation of Complex over the Kars Treaty in Turkey

It is common knowledge that the border between the USSR and Turkey was set due to the Treaties of Moscow and Kars (1921) the legitimacy of which is vulnerable. These treaties in some sense haven't been fully acceptable for the wide Armenian scientific, political, public circles up until now. The issue of the

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 07.07.22, գրախոսվել է 07.07.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

Kars Treaty was inconclusive even for the USSR elite, and this was officially and publicly manifested in 1945. After WWII the USSR, taking into consideration Turkey's explicit support of Nazi Germany as well as referring to the necessity of re-establishing historical justice, made claims to Turkey, concerning the status of the Black Sea canals and the return of the two seized Armenian provinces of Kars and Ardahan[1]. On June 7, 1945 Turkey's ambassador Sarper in Moscow met the Minister of Foreign Affairs of the USSR V. Molotov. At the meeting Molotov introduced new terms with regard to the extension of the treaty signed between the USSR and Turkey in 1925, namely – to review the status of the canals in the Black Sea and the Soviet-Turkish borders which have been set in accordance with the Kars Treaty[2]. Otherwise stated, the USSR officially questioned the legitimacy of the Kars Treaty. And despite the fact that further international processes and certain Western powers did not allow the USSR to win its claims[3], the vulnerability of the Kars Treaty became an issue on the world agenda.

We can undoubtedly state that the Kars Treaty has always been one of the most sensitive issues for the political and public circles of Turkey and the latter has continued preserving its status and perception up to now. Moreover, the issue of the Soviet-Turkish borders on the shaky legal basis of the Kars Treaty and the possibility of changing the situation at any moment has created a state in Turkey which, in our opinion, can be described as "The Complex over Kars or the Kars Complex". Although further on the USSR completely dropped its claims, the Turkish complex continued to grow, making the Turkish side on any possible occasions strive for the USSR's reaffirmation of its intransigence in regard to the inviolability of the Kars Treaty and, thus, of the Soviet-Turkish borders. This issue or the complex has been transferred to the agenda of the Armenian-Turkish relations since 1991.

Within the frames of the relations between the USSR and Turkey, the re-establishment of the Kars Treaty and the unchangeability of the Soviet-Turkish border was put on the agenda by the Turkish side either during the visits of the Russian and Turkish high-rank officials or at interstate events, commemorating certain anniversaries. Turks strove to draw their cherished announcement out of the Soviet side at all costs. However, as facts have come to evidence the Turkish

---

[1] For more details see **Киракосян** 2010, **Մելքոնյան** 2013:

[2] **Մելքոնյան** 2013, 6:

[3] **Մելքոնյան** 2013, 70, compare with **Киракосян** 2010, 75.

political elite showed its complex over the Kars Treaty even in the regulation of technical problems between the two countries (the USSR and Turkey). One of the most obvious examples was connected with the treaty aimed at concluding the process of border delimitation initiated at the end of the 1960s. When the issue of border delimitation between the USSR and Turkey emerged in the 1960s rather than emphasizing the technical aspect of the matter, the Turkish side started to pursue its traditional goal, i.e. the announcement of the re-acknowledgement of the Kars Treaty, thus getting insurance on the absence of the Soviet claims to the border and the inviolability of it.

How is this issue topical nowadays? Even if Armenia manages to evade the recognition of the Kars Treaty while establishing interstate relations with Turkey, then in case of initiating border demarcation and delimitation between Armenia and Turkey the issue of mentioning and acknowledging the Kars Treaty is sure to rise either directly or indirectly, the latter being a known precondition for the Turkish side. Thus, we think it is essential to refer to the process of Soviet-Turkish border delimitation carried out in 1967–1973 as this is where the Kars complex, namely – the Turkish endeavors to re-acknowledge the Kars Treaty and the unchangeability of the existing borders is manifested. Nevertheless, the issue will be addressed in the context of honorable Armenian Colonel Gurgen Nalbandian's activity, who being involved in re-delimitation of the border, acted in accordance with the state interests and national characteristics. It is also important to state that the first concise research on this issue was carried out by the historian Avag Harutyunian. In 1973, Avag Harutyunian published Colonel Gurgen Nalbandian's secret missives[4] addressed to the Soviet leadership with a lengthy introduction and references, in which the whole process of re-delimitation of the Soviet-Turkish border was thoroughly introduced.

The Border Re-delimitation between the USSR and Turkey in 1969–1973 and the Political Implication of the Technical Process

Thus, the border demarcation between the USSR and Turkey was carried out in 1924–1926 by the Soviet-Turkish "Mixed Committee" based on the Treaties of Moscow (1921) and Kars. In 1926 "Major Protocol" on the border demarcation was signed between the USSR and Turkey, where detailed, technical

[4] **Հարությունյան** 2009, **Հարությունյան** 2021:

descriptions[5], typical of such interstate documents, were included. In the subsequent decades of border demarcation certain changes related to the natural phenomena occurred on the Soviet-Turkish border, as the riverbeds of the Araks, Akhuryan, Karakhan-chay and Chorokh had changed and the necessity to undertake border re-delimitation arose. On February 28, 1967 the parties agreed to start border re-delimitation works and a corresponding protocol was signed. In 1969 the Soviet Turkish Joint Committee[6] was formed. In addition to the Protocol of the border re-delimitation the Technical Protocol defined the membership[7] of the delegation, consisting of 12 people – a chairman, a deputy chairman, 5 members, 3 expert-members, a secretary, a translator[8]. Soviet Georgia and Soviet Armenia each represented one member in the delegation. Colonel Gurgen Nalbandyan was involved in the process, representing Soviet Armenia[9].

The Soviet-Turkish Joint Committee was to solve the issue of the re-delimitation of the state border of 616.5 km length based on the demarcation of 1926. That process was initiated in 1969 and completed in December, 1973. Afterwards a corresponding document was signed in Ankara. One of the principles of re-delimitation is the territorial proportion, i.e. exclusion of territorial losses for either parties. After the re-delimitation 760.5 hectares of the Turkish territory was passed to the USSR, while 787.7 hectares of the Soviet territory to Turkey[10]. Hence, in accordance with the principle of equity, the Turkish side conceded 27.2 hectares of its territory to the Soviet side from another part of the border (which is thoroughly described[11]). Moreover, the territory to be

---

[5] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 2, գ. 165, թ. 2:

[6] ՀԱԱ, ֆ. 1, ց. 53, գ. 83, թ. 48:

[7] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 1, գ. 480, թ. 54:

[8] **Հարությունյան** 2009, II:

[9] Gurgen Nalbandyan was born in the city of Great Gharakilisa (currently Vanadzor) in 1920. His father was a participant and martyr of the epic of the Gharakilisa battle. G. Nalbandyan had a military education, serving many years in the frontier troops of Soviet Armenia. After demobilizing in 1951, he worked in different state bodies, also being the honorary President of the Council of the veterans of frontier troops in the Republic of Armenia. He died in 1998 at the age of 96. During his long service he received numerous medals, Orders, awards. He was quite popular in the Turkish frontier structures and according to some evidence, Turks addressed to him with the honorific "Nalband pasha" (its literal translation from Turkish is General Nalband). Հարությունյան 2009, V:

[10] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 2, գ. 165, թ. 7:

[11] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 2, գ. 165, թ. 7:

compensated was to have the same quality as the one handed over to the other party.

However, during the whole process Turkey's main and perhaps sole goal, as already mentioned, was not the technical issue of the border re-delimitation but rather the historical-political implication. Historian Avag Harutyunian rightly mentioned that the Joint committee was originally entitled to only deal with technical issues[12] and announcements with political implications, concerning the inviolability of the USSR-Turkish borders and re-acknowledgement of the 1921 Kars Treaty, was beyond its power. Nevertheless, judging by the steps and course of action of the Turkish delegation, it mainly prioritized that particular issue, trying to achieve the USSR's re-recognition of the Kars Treaty and re-acknowledgement of the inviolability of the Soviet-Turkish border in all possible ways. The Soviet delegation was both unprepared and indifferent to such a manifestation of Turkish state policy and the collective fixed idea. Colonel Gurgen Nalbandian, the Armenian member of the delegation showing exceptional political insight and driven by the state interests of Armenia, clearly uncovered the Turkish aspirations and warned the Soviet delegation about them. In all possible ways he fought to disrupt the Turkish plan.

Being part of the delegation of the re-delimitation of the Soviet-Turkish state border as a representative of Soviet Armenia, Gurgen Nalbandian introduced a lengthy report to A. Kochinyan, the First Secretary of the Communist Party in Armenia, N. Harutyunian, the Chairman of the Presidium of the Supreme Council of Soviet Armenia G. Arzumanian, the Chairman of the Council of Ministers, K. Udumyan, the Minister of Foreign Affairs of Armenia after the Joint Committee's works were finalized on December 31, 1973. In the report he comprehensively described the work that they had done, made observations on Turkey and its policy, making a special reference to Turkey's oversensitive attitude[13] to the inviolability of Soviet-Turkish border and the Kars Treaty of 1921. All along the activities of the Joint Committee Gurgen Nalbandian attentively observed the Turkish course of action[14] and its ill-disguised state complex over the Kars treaty

[12] **Հարությունյան** 2009, III:

[13] ՀԱԱ, ֆ. 1, ց. 53, գ. 83, թթ. 19–47: In the present paper the citations of the report are taken from Avag Harutyunian's abovementioned article.

[14] It should be noted that during the activities of the committee G. Nalbandian consistently sent reports to the leadership of Soviet Armenia where he described the characteristics of the

and the re-acknowledgement of it. Nevertheless, it was more obviously expressed in the conclusion of the work, in December, 1973 in Ankara when the border re-delimitation treaty between the USSR and Turkey was to be signed. The Turkish side suggested that along with the Treaty a Communiqué should be made. It is in the Communiqué that the emphases on the Kars Treaty and unchangeability of the Soviet Turkish border were included. Whereas, the Soviet side suggested that a standard text of announcement, devoid of any references to historical or political facts, be issued. It was the given question that led to a problem between the delegations, and it was at this point that Gurgen Nalbandian made unimaginable endeavors to disrupt the Turkish plan. However, the honorable Armenian officer was soon to remain alone in his fight as the Soviet delegation and the high-rank diplomats would easily give in, agreeing on the Turkish proposal.

The Diplomatic Manifestations of the "Kars Complex" and the Armenian Colonel

In December, 1973 when the work of the Joint Committee was finalized in the Turkish capital Ankara preparations were made for signing the treaty of the border delimitation by the USSR and Turkey as well as adopting a joint Communiqué. Before those activities were initiated at a joint session of the two delegations the Chairman of the Turkish delegation Mustafa Kenanoghlu in his speech of greeting emphasized the importance of such a document "which would secure the unchangeability of the Turkish-Soviet state border"[15]. In his report G. Nalbandian interprets the Turkish official's speech and its almost overt hints in the following way: "From Mustafa Kenanoghlu's speech it became obvious that within the activities of the session, the main goal of the Turkish delegation would be leaving covertly the Joint Committee's technical jurisdiction and creating a new political document which would serve their interests. The document would define the Soviet-Turkish relations in general and more importantly would ensure "the

---

Turkish course of action and some details on public, political life in Turkey. The classified report (ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 1, գ. 480, թթ. 40–43) was sent to the Chairman of the Council of Ministers B. Muradian on June 14, 1971, its copies were addressed to the Presidium of the Supreme Council, to the Ministry of Foreign Affairs, to the KGB. Earlier in April, 1971 G. Nalbandian in a report addressed to the same people thoroughly described the political situation of the time in Turkey (ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 1, գ. 480, թթ. 1–39).

[15] **Հարությունյան** 2009, VIII:

unchangeability of the Turkish-Soviet border"[16]. Moreover, the Turkish side declared that the formulation on the inviolability of the borders was also the Turkish society's expectation. This evidences not only the state mentality of Turkey but also the "Kars Complex" spread among the wide circles of the public.

Soon the Turkish side handed their draft of the joint announcement to the Soviet delegation, and, as G. Nalbandian mentions, "The Turkish draft naturally made me beware"[17]. He immediately turned to the head of the Soviet delegation P. Yermoshin, introducing his approaches and the ill-disguised Turkish aspiration. The Soviet and Turkish delegations agreed that the drafts of the Communiqué presented by the two parties should be studied and adopted at the joint session on December 20. Up until then on December 19 a secret discussion was held by the Soviet delegation in P. Yermoshin's hotel room "with the corresponding measures to avert Turkish interception"[18]. At the meeting G. Nalbandian defended his stance, supporting the Soviet draft, which being absolutely consistent with the specifics and authority of the Soviet-Turkish Joint Committee was mainly of technical character. He suggested that any possible means should be used to omit the political emphases in the Turkish text on the formulations, concerning the Kars Treaty and the unchangeability of borders. The members of the Soviet delegation A. Bessonov and O. Guiguineishvili basically agreeing with some of G. Nalbandian's concerns, claimed that the Joint Committee undertook technical work and the draft of the Turkish announcement, evidently being of political nature exceeded the Committee's authority. Initially, in our opinion, influenced by Nalbandian's substantiations the Soviet delegation decided to fight and omit the political accentuation from the text of the Turkish announcement, sticking to the text of the announcement originally accorded with the Ministry of Foreign Affairs of the USSR, i.e. the Soviet draft. At the end of the delegation's discussion Gurgen Nalbandian held secret talks with the head of the Soviet delegation Ambassador P. Yermoshin, the details of which were also presented in the report. Nalbandian made an attempt to introduce Turks' goals to Yermoshin, given that the ambassador was very familiar with the Armenian Question. In Nalbandian's words "Turks intend to grab a document which would suit their interest and

---

[16] **Հարությունյան** 2009, IX:

[17] **Հարությունյան** 2009, XI:

[18] **Հարությունյան** 2009, XI:

reinforce the seizure of Armenian territories"[19], commanding special attention to the phrase "the unchangeability of the Soviet-Turkish border". It should also be stated that Gurgen Nalbandian's viewpoints and arguments were sometimes pronouncedly abrupt. On the other hand supposedly the devoted Armenian, proposing the sharpest options to the Soviet delegation, tried to make the Soviet authorities be more attentive to the anti-Armenian proposals of the Turkish side. In response to G. Nalbandian's concerns, Ambassador Yermoshin stated that he himself was well-aware of the implication of the Turkish aspirations, emphasizing that it would be complicated to leave out the proposition on the unchangeability of the borders from the Turkish project: "This would alarm the Turks, making an opposite impression"[20]. In his conversation with the ambassador the honorable Armenian officer with straightforwardness informed that in case the text of the Turkish announcement was adopted he, being a member of the delegation, would not sign that document and attend any official event[21]. According to G. Nalbandian, the reason for such an approach was that he as a representative of Soviet Armenia, would in fact agree on the 1921 Kars Treaty's violent seizure of the Armenian territories: "A diplomatic blunder with regard to that question will lead to a backlash among all Armenians worldwide"[22].

From Nalbandian's report it becomes obvious that the opinions voiced during the discussions of the Soviet delegation, despite the undertaken measures, were known to the Turkish side, its most probable explanation being the interception. At the next meeting when the drafts of the joint Communiqué were discussed again the Turkish side came up with certain new proposals, presenting them as if the concerns of the Soviet delegation were taken into account. However, in fact, Turks' main goal – the re-acknowledgement of the Kars Treaty and unchangeability of the borders remained inviolable. Moreover, the head of the Turkish delegation, addressing his Soviet counterpart stated: "Mr. Ambassador, the documents on border delimitation are being signed in Ankara, thus, in accordance with the traditions of the international diplomacy and norms the Turkish bill should be accepted as the basis for the Communiqué"[23].

---

[19] **Հարությունյան** 2009, XI:
[20] **Հարությունյան** 2009, XII:
[21] **Հարությունյան** 2009, XIII:
[22] **Հարությունյան** 2009, XIII:
[23] **Հարությունյան** 2009, XIV:

After the new proposal of the Turks the Soviet delegation again held a secret discussion in the hotel room of the head of the delegation where Gurgen Nalbandian declared: “Turks’ first and the so-called second drafts are identical and do not correspond to the jurisdiction of the Soviet-Turkish committee. The proclamation of the drafts steps into the authority of governments, determining the principles of the Soviet-Turkish relations. Turks’ drafts cannot even be accepted as a basis. Proceeding with the idea, Nalbandian offered: “To accept the Soviet draft as basis, leave out the political proclamation from the Turkish drafts, especially the phrase on the unchangeability of the Soviet-Turkish borders. Inform the embassy and the Ministry of Foreign Affairs of the USSR about my proposal”[24]. We can claim that the Soviet delegation did lack a desire and motivation (which would vanish altogether later on) to fight against the issue but it was decided to introduce the Turkish draft to the Soviet embassy in Turkey and send to Moscow to receive a comment. In addition, Colonel Nalbandian’s proposal was also to be sent to Moscow. Nevertheless, the next day on December 21 it turned out that the Soviet Ambassador in Turkey V. Gryubakov not only declined to send Nalbandian’s proposal to Moscow, but also defined the announcement text of the Turkish drafts as valid, moreover calling it “grand”[25]. Concurrently, some members of the Soviet delegation, who had agreed on Nalbandian’s approaches (e.g. the Georgian representative O. Guiguineyshvili) in regard to the unacceptability of Turkish emphases, started to waver and stopped defending his proposal.

From Nalbandian to Nalbandian, 1973–2009

On December 21, at the meeting held by the Soviet delegation Yermoshin said: “Turks insist too much, they don’t make any concession, demanding that their draft be adopted as basis and include the paragraph about the “border security, territorial integrity and inviolability”[26] . Not giving in and trying to find a way out of that complicated situation, Nalbandian said that if Turks insisted that much, then the formulation[27] on *“border security and inviolability of legitimate, appurtenant territories”* (italics by R.M.) should be included in the text. Moreover,

[24] **Հարությունյան** 2009, XIV:
[25] **Հարությունյան** 2009, XV:
[26] **Հարությունյան** 2009, XV:
[27] **Հարությունյան** 2009, XVI:

Nalbandaian as a member of the delegation "decisively opposed" Ambassador Gryubakov's suggestion, insisting that his special comment be sent to Moscow, to the Ministry of Foreign Affairs[28]. It can be surmised that by proposing to include the formulation "legitimate appurtenant territory" Nalbandian essentially made a diplomatic, even scientific hint to the fact that not all of the borders determined by the Kars Treaty were absolutely legitimate in their entirety.

Another parallel can be drawn here, which on one hand evidences the Turkish political style and on the other the Armenian experience to confront the latter. At decades' interval this was manifested in 1973 and 2009 in almost the same situation. Thus, in response to Turkish claims, G. Nalbandian again tried to explain that accentuating the border inviolability was beyond the jurisdiction of the given delegation. As an alternative he suggested that rather than making a joint announcement for the press after signing the documents each side should make their own Communiqué[29]. In 2009 before signing Armenian-Turkish protocols a scandal broke, as the Turkish side having concealed the text of the Communiqué, in the end was forced to disclose it. Having reneged on the agreements and distorting the general logic of the negotiations and protocols, Turks tried to include the well-known Turkish preconditions related to Artsakh, Armenian Genocide and the Kars Treaty and voice them. In 2009 another Nalbandian, the Minister of Foreign Affairs of RA (Republic of Armenia) Eduard Nalbandian, adopting a principled and decisive stance averted the Turkish initiative and finally after signing the Armenian-Turkish protocols none of the parties made an announcement. Turkey's strategy of voicing their fundamental formulations that were non-existent in the protocols failed. Years later Eduard Nalbandian referring to the issue, stated: "Even at the ceremony of document signing Turkey made an attempt to voice these preconditions (put forward even before the start of negotiations) as a "commentary" declaration. It was because of this that the signing ceremony was delayed for more than two hours. However, that attempt also failed thanks to the firm stance of the Armenian side supported by our international colleagues. As a result, the protocols were signed without any oral Communiqué by the Ministers of Foreign Affairs as the organizers of the ceremony had planned. Furthermore, the high-ranking international

[28] **Հարությունյան** 2009, XVI:

[29] **Հարությունյան** 2009, XV:

representatives present in Zurich both on the day of signing and later on stated that the protocols should be ratified and enacted without any preconditions"[30].

Touching upon the developments of 1973, we should single out Colonel Gurgen Nalbandian's another display of an officer demeanor. Encountering Nalbandian's principled stance on the unacceptability of Turkish demands, the head of the delegation wanted to find out whether Nalbandian had received a specific instruction[31] from the leaders of Soviet Armenia, in response to which the Colonel intending to dispel the looming danger and allegations on nationalism from the Soviet leadership, claimed that his approaches rose from the power granted to the delegation and he hadn't got any special instructions. "Firstly, the leadership of Soviet Armenia could not have predicted the committee's transgression of its function defined in the Soviet-Turkish protocol of February 28, 1967 in order to give its representative a certain instruction. Secondly, and more importantly, the Central Committee of the Communist Party, Presidium of the Supreme Soviet in Soviet Armenia, the Council of Ministers, the Ministry of Foreign Affairs have viewed the complex of the initiatives on the Soviet-Turkish state border delimitation only in the light of the Soviet interests and not in terms of narrow national concerns of the Republic. They placed utter trust and support in the Soviet delegation …."[32]. Nalbandian reiterated his claim that with such steps Turkey pursues just one goal "to get a new recognition of its violent seizure of Armenian territories"[33].

However, unfortunately under obvious pressures and compulsion the Turkish side reached its goal and on December 29, 1973 the solemn ceremony of signing the documents on the re-delimitation of Soviet-Turkish border and the joint Communiqué took place at the Ministry of Turkish Foreign Affairs. Colonel Gurgen Nalbandian refused to take part in the ceremony with regard to which he wrote in the report: "At 8 o'clock, December 29 the representative of Soviet Armenia officially notified the leadership of the delegation that he wouldn't be present at the ceremony and participate in signing the documents. This was done in protest to the illegal act of the Soviet-Turkish Joint Committee and most

[30] **Նալբանդյան** 2021:

[31] **Հարությունյան** 2009, XVI:

[32] **Հարությունյան** 2021, 29:

[33] **Հարությունյան** 2009, XVIII:

importantly for making Turks and *our diplomats understand that the issue on the Armenian territories is still on the agenda"*[34] *(italics R.M.)*.

In the joint Communiqué, concerning the completion of the state border delimitation, due to Turks' demand and persistent endeavors, the following wordings were included: "The re-delimitation of Soviet-Turkish border defined by the 1921 Treaties of Moscow and Kars and demarcated in 1926 …"[35], "parties are convinced that the protocols being of historical significance and signed as a result of joint work, with the intention of preserving peace and security between the USSR and Turkey, record their unchangeable border…"[36].

Two days later, after signing this document on December 31, in his report Colonel Nalbandian made a matter-of-fact and daring evaluation on the whole process, on the genuine nature of Turkish intentions and the significance of their further implications: "Thus, while solving a technical issue in 1967–1973, during the Joint Soviet-Turkish Committee's activities on the state border delimitation (the crossing of which was demarcated in 1924–1926 and ratified with the main protocol in 1926) Turks due to our diplomats' weakness, their incomprehensible pliancy grabbed another important, more imposing document according to which, the USSR re-acknowledges the seizure of Armenian territories by Turks. The murderer and the robber got another pardon. Nobody can interpret that document otherwise"[37]. "Turks, the experienced gamblers of diplomatic games, never despise extra cards"[38].

The Transformation of the USSR-Turkey Border into Armenian-Turkish Border and Unsolved Technical Issues

After this last event of border re-delimitation between the USSR and Turkey the corresponding bodies of the two countries kept in touch to work on the supervision of borderlines and possible natural changes (e.g. change in riverbeds). So on December, 20, 1983 according to the inter-governmental "Protocol"[39], a joint supervising Soviet-Turkish committee was founded. The supervising committee, consisting of the representatives of the two countries held

---

[34] **Հարությունյան** 2009, XX:

[35] **Հարությունյան** 2009, XXIV:

[36] **Հարությունյան** 2009, XXIV:

[37] **Հարությունյան** 2009, XX:

[38] **Հարությունյան** 2021, 38:

[39] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 2:

more than 10 joint sessions, discussing various matters on the border. The Soviet co-chairman of the committee Yuri Sholmov wrote in his account that the committee planned to finish works with the River Araks on the Armenian-Turkish border by the middle of 1992. However, the Turkish side broke the arrangement, and thus, the session at which the "final conclusive draft of the document" was to be presented did not take place[40].

In 1991 after the collapse of the Soviet Union and Armenia's Independence a part of the Soviet-Turkish border also de-jure turned into Armenian-Turkish border, and the legal, political and technical issues continued anew. Those issues clashing with Armenian-Turkish inter-state problems acquired new characteristics. It should be particularly noted that after the collapse of the USSR certain issues (precision and partial re-delimitations) related to the newly emerged border between Armenia and Turkey remained unsolved and ambiguous. First the question on the assignee of the Soviet-Turkish committee rises. On July 17, 1992 the Permanent Representative of Armenia in Moscow F. Mamikonian sent a note to the Minister of Foreign Affairs of RA Raffi Hovhannissian to which the copy[41] of the Soviet delegation's written account of the committee sessions on state borderline was attached. In the note it was stated that the above-mentioned committee's activities were in fact terminated, and Mamikonian suggested turning to the Russian Minister of Foreign Affairs A. Kozyrev, petitioning to continue the activities of the committee.

In the committee's account it was noted that a major part of the former Soviet-Turkish border passes through mountainous rivers, and the riverbeds annually undergo changes, leading to the volatility of the borderline. That account has 2 noteworthy points: firstly the co-chairman of the supervising committee Yu. Sholmov noted that in February, 1992 the Ministry of Foreign Affairs of Armenia appealed to the Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation, asking to assist to finalize the activities of demarcating the borderline between Turkey and Armenia. Moreover, Armenia suggested henceforth renaming the Soviet delegation as Armenian-Russian delegation which would include a representative from Armenia[42]. The Russian Federation agreed to proceed with the activities of the delegation and in March, 1992 addressed Turkey with regard to that issue,

[40] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 4:
[41] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 1:
[42] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 4:

nevertheless receiving no answer from them. In Sholmov's opinion Turks' silence, "was conditioned by the abrupt escalation of the situation in Transcaucasia in general"[43], i.e. due to the waging of the Artsakh war.

Certain noteworthy facts and documents, regarding the further phases of this issue have been preserved in the national archives of Armenia. Hence, on July 7, 1992 the co-chairman of the supervising committee Sholmov sent a note to the Deputy Minister of the Foreign Affairs of Armenia Arman Navasardian with the schedule of the committee's work for the second term of 1992. Accordingly, an objective was set to check the state borderline between Armenia along the River Araks. Noteworthy is the fact that the delegation was already referred to as "Armenian-Russian"[44] and Sholmov asked the Armenian side to present their observations, additions and proposals. On July 22, 1992 with regard to that document the Deputy Minister Navasardian instructed "to respond that we agree"[45]. According to the work schedule, meetings were planned between the sides, the monthly timeline of the meetings was outlined, and even the meeting locations were established. Moreover, in November, 1992 there was to be "the signing of a conclusive document"[46]. However, this process didn't continue. Having read the documents, I talked to late Arman Navasardian who recalled that there was such correspondence with Russians; however, he noted that the process was halted presumably due to the absence of theTurks' response.

The Manifestations of "Kars Complex" in Turkey Nowadays

Dwelling on today's actualities and the current state of affairs, it should be noted that no change can be observed in the attitude of Turks towards the "Kars complex"; not only does it remain in the mindset of the wide political and public circles in Turkey, but it has even been exacerbated. Within the past 30 years of the Armenian-Turkish relations, one of the well-known preconditions of Turkey has been and still is the recognition of the Kars Treaty, very often formulated as "the recognition of Turkey's territorial integrity", "assurance of not making any territorial claims to Turkey", etc. Up until now Armenia has never acknowledged the Treaty of Kars on the state level, although having declared that it doesn't make

---

[43] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 4:
[44] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 5:
[45] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 5:
[46] ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 9, գ. 119, թ. 6:

any territorial claims to Turkey. Nevertheless, the issue under discussion is deeper and more multi-faceted. It is essential that Armenia officially, in black and white recognize the Kars Treaty in order for the Turks to be able to cope with the "Kars complex".

In this respect noteworthy data of the 1990s were preserved in the official, declassified American documents. Namely, on January 18, 1990 a meeting was held between the US President George Bush Sr. and the Turkish President Turgut Ozal, in which the US State Secretary James Baker and other American officials took part while the Turkish ambassador in the US Nuzhet Kandemir represented Turkey. At the meeting Ozal raised the question of the bill on the Armenian Genocide that Senator Dole had put forward, naturally opposing it. During the same talks, Turkish ambassador Kandemir declared: "They (Armenians) will use the bill for terrorism and justification of territorial claims. They will use the Armenian bill that *the 1921 border is not legitimate* (italics R.M.)"[47]. While on February 12, 1992 in a report sent by the US Embassy in Turkey to the State Secretary Baker, a conversation with Candan Azer, ("the deputy of the chief" of Caucasian issues at the Turkish Ministry of Foreign Affairs) was recounted with regard to the Armenian-Turkish interactions and steps to normalize the relations. According to Azer, at the Armenian-Turkish meetings the territorial claims and the Armenian Genocide were discussed. In the American report it was mentioned: "The Turks discussed the reference to Western Armenia in the Proclamation of Armenia's Independence, stating that they would demand an unambiguous claim-declaration on territorial issues, *probably based on the 1921 Treaties of Moscow and Kars*"[48] (italies R.M).

It should be affirmed that "the Kars Treaty" formulation was not included in the Armenian-Turkish Protocols of Zurich, 2009, because of which the ruling party, Justice and Development, and the Minister of Foreign Affairs Ahmet Davutoglu in particular were severely criticized by not only the opposition but also by the scientific-analytical circles. Nowadays we can still encounter explicit, large-scale or implicit manifestations of "the Kars complex" in the Turkish political circles. Let us introduce the "freshest" example: after Russia's initiation of special military action in Ukraine, in February, 2022 the issue of territorial claims by

[47] **Սարգսյան** 2022, 110:

[48] **Սարգսյան** 2022, 198:

Russia (implicitly by Armenia) and such a perception became a hot topic again in Turkey. The head of the opposing parliamentary nationalistic party Lav, the MP Meral Aksener stated: "Who can be sure that Kars, Erzurum, Ardahan are not seen as constituents of Putin's envisaged Russia"[49]. The chairman of another nationalistic party, Great Union, Mustafa Destici, again preoccupied with actions carried out in Ukraine, noted that if Russia wasn't stopped now then the Turkic republics were likely to become its targets in future, adding: "As if it weren't enough Putin cites Lenin. And if they (Russians) reach our borders of Kars and Ardahan, nobody should get surprised"[50].

Summing up, we should affirm that the "Kars complex" and one of its most vivid manifestations consist in forcing Armenia to recognize the Kars Treaty as one of Turkey's preconditions and still being its priority. Moreover, if Turkey fails to reach its goal during the ongoing Armenian-Turkish negotiations, in case of establishing relations between Armenia and Turkey in all likelihood the necessity of border re-demarcation will rise, then referring to the previous phases, i.e. the first Soviet-Turkish border delimitation in the 1920s (based on the Kars Treaty), Armenia will be presented with the recognition of the covert version of the Kars Treaty, the implications of which will be the same. The given issue has the potential of turning from hypothetical into factual. Hence, the Republic of Armenia should be prepared in technical, political and legal respects.

Conclusions

Thus, having studied the process of inter-state border re-delimitation between the USSR and Turkey we have drawn the following conclusions

1. The 1921 Treaties of Moscow and Kars and their further implications led to a sense of insecurity in the wide political, public circles of Turkey. This can be conventionally identified as "The Kars complex".

2. Ensuring national affirmation of the inviolability of Turkey's borders and the validity of the Kars Treaty on any occasion has been seen as a priority for the Turkish political machine namely the Ministry of Foreign Affairs.

3. Nowadays the forenamed complex and the issue of priority, less intensely but are still an underlying idea in the Turkish state mindset, or at least their vitality is symbolically kept.

[49] **Aksener** 2022.

[50] **Destici** 2022.

4. Different officials of Soviet era, taking into account the historical experience and having been well-aware of the Turkish political modus operandi, attempted to avert the steps that could overshadow the historical facts and actualities and would create problems in the future.

5. Colonel Gurgen Nalbandian's activity in 1967–1973 is the best and exemplary epitome of pro-state mentality and selfless demeanor.

BIBLIOGRAPHY

Հարությունյան Ա. 2009, Հայկական հողերի հարցը խորհրդա-թուրքական բանակցություններում (1967–1973 թթ.). գնդապետ Գուրգեն Նալբանդյանի գաղտնի զեկուցագիրը և կից փաստաթղթերը, ՎէՄ, Երևան, թիվ 2 (27), էջ I–XXVII:

Հարությունյան Ա. 2021, Գնդապետ Նալբանդյանի ոդիսականը, Երևան, հեղինակային հրատ., 51 էջ:

Մելքոնյան Ռ. 2013, ԽՍՀՄ-Թուրքիա հարաբերությունները. Հայկական հարցը, Սևծովյան նեղուցների խնդիրը և դաշնակից պետությունները (1945–1947 թթ.), Երևան, հեղինակային հրատ., 249 էջ:

Սարգսյան Ս. 2022, Հայաստանն ու Բուշն անձամբ. (1988–1992) հայ-ամերիկյան շփումների գաղտնազերծված մանրամասներ, Երևան, «Newmag», 296 էջ:

ՀԱԱ, ֆ. 1, ց. 53, գ. 83, թթ. 19–48:

ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 1, գ. 480, թթ. 1–43, 54:

ՀԱԱ, ֆ. 326, ց. 2, գ. 165, թթ. 2–7:

Էդուարդ Նալբանդյան, Հայացք հայ–թուրքական արձանագրություններին 12 տարի անց, https://armeniasputnik.am/20211215/hajacq-hajturqakan-ardzanagrutjunnerin-12-tari-anc-36483984.html (ներբեռնման օրը՝ 27.01.2022):

Киракосян А. (ред.) 2010, Армения и советско-турецкие отношения в дипломатических документах 1945–1946 гг., Ереван, «Тигран Мец», 332 с.

Akşener, Putin tehdidine dikkat çekti: Kars, Erzurum ve Ardahan hederfte değil denebilir mi?, Karar, 02.03.2022.

Destici: Putin, Kars ve Ardahan sinirina dayanirsa kimse şaşirmamali, https://www.gazeteduvar.com.tr/destici-putin-kars-ve-ardahan-sinirina-dayanirsa-kimse-sasirmamali-haber-1554959 (ներբեռնման օրը՝ 05.03.2022).

«ԿԱՐՍԻ ԲԱՐԴՈՒՅԹԸ» ԹՈՒՐՔԻԱՅՈՒՄ ԵՎ 1973 Թ. ԽՈՐՀՐԴԱ-ԹՈՒՐՔԱԿԱՆ ՊԵՏԱԿԱՆ ՍԱՀՄԱՆԻ ՎԵՐԱՍԱՀՄԱՆԱԳԾՈՒՄԸ

ՄԵԼՔՈՆՅԱՆ Ռ.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ ԽՍՀՄ, Թուրքիա, Կարսի պայմանագիր, Մոսկվայի պայմանագիր, սահմանազատում, սահմանագծում, հայ-թուրքական հարաբերություններ:

Միջազգային գործառույթներում երկու հարևան երկրների միջև սահմանների դելիմիտացիան և դեմարկացիան (սահմանազատումն ու սահմանագծումը) կանոնավոր և, ըստ էության, պարտադիր երևույթ է: Ամրակայված և փոխադարձաբար ճանաչված սահմանները, լինելով քաղաքական պայմանավորվածությունների (բանակցություններ, պայմանագրեր), ռազմական իրավիճակի (պատերազմների ելք) ծնունդ՝ հետագայում ձեռք են բերում նաև տեխնիկական բնույթ, որում երբեմն պահպանվում է պատմաքաղաքական բաղադրիչը: Ասվածը լիովին բնութագրական է նախկին ԽՍՀՄ-ի և Թուրքիայի միջև հաստատված սահմանի համար, որի մի մասը այսօրվա Հայաստան-Թուրքիա սահմանն է: Ինչպես հայտնի է, ԽՍՀՄ-ի և Թուրքիայի միջև սահմանը որոշվել է խոցելի լեգիտիմությամբ Մոսկվայի և Կարսի պայմանագրերով (1921 թ.), որոնք հայկական գիտական, քաղաքական ու հասարակական լայն շրջանակների կողմից մինչև օրս որոշակի իմաստով ընդունելի չեն: Կարսի պայմանագիրը Թուրքիայի քաղաքական և հասարակական շրջանակներում ամենազգայուն թեմաներից է և իր այդ կարգավիճակն ու ընկալումը պահպանել է ցայսօր: Ավելին, Կարսի փխրուն իրավական հիմքեր ունեցող պայմանագրով հաստատված խորհրդա-թուրքական սահմանների և ամեն պահի իրավիճակի փոփոխության հնարավորության հարցը Թուրքիայում ստեղծել է մի վիճակ, որը, մեր կարծիքով, կարող ենք անվանել «Կարսի բարդույթ»: Այդ բարդույթը սերտորեն կապված է հայ-թուրքական սահմանի սահմանագծման և հետագայում վերասահմանագծման գործընթացների հետ:

«КАРССКИЙ КОМПЛЕКС» В ТУРЦИИ И РЕДЕМАРКАЦИЯ СОВЕТСКО-ТУРЕЦКОЙ ГОСУДАРСТВЕННОЙ ГРАНИЦЫ В 1973 ГОДУ

МЕЛКОНЯН Р.

Резюме

Ключевые слова: СССР, Турция, Карсский договор, Московский договор, делимитация, демаркация, армяно-турецкие отношения.

В международной практике делимитация и демаркация границ между двумя соседними государствами является нормальным и, по существу, обязательным процессом. Зафиксированные и взаимно признанные границы, являющиеся результатом политических договоренностей (переговоры, договоры) и военных действий (исход войн), в дальнейшем приобретают также технический характер, при котором иногда сохраняется и историко-политическая составляющая. Отмеченное полностью характерно для бывшей советско-турецкой границы, некоторая часть которой сегодня является границей между Арменией и Турцией. Как известно, граница между СССР и Турцией была определена уязвимыми, с правовой точки зрения, Московским и Карсским договорами (1921), которые до сих пор в некотором смысле не приемлемы для широкого круга армянских научных, политических и общественных деятелей.

Карсский договор был одной из самых животрепещущих тем для политических и общественных кругов Турции и остается таковым по сей день. Более того, проблема советско-турецких границ, установленных на основе Карсского договора, и возможность их изменения в любой момент создали в Турции ситуацию, которая, на наш взгляд, может быть названа «карсским комплексом», тесно связанным с процессами демаркации и в дальнейшем редемаркации армяно-турецкой границы.

ARPINE BABLUMYAN*

PhD in History

Institute of History of NAS RA

arpinebablumyan@rambler.ru

DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.44-56

THE CONSEQUENCES OF THE ARMENIAN GENOCIDE IN DIARBEKIR (TIGRANAKERT) PROVINCE

Key words: Western Armenia, Diarbekir, Tigranakert, the Armenian Genocide, Islamization, deportation, Mardin.

Introduction

Diarbekir (Tigranakert) province (vilayet) was one of the six provinces of Western Armenia. After final demarcation of provinces in the 1870–1880s Diarbekir province itself was divided into three sanjaks: Diarbekir, Arghana-Maden and Mardin. In his accounts T. Mkrtchian, the English vice-consul in Diarbekir mentioned that the Armenian population of Tigranakert was counted about 150.000[1]. However, according to the data of Constantinople patriarchate, as of 1912 in the territory of Diarbekir province, except for the southern part, the Armenian population counted 105.000[2]. According to the 1913–1914 lists there were 106.867 Armenians living in the area[3]. It can be asumed that on the eve of the Armenian Genocide approximately 130.000 Armenians[4] lived in Diarbekir province. Moreover, there were other Christians living especially in Mardin sanjak as well[5].

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 03.06.22, գրախոսվել է 03.06.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] **Մկրտիչեան** 1919, 87:

[2] **Տեր Յակովբեան** 1914, 808–809:

[3] **Kevorkian, Paboudjian** 1992, 59.

[4] On more details see **Բաբլումյան** 1920, 91–119. See also **Bablumyan** 2021, 43–62.

[5] According to the 1912 statistics of the Armenian patriarchate, apart from Armenians, 60.000 Nestorians, Jacobites, Chalcedonians, also 4000 Yazidis, 82.000 settled or nomadic Kurds and Qizilbash and 45.000 Turks lived in the territory of the province. However, according to the statistics of the Ottoman government as of 1914 the number of Muslim population was estimated 492.101. See **Karpat** 1985, 188.

The appointment of doctor Reshid as the new governor of Diarbekir in March 1915 was connected with the realization of the resolution that the Ittihad Central Committee had already made in regard to the Armenian population. When on March 28, doctor Reshid arrived in Diarbekir, no doubt, he already had the plan of actions to be carried out against the Armenian population[6]. During the years of the Armenian Genocide, the Armenian population of Diarbekir province as in other provinces of Western Armenia was subjected to massacres, deportation and extermination. The policy of forced conversion to Islam was implemented everywhere. The survivors of the Armenian Genocide were forced to find refuge in neighboring territories or in more distant countries.

Human Losses

In Diarbekir province the mechanisms of extermination of Armenians were the same: in spring the arrests and imprisonments started, then massacres and deportation followed. Noteworthy is the circumstance that in the province, in 1915 the organizational matters, concerning the actions of exterminating Armenians were highly prioritized. The given fact was perhaps connected with governor Reshid's person, his views and goals.

Numerous settlements of the province and rocks, were turned into large slaughterhouses. Such areas were Goza, Sheitan Dere next to Tigranakert, the gorge of Pezwan by Shgavtan village, the gorge of Utueleo by Mardin, the Roman cells and dungeons of Tara, the wells of Ras ul-Ayn[7]. In the vicinity of Pagr Maden the main slaughterhouses were a settlement called Tepo where hundreds of youngsters were massacred, the second was Zaylgh, the other torture place was Tokhmakh, as well as the Galemtan tavern[8].

It should be noted, however, that among the Armenians massacred in the territory of Diarbekir were also people who were deported from other provinces. As for the exact number of the victims residing in Diarbekir, we should refer to certain numerical data recorded in sources. In governor Reshid's telegram of September 15, 1915 to the Minister of Internal Affairs it was stated that 120000 Armenians of Diarbekir province were deported[9]. Reffering to the human losses

---

[6] **Кеворкян** 2015, 395–396.

[7] **Մկրտիչեան** 1919, 77:

[8] **Պէրպէրեան** 1984, 145:

[9] **Кеворкян** 2015, 392, 404.

of the Armenian population in the province, T. Mkrtichian stated that the loss of the Armenian population in the city was 25–26000 and in the province it made up 60–65000 and about 59000 Armenians must have still been alive[10]. According to T. Mkund, the author of a memoir book on Diarbekir, the number of Armenians exterminated in Diarbekir was 35–36000, while in neighboring settlements – 40–45.000[11]. These data refer to the number of Armenians deported or martyred from 1915 to 1918–1919 which as further events evidenced also could be changed. We consider that the majority of the deported groups were killed, others died of hunger and sufferings. Thus, Khosrov Ohannesian was in one of the groups deported from Tigranakert. He stated that their group, initially consisting of 1500 people was taken towards Severek. The group was attacked on their way, and only 300 people managed to reach Urfa[12]. The only thing is to hope that at least the majority of those who reached Urfa managed to survive the Genocide, although it is quite possible that some of them would die in the further course of events. According to another report, the second group of refugees having set out from Severek consisted of more than 2000 people: however only 1000 reached the Tigris. Thence the group was taken to Adifiaman (Adiaman) by rafts and only 300 people reached the destination[13]. We can consider that only 15–20% of the groups of women and children managed to survive, while very few people remained alive among the labor groups and the ones drafted into the army.

According to another researcher D. Gaunt, at the end of 1915 more than 100.000 people were killed in the province[14]. Historian Hilmar Kaiser, having authored an important research on Diarbekir also concludes that the number of Armenian victims in Diarbekir is sure to surpass 100.000. Undoubtedly, the mentioned number doesn't include the people who were deported from other provinces and were killed in the territory of Dirabekir. Their number exceeded that of the local Armenians. The author thinks that 15% of the total number of Armenians (1.300.000) killed in the Ottoman Empire was in the territory of Diarbekir[15]. Moreover, Faiz El Ghusein, an Arab public figure and an eyewitness of

---

[10] **Մկրտիչեան** 1919, 97:
[11] **Մկունդ** 1950, 252–253:
[12] **Մկունդ** 1953, 371–372:
[13] **Արապեան** 1971, 268–269:
[14] **Gaunt** 2006, 310.
[15] **Kaiser** 2014, 423–424.

the Armenian Genocide, wrote that at the end of August, 1915 one of his colleagues from Diarbekir, who was a close friend with one of the people accused of massacring Armenians, visited him in prison. He said that only in Diarbekir 570.000 people, both from Dirabekir vilayet and other vilayets had been exterminated[16].

It seems that after the deportation and extermination of the majority of Armenians in 1915, the massacres and persecutions of Armenians were to stop. However, the Armenian survivors were still living in the environment of fear and persecution, including those who were forcibly converted to Islam. Significant is the fact that many Armenians converted to Islam were also subjected to deportation and massacres. A notable incident occurred in Severek, in 1915. During the massacre of 1895 two brothers from the Merchanian family were converted to islam. They did not go back to the Christian faith and the Armenian community in the successive years. All along these brothers acted far worse than the Turks themselves. During the events of 1915, they gave false testimonies against the members of the Merchanian family as if the latter had weapons. The police searching the Merchanians' house and not finding anything, imprisoned the Turkified brothers, beat them and then set them free. Six months later the brothers were imprisoned again and taken in the direction of Urfa to a place called Cham-chay where they were shot[17]. This was one of the cases when a 20-years' conversion and hatred for the Armenians did not save the apostates. Moreover, there was mistrust towards the newly converted people. This approach characterized the vali (governor) of Diarbekir Reshid who made every possible effort to annihilate Armenians. When the rumor of his discharge from office spread, the Armenians and other Christians left their hideouts and started walking without fear in the city. Vali started deporting Armenians with even greater zeal, and those who had left their hideouts had to return there. One of the officials of Diarbekir said that the night before vali's departure an Armenian paid 50 Turkish pounds to a resident for him to find refuge in his house. Another individual recounted that he was promised to be paid 3 pounds per night but fearing the authorities he declined the offer[18].

---

[16] **Faiz El-Ghusien** 1918, 41.
[17] **Արապեան** 1971, 257:
[18] **Faiz El-Ghusein** 1918, 36.

The Resettlement of Muslim Refugees

Like in other provinces of Western Armenia in Diarbekir also, the consequences of deportations were disastrous for the province. According to the list made by the acting governor of Diarbekir Bedri bey, after the deportations of Armenians from the province, individuals, practicing 758 crafts were highly in demand. Craftsmen were to settle in the Armenians' houses, while food, money and the necessary items for them were to be taken from the property of the Armenians[19].

The absence of Armenians' laborious work was also visible in agriculture. Moreover, according to H. Kaiser, the Muslim population also suffered because of the deportation of Armenians. Meanwhile, certain representatives of the Muslim elite as a result amassed great fortune. Governor Reshid was among them, despite the fact that he "described himself as an official tirelessly defending 'national interests' by relentlessly engaging the Armenian revolutionaries"[20]. The scale of the fortune that Reshid amassed during the deportations and killings of Armenians was really huge. In one of its editorials the "Chakatamart" newspaper mentioned that during the massacres Reshid amassed a fortune of more than 1.000.000[21]. As for the national interest that Reshid claimed to be championing, after exterminating Armenians his goal was to settle Muslim newcomers in the Armenian settlements. On June 3, 1915 Reshid informed the Minister of Internal Affairs that the majority of the Armenian villages in Diarbekir were empty which would allow settling Muslim newcomers, especially Turkish emigrants from the Balkans. According to Reshid, the most suitable newcomers to be settled in Diarbekir were the Turks coming from the European part of the Empire, arguing that "the 'turkification' of the prevailingly Kurdish local population demanded Turkish settlers"[22]. Almost 10.000 families according to Reshid, could be settled in these areas. The Minister of the Internal Affairs did not hold the same view, demanding that Reshid should settle Muslim and not only Turkish newcomers in the territory. Since November, 1915 a large number of Kurdish families, following the instructions of the Ministry arrived in Diarbekir from Bitlis. They were to be

---

[19] **Kaiser** 2014, 291.

[20] **Kaiser** 2014, 292–294.

[21] Մեկ միլիոնի հարստութիւն դիզած է փախստական Րէշիտ, Ճակատամարտ 05.02.1919:

[22] **Kaiser** 2014, 300.

accommodated in Mardin and Midiat. As issued by the government, the needs of the Muslim newcomers were taken care of with the property and food expropriated from the Armenians. In response to the inquiry made by the Minister of Internal Affairs on the number of Kurdish emigrants on January 26, 1916, Bedri bey stated that by February 10, 1916, 84.967 Kurds had come from the warzone. The majority of them arrived from the provinces of Van and Bitlis[23]. As a result, contrary to Reshid's wishes, the province became even more Kurdish than it had been before[24].

By Talaat's order Abdul Ahat Nuri who being in Aleppo, had been supervising this process since the spring of 1916. Noteworthy is the fact that the majority of new emigrants also crossed the territory of Tigranakert. The general chief of emigrants from Diarbekir Shakir bey, on August 14, 1916 informed the Ministry of Internal Affairs that 40.000 emigrants had reached the center of Diarbekir by then. 12.000 emigrants were accommodated in Diarbekir and neighboring villages[25]. The resettlement of Kurdish newcomers in Diarbekir added to the existing problems in the province. The Kurdish tribes started robbing and destroying with greater "zeal".

Cultural Genocide, Expropriation of Property

One of the important elements of the Armenian Genocide was the Cultural Genocide which grew larger in scale in 1915–1916 and continued in the successive years as well. In general, according to the patriarchate's statistics of 1913–1914 there were 148 churches and 10 monasteries[26] in the territory of Tigranakert province. Many of them were destroyed during the years of the Armenian Genocide, while others were converted into mosques. According to H. Ghazarian, among the losses recorded in Tigranakert province were 105 churches and 6 monasteries. The general material loss made up 24.000.0000 gold[27]. Two churches of Tigranakert, St. Sargis and St. Kirakos, were robbed and defiled. The Armenian Catholic Churches of St. Hovsep (Joseph) and St. Gevorg (George) first were robbed then transformed into a military hospital and stable, whereas the

---

[23] **Kaiser** 2014, 306.
[24] **Kaiser** 2014, 307–308.
[25] **Ղազարեան** 2010, 281–282.
[26] **Kevorkian, Paboudjian** 1992, 59.
[27] **Ղազարեան** 2010, 278:

unique manuscripts of the patriarchate were burned by the Turkish army for them to get warm[28]. In Severek, the Armenian Church and school along with the Protestant chapel and Assyrian church were destroyed. All the construction materials and metals were sold to the Turkish rich. According to Turkish eyewitnesses' accounts in a metal chest at the Armenian Church 5.000 English and 10.000 Turkish gold was found, which was shared among the chief of the police, manager and bandit leader[29]. Approximately 1500 families of Turkish emigrants from Van, Mush and Erzurum were to dwell in the Armenians' houses[30].

T. Mkrtchian mentioned several names of wealthy Armenian families that lost all their property during the years of Genocide. For example, the Gazazian brothers, who lost all the members of their family had more than 250.000 gold. The Trpenchians also lost all their family had a fortune of 300.000 gold[31].

The Final Stage of Exterminating Armenians in the Province in the 1920s

After deportation and massacres in 1915, few Armenians remained in different settlements of the province. In Severek, specifically there were about a dozen of Armenians who bore Turkish names and were obliged to teach their crafts to young Turkish men. The craftsmen stayed in Severek up until 1920 after which they were free to go wherever they wished to[32]. According to Mkrtchian, there were hardly 200 families living in the city of Mardin. The number of the latter was reduced to dozens[33]. A number of Armenians, having survived the atrocities of Mardin, found refuge on Mount Sinchar whom the chief of the Hammo Shero tribe gave shelter. After the cease-fire the survivors returned to their birthplace[34].

There were no conditions of subsistence for the survivors of the Armenian Genocide. In Diarbekir and in other settlements of Western Armenia. Here the atrocities, fear and famine were still ubiquitous. In a letter addressed to Patriarchate it was mentioned that there were little children starving to death on

---

[28] **Թեոդիկ** 2014, 384:

[29] **Արապեան** 1971, 306–307:

[30] **Արապեան** 1971, 299–300:

[31] **Մկրտիչեան** 1919, 97:

[32] **Արապեան** 1971, 297:

[33] **Մկրտիչեան** 1919, 67:

[34] Տրապիզոնի թեմին վիճակաւոր Յովհաննէս արք. Նազլեանի յուշերը, 1960, 392

the street, begging money, while the harems were full of Armenian women and girls. There were also many Armenians converted to Islam by force, who had to wear turbans[35]. It should also be noted that the killings in Diarbekir continued in 1920s. According to the information published in the "Chakatamart", Kemal ordered the governor of Diarbekir to kill all the remaining Christians in the territory under his rule. The governor complied with the order and robbed all the property of the massacred, setting their houses on fire[36].

As a result of the Armenian Genocide Armenians were exterminated in Diarbekir province like in the entire Western Armenia. In some places there still lived a few survivors of Armenian genocide or converted Armenians. Over time, however, the survivors of the Genocide leaving their hideouts gathered in this or that settlement. Some of them seemingly Islamized waited for an opportunity for reclaiming their identity.

Researcher Alin Ozanian in one of her articles has referred to a document that Constantinople patriarchate sent to the US State Department. According to that document there were about 3000 Armenian orphans in Diarbekir[37]. The given information was identical with the list published in the annual "Amenun Tarecuyc" where the number of the Armenian population in different provinces was presented. Thus, as of 1921, according to the annual, there were only 3000 Armenians in Diarbekir province[38], but it did not state whether the people were orphans or adults, moreover they could have been deported from other provinces. According to the record by Archbishop Hovh. Nazlian, the head of the Trabizon diocese, in 1919–1920, supposedly about 3.500 Armenian survivors were also in Mardin[39].

Even after the Treaty of Lausanne the remnants of the deported and massacred Christian minorities tried to continue their existence in such regions neighboring Syria as Diarbekir, Urfa, Adana, southern territories of Kharberd, etc. According to historian V. Tachjian, during that period Armenians were found in Urfa, rural areas of Diarbekir and in the southern part of Bitlis province[40].

---

[35] Ճակատամարտ 06.02.1919:

[36] Ճակատամարտ 01.09.1920:

[37] **Խանլարեան**, 2009, 48:

[38] Ամենուն տարեցույցը, 1922, 261:

[39] Տրապիզոնի թեմին վիճակաւոր Յովհաննէս արք. Նազլեանի յուշերը, 1960, 362:

[40] **Tachjian** 2006, 520.

Back in 1924 the Turkish authorities focused their attention on the Christian elements of Urfa, Malatia, Diarbekir and Mardin. As V. Tachjian claims, the majority of those Christians, who lived in cities were followers of Syrian Orthodox Church, Catholics or Chalcedonians[41], thus, it can be presumed that Armenians lived in rural areas where it was easier to remain invisible for the authorities. It was more than clear that this situation could not remain sustainable for a long time and the existence of Christians, especially Armenians was to be repressed. According to V. Tachjian, the French sources include the sequence of steps aimed at the ultimate decimation of Christians in these territories. Firstly, the people of rural areas were forced to move to urban settlements, and then unbearable conditions and the environment of fear were to be created for them in cities which would force the Armenians to leave these territories[42]. The succession of steps evidenced the policy consistently pursued by the Ottoman Empire for a long time.

After 1925 the situation escalated even more when Kurdish Sheikh Said's rebellion broke out in the territories lying between western areas of Lake Van to the southern areas of Erzurum. It took authorities some months to quell the rebellion and reinstate the centralized government in those regions. The Kurdish leaders were no longer able to protect the Armenians sheltered by them[43]. Besides the Armenian-Kurdish cooperation became apparent, thus, once again according to the authorities, the solution of the problem consisted in annihilating all the remaining Armenians in the territories. It refers also to those Armenians who were living next to Kurds and speaking Kurdish. In some cases Kurdish leaders concealed the ethnic identity of the sheltered Armenians from the Turkish authorities. As it was expected, in 1928–1930 thousands of Armenians especially from Diarbekir and Kharberd provinces and Sgherd region found refuge in Syria. According to a testimony, in 1929–1930 more than 30.000[44] Armenians were deported from Kharberd, Tigranakert, Mardin. According to Y. Khatanasian, half of the Armenians were Kurdish speaking[45].

[41] **Tachjian** 2006, 522.
[42] **Tachjian** 2006, 529.
[43] **Tachjian** 2006, 527.
[44] **Խանլարեան** 2009, 60:
[45] **Խաթանասեան** 1965, 27:

Conclusion

On the eve of the Armenian Genocide there were about 130.000 Armenians living in Diarbekir province. During the years of the Armenian Genocide this province became one of the major centers of extermination of Armenians, where not only local Armenians and partly other Christians were deported and massacred, but also the Armenian deportees from other provinces of Western Armenia i.e. from Kharberd, Erzurum, Bitlis. Hence, hundreds of thousands of Armenians were exterminated in this province.

The main part of the Armenian population was martyred in 1915, others were subjected to persecutions and massacres in subsequent years. Noteworthy is the fact that the forced conversion to Islam did not always secure the safety of a converted person in Diarbekir.

In the 1920s the policy of exterminating all Armenians in the territory was completed: those who survived the Armenian genocide, were forced to find a refuge in other countries.

The Armenians of Diarbekir especially wealthy families also suffered material losses. During the years of the Genocide more than hundreds of churches and monasteries were robbed, desecrated, and set on fire. Many of the churches and monasteries were almost utterly destroyed.

In parallel with the deportations and massacres of Armenians, the resettling of Muslim newcomers in Diarbekir was organized. The majority of emigrants were Kurds: as a result contrary to Governor Reshid's desires the province became even more Kurdish than it had been before.

BIBLIOGRAPHY

Ամենուն տարեցոյցը, 1922, Կ. Պոլիս, տպ. Մ. Յովակիմեան, 452 էջ:

Արապեան Թ. 1971, Յուշամատեան Սեւերակի, Պէյրութ, Տպ. Սեւան, 504 էջ:

Թեոդիկ 2014, Գողգոթա հայ հոգեւորականութեան եւ իր հօտին աղէտալի 1915 տարին, Թէհրան, 842 էջ:

Խաթանասեան Ե. 1965, Հայոց թիւը, Բոստոն, 1965, 81 էջ:

Խանլարեան Կ. 2009, Հայ բնակչութեան էթնոկրօնական վերակերպումները Թուրքիայի Հանրապետութիւնում (1923–2005 թթ.), Անթիլիաս, 293 էջ:

Ղազարեան Հ. 2010, Ցեղասպան թուրքը, Բ հրատ., Անթիլիաս, 580 էջ:

Մէկ միլիոնի հարստութիւն դիզած է փախստական Րէշիտ, Ճակատամարտ, 1919, 5 փետրվար, Կ. Պոլիս:

Միսաքեան Յ., Մայթերու վրայ կը մեռնին անօթի եւ մերկ, Ճակատամարտ, 1919, 6 փետրվար:

Նորէն կը ջարդեն եւ կը տարագրեն, Ճակատամարտ, 1920, 1 սեպտեմբեր:

Մկրտիչեան Թ., Տիգրանակերտի նահանգի ջարդերը եւ քիւրտերու գազանութիւնները, Գահիրէ, Տպ. Գրիգոր Ճիհանեան, 1919, 127 էջ:

Մկունդ Տ. 1950, Ամիտայի արձագանգներ, ԱՄՆ, Նիւ Ճէրզի, Ա հ., 581 էջ:

Մկունդ Տ. 1953, Ամիտայի արձագանգներու վկայակոչումն եւ Բ հատոր, Ուիհօքն, Նիւ Ճէրզի, 413 էջ:

Պէրպէրեան Ե. 1984, Պագր-մատէն, Նիւ Եորք, 334 էջ:

Տեր Յակովբեան Վ., Վիճակագրական ցուցադրումն Տաճկահայաստանի, Արարատ, 1914, հ. Թ, Ս. Էջմիածին, 864 էջ:

Տրապիզոնի թեմին վիճակաւոր Յովհաննէս արք. Նազլեանի յուշերը, 1960, Պէյրութ, 690 էջ:

Кеворкян Р. 2015, Геноцид армян: полная история, Москва, Центр арменоведческих исследований «Анив», «Яуза- Каталог», 912 с.

Ke'vorkian R., Paboudjian P. 1992, Les Arme'niens dans l'empire Ottoman. A la veille du Ge'nocide, Paris, Les Editions d'Art et d'Histoire ARHIS, 603 p.

Faiz El- Ghusein 1918, Martyred Armenia, New York, 52 p.

Gaunt D. 2006, Deaths End: The General Massacres of Christians in Diarbekir, in Diarbekir and Edessa/ Urfa, Edited by R. Hovannisian, Mazda Publishers, Costa Mesa, California, 586 p.

Kaiser H. 2014, The Extermination of Armenians in the Diarbekir Region, Istanbul, Bilgi University Press, 2014, 464 p.

Karpat K. 1985, Ottoman Population 1830–1914. Demographic and Social Characteristics, Wisconsin, 242 p.

Tachjian V. 2006, Expulsion of the Armenian Survivors of Urfa and Diarbekir, 1923-1930, in Armenian Tigranakert / Diarbekir and Edessa / Urfa, Edited by R. Hovannisian, Mazda Publishers, Costa Mesa, California, 586 p.

ՀԱՅՈՑ ՑԵՂԱՍՊԱՆՈՒԹՅԱՆ ՀԵՏԵՎԱՆՔՆԵՐԸ ԴԻԱՐԲԵՔԻՐԻ (ՏԻԳՐԱՆԱԿԵՐՏ) ՆԱՀԱՆԳՈՒՄ

ԲԱԲԼՈՒՄՅԱՆ Ա.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Արևմտյան Հայաստան, Դիարբեքիր, Տիգրանակերտ, Հայոց ցեղասպանություն, տեղահանություն, իսլամացում, Մարդին:

1914 թ. հայ բնակչության թվաքանակը Դիարբեքիրի նահանգում կազմում էր շուրջ 130.000: Դիարբեքիրի հայերը, ինչպես Արևմտյան Հայաստանի մյուս նահանգներում, ենթարկվեցին զանգվածային կոտորածների, իսլամացման և տեղահանության: Բազմաթիվ բնակավայրեր վերածվեցին հայերի զանգվածային բնաջնջման կենտրոնների: Դիարբեքիրի տարածքում բնաջնջվեց ոչ միայն տեղի բնակչությունը, այլ նաև այլ նահանգներից, մասնավորապես՝ Խարբերդից, Էրզրումից, Բիթլիսից տեղահանված մի քանի հարյուր հազար հայ:

1920-ական թվականներին հայերին տեղահանելու և ոչնչացնելու քաղաքականությունը ամբողջությամբ ավարտին հասցվեց:

Ցեղասպանության տարիներին թալանվեցին, պղծվեցին, հրդեհվեցին հարյուրից ավել հայկական եկեղեցիներ ու վանքեր, դրանցից շատերը գրեթե ամբողջությամբ ավերվեցին, մյուսները վերածվեցին մզկիթների:

Հայերի տեղահանությանն ու կոտորածներին գրեթե զուգահեռ՝ կազմակերպվեց մահմեդական եկվորների բնակեցումը Արևմտյան Հայաստանի մի շարք բնակավայրերում, մասնավորապես՝ Դիարբեքիրի նահանգի տարածքում:

ПОСЛЕДСТВИЯ ГЕНОЦИДА АРМЯН В ПРОВИНЦИИ ДИАРБЕКИР (ТИГРАНАКЕРТ)

БАБЛУМЯН А.

Резюме

***Ключевые слова**:* Западная Армения, Диарбекир, Тигранакерт, Геноцид армян, депортация, исламизация, Мардин.

В 1914 г. численность армянского населения в провинции Диарбекир составляла почти 130.000 человек. Армяне Диарбекира, как и других провинций Западной Армении, в 1915–1923 гг. подверглись массовой резне, исламизации и депортации. Многие поселения превратились в места массового истребления армян. На территории Диарбекира было уничтожено не только местное население, но и несколько тысяч армян, депортированных из других провинций, в частности из Харберда, Эрзерума, Битлиса.

В 1920-е годы политика депортации армян из Диарбекира целиком была претворена в жизнь.

Во время Геноцида армян были разграблены, осквернены и преданы огню сотни армянских церквей и монастырей, многие из которых либо были полностью разрушены, либо превращены в мечети.

Почти одновременно с депортацией и резней армян было организовано расселение пришлых мусульман в ряде населенных пунктов Западной Армении и, в частности, на территории провинции Диарбекир.

SEDA OHANIAN*
PhD in History
Institute of History NAS RA
dajad.seta@gmail.com
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.57-73

REPATRIATION OF ARMENIAN REFUGEES FROM MESOPOTAMIA (IRAQ) IN THE 1920s

Key words: Iraq, Mesopotamia, Van – Vaspourakan Refugees, Repatriation of the 1920s, British Mandate, Ba'quba and Nahr Omar Refugee Camp, Armenian Relief Committee.

Introduction

During WWI, tens of thousands of refugees from different parts of Western Armenia, Cilicia, tasting all kinds of deprivation, repeatedly massacred, finally set foot on the hospitable soil of Mesopotamia. Although they were received, sheltered and taken care of by the British authorities, however the desire to return to the homeland kept growing among these people, as the live picture of their homeland they had lost in the recent past, was still fresh and alive in their minds and memories. They kept on sending endless appeals to the relevant national Armenian and non-Armenian organizations in an effort to help them return to their Native Country. After long and strenuous negotiations between all parties concerned (National Delegation in Paris, AGBU, Armenian Deportation Committee in Mesopotamia, Armenian Immigration Committee headed by Levon Shaghoyian and the British Authorities) 8000–9000 migrants returned to their Homeland in three British ships, starting from October 1921 and afterwards in the mid-20s overland by buses to Armenia via Persia.

The present article sheds light on the most influential and striking stages of the repatriation process, that took place in the 1920s, the initiators and the contributing organizations. This repatriation process marked the beginning of the unique pages of the modern history of the Armenian people, which

* *Հոդվածը ներկայացվել է 19.10.22, գրախոսվել է 25.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

continued, with short and/or long intervals, with its dark and bright sides for the next six decades[1].

Armenian Refugees at Ba'quba and Nahr Omar Refugee Camps

Mesopotamia – present-day Iraq, is located on the edge of the desert, which was planned by the Ottoman authorities to be an exile or rather dumping ground and the grave of those unfortunate deportees from the southern villages of Van in Western Armenia and other parts of the Ottoman regions. Therefore, various retreating groups from those regions and Cilicia were directed to this part of the world which had already been conquered and taken over by the British forces.

In August 1918, around 18000 Armenian refugees together with their companions of misfortune namely 35000–40000 persecuted Assyrian refugees arrived at Ba'quba concentration camp, about 35 miles northeast of Baghdad, where they were met and sheltered by the British forces under 3000 tents and stayed there until 1920.

The camp was divided into three sections, A, B and C. The Armenians were settled in Section A, whereas the Assyrians occupied the rest of the Sections.

Statistics of the Armenian Refugees was prepared by The Armenian Relief Committee of Mesopotamia, Baghdad on 12 August, 1919, a summary of which is as follows:

Province	**Villages**	**Men**	**Women**	**Boys**	**Girls**
Bitlis	79	510	463	205	203
Vaspourakan	200	3449	3559	214	1940
Aderbadagan	43	690	760	795	504
Total	331	4684	4782	1214	2647
Caucasian		35			

Therefore, at the time of preparing the above statistics, there were 14109 refugees at the camp, while 105 refugees had left this place voluntarily and for different reasons. 1036 persons had died after arriving at their seemingly "*final destination*", because of the horrors they had encountered during five months of the *nightmarish journey* since leaving their Homeland[2].

---

[1] **Մելքոնյան** 2005, 118:

[2] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական արխիւ, Երեւան:

On the other hand, as per statistics prepared by the Armenian Refugee Committee at Baq'uba headed by Levon Shaghoyian, as of September 1918, the number of refugees who arrived at this place, was 18219 souls, of whom 15000 from Van, 719 from Salmas and 2500 from Urmiya and Sulduz in Persia[3].

After settlement of the refugees in the camp, several attempts were made by all interested parties, including the British Authorities, to repatriate those who desired to return to Constantinople and Cilicia. At the end of 1919, the British authorities commented that this appeared practicable if shipping was available. However, the British Army Council regarded Cilicia as "*a doubtful possibility*" because "…there were obvious political disadvantages to this course vis a vis Islam…"[4]. At that particular time, Cilicia was under the control of France. Despite the latter's objections to this move, *which could lead to the formation of an* ***artificial*** *Armenian majority in this region, in the summer and fall of 1919 small caravans of refugees left Ba'quba for Aleppo, hoping to regain their hometown in Cilicia*[5]*.*

In this regard, it is noteworthy that the majority of the Armenian refugees at Ba'quba were hopeful to have the chance of settling down in Armenia. In July 1919, *after receiving a communique from the Armenian refugees Committee in Iraq, the Catholicosate of All Armenians at Echmiadzin urged the government of the newly-independent Republic of Armenia to hasten the repatriation of the refugees*[6]*.*

It was obvious that the national authorities in Armenia could not stay indifferent to the cruel ordeals their compatriots were going through in Mesopotamia and extended their efforts to help them overcome those difficulties. Thus, the government of the independent Armenia, opened 5 million rubles loan to help the Armenian refugees[7]. However, the main concern of the

---

[3] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական արխիւ, Երեւան:

[4] **Shemmassian** 2021, 248:

[5] Ibid. However, the movement of limited number of refugees (590 refugees) came to an end as Turkish Kemalist forces reoccupied Cilicia in 1920–21 and forced the general Armenian population of that part of the world to seek permanent refuge in Syria and Lebanon. (Shemmassian, Ibid).

[6] **Shemmassian** 2021, 249.

[7] Հայաստանի Հանրապետութեան Պառլամենտի Նիստերի Արձանագրութիւններ 1918–1920 թթ., Երեւան, Հայաստանի Ազգային Արխիւ, 2010, 67-րդ նիստ, 20 Փետրուար

Armenian authorities was to keep the retreated Armenian people with their armed forces from Vaspourakan and elsewhere, together in one place as long as possible and also try to liberate the remnants of these people – children and adults - from the Arab tribes, scattered in the deserts of Mesopotamia until their much awaited repatriation to the homeland[8].

Among other initiatives, the government, sent Arsen Gidur to Baghdad to assist the refugees in this regard and to urge the British authorities to repatriate them to Yerevan[9]. But lack of necessary funds, and the British authorities' refusal to grant Gidur official recognition, the latter's mission was not successful although *a small number of refugees was dispatched from Ba'quba to Yerevan in the fall, 1920 under Shaghoyian's directorship*[10].

As mentioned, the refugees stayed at this camp for two years until the uprising of the Arab liberals, known as the Iraqi Great Revolution against the British forces, which sparked from towns and cities of Mid-Euphrates Plains, and its tremors spread and covered all mid-Iraqi cities and villages. This prompted the British forces to transfer the Armenian refugees to a similar camp, established at Nahr Omar, situated along the Shatt El-Arab river, 50 km north of Basra, with an unhealthy climate, which reflected negatively upon the Armenian refugees, who had come from the Armenian Highlands and were not used to such unbearably hot and humid climate.

The Assyrian refugees were relocated in the northern city of Mosul and its surrounding villages.

This situation continued till June 1921, when the British Authorities cut off the rations provided to the refugees and ordered them, on a very short notice, to leave the camp and disperse in Mesopotamia-Iraq. This Memorandum was issued by the British Civil Administration of Mesopotamia dated 9th June, 1921 and signed by the Deputy Director of Repatriation. The order included the dismissal of the orphanage too[11].

1920, էջ 449: (Օրէնք թիւ 24 հաստատուած է Պառլամենտի փոխ-նախագահ Ա. Սահակեանի եւ աւագ քարտուղար՝ Յակոբ Տէր Յակոբեանի ստորագրութեամբ 1920 Փետրուար 21-ին):

[8] **Տէր Մինասեան** 1952, 171–173:

[9] **Shemmassian** 2021, 249.

[10] **Shemmassian** 2021, 250.

[11] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, ՀՅԴ Կեդրոնական արխիւ, - Letter No. Q-1/914 dated 9th June 1921.

Upon receiving those orders, the leadership of the Armenian Refugee Committee of Mesopotamia had to find other safe countries, where those unfortunate people could, at least temporarily be placed. The reaction of the Armenians in Baghdad and Nahr Omar refugee camp was swift[12]. They promptly forwarded a telegram – followed by a detailed letter – to Boghos Nubar Pasha, the president of the United Armenian Delegation in Paris, to the effect that the High Commissioner of the British Authorities had informed Father Vahan Tajirian, Chairman of the Board of the Armenian Relief Committee, that the rations provided to the 12000 refugees at Nahr Omar, would be terminated. Furthermore, he (the High Commissioner) had already given clear and decisive orders to demolish the camp and have the emigrants disperse as per the following schedule:-

1- Beginning June, 1921 and for the following 15 days, 400 unmarried and skilled workers, whose names are at the disposal of the government, will be discharged from the camp.

2- 900 refugees with their families will be discharged from the camp after a period of forty-five days.

3- As for the orphans, widows and unskilled persons, those would be given three months' time, after which, they would also be left to their fate, completely deprived of the opportunity to live and endure the severe and negative living conditions in Mesopotamia[13].

The Chairman of the Armenian Refugees Committee in Nahr Omar - Mr. Levon Shaghoyian also approached the president of the United Armenian Delegation in Paris, Boghos Nubar Pasha, informing the latter that as of 11th July, 1921, as per the orders of the High Commissioner 1400 refugees should leave the camp weekly. Mr. Shaghoyian reiterated the importance of keeping those refugees together, as their dismissal in strange surroundings like Mesopotamia (Iraq) would be disastrous and would have a negative effect on the fate of those people, who would undoubtedly face abuse and physical

---

[12] Շաղոյեանի արխիւ, ՀՅԴ Կեդրոնական արխիւ, Ներգաղթի Թղթապանակ, Նամակ Շաղոյեանէն՝ ուղղուած Աւետիս Ահարոնեանին 19 Յուլիս 1921:

[13] ՀԱԱ, ֆ. 430, ց. 1, գ. 771, թ. 7–12 (անգլերէն), բնագիր-ձեռագիր: Նամակը ուղղուած է Ազգային Պատուիրակութեան նախագահ՝ Պօղոս Նուպար փաշային: Իրաքահայ համայնքը 1915–1990 թվականներին, ըստ արխիվային փաստաթղթերի, Հայաստանի Ազգային Արխիվ, Երևան, 2018, էջ 34:

extermination. For its importance we append below a free translation of an excerpt of the said appeal"…*The authorities are taking off their responsibility for those refugees, who were "lucky" enough to escape the genocide at the cost of the lives of thousands of their fellow countrymen and are now facing the horrors of starvation and depravity. He again pointed out the importance of keeping these people together until the happy and long-awaited immigration to the Homeland because, if these people left the camp, it would almost be impossible to gather them again for the purpose of repatriating to Armenia. As per the order of the British Authorities by August 15, 1921, only 5000 disabled, orphans and widows would stay in the camp, who would be taken care of by the local Armenian national organizations. 2000 men, with their families about 6000–7000 people, should leave and endure the humid climate, deprived of medical care and hospital facilities, who would soon face perversion and physical extermination"*[14]. These people, together with their leadership decided to stick to the idea of their unity, which they thought the safest way to keep their identity until their return to the Homeland[15].

Mr. Shaghoyian again appealed to Boghos Nubar Pasha on the 19th and 28th July, 1921 and to all Armenian national organizations, asking for their assistance to arrange the repatriation of these destitute people to Armenia[16].

A telegram was also wired by the Armenian Relief Committee in Baghdad, addressed to Boghos Nubar Pasha on June 27, 1921 confirming their previous telegram of June 11, 1921 about the fact that "… *refugees specially orphans, invalids, widows in great despair unanimously and earnestly request transfer anywhere more convenient stop. If impossible, those fit might undertake temporary labour without being dispersed for rest continuation grant ration absolutely essential cable urgently".*

Signed Kouyoumdjian[17]

---

[14] ՀԱԱ, Հայ Ազգային Պատուիրակութիւն, ֆ. 430, ց. 1, գ. 773:

[15] Իրաքահայ համայնքը 1915–1990 թվականներին ըստ արխիվային փաստաթղթերի, ՀԱԱ, Երևան, 2018, ֆ. 430, ց. 1, գ. 773, թ. 20–25, N 1258 19 Օգոստոսի 1921, Նահր Էլ-Օմար, բնագիր, ձեռագիր, էջ 55–59:

[16] ՀԱԱ, ֆ. 430, ց. 1, գ. 1773, Նամակ No. 1194, 1206, 19 եւ 28 Յուլիս 1921 համապատասխանաբար:

[17] ՀԱԱ, ֆ. 430, ց. 1, գ. 1771, թ. 19:

Amongst the efforts made to execute the foregoing purpose, i.e. the repatriation of the refugees to be finalized, there was a letter by the Armenian Central Repatriation Committee, Baghdad, signed by Levon Shaghoyian, Vahan Tajirian and three others. The president and the secretary of the said Committee addressed all parties concerned. In this regard, it is noteworthy mentioning that Patriarch Zaven Der Yeghyaian also actively participated in the initiative of addressing several appeals to the Armenian notables with the same purpose. Amongst these notables was Gabriel Noradungian[18], who also received a letter from Patriarch Der Yeghyaian, asking him to do his best to help those unfortunate people in paving the way to have them relocated to a safe haven, until their final repatriation to Armenia[19].

It is worth mentioning that "...*the leadership of the Immigration Committee and its exceptionally strong endurance gave great results. The migrants kept their unity, fought along and stubborn fight and got out of trouble. The majority*

---

[18] Gabriel Noradunkian was an Ottoman Armenian statesman and bureaucrat. He served as the Minister of Trade in 1908 and Minister of Foreign Affairs of the Ottoman Empire from July 1912 to January 23, 1913 during the reign of Mehmed V and the prime ministership of Ahmed Mukhtar Pasha and Kamil Pasha. Noradungian was born in Selamsuz neighborhood of the Uskudar district of Constantinople in 1852. His father was a local bread maker of the Imperial palace. His family originated from the village of Agn (today's Kemaliya) near Erzingan. He received his elementary education at home, attended St. Joseph's French High school in Kadikoy district. After graduating, he continued his education in law and political science at Sorbonne University in Paris. He furthered his studies in Political Science, returned to Constantinople and became professor of law, appointed as secretary at the Foreign Affairs, etc. Noradungian was an active member in the Armenian community and became the Chairman of the Armenian National Assembly in 1894. After the Young Turk revolution in 1908, he was appointed at the Ministry of Trade. He was elected as a member of the newly formed Senate of the Ottoman Empire. He became the Minister of Foreign Affairs from July 1912 to January 23, 1913. Noradungian moved to Europe in 1915 and headed the Armenian National Committee, representing the Armenians in Lausanne. His properties in Constantinople were confiscated. Noradungian was an ardent supporter of the establishment of an independent state in Anatolia. After the Treaty of Lausane was signed, he moved to Paris where he headed various Armenian organizations. He became the vice-president of the Armenian General Benevolent Union. He died in Paris in 1936. Prior to his death he dictated his biography, but only fragments of it have survived. Noradungian knew Ottoman Turkish, Armenian, Italian, French and English. www.en.m.wikipedia.org visited on 07.06.2022.

[19] ՀԱԱ, ֆ. 430, ց. 1, գ. 1774, թ. 22:

arrived in Armenia by sea and overland by buses mainly due to Levon Shaghoyian's efforts"[20].

The Vaspourakan Reconstruction Society, founded in October 1917 in the US city of Detroit, also provided its moral and financial assistance for the repatriation operations in the years 1921–1922[21].

As for the actions taken by the British mandate authorities in this regard, on 21st August a telegram was received from the Secretary of State for India, London, by the Civil Commissioner asking if it was feasible that repatriation could take place in Autumn. The latter's answer was that by the end of March next year there would be some 16,000 Armenians under canvas[22] in the Refugee Camp at Ba'quba, all of whom came from the *vilayets* of Van and Bitlis, and it was agreed that it would be impossible to repatriate them by land owing to the hostility of the Kurdish tribes enroute (especially Simko and his tribe – S.O.) and to the impossibility of providing pack transport. It was therefore, strongly recommended that authority be given to send them by sea to Suez (Egypt), there to be dealt with on the same lines as other Armenian refugees with the assistance of various philanthropic societies. Furthermore, it was confirmed that the necessary British officers and other ranks, tentage and equipment would be provided by the British Authorities[23].

However, this scheme never materialized as there was no shipping available for this purpose.

At this stage, it was not possible to repatriate any of the refugees from Van, Bitlis, Caucuses and Azerbaijan (Aderbadagan) by land. But in July 1919, it was found possible to repatriate some refugees to Aleppo and Adana at their own risk and that the Armenian Relief Committee would guarantee their onward passage from Baghdad and arrival at their destination, also a grant of 50 rupees would be allocated for each person[24].

---

[20] **Տէր Մինասեան** 1952, 171–173:

[21] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, ՀՅԴ Կեդրոնական արխիւ, Երեւան, 2021, Վասպուրականի Վերաշինութեան Մարմինի թղթապանակ:

[22] In tents.

[23] Letter/Report by BT. Lieut.-Col. .A.T. Wilson, Acting Civil Commissioner in Mesopotamia No. 16176 dated 4th of December 1919, addressed to the Secretary of State for India, London, S. W. 1. P. 9. (www.wikipedia.org). Տե՛ս նաեւ Լ. Շաղոյեանի արխիւ – Ներգաղթի թղթապանակ:

[24] Ibid.

Consequently, 281 Armenian refugees were despatched from the camp to Aleppo and Adana in groups of 50 persons. Later on eight more Armenian refugees under the same conditions, were sent to Constantinople[25].

As regards the majority of the refugees, who as mentioned above, came from Van and Bitlis *vilayets*, every effort was made to repatriate them by sea, but the War Office were hitherto unable to provide freight. At that time, the Persian government, for various reasons, was also unwilling to allow them to go via the Persian territory[26].

After long and strenuous correspondence and negotiations between all parties concerned (namely – the Armenian Refugee Committee of Mesopotamia, the Iraqi Government, which was then the British Protectorate, the Armenian National Delegation in Paris, the Soviet Armenian authorities, the British central government and also many Armenian philanthropist societies and individuals) it was possible to repatriate the Armenian refugees partially in three ships to Armenia. The first ship was m.s. "***Dara***" which took 3000 persons and sailed off in October 1921 to Batumi, Georgia, from there they continued their trip to Armenia overland by buses.

The second ship was the m.s. "***Akbar***" which arrived in Basra port in December 1921 and sailed with 3000 persons on board from the inhabitants of Nahr Omar camp, heading to the same destination, i.e. Batumi in Georgia and afterwards to Armenia overland by buses.

The third steamer m.s. "***Shuja***" was reserved for the orphaned children (850 including their teachers, caretakers and the staff of the orphanage) to be transferred to Jerusalem. However, to fill up the ship and bring it to an even keel, 2000 refugees were taken on board for repatriation and sailed for Batumi, then overland to Armenia by buses[27].

After repatriation of the 8000 refugees to Armenia and the children of the orphanage to Jerusalem, there still remained about 3000 persons in Nahr Omar

[25] Ibid, p. 20.

[26] Ibid, p. 20.

[27] It is worth mentioning, that all expenses incurred for the transfer of the orphaned children to St. James's monastery in Jerusalem were covered by the AGBU and the Near East Relief. Archbishop Torgom Gushagian, who was then the Primate of Armenian Apostolic Church-Community of Egypt, played an important role in implementing this transfer. Տե՛ս **Վարդանեան** 1923 477–478:

camp, waiting for their turn to leave the temporary dwellings in Mesopotamia and catch up with their fellow countrymen in Armenia, who were lucky enough to be on board of the ships that took them to the "Promised land". It was essential to make arrangements for them too.

In 1924 after the above mass repatriation, the following represented the demographic picture of the Armenians in Iraq including the "local"[28] Armenians[29]:-

Local Armenians	**persons**
Baghdad	706
Basra	242
Mosul	173
Total	1121
Armenian Deportees	
Baghdad city	600
Geylani Camp Baghdad	2200
Henaidi Camp Baghdad	300
Basra city	427
Nahr Omar Camp	2000
Mosul city	640
Zakho and surrounding villages	600
Sinjar	250
Scattered in different places	300
Total Armenian deportees	**7317**
Total "local" Armenians	**1121**
Total of all Armenians in Iraq in 1924	**8438**

In this regard, approaches were made to the British Authorities to allocate another vessel to take the remaining refugees to Armenia. However, they refused to do so, as they had, they argued, done more than enough and that

[28] "Local" Armenians are the descendants of the population that Shah Abbas in 1604 transferred from Arax and Ararat valleys, including the inhabitants of the thriving Armenian city of Julfa, where Armenian merchants had commercial connections with European and Far East merchants. Some of these people later moved on to Iraq and formed a very wealthy trade community competing with the financially and politically influential Jewish merchants, who had been in Iraq for centuries. (Seda **Ohanian** 2013, 90–105).

[29] ՀԱԱ, ֆ. 409, ց. 1, գ. 4377: Տես նաեւ՝ **Օհանեան** 2016, 75:

because of the huge expenses encountered during the WWI, the central government (London) would not be able to incur additional funds.

Upon receiving the reaction of the British government, the Armenian Refugees Committee at Nahr Omar went to action and immediately addressed a letter to the Armenian Church Council in Calcutta, India, giving details of the prevailing conditions of the camp and the grim future which awaited the remaining almost 3000 refugees if their application for supporting the repatriation process for those people was refused. By then, the government had already closed down the hospital, dismantled the tents, provided by them to shelter the refugees since August 1918, leaving them under the blazing and scorching summer sun of Mesopotamia – Iraq and left the camp. All the utilities, used by the inhabitants of Ba'quba and later on Nahr Omar camps for the last 3–4 years had been taken away[30].

An additional appeal was written by the Chairman of the Armenian Refugees Committee Leon (Levon) Shaghoyian addressed "*To our Most Honourable Compatriots of India*", giving full history of the refugees life in the camp and the situation there after taking down the tents and the rest of the facilities "*…it is obvious to everyone the present embittered, perilous, hard, uncertain, and hopeless conditions of the Armenians"*. The appeal went on explaining as to *"how the National High Authorities* (The Soviet Armenia Authorities) *involved in their higher and more immediate duties, were too busy to be able to respond in the least measure to our cries, and that there was no one to heed the pitiful condition of these orphans and widows*". To save these people morally and physically, until the time of their repatriation, immediate help was urgent, in order to keep the hungry alive, the school open, medical and medicinal requirements supplied and the policemen (who were appointed by the government from the refugees) paid and so on[31].

To accomplish this mission, Archimandrite Hovhannes Hewsian, a refugee clergyman himself, who was the abbot of the monastery in Lim island in Lake Van before the last retreat of the Armenians of Van-Vaspourakan, was sent to

---

[30] Նամակ No. 1724 06.07.1922, Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմիտէի արխիւ, Երեւան:

[31] Appeal to the Indian Armenian Community, dated May 4, 1923, attested by Der Ghokas Ghazarian and the rest of Basra Senate on May 10, 1923. Տե՛ս Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմիտէի արխիւ, Երեւան:

India and the surrounding countries, wherever there was a well-off and patriotic Armenian community, to raise the necessary funds. In the meantime, every effort was made to achieve success in finding ways and means for the transfer of 1000–1500 widows, orphans and helpless refugees overland via Persia to the borders of Armenia.

As mentioned above, Iraq was under the mandate of Great Britain, therefore, a letter of recommendation[32] was needed to be supplied to Father Hewsian from H.E. the High Commissioner in Baghdad, addressed to the heads of various local governments in India, to the effect that "*the bearer Monsieur Ter Ovaness Archdeacon of the Armenian Community of Basra is proceeding on a visit to India in order to endeavour obtain funds from the Armenian Community and elsewhere for the sustenance of their co-religionists in this country*[33]*.*

His mission has the support of this High Commission"[34].

In this regard, the Pateriarch Yeghishe Durian of the Patriarchate of Jerusalem sent his blessings to Archimandrite Hovhannes Hewsian by his letter No. 1310/16 July 28, 1923, who was already in Calcutta, where a sum of 2000 rupees was raised by the church[35].

---

[32] This letter of recommendation was supplied to Hovhannes Hewsian at the request of Levon Shaghoyian through Archbishop Ayvadian who was the primate of the Armenians in Mesopotamia. (Letter No. 1774 of 21.4.1923 written from Basra addressed to the latter in Baghdad).

[33] A similar letter of recommendation dated January 4, 1920, reference Number 303-119/47 was supplied to a previous mission headed by Mardiros Kouyoumdjian, Chairman of the Armenian Relief Committee in Mesopotamia, assisted by Yervand Dervishian, the Belgian consul at Basra. This mission had the full support and approval of the Acting Civil Commissioner in Mesopotamia, namely Bt. Lt. A. T. Wilson in order to endeavor to obtain funds from Armenian Communities in India and elsewhere for the maintenance of the Armenian Orphanages and other philanthropic institutions connected with the Refugee Armenians at Baghdad. (Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ):

[34] The letter of Recommendation bears No.6038/30.00 dated May 4, 1923 Baghdad, addressed to the Secretaries of each of the Governments of Bombay, Madras, Bengal/Calcutta and the Secretary of the Government of Burma. Also to the Commissioner of Police in Bombay, Madras, Calcutta and Burma. Տե՛ս Լ. Շաղոյեանի արխիւ, Նոյն թղթապանակ:

[35] A letter dated August 16, 1923 from the church wardens addressed to The Very Rev. Archimandrite Hovhannes Hewsian. Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմիտէի արխիւ, Երեւան:

Upon the Archimandrite's visit to Rangoon, a sum of Rs. 1000 was subscribed by the Armenian church there, which was approved by the board of trustees, hoping that the Armenian community of Rangoon would also contribute their share to expand the funds of the Armenian Refugee Committee[36].

The mission was successfully accomplished and the delegation returned to Iraq with 40000–45000 rupees, which was utilized to meet the abovementioned needs of the refugees and later on repatriation purposes[37].

In addition to the abovementioned, the Chairman of the Armenian Refugees Committee at Nahr Omar, Mr. Levon Shaghoyian appealed to the American Consul in Baghdad in 1922, explaining the catastrophic situation of the refugees and "*explaining to the American people and government through his kind person, so that ways and means be derived and to also repatriate these unfortunates to Batumi over sea or to Yerevan overland via Persia.*

We hereby believe that this appeal in the name of Christianity and Humanity being presented to your benevolent government and to your goodselves shall receive a favorable and immediate consideration"[38].

The letter also went on giving further details of the real life of the refugees after closing down the hospital of the camp and that "*...there were 145 sick people who were sent down to Basra civil hospital by means of ballams*[39] *and that the number of the patients were increasing day by day on account of the heat and without any medical assistance in the camp for treatment of emergency cases*"[40].

In relation to this subject on July 8, 1922, a telegram was sent to Mr. L. Sarkissian, Mission Diplomatic Armenian in Tehran to the effect that Nahr Omar refugee camp was almost demolished, tents were taken away, leaving 2700 refugees under the blazing sun. The author of this telegram Mr. L. Shaghoyian reiterated the importance of these people's repatriation via Tabriz and

---

[36] Letter dated September 29, 1923 addressed to Father Hewsian. Տե՛ս Լ. Շաղոյեանի արխիւ:

[37] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմի-տէի արխիւ, Երեւան:

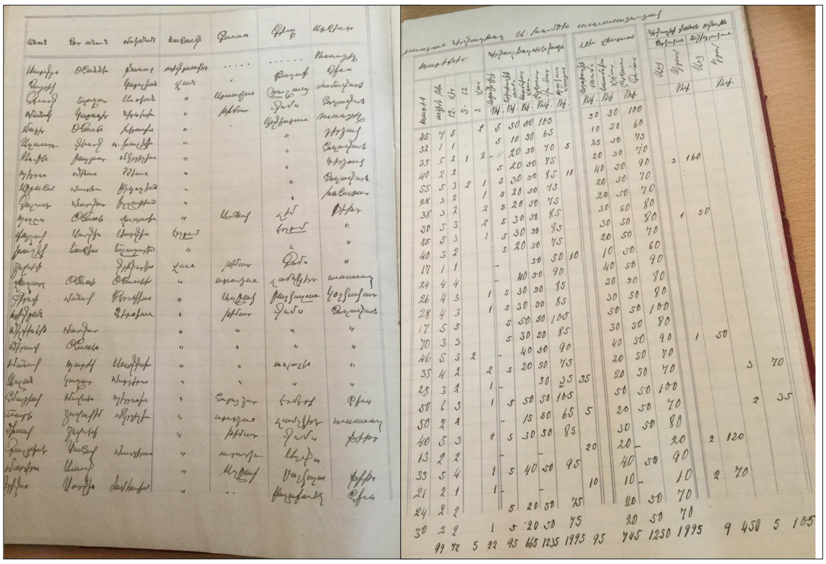
[38] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի թղթապանակ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմի-տէի արխիւ, Երեւան, No. 1731, 08.07.1922, Նահր Օմար:

[39] Small boat.

[40] Ibid.

requested the permission of both the Armenian Diplomatic Mission and the Persian government.

Finally, on September 7, 1922 the authorized representative of the Soviet Armenia in Tehran confirmed the approval of the Soviet Authorities for the refugees to enter Armenia through Persia overland by buses in groups of 300 people, at 2–3 days intervals and with rations for a short period. A page taken from the Repatriation Register, representing the names and full information of the first group of refugees, who repatriated to Armenia by buses through Persia, is pictured below[41]:



As per Shaghoyian's archival register, 261 persons in groups A, B and C repatriated overland to Armenia, of whom 192 persons were adults (Over 12 years), 16 people aged 3–12 years and 53 children under 3 years[42].

During the following years, until 1929, another 1000 refugees were transferred overland to Armenia through Persia, by special arrangement with the authorities of Soviet Armenia.

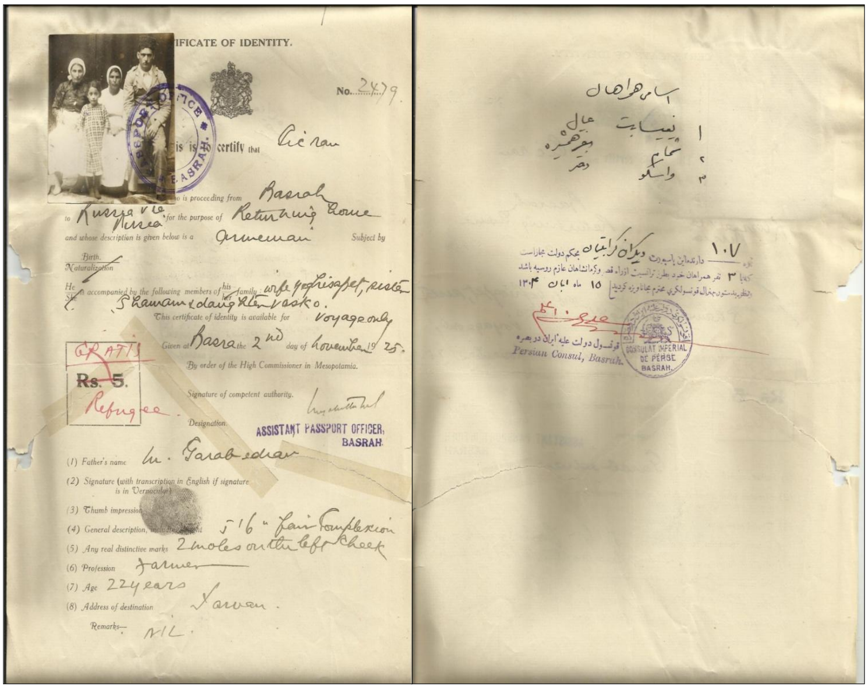
A Certificate of Identity was given to each family against a sum of five rupees, which was fully paid by the parties concerned. It is worth mentioning that on the first page of this Certificate, it is clearly stated that the said family is

---

[41] Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ:

[42] Ibid.

returning Home from Basrah. A photocopy of such a certificate is pictured hereunder:



…IFICATE OF IDENTITY.

No. 2479

…is is to certify that …

…o is proceeding from Basrah

to … for the purpose of Returning Home

and whose description is given below is a Armenian Subject by

Birth. / Naturalization

He / She is accompanied by the following members of his / her family: wife …, sister … & daughter Vasko.

This certificate of identity is available for Voyage only

Given at Basra the 2nd day of November 1925.

By order of the High Commissioner in Mesopotamia.

GRATIS ~~Rs. 5.~~ Refugee.

Signature of competent authority.

Designation. ASSISTANT PASSPORT OFFICER, BASRAH.

(1) Father's name … Garabedian

(2) Signature (with transcription in English if signature is in Vernacular)

(3) Thumb impression

(4) General description, including height 5' 6" fair complexion

(5) Any real distinctive marks 2 moles on the left cheek

(6) Profession Farmer

(7) Age 22 years

(8) Address of destination …

Remarks— NIL.

Persian Consul, Basrah.

CONSULAT IMPERIAL DE PERSE BASRAH.

Conclusion

It is obvious from the foregoing that every effort was made by the Armenian Refugee Committee at Nahr Omar, whose members were elected by the refugees themselves, together with the Armenian Refugees' Committee in Mesopotamia were doing their utmost to have the approval of all interested sides, as well as secure the necessary funds to finalize and execute the repatriation process of the refugees to their Homeland. In addition to the local Iraqi-Armenian philanthropists, such as the most respected Honorary Consul of Belgium and well-known businessman Simon Gharibian, two delegations were sent to India in an effort to secure the necessary funds from the Indian Armenian diaspora and non-Armenian benefactors. Both delegations – headed by Mardiross Kouyumjian and Archimandrite Hovhannes Hewsian respectively returned to Iraq with fruitful results, which helped the refugees overcome the difficulties they were facing after the demolition of the camp at Nahr Omar.

With the help of all the above parties, about 9000 Armenians repatriated to the Homeland in 1920s.

BIBLIOGRAPHY

Հայ Ազգային Պատուիրակութեան ֆոնտ

ՀԱԱ, ֆ. 430, ց. 1, գ. 771, 773, 1774, 1769, 1771, թ. 13, 14, 19, 23:

Ս. Էջմիածնի Հոգեւոր Խորհուրդի ֆոնտ

ՀԱԱ, ֆ. 409, ց. 1, գ. 4377, 4391:

Միջագետքի Հայ Գաղթականութեան Կոմիտէի նախագահ Լեւոն Շաղոյեանի արխիւ, Ներգաղթի եւ Վասպուրականի Վերաշինութեան Մարմնի թղթապանակներ, ՀՅԴ Կեդրոնական Կոմիտէի արխիւ, Երեւան:

Իրաքահայ Համայնքը 1915–1990 թվականներին ըստ արխիվային փաստաթղթերի, Երեւան, 2018, 420 էջ:

Հայաստանի Հանրապետության Պառլամենտի նիստերի արձանագրություններ 1918–1920, Հայաստանի Հանրապետութեան Ազգային Արխիւ, Երեւան, 2010:

Մելքոնյան Է. 2005, Հայկական Բարեգործական Ընդհանուր Միության պատմություն, Երեւան, «Մուղնի» հրատ., 581 էջ:

Vahram L. Shemmassian, The Repatriation of Armenian Refugees from Iraq to Soviet Armenia 1921–1925, *Իրաքի Հայերը* Գիտաժողովի Նիւթեր (29–31 Մայիս 2017) Հայկազեան Համալսարան, Հայկական Սփիւռքի Ուսումնասիրութեան Կեդրոն, Պէյրութ, 2021:

Վարդանեան Ե. 1923, Անապատէ անապատ, Ս. Ղազար Վենետիկ, «Մխիթարեան» տպարան, 517 էջ:

Տէր Մինասեան Ռ. 1952, Հայ Յեղափոխականի մը Յիշատակները, Է հատոր, Լոս Անճելըս, 432 էջ:

Օհանեան Ս. 2016, Իրաքի Հայ համայնքը 20-րդ դարում, Երեւան, ՀՀ ԳԱԱ ՊԻ հրատարակչութիւն, 293 էջ:

ՀԱՅԵՐԻ ՀԱՅՐԵՆԱԴԱՐՁՈՒԹԻՒՆԸ ՄԻՋԱԳԵՏՔ(ԻՐԱՔ)ԷՆ 1920-ԱԿԱՆ ԹՈՒԱԿԱՆՆԵՐՈՒՆ

ՕՀԱՆԵԱՆ Ս.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Իրաք, Միջագետք, Վան – Վասպուրական, փախստականներ, հայրենադարձութիւն, Բաքուբայի եւ Նահր Օմարի գաղթակայաններ, Հայ Տարագրելոց եւ Հայ Փախստականներու յանձնախումբեր:

Առաջին Համաշխարհային պատերազմին հազարաւոր հայ տարագիր-ներ Արեւմտեան Հայաստանի եւ Կիլիկիոյ տարբեր շրջաններէն ապաստան գտան Միջագետքի հիւրընկալ երկիրին ներքոյ՝ փրկուելով ստոյգ բնա-ջնջումէ: Այսուհանդերձ, մեծ էր հայրենիք վերադառնալու ձգտումը: Այս առնչութեամբ բազմաթիւ դիմումներ պատկան մարմիններուն յղելէ ետք եւ երկար ու դժուար բանակցութիւններու իբր արդիւնք՝ 8000 գաղթականներ երեք շոգենաւերով կը ներգաղթեն Հայաստան:

Յատկապէս մասնաւոր ուշադրութեան արժանի են 1920-ական թուա-կաններուն տեղի ունեցած առաջին զանգուածային հայրենադարձութեան գործընթացին տարբեր փուլերը եւ զայն իրականացնող կազմակերպութիւն-ներու եւ անհատ բարեգործներու գործունեութիւնը:

РЕПАТРИАЦИЯ АРМЯН ИЗ МЕСОПОТАМИИ (ИРАКА) В 1920-Х ГОДАХ

ОГАНЯН С.

Резюме

Ключевые слова: Ирак, Месопотамия, Ван-Васпуракан, беженцы, репатриация, беженцы из Бакубы и Нахр Омара, комитеты депортированных армян и армянских беженцев.

Во время Первой мировой войны тысячи армян, депортированных из разных уголков Западной Армении и Киликии, нашли пристанище в Месопотамии, однако их не покидало желание вернуться на родину. В результате многочисленных обращений в соответствующие органы и длительных и трудных переговоров 8000 мигрантов получили возможность переехать в Армению.

Настоящая статья посвящена рассмотрению этапов первой массовой репатриации в 1920-е годы. В ней также освещается деятельность организаций и отдельных благотворителей, содействовавших реализации репатриации армян.

ARMENUHI GHAMBARYAN*

PhD in History

Institute of History NAS RA

vanarmin@mail.ru

DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.74-88

THE MILITARY MISSION OF THE FIRST REPUBLIC OF ARMENIA IN THE USA AND COMMANDER ANDRANIK

Key words: Armenia, the USA, military mission, Andranik, Bagratuni, fundraising, Bogos Nubar.

Introduction

Having been out of his homeland since the end of the spring of 1919, the national hero Commander Andranik Ozanyan did not cease suffering for the pain of his people and his country. He was well aware of the fact that gaining independence does not mean to possess it forever. Independence had to be preserved. Consequently, having found himself in Paris in 1919, at the epicenter of the international political events of that time, Andranik, from mid-June moved to London, which he considered to be of great importance in terms of the implementation of the Armenian issue.

However, Andranik did not stay in London for a long time, he went to Manchester, where he launched a vigorous activity to organize donations for the Armenian refugees and orphans who had found refuge in the Caucasus, as well as for the population and army of Armenia. No matter where the commander was, his thoughts and heart were always in Armenia. The commander was greatly concerned about the intention of the British to withdraw their troops from Transcaucasia. In early July 1919, Andranik asked the head of the National Delegation in Paris Poghos Nubar to tell him what steps his delegation was taking to make the US position towards Armenia more favorable. In response, Pogos Nubar wrote on August 1 that he and all his friends were looking forward to what decision the United States would make, regarding Armenia's mandate. It is clear,

* *Հոդվածը ներկայացվել է 12.11.22, գրախոսվել է 15.11.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

he noted, that the situation of Armenia will be settled only after the signing of a peace treaty with Turkey[1].

At the same time, the delegation of the Republic of Armenia headed by the former Prime Minister of the Republic of Armenia Hovhannes Qajaznuni was in Paris on his way to the United States. The main purpose of his mission was to obtain the economic and political support of the United States. However, a few months after the decision on the mission of Qajaznuni, it became necessary to turn to the USA government for military assistance as well.

Formation of a Military Mission

In September 1919 Qajaznuni's mission was about to leave Paris for the USA. It was important to include a high-ranking military figure in the mission, who would explain to the American government how many troops were needed for Armenia and what was necessary to equip this army. Qajaznuni focused on the candidacy of a member of the Military Department of the Armenian delegation in Paris, General Hakob Bagratuni, and invited the latter to join his delegation as a military adviser[2]. However, the heads of the two Armenian delegations in Paris – Pogos Nubar from the National Delegation and Avetis Aharonyan from the delegation of the Republic of Armenia, came to a compromise after long discussions. It was decided to appoint Bagratuni not as a military representative of the Republic of Armenia in the Qajaznuni group, but as the head of a separate military mission of United Armenia[3]. Otherwise stated, it was decided to send two separate delegations to the United States – a civil and a military one, which, however, had to act in close coordination. At the insistence of Pogos Nubar, General Andranik, as a special representative of the National Delegation, was included in Bagratuni's military mission[4]. This decision was finally approved on October 18, 1919[5].

During the discussions on sending the delegations to the United States, Andranik was busy organizing fundraising in Manchester and London, which was quite successful. On November 20, Andranik, together with the first batch of

[1] **Սիմոնյան** 1996, 595:

[2] **Սիմոնյան** 1996, 599:

[3] ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 63, թ. 3: **Սիմոնյան** 1996, 609:

[4] **Ճիզմէճեան** 1930, 416–417: **Չէլէպեան** 1984, 590: **Սիմոնյան** 1996, 609:

[5] ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 63, թ. 4–5: **Այվազյան** 2004, 290: **Махмурян** 2018, 265.

necessary goods purchased with donations, was going to leave for Transcaucasia and personally deal with the issues of their distribution. However, the commander did not go to Transcaucasia, as he agreed to travel to the United States with General Bagratuni as a member of the Armenian military mission and intended to make his journey.

Although before leaving for the United States on November 8, 1919, in an interview with the French newspaper "Tan"[6], Andranik expressed dissatisfaction with the position of the great European powers and the United States towards the Armenian people, in a letter to the Catholicos dated November 10, informing about a trip to America with General Bagratuni, he wrote "we do not despair about the solution of our issue, on the contrary, we are full of hope"[7].

The Military Mission in the USA and the Armenian Community

The military mission arrived in New York on November 22, almost a month and a half after the arrival of the civil mission of the Republic of Armenia in the United States. The American Armenians received the members of the military delegation with great enthusiasm. Andranik's name was on everyone's lips. Almost all newspapers and magazines of the Armenian community in the USA wrote about the arrival of the mission. Later the press of the Armenian political parties paid great attention to the activities of the mission.

The English-language magazine "The New Armenia" in its December issue of 1919 also wrote about the Armenian military delegation in the United States. An article entitled "Armenian Military Mission" reported that "General Jacques Pakradooni, General Ozanian Antranik, Captain Haig Bonapartian and Lieutenant Mikael Ter-Boghosyan, who compose the Armenian Military Mission to the United States, arrived in New York on November 22. They desire to recruit an army of 20,000 Armenians in America, and to explain to the United States Government the advisability of supplying the Armenian troops with equipment now in the field against the Turks"[8].

"The New Armenia" presented the biographies of the military mission members – 38-year-old General Bagratuni and 54-year-old General Andranik, as well as the heroic path they had passed. The life and activities of Commander

[6] **Այվազյան** 2004, 291: **Սիմոնյան** 1996, 611:
[7] ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 3, գ. 8, թ. 3: **Սիմոնյան** 1996, 612:
[8] **The New Armenia** 1919, № 12, 184.

Andranik were presented with special details. It was noted that General Andranik had made the most heroic career.

The Armenians of America, "from the Atlantic to the shores of the Pacific Ocean, gave such an enthusiastic reception to the Armenian delegates, especially the national hero commander Andranik, that the Americans began to ask each other with surprise who the guest that had visited their country was. When it was said that this was Armenian Washington, he was escorted and placed in the historic chair of Philadelphia – an exceptional honor reserved for unique personalities in America"[9].

Two Armenian delegations, civil and military, initially acted together friendly, and held joint meetings with representatives of the local Armenian community. Members of both missions – Hov. Qajaznuni, Prof. Ter-Hakobyan, G. Pastermachyan, General Andranik, General Bagratuni, H. Bonapartean, as well as many Americans-Armenophiles spoke at those historic meetings and demonstrations with thousands of people. The Armenian press of different countries and, in particular, of America, represented the joy that reigned in the community: parades accompanied by cars and orchestras, organized under the waving Armenian and American flags, luxurious receptions, liturgies, festive dinners were everywhere. The events organized in New York and Boston in the first half of December, 1919 were especially remarkable for their scale and solemnity.

Meetings were held with high-ranking US officials, well-known American political and public figures, during which the missions presented the demands and requests of the Armenians. Resolutions were adopted at almost every meeting to be presented to US statesmen, including President W. Wilson and the Congress.

The press, including American newspapers and magazines, published appeals, speeches of military leaders, interviews with publications, described in detail their visits and receptions to every place of the Armenian Diaspora[10].

---

[9] **Այվազյան** 2004, 291: **Թերզիպաշեան** 1992, 396–397: **Չէլէպեան** 1984, 591:

[10] Տե՛ս **Արագած,** 23.11.1919, 14.12.191, **Արմենիա**, 17.12.1919: **Երիտասարդ Հայաստան**, 24.12.1919, 27.12.1919: **Կոչնակ Հայաստանի,** 25.10.1919, 01.11.1919, 29.12.1919: **Հայաստան,** 25.10.1919: **Հայրենիք,** 23.12.1919: **Ծողակաթ**, 27.12.1919: **Պահակ,** 16.12.1919: **Վերածնութիւն,** 1919, № 11–12, 424–429: **Տարոն** 1919, № 41–52, 653–654; **The New Armenia,** 1919, № 12, 184–185.

General Andranik, in an interview published by "The New York Evening Post", on November 29, outlined the tasks of the Armenian military mission to the USA. The commander stated: "I have not come to plead for mandate, for that is a matter of the utmost delicacy and must be decided by the American people themselves. It would be inexcusable for me to interfere in your affairs, but if your great country will accept a mandate the people of Armenia will welcome you with open arms"[11].

Expectations from the US Government

The attitude towards the delegations of both Armenian missions was warm not only among American Armenians. A large number of Americans and some government officials sympathized with the Armenian delegates. However, with all this, the official American authorities turned out to be so indifferent. The Armenians were disappointed. The American government did not meet the requests of either of the two Armenian delegations and, in fact, refused to provide economic and military assistance to Armenia.

Finally, at the end of December 1919, Andranik was invited separately from the Armenian military mission to the US War Department, where he met and held a 40-minute conversation with US Secretary of War Newton D. Baker[12]. It should be noted that a few days earlier, before the meeting with Andranik, Minister Baker received General Bagratuni separately, which caused the strong indignation of Andranik. However, during the visit, Andranik explained the situation to the minister and provided information about the military capabilities of Armenians, the country's roads, the situation of refugees and orphans, and other issues. As a result of the conversation the commander realized that this meeting was of a formal nature and did not involve any further actions, and that the military mission would not be able to achieve any results.

After the meeting with the Minister, Andranik, considering the military mission assigned to him fulfilled, turned to the accomplishment of the fundraising duties entrusted to him by Pogos Nubar[13]. Andranik, outraged by the indifferent attitude of the American authorities to the Armenian issue, refused to participate

---

[11] **The New York Evening Post,** 29.11.1919; **The New Armenia** 1919, № 12, 185.

[12] **Հովհաննիսյան** 2014, 464: **Ճիզմէճեան** 1930, 417–419:

[13] **Երիտասարդ Հայաստան,** 11.02.1920: **Հովհաննիսյան** 2014, 467: **Ճիզմէճեան** 1930, 419–424:

in any state reception[14]. He also announced that he would not participate in public events either, if they did not include raising money for the Armenian armed forces in the Caucasus, Cilicia and other places[15]. Since the beginning of 1920, Andranik had linked his main activity in the United States with fundraising for the Salvation Fund. The fundraising organized by Andranik was supported by the branches of the Ramkavar Party and the Armenian General Benevolent Union. The commander traveled to different cities, his presence everywhere aroused unprecedented enthusiasm among the Armenians of America and united the Armenian communities over patriotic causes. In early January 1920, Andranik addressed the Armenians of America from Boston with an appeal that received a wide response[16].

The way the American Armenians received the commander Andranik was elucidated by the correspondent of the newspaper "The Christian Science Monitor" in his article dated March 31, 1920. "Armenian Garibaldi is in the USA now, and to come in contact with him is like standing on a high mountain when a clear wind blows in your face, as well as to experience delight, a sense of unshakable energy, inspiration for great things. General Andranik is at the peak of Armenian heroism. Wherever he goes, the Armenians greet him with jubilation. They listen attentively to his every word. And he has many things to say"[17]. The newspaper, representing the great commander, simultaneously conveyed his mood and state of mind through the hero's words: "We, Armenians can no longer trust our Allies"[18].

Andranik's Frustrations and His Fundraising Activities

Thus, no longer trusting the Allies, Andranik continued the fundraising he had organized in the United States. It was going better than expected, but this success, in turn, led to new contradictions both between the two Armenian delegations in the United States and between the members of the military mission itself. The fact was that the Dashnaktsutyun party, in turn, had been organizing another fundraiser to help the Armenian Army since the end of January 1920.

---

[14] **Չէլէպեան** 1984, 592:

[15] **Hovhannisian** 1972, 390; **Ованнисян** 2007, 288.

[16] **Չելեպեան** 1984, 395–397: **Սիմոնյան** 1996, 623:

[17] **The Christian Science Monitor**, 31.03.1919; ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 96, թ. 9: **Սիմոնյան** 1996, 615:

[18] Ibid.

Hov. Qajaznuni, G. Pastrmachyan, General Bagratuni undertook to assist in the implementation of these donations. An irreconcilable struggle began between the two delegations.

The head of the Armenian civil mission to the United States, Hov. Qajaznuni wrote about these disagreements, to the Prime Minister of the Republic of Armenia Alexander Khatisyan back in December 1919. In the letter, he also mentioned Andranik's activities against the Armenian government. All this could not but affect the attitude of the American government towards the Armenians and predetermine their rejection.

As for the indifferent, virtually rejecting attitude of the American authorities to the Armenian problems, it not only caused deep indignation and insult to Andranik, but also gradually led to an increase in the threat hanging over Armenia since the beginning of 1920. Turkey was preparing to attack Armenia. Although the commander was far from Armenia, his heart and soul were there. "I cannot sleep, or rest", said General Andranik to a representative of "The New Armenia", "because I always see before my eyes thousands of Armenian refugees beseeching immediate assistance. Many refugees died last winter, and if the survivors are not succored, they, too, may perish. We were told by the representatives of the Allied Powers to cease fighting against the Turks, as the Peace Conference would right the wrongs suffered by the Armenians. The wrongs of Armenia are not yet righted. I hope they will be, otherwise I shall recruit from all the corners of the world all the Armenians who can bear arms, and we shall fight to the bitter end. Either Armenia will become independent, or the last Armenian will die on the battlefield!"[19].

The events around Armenia forced Andranik to appeal to the US government again, emphasizing that only the USA could save the Armenians: "The plan of the Turks is the complete extermination of all Armenians, and every Armenian in the valleys and mountains of our country is in the danger of death. World knows the unspeakable methods used. We know they have been buying ammunitions in large quantities. We hear they are mobilizing. They plan to finish their horrible work in the spring. Only America can prevent this"[20].

[19] **The New Armenia** 1919, № 12, 185.

[20] **Ararat** 1971, Summer, 15.

In March 1920, Andranik sent a message to the US government urging them to turn their eyes to Armenia. In this address, which was published under the title "We are Desperate" in the New York newspaper "Independent" on March 27, 1919, Andranik wrote: "In the name of all those Armenians, whose story you can read in more than a million nameless graves and in the name of the millions of living Armenians, I express my thanks to the Americans for their interest in my country. But I must also endeavor to make you see that while we sit here, hundreds of Christian women are in captivity under the very guns of the Allied fleet in the harbor of Constantinople.

You must understand that our nationhood is just as precious to us as yours to you. We are a very old nation. We have given much to the case of freedom, far more, in proportions to our number, than any other belligerent in the Great War.

We cast our lot with the Allies at the beginning. We remained faithful to the end. To illustrate, my detachment of volunteers fought without interruption from the first days of the war. After the collapse of Russia and the Treaty of Brest-Litovsk, deceived and abandoned by the Georgians, betrayed by the Tartars, we defended the front alone for seven months, and retarded the Turkish advance, and rendered signal service to the British Army in Mesopotamia, as Lord Cecil officially testified. We were fighting to protect our refugees long after the armistice was signed. Now, eighteen months after the armistice, the Turks and others went on exterminating our people because they were Christians.

Our people, of whom the majority are peasants, are hard-working. It has always been so. They have always been thrifty and proud. They have always earned their own livelihood. They want to go back to their hearth-stones. Scattered everywhere they await the word. We expected in the settlement of the Armenian question that the Allies would not desert us. If all now desert us, I say again, after what we have done in the past, we shall take up arms once more and continue fighting for our liberty until the last Armenian is dead.

By raising her mighty hand, even semi-officially, America can save Armenia and the East. In the name of all my martyred countrymen, in the name of three million Armenians I pray it can and will.

According to the Allies, we were to expect help from America in the reconstruction of Armenia. We expected that America would accept a mandate for Armenia. We put our great hope in America. We expected troops and officers and administrators to help us recognize our country. The help and voice of America

would help Armenia to stand on her feet. We would have a chance. We could reconstruct the country. We are accustomed to doing things. Our people are accustomed to responsibilities and influence. But how shall we begin that when our country is surrounded and invaded by enemies?

Again, we were led to expect a mandate for Armenia, but it is eighteen months since the armistice was signed, and if there is no interference, the Turks are ready to annihilate our people.

In a very short period of time the Bolsheviks will occupy Baku, the great petroleum and railroad center. The Georgian people in the old Russian border lands, are partly Bolsheviks; and their centers are in the hands of the German reds. The Georgians know the Russians are coming and want to seem they sympathize with the Russians.

The Russians wish to believe in the integrity of America. I do not believe America would harm any small republic in the East.

The Russians, in the old days, built the railroad lines centering in Baku. They are opposed to the British in the East. If the British, whose soldiers, like the French are very tired, interfere, they will bring a big force and smash them, and Persia and India will rise against the British.

You can see, if America comes forward even semi-officially, and says that Armenia should be free, the Russians will not interfere, nor will the British or French or Italians. In that case the Turks will not offer opposition and no fighting will happen.

There is no other salvation for our people in the East. The Turks are so situated that it is impossible for us to have any peace, for five-sixths of the Armenians are in Turkey. The Turks are encouraged by the delay in America. The delay, on the other hand, endangers the strength of the British in the East, and the settlement of all questions there. If America were playing apart in the League, she would be in a better position to help in such matters.

If America cannot help us diplomatically, then, I beseech you, let us defend ourselves against the Turks and Kurds and Tartars, the enemies of Christianity. We fought during the war with antiquated Russian ammunition. We fought well. If we had ammunition and supplies, we could raise 100,000 men, 50,000 in Turkish Armenia and 50,000 Russian Armenians. The first month, I could mobilize 20,000 Turkish Armenians. In three months, 40,000 or even 60,000 would be ready and most of them would be expert soldiers. Here, in America,

there are 10,000 to 15,000 young Armenians ready to go and defend their country. But before we can do this, we need supplies, and some officers to help train our men. Everything all over the world is in the hands of the Armenians. The minimum we need is to take a stand for our country and our flag.

When I speak of officers, I mean soldiers; I also mean administrators for helping our administrators. We have many Armenians who are expert administrators, but, in this situation, we need some to help them, for some time.

The English-speaking people in the country are many. More than 50,000 speak English, and many speak Italian. We have writers, clerks, technical men, merchants, and so on. But they need an outside force to help them organize themselves. During the first few years, we must keep an army to protect our country, but its size can be decreased step by step. Even a few Americans would help greatly now. They might be brought back in a year and others might be sent. In five years, we would, I think, be ready to go ahead alone. Then Armenia would be free. It would mean little to America; it would mean as much to Armenians as the freedom of America means to you. And in the end America would be repaid, economically, even, many fold. We have many products, some industries you have not. We will have our country then. Armenians from all over the world will gather there again, and our sacrifices for the Allies would never be without fruit.

This spring we are hopeless unless America intervenes. The Turks are preparing. We have news that they are already mobilizing. The Near East will be in a turmoil unless America raises her mighty voice before it is too late. My personal judgment is that America alone can prevent the disaster"[21].

Almost the same was said by Andranik to the "Evening Post" in December 1919: "I am a soldier. I have been fighting the Turks since 1889, and I know that Turkey is but biding his time to descend upon my people again, and I have to come to request the American Government to give us military, financial and economic assistance. We need arms and munitions of all kinds. We would like to have American officers to help train Armenian troops, particularly those in the technical branches, for that is what we sadly lack. Our men do not lack courage, for my own men always fought in the vanguard of the Russian forces operating against the Turks until the collapse of the Russian armies after the fall of the empire. We have formed a republic in Russian Armenia, but Turkish Armenia is

[21] **The Independent,** 27.03.1920; **Ararat** 1971, Summer, 15–16.

still in the hands of the Ottomans and we would free our brothers with our own armies, if that be necessary”[22].

And despite Andranik's conviction that even alone, but with united and unanimous forces, even at the cost of their own lives Armenians will be able to solve the Armenian problems. The contradictions between the two Armenian delegations in America, which softened a little in January-February 1920, flared up again in the spring. Moreover, serious contradictions arose right inside the military mission. The main issue, as before, was the attitude towards the authorities of the Republic of Armenia. In those days, the commander made speeches and criticized the Armenian government, accusing the latter of failing to govern the country[23]. Categorically rejecting the Act on a United and Independent Armenia proclaimed on May 28, 1919 in Yerevan, Andranik refused even to participate in the celebrations in honor of the second anniversary of Armenia's independence in May 1920.

Dissatisfied with Andranik's behavior, Hov. Qajaznuni, in a letter to the Prime Minister of the Republic of Armenia, Hamo Ohanjanyan, dated June 26, complained that the General and his bodyguard, Captain Bonapartyan, were agitating the American Armenians against the Republic of Armenia and its government, thereby discrediting the State and deepening the distrust of the Armenian community of America towards the domestic authorities[24].

In May 1920, Andranik actually ceased his participation in the mission of General Bagratuni. In one of his letters, written in June, he emphasized that although he and Bagratuni have equal powers in the mission, his rights are always ignored. He cites the example that Bagratuni, ignoring him, put only his own signature under a memorandum sent to the US Department of Foreign Affairs with a request to provide ammunition to Armenia, but “to this day has not received” any response[25]. It should be noted that neither Andranik had received any response after the meeting with Minister N. Baker.

Thus, the requests of the Armenian military mission have not received due attention from the American authorities. In one of his letters, Andranik wrote that the struggle for the presidential election already in process in the United States

---

[22] **The New Armenia** 1919, № 12, 185.

[23] **Սիմոնյան** 1996, 628–629:

[24] ՀԱԱ, ֆ. 200, ց. 1, գ. 431, թթ. 114–116:

[25] **Սիմոնյան** 1996, 630:

had focused the attention of all political forces on their internal national interests[26]. This letter shows that Andranik has completely lost hope for the support of the United States.

At the same time, due to the difficult situation in Cilicia, at the beginning of June, the National Delegation of Paris decided to offer Andranik to return from the USA to Europe in order to organize the defense of Cilicia. On May 25, 1920, Andranik left New York for Europe to get to Paris[27]. The newspaper "Shoghakat" wrote about this: "On June 25, at 12 o'clock in the morning, the Hero of our people Andranik and his adjutant Ponapartyan went to Europe. Their departure was unexpected. Being unaware of this, the Armenian colony of New York was unable to escort the commander to the port, thus honoring the Great Hero properly"[28]. Hovhannes Qajaznuni, in a letter from California dated June 26, informed Al. Khatisyan that Andranik went to Europe without meeting with the commander Bagratuni and without even informing him about his departure[29]. As for Andranik, later he wrote the following to Qajaznuni about his behavior in those days: "There was a pain burning my heart, this pain was the pain of my homeland. I saw black and gloomy clouds gathering on the top of Ararat..."[30].

Conclusion

Summing up, it should be noted that the activities of the military mission of the Republic of Armenia sent to the United States in 1919–1920 had no results. This took place regardless of the contradictory positions of the members of the mission and often, even, conflicts between them. The key reason for this was that the issue of military intervention in support or protection of Armenians was not on the agenda of US state policy. At the end of 1919 and especially in the first half of 1920, the USA administration was more concerned with domestic political issues.

BIBLIOGRAPHY

Այվազյան Հ. 2004, Զորավար Անդրանիկ և Հովհաննես Թումանյան, Երևան, Հայկական հանրագիտարան հրատարակչություն, 336 էջ:

[26] ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 3, գ. 65, թ. 5:

[27] ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 2, գ. 65, թ. 1:

[28] **Շողակաթ**, 17.07.1920:

[29] ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 431, թ. 118:

[30] Զօրավար Անդրանիկի Կովկասյան ճակատի պատմական օրագրութիւնը 1914-1917, 1924, 190:

Արագած, Կ.Պոլիս, 23. 11. 1919, թիւ 44, էջ 606–607; 14. 12. 1919, թիւ 47, էջ 654:

Արմենիա, Մարսել, 17.12.1919:

Երիտասարդ Հայաստան, Չիկագո, 24.12.1919, թիւ 67, էջ 260; 27.12,1919, թիւ 68, էջ 2:

Զօրավար Անդրանիկի Կովկասեան ճակատի պատմական օրագրութիւնը, 1914–1917, Պոստոն, 1924, Տպարան «Պայքար», 200 էջ:

Թերզիպաշեան Ա.1992, Անդրանիկ, Փարիզ, 1942, Հակոբյան հրատ., 415 էջ:

ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 3, գ. 8, թ. 3:

ՀԱԱ, ֆ. 200, ց. 1, գ. 431, թթ. 114–116:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 63, թ. 3:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 63, թ. 4–5:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 431, թ. 118:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 1, գ. 96, թ. 9:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 2, գ. 65, թ. 1:

ՀԱԱ, ֆ. 370, ց. 3, գ. 65, թ. 5:

Կոչնակ Հայաստանի, Նյու Յորք, 25.10.1919, թիւ 43, էջ 1368, 1392; 01.11.1919, թիւ 44, էջ 1412, 29.11.1919, թիւ 45, էջ 1436–1439:

Հայաստան, Փարիզ, 25.10.1919, թիւ 9–10, էջ 80; թիւ 21, էջ 102–103:

Հովհաննիսյան Ռ. 2014, Հայաստանի Հանրապետություն, Վերսալից-Լոնդոն 1919–1920, հ. II, Երևան, 708+8 էջ:

Ճիզմէճեան Մ. 1930, Պաթմութիւն Ամերիկահայ քաղաքական կուսակցութեանց, Ֆրեզնօ, տպագր. «Նոր Օր», 512 էջ:

Շողակաթ, Նիւ Եորք, 17.07. 1920, թիւ 17; 27. 12.1919, թիւ 12:

Չելեպեան Ա. 1984, Զորավար Անդրանիկ և հայ յեղափոխական շարժումը, Լոս Անճելըս, ABRIL Printing Company, 745 էջ:

Պահակ, Բոստոն, 16.12.1919, թիւ 97:

Սիմոնյան Հ. 1996, Ամդրանիկի ժամանակը, երկու գրքով, գիրք-Բ, Երևան, «Կա-սիա», 831 էջ:

Վերածնութիւն, Պոստոն, նոյեմբեր-դեկտեմբեր, 1919, թիւ 11-12, էջ 424–429:

Տարոս, Պոստոն, հոկեմբերի 19.10.1919–27.12.1919, թիւ 41-52, էջ 653–654:

Махмурян Г.Г. 2018, Армения в политике США 1917–1923 гг., Ереван, Институт истории НАН РА, 608 с.

Ованнисян Р.Г. 2007, Международные отношения Республики Армения 1918–1920, Ереван, изд-во «Тигран Мец», 890.

Ararat, New York**,** 1971, Summer, vol. XII, № 3, p. 15–16.

Hovhannisian R. 1982, The Republic of Armenia, From Versailles to London, 1919-1920, vol. II, Berkley-Los Angeles-London, UCLA publ., 603.

The Christian Science Monitor, New York, 31.03.1919.

The Independent, 27.03. 1920.

The New Armenia, New York, 1919, № 12, p. 184–185.

The New York Evening Post, New York, 29.11. 1919.

ՀԱՅԱՍՏԱՆԻ ԱՌԱՋԻՆ ՀԱՆՐԱՊԵՏՈՒԹՅԱՆ ՌԱԶՄԱԿԱՆ ԱՌԱՔԵԼՈՒԹՅՈՒՆՆ ԱՄՆ ԵՎ ԶՈՐԱՎԱՐ ԱՆԴՐԱՆԻԿԸ

ՂԱՄԲԱՐՅԱՆ Ա.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Հայաստան, ԱՄՆ, զինվորական, առաքելություն, Անդրանիկ, Բագրատունի, դրամահավաք, Պողոս Նուբար:

1919 թ. աշնանը՝ բացի ԱՄՆ գործուղված ՀՀ քաղաքացիական առաքելությունից, անհրաժեշտություն էր ծագել այնտեղ ուղարկել նաև ռազմական առաքելություն, քանի որ ԱՄՆ-ի կառավարությանը նաև ռազմական օգնության դիմումներ անելու կարիք կար: Այդ գործի մեջ անհրաժեշտ էր ներգրավել բարձրաստիճան զինվորական գործչի, որը կբացատրեր ամերիկյան կառավարությանը, թե ինչ ռազմական կարիքներ ունի Հայաստանը և ինչպիսի աջակցություն էր ակնկալում նրանից:

Փարիզում հայկական երկու պատվիրակությունների կողմից որոշվում է կազմել Միացյալ Հայաստանի զինվորական պատվիրակություն՝ գեներալ Հ. Բագրատունու գլխավորությամբ: Պողոս Նուբարի պնդմամբ զորավար Անդրանիկը՝ որպես Ազգային պատվիրակության հատուկ ներկայացուցիչ, ընդգրկվում է այդ առաքելության մեջ:

ԱՄՆ ուղարկված հայկական ռազմական առաքելության գործունեությունն արդյունք չունեցավ: Դրա առանցքային պատճառն այն էր, որ ԱՄՆ արտաքին քաղաքականության օրակարգում հայերին աջակցելու կամ պաշտպանելու վերաբերյալ ռազմական միջամտության հարց չկար:

ВОЕННАЯ МИССИЯ ПЕРВОЙ РЕСПУБЛИКИ АРМЕНИЯ В США И ПОЛКОВОДЕЦ АНДРАНИК

ГАМБАРЯН А.

Резюме

Ключевые слова: Армения, США, военная, миссия, Андраник, Багратуни, пожертвования, Погос Нубар.

Осенью 1919 года, помимо направленной в США гражданской миссии РА, необходимо было направить туда и военную миссию, так как возникла также необходимость в обращении за военной помощью к правительству США. С этой целью следовало привлечь высокопоставленного армянского военного деятеля, который разъяснил бы американскому правительству, в какой военной поддержке нуждается Армения.

Две армянские делегации в Париже решили сформировать военную делегацию Единой Армении во главе с генералом А. Багратуни. По настоянию Погоса Нубара генерал Андраник в качестве специального представителя Национальной делегации был включен в эту миссию.

Деятельность армянской военной миссии, направленной в США, не имела положительных результатов в силу того, что в повестку государственной политики США не входил вопрос военного вмешательства в поддержку или защиту армян.

ԱՐՄԵՆ ԿԱՐԱՊԵՏՅԱՆ*
Պատմական գիտությունների թեկնածու
ՀՀ ԳԱԱ պատմության ինստիտուտ
armenaraksyan@mail.ru
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.89-99

ՎԱՀԱՆ ԹՈԹՈՎԵՆՑԸ՝ «ՀԱՅԱՍՏԱՆԻ» ԽՄԲԱԳԻՐ

Ով Արևելք, Հայաստանըդ ահա,
Որ դարերուդ եղավ Վիշտը ծանրակիր
Եվ երազըդ մթագնած

Վ. ԹՈԹՈՎԵՆՑ

Բանալի բառեր՝ Արևմտյան Հայաստան, «Հայաստան» օրաթերթ, կամավորական շարժում, Զորավար Անդրանիկ, Խարբերդի նահանգ, գաղթականներ, Հովհաննես Թումանյան:

Ներածություն

Վահան Թոթովենցի անունը մեր պատմության XX դարասկզբի բարդ, դրամատիկ ժամանակաշրջանի տարեգրության էջերում մշտապես հիշատակվող ցանկում է: Ասել է թե, նա մշտական հետք և ներկայություն ունի վերոնշյալ դարաշրջանի հայ պատմության ու գրականության էջերում:

Դառն ու դժնդակ է եղել նրա անցած ճանապարհին ու մարդկային-ստեղծագործական ճակատագիրը: Ապագա նշանավոր գրողն ու հրապարակախոսը, արձակագիրն ու դրամատուրգը, հայ կամավորական շարժման ջատագովն ու մասնակիցը ծնվել է 1894 թ., Արևմտյան Հայաստանի Խարբերդի վիլայեթի Մեզիրե գյուղաքաղաքում: Մանկուց ջերմ հոգեհարազատությամբ կապված էր հայրենի եզերքի՝ Եփրատի գեղատեսիլ հովտի, ծննդավայր Մեզիրեի հետ, որը «թաղված էր կանաչների հետ, պտուղներով ու վարդերով առատ: Երկինքն աչքի էր ընկնում թափանցիկությամբ, աշունը՝ հեքիաթային

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 05.10.22, գրախոսվել է 26.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

առատությամբ»[1]: Հետագայում նա հայրենի եզերքի հեքիաթը վերաստեղծեց «Կյանքը հին հռոմեական ճանապարհի վրա» զմայլելի վեպում և այլ երկերում: Ընտիր կրթություն և դաստիարակություն է ստանում հայրենիի կրթօջախներում, ընտանեկան, բարեկամական սերնդակից միջավայրերում:

Դեռևս դպրոցական տարիներից ի հայտ եկան նրա գրական ու գեղարվեստական առանձնահատուկ ընդունակություններն ու հմտությունները: Ծննդավայրի ազգային վարժարանի աշակերտ էր, սակայն արդեն բանաստեղծություններ էր հեղինակում և «Աստղիկ» վերնագրով ձեռագիր ամսագիրն էր խմբագրում և ձևավորում: Թերևս ապագա խմբագրի նրա ունակությունները ձևավորվել էին այդ վաղ շրջանից սկսած: 1907 թ., երբ ընդամենը 13 տարեկան աշակերտ էր, Զմյուռնիայի «Արևելյան մամուլ» թերթում տպագրում է առաջին բանաստեղծությունը: Իսկ հաջորդ տարի՝ 1908 թ. Կ.Պոլսում հրատարակվում է նրա «Ավերակ», 1909 թվականին՝ «Սրինգ» գրքույկները:

Պոլսից նա մեկնում է Եվրոպա, այցելում Հունաստան, Իտալիա, Ֆրանսիա: Փարիզում մի որոշ ժամանակ հանգրվանելուց հետո անցնում է Ամերիկա և հաստատվում Նյու Յորքում: ԱՄՆ-ում նորից դառնում է ուսանող և ուսումնառում է փիլիսոփայություն, պատմություն և գրականություն: Օտար ափերում դեգերող Թոթովենցն այլևս հայրենի բնօրրան չվերադարձավ: Նա այլևս չտեսավ Խարբերդի չքնաղ հովիտը: Սակայն հայրենի եզերքը միշտ մնաց նրա հոգում, միշտ հույսով ու հավատով, և մանավանդ անչափ կարոտով: Նրբին գրողի և բանաստեղծի նրա սիրտը ողջ գիտակցական կյանքում դողաց ծննդավայրի կորստյան համար: Հետագայում ժամանակակիցն այսպես էր վերհիշելու Թոթովենցի՝ դեպի հայրենի եզերքն ունեցած հոգեկան անջնջելի կապը. «Օ, այդ Խարբերդը...Նա չէր կարողանում խոսել նրա՝ իր հայրենիքի մասին, հանգիստ և առանց հոգեկան հուզմունքի: Օր չէր լինում, որ նա չհիշեր մի որևէ վառ միջադեպ կամ էլ ինքնատիպ, կոլորիտային կերպար հեռավոր անցյալից և այդ մասին չպատմեր այնքան կենդանի ու շոշափելիորեն արտահայտիչ, որ թվում էր, թե ինքդ էլ ես պատմողի հետ եղել այդ օրհնված Խարբերդում»[2]:

Թոթովենցի՝ ինչպես նաև հազարավոր հայ երիտասարդների կյանքում շրջադարձային եղավ Առաջին համաշխարհային պատերազմը, քանզի այդ

---

[1] ԳԱԹ, Վ. Թոթովենցի ֆոնդ, 174:

[2] **Ахумян** 1966, 357.

պատերազմի բոցերի մեջ շատերը զինվոր դարձան և փորձեցին իրական քայլեր անել հայրենիքի փրկության համար:

Թոթովենցը ևս պիտի գործեր վտանգված հայրենիքի կանչով և հեռավոր Ամերիկայից պիտի վերադառնար Կովկաս՝ զինվորագրվելու կամավորական ջոկատներին: Դա 1915 թվականն էր, հայության ամենաողբերգական տարին: Ամերիկայում զինվորագրման համար ցուցակագրված 15 հազար հայ երիտասարդներից ընդամենը 1200-ին հաջողվեց Կովկաս մեկնելու թույլտվություն ստանալ: Սկսվում է նրա կյանքի մի նոր շրջանը: «Յար» շոգենավով նա հասնում է Ռուսաստան, Անդրկովկաս, որտեղ ականատեսն ու մասնակիցն է դառնում խիստ ճակատագրական իրադարձությունների: Երիտասարդ գրողը ոգեշնչվում և զինվորագրվում է հայ կամավորական շարժմանը: Թոթովենցի հետ, որպես կամավորական զինվորի, 1916 թվականին հանդիպել ու զրուցել է նշանավոր արվեստագետ Վահրամ Փափազյանը: Կամավորական շարժման հորձանուտում էլ ծնվեց մեծ մտերմությունն ու գործակցությունը գրողի և լեգենդար զորականի՝ Անդրանիկի միջև, որը տևեց տարիներ և շատ բովանդակալից եղավ: Հայտնի չէ, թե երբ է եղել նրանց առաջին հանդիպումը, այդ մասին Թոթովենցը չի պատմում ոչ ինքնակենսագրականում, ոչ էլ այնքան հիշարժան «Զօր. Անդրանիկ եւ իր պատերազմները» գեղարվեստական օրագրության էջերում, որը հրատարակվել էր դեռևս 1920 թ. Կ.Պոլսում[3]:

Զորավար Անդրանիկը դառնում է երիտասարդ Թոթովենցի կյանքի և գրականության, նրա ճակատագրի ուղեկիցը՝ մինչև իր կյանքի ավարտը (թեև հայտնի և հասկանալի պատճառներով խորապես թաքցնում է այդ իրողությունը ստալինյան բռնաճնշումների տարիներին հեղինակած գործերում):

Զորավարն իր հերթին մեծ վստահությամբ է վերաբերվում գիտուն և ազնվակորով բարեկամին: Եկավ պահը և Անդրանիկը երիտասարդ, տաղանդաշատ գրողին վստահեց մեծ կարևորության ու պատասխանատվության գործը:

Դա «Հայաստան» օրաթերթի հիմնադրումն էր, որի նախաձեռնողն ու գործադիր պատասխանատուն Անդրանիկն էր, և որին հոգեպես ու բարոյապես զորակցում էր Հովհաննես Թումանյանը:

Դիտարկումներ պարբերականի ուսումնասիրման պատմությունից

«Հայաստան» պարբերականի դերակատարության շուրջ նախորդ տասնամյակներին հնչել են հակասական, իրարամերժ կարծիքներ: Այսպես, 1930-

---

[3] **Մարմարեան** 1920:

ական թվականներին մարքսիստ Արտաշես Կարինյանը սույն կերպ է արտահայտվել. «Թոթովենցը եղել է խմբապետ, հայտնի շովինիստ, ջարդարար Անդրանիկ փաշայի համհարզը և «Հայաստան» թերթուկի խմբագիրը»[4]:

Բայց նույն Խորհրդային Հայաստանում, արդեն իսկ 1970–80ական թթ. հնչել են բոլորովին այլ տեսակետներ: Այսպես, Թոթովենցի երկերի երեք հատորով ժողովածուի առաջին գրքում իմաստավորվում է գրողի կատարած գործը. «Նրա խմբագրած «Հայաստան» օրաթերթը աշխատանք տարավ Կովկասում ապաստան գտած արևմտահայ գաղթականների, փախստականների ու որբերի հոգսերն ու ցավերը թեթևացնելու ուղղությամբ: Օրաթերթը հրատարակվում էր ժողովրդական նվիրատվություններով: Բոլորին հայտնի է, որ դա Զորավար Անդրանիկի օրաթերթն էր և բոլորը դիմում էին նրան: Անհնար է առանց հուզումի կարդալ «Հայաստան» օրաթերթը, որի էջերում տեղ գտած նյութերի մեծ մասը Թոթովենցի գրչին է պատկանում: Ժողովրդի ցավով տապակվող սրտի արյունով են գրված այդ նյութերը»[5]:

Անվանի պատմաբան Ծ. Աղայանը բարձր գնահատելով թերթի առաքելությունը, հետևյալ եզրահանգումն է կատարել. «Պետք է նկատել, որ «Հայաստան» թերթով առաջին անգամ լայնորեն քննարկվում էին արևմտահայության ճակատագրի հարցերը, արևելահայ հասարակական շրջանների ուշադրությանն էին հանձնվում նրա փրկության և գոյության հրատապ խնդիրները, փորձ էր արվում կոնկրետ քայլեր անել հայ ժողովրդի երկու հատվածների միասնության հաստատման և ամրապնդման, ինչպես նաև միասնաբար գործելու ուղղությամբ»[6]:

«Հայաստանը» արագ նվաճեց ընթերցողների հարգանքն ու աջակցությունը: Հարյուրավոր վկայություններից մեջբերենք մեկ-երկուսը. «Արտասահմանեան հայ թերթերէն մեծ ոգևորութեամբ կընդունուի «Հայաստան»-ը: Չիկայ թերթ ով ողջոյնի տաք խօսքեր չուղղէ «Հայաստան»-ի գլխաւոր նախաձեռնող Անդրանիկին»[7]: Իսկ էրգրում հաստատված վերապրողները էրզրումից հետևյալ կերպ էին արտահայտվում. «Անհուն ուրախութիւնս կը յայտնեմ «Հայաստան»-ի միակ մեր թերթին վերսկսելուն, կարժէ մեր ջանքերը սպաս դնել անոր գոյութիւնը յաւերժացնելուն, զի այն է միայն մեր վիշտերու արտա-

---

[4] Գրական թերթ, 1936, թիվ 29:

[5] **Թոթովենց** 1988, 7:

[6] **Աղայան** 1994, 579:

[7] «Հայաստան», 1917, թիվ 125:

հայտիչը և դարդերու վրայ խօսող լեզուն»[8]: «Հայաստան» պարբերականը ձեռք բերեց համաժողովրդական և համազգային բովանդակություն ու հնչողություն և շաղկապող օղակ դարձավ ազգի տարբեր հատվածների միջև:

Թոթովենցի կյանքի և գործի մասին ուշագրավ աշխատության հեղինակ է բանասիրական գիտությունների դոկտոր Ն. Ադալյանը, որն «Հայաստանի» գործունեությունը արժևորում է հետևյալ կերպ. «Բազմազան էր թերթի թեմատիկան, բովանդակությունը՝ հարուստ և կարևոր: Ընթացիկ խնդիրների ու ամենօրյա լրատվության կողքին լուսաբանվում էին ներքին և արտաքին քաղաքականության շարժումները, պատերազմի ընթացքը, ազգի ներկան ու հնարավոր հեռանկարները: Գաղթականության վիճակը գտնվում էր սևեռուն ուշադրության կենտրոնում»[9]: Ընդհանուր առմամբ, նա շատ բարձր է գնահատում պարբերականի ունեցած դերակատարությունը հայոց ազգային քաղաքական կյանքի հոլովույթում:

Թերթի գաղափարական ուղղվածությունը

Լրագիր հրատարակելու հոգսերով Զորավար Անդրանիկը մտահոգ էր վաղուց և իր անհանգստությունները անձնական նամակներով փոխանցել էր արևմտահայ մի քանի մտավորականների: Այսպես, 1917 թ. հունվարի 8-ին Թիֆլիսից Ե. Քաջունուն հղված նամակում նշվում է, որ ձևավորվել է թերթի խմբագրական խորհուրդը և որին անդամակցելու համար հրավիրվում է վերջինս:

Նույն ոգով զորավարը հունվարի 19-ին նամակ է հղում Կարինում վերահաստատված Տ. Լյուլեճյանին, հույս հայտնելով, որ «ազնիւ պրոֆեսոր»ը (իր բնութագրումն է) կմիանա իրենց աշխատանքներին:

1917 թ. մարտի 15-ին Թիֆլիսում հրատարակվում է մի ազդաթերթիկ, որում զետեղված Անդրանիկի կոչում ասված էր, որ շուտով Թիֆլիսում ասպարեզ կելնի մի լրագիր, որն ամբողջովին զբաղվելու է կիսաջինջ եղած արևմտահայության կարիքներով: Այդ նպատակով հրավեր էր ուղարկվում բոլոր նրանց, ովքեր հավատալով վերաշինվող հայրենիքի հեռանկարին՝ սույն գործին բերելու էին իրենց նյութական և բարոյական աջակցությունը:

Երկար որոնումներից հետո «Հայաստանի» խմբագրական մարմինը կազմավորվեց հետևյալ պատկառելի գործիչներով. Արտակ Դարբինյան, Վահան Թոթովենց, Ներսես Դշխոյան, Հովսեփ Պարսամյան, բժ. Հայկ Բոնա-

---

[8] «Հայաստան», 1917, թիվ 125:

[9] **Ադալյան** 1994, 70:

պարտյան, Հակոբ Տեր-Զաքարյան, Կոստի Մանուկյան, Հրանտ Հանեսյան, Սուրեն Մելիքյան, Լևոն Թութունջյան, Պետրոս Տեփոյան, Եղիշե և Եզնիկ Քաջունիներ, Սարգիս Խաչատրյան: Թերթը տպագրվում էր «Քարթլի» տպարանում, իսկ խմբագրությունը տեղավորված էր Թիֆլիս քաղաքի Բեյբուտովսկայա փողոցի թիվ 30 տանը:

Թերթի առաջին համարը լույս տեսավ 1917 թ. ապրիլի 16-ին, Թիֆլիսում: Ամենաուշագրավ ու բովանդակալից հրապարակումները պատկանում էին Ամենայն հայոց բանաստեղծին և Ամենայն հայոց զորավարին: Խմբագիրը հոգ էր տարել, որ թերթի առաջին իսկ համարը հատուկ առաքելությամբ ու հիշարժան հանդիսավորությամբ աչքի ընկնի: Այսպես էլ եղավ: Հայ սերունդների հոգևոր տեսադաշտում տասնամյակներ և արդեն հարյուր տարի շարունակ «Հայաստան» պարբերականն է, որի առաջին համարը բացվում է Հովհաննես Թումանյանի «Հայաստանը պէտք է խօսի» և Զորավար Անդրանիկի «Հայրենիքի վերաշինութիւնը» ծրագրային հոդվածներով:

Ամենևին պատահական չէր, որ նորաստեղծ պարբերականի անդրանիկ համարում կողք-կողքի հանդես էին գալիս ժամանակի երկու նշանավոր ու երևելի հայ անհատականությունները: Միայն նրանք կարող էին միավորել ու համախմբել պառակտված ու բզկտված հայությանը: Եվ նրանց խոսքը հենց այդ նպատակակետին էր ուղղված: Երկու հրապարակումներում էլ խորքային, մեծ ու տարողունակ էր ասելիքը: Թումանյանը նշում է, որ մինչ օրս չենք ճանաչել մեր երկիրն ու նրա ցավերը և այն միշտ լռության է եղել դատապարտված ակամա, բավական է: Հայաստանը պետք է խոսի. «Եւ պէտք է խօսի էնքան լուրջ զգաստ, ինչքան լուրջ ու զգաստ է լինելու ամենից մեծ վշտաւորն ու ամենից շատ վտանգվածը ժողովուրդների մէջ, այլև էնքան համարձակ ու բաց ճակատով կարող է խօսել մի ժողովուրդ, որ ապրել է մարդկային լավագոյն ձգտումներով և ամեն ինչ տվել է ու կտա ազատ կեանքի համար»[10]:

Նույնքան կարևոր և ուղենշային էր Զորավարի խոսքը, որն առնչվում էր ավերակված հայրենիքի վերաշինության խնդիրներին: Զորավարը ամենուր սփռված հարյուր հազարավոր գաղթականներին կոչ էր անում որպես հավաքական ուժ վերադառնալ հայրենիք և վերաշինել ավերված օջախները: Վերաշինության գործը նա համարում էր ողջ հայության սրբազան պարտականությունը. «Մեր արեան հարցը արդեն դրուած է ազատութեան և համաշխարհային խաղաղութեան համար պատերազմող պետութեանց դիւանագի-

[10] «Հայաստան», 1917, թիվ 1:

տական սեղանի վրայ…Արեան հարցի հետ և այնքան խոշոր՝ դրուած է մեր ժողովրդի առջև և վերաշինության հարցը, որուն պետք է լծուին մեր բոլոր ոյժերը»[11]:

Զորավարն այնքան համոզված էր, որ հայ ժողովուրդն անպայման տեր է կանգնելու իր պատմական հայրենիքին: «Հայաստան» լրագրի առաջին իսկ համարից սկսած Անդրանիկի կերպարը, անունը, շունչն ու ոգին մշտապես ներկա է նրա էջերում: Նույն անդրանիկ համարում «Ռազմիկ» ստորագրությամբ հոդվածագիրը այս կերպ է ողջունում թերթի ծնունդը. «Ազատ Ռուսաստանի մէջ, ահա լոյս կը տեսնէ «Հայաստան»: Մեր ցեղին ներկայի մեծ հերոսը, պաշտելի Անդրանիկը, Հայաստանի արիւնլուայ, բզիկ-բզիկ դրօշակն իր ձեռքին կանգնած է հպարտ ու անպարտելի»[12]: Իսկ Հակոբ Տեր-Հարությունյանը մտավորականի իր հուզիչ խոսքն ամփոփում էր այսպես. «Քո էջերէն պիտի խօսի հայ ժողովուրդը»[13]:

Պարբերականի ծննդյան համարը, իրոք հաջողվել էր (ինչպես և հետագա բոլոր համարները) և դրանում ամենամեծ ներդրումը խմբագրինն էր:

Հենց «Հայաստանը» խմբագրելու ժամանակ ի հայտ եկան Վահան Թոթովենցի՝ որպես ստեղծագործական անհատականության, ճշմարիտ տաղանդի դրսևորման լավագույն ձևերը:

Իրոք, Թոթովենցի խմբագրած «Հայաստանը» դարձավ այն լրագիրը, որի էջերից խոսեց ողջ հայ ժողովուրդը՝ հանձինս նրա լավագույն ներկայացուցիչների:

Պարբերականի հայացքն ուղղված էր ժողովրդի ունեցած մեծ ու փոքր խնդիրներին ու մտահոգություններին, որոնք այս կամ այն կերպ արտացոլվում էին նրա էջերում:

Այնուամենայնիվ, թերթի գլխավոր մտահոգությունը մնում էին արևմտահայ գաղթականության ծանր կացությանն առնչվող իրավիճակը և Արևմտյան Հայաստանի վերաշինության խնդիրը:

Զորավար Անդրանիկը երկրի վերաշինության գործում կոչ էր անում մոռանալ երեկվա հակասություններն ու գժտությունները և մտահոգվել վերապրողների փրկության տեսլականով. «Անցեալի համար շատ բաներ ունինք ըսելու, բայց անցնենք: Ըլլանք իմաստուն գէթ ասկէ հետո: *Մտածենք միայն փրկելու վերապրողները, որպեսզի վաղը միւս օրը նոյն այդ հայրենիքին մէջ*

---

[11] «Հայաստան», 1917, թիվ 1:

[12] «Հայաստան», 1917, թիվ 1:

[13] «Հայաստան», 1917, թիվ 1:

կարենանք վերակազմել հայ հասարակակարգը, հայ իրականութիւնը՝ իր պապմական միսիօնով և ձգտումներով» (ընդգծումը իմն է – Ա.Կ.)[14]:

Եվ «Հայաստանը» բարձր ձայնով ու հետևողականորեն խոսեց այդ հիմնահարցերի շուրջ, վերհանեց, բացահայտեց քողարկված մտահոգություններն ու տագնապները, մտրակեց ազգային մարմիններին թույլ տված սխալների, վրիպումների ու դանդաղկոտության համար: Օրաթերթը արձագանքում էր արևմտահայության կյանքին և Արևմտահայաստանի ճակատագրին վերաբերող որևէ կարևոր քայլի և իրադարձության: Եվ, իհարկե, ամենից կարևորն այն շունչն էր ու այն ոգին, որ թերթը փոխանցում էր իր բազմահազար հետևորդներին: Այդ մասին սպառիչ պատկերացում է տալիս «Սուրբ Հայաստան» վերնագրով հուզումնալից ակնարկը, որը պատկանում է Թոթովենցի գրչին. «Բանաստեղծութիւնը՝ արդարև, չի զօրեր սովեալին հաց և անտունիին երդիկ մը տալու: Բայց այն աւելին կուտայ: Ան կուտայ սիրտ՝ ցաւերուն տոկալու, ան կուտայ հոգի՝ աւերակը նորէն պարտէզի փոխելու և մեռած կարծուած ազգը արևուն տակ ոտքի հանելու: Ազգի մը բուն մահը կը սկսի՝ երբ ինք իր վրայ հաւատքը մեռնի իր մէջ»[15]:

Հայ ազգային կյանքի բոլոր կարևոր դեպքերն ու իրադարձությունները անդրադարձ էին գտնում օրաթերթի էջերում՝ անհրաժեշտ վերաբերմունքի դրսևորումներով: Հատկապես դա վերաբերվում է արևմտահայության և Արևմտյան Հայաստանի ճակատագրին առնչվող զարգացումներին: Հայաստանին նվիրված խոսք ու ներբողներ էին հնչում թերթի շատ համարներում: Այսպես, 1917 թ. օգոստոսի 22-ին թերթի առաջին էջում դրված էր Ֆրանսիացի տաղանդավոր բանաստեղծ, հրապարակագիր Էմիլ Փինեյի «Ինչու կը սիրեմ Հայաստանը» վերնագրով հուզախռով ակնարկը, որում արտացոլված է մարտիրոսագրված հայ ժողովրդի հոգու վեհությունը. «Ինչ որ կը տեսնեմ Ձեր իւրաքանչիւրիդ շուրջը, իւրաքանչիւրիդ մէջ, ամբողջ ժողովուրդ մըն է, վիրաւոր ծանրագոյն շղթաներով, արիւնլուայ ամենէն ծանր լուծերու տակ, եռանդագին հոգեպէս, յարատեւօրէն կանգնած միշտ, բոլոր տառապանքներուն, բոլոր բռնութիւններուն, բոլոր խորամանկութեանց, բոլոր տմարդութեանց հանդէպ…աշխարհին ցույց տալով իր հոգւոյն անպարտելի հաւատքը իր վերածնունդի ժամուն համար»[16]: Հայությանը ոգևորող այս կարգի նյութեր հաճախ էին տպագրվում «Հայաստանի» էջերում:

---

[14] «Հայաստան», 1917, թիվ 1:

[15] «Հայաստան», 1917, թիվ 99:

[16] «Հայաստան», 1917, թիվ 100:

Թոթովենցին հաջողվեց ստեղծել, իրոք, համահայկական չափանիշերով մի լրագիր, որը մշտապես արծարծում և արմատավորում էր հայ ժողովրդի բոլոր հատվածների սերտ համերաշխության ու միասնականության գաղափարը:

Օրաթերթի խմբագիրն այդ գաղափարը դիտարկում էր իր գրած գրեթե բոլոր կարևոր հրապարակներում և խմբագրական հոդվածներում: «Մեր հանգանակը» վերնագրով հրապարակումը լավագույնս արտացոլում է նրա գաղափարական կողմնորոշումը. «Հայաստան»-ը պիտի ըլլայ այն հանգրուանը ուր պիտի միանան և իրարու ձեռք սեղմեն բոլոր անոնք, որոնք, մոռցած քաղաքական ամէն դաւանանք կը միտին ստեղծելու հայ ազգային ազատութիւնը, ըլլան անոնք արևելահայեր թէ՝ արևմտահայեր»[18]: Հստակ ընդգծվում է, որ սույն հանգանակը իր տրամաբանության մեջ իրականությանը այնքան համապատասխան է, խորը և դյուրիհասկանալի, որ հարկ չկա կետ առ կետ այն խորացնելու: Հետևաբար, երբ «Մենք կը խօսինք համերաշխութեան և քաղաքական վայրկեանի ըմբռնումի մասին, մենք կը հասկնանք անվերապահ, լուրջ և երաշխաւորուած անկեղծութիւն մը, որ վեր ըլլայ ամէն տարակոյսէ ու երերումէ և բղխի մեր վիճակի յստակ ըմբռնումէն»[17]:

Եզրակացություն

Հայոց պատմության ծանրագույն ժամանակաշրջանում, երբ Արևմտյան Հայաստանում իրագործվել էր հայ ժողովրդի բնաջնջումը և, երբ թուրք ջարդարարները նախապատրաստվում էին հարձակում սկսել արևելահայության վրա, հայ ազգային ազատագրական շարժման անվանի գործիչ Անդրանիկ Օզանյանը մեծանուն բանաստեղծ Հովհաննես Թումանյանի բարոյական բարձր աջակցությամբ նախաձեռնեց «Հայաստան» պարբերականի հրատարակությունը: Օրաթերթի խմբագիր, երիտասարդ տաղանդավոր գրող Վահան Թոթովենցը փայլուն կերպով կատարեց իր առջև դրված պարտականություններն ու պարտավորությունները: «Հայաստանը» խոսեց ժողովրդի հոգու և մտքի թրթռուն ելևէջներով, խոսեց արևմտահայության, նրա կենդանի և նահատակ հատվածների անունից:

ՄԱՏԵՆԱԳՐՈՒԹՅՈՒՆ

Ադալյան Ն. 1994, Թոթովենց, Երևան, հեղ. հր., 367 էջ:

[17] «Հայաստան», 1917, թիվ 111:

Աղայան Ծ. 1994, Անդրանիկ դարաշրջան, դեպքեր, դեմքեր, Երևան, ՀԲՀ հրատ., 814 էջ:

ԳԱԹ, Վ. Թոթովենցի ֆոնդ, թիվ 174:

«Գրական թերթ» 1936, թիվ 29:

Թոթովենց Վ. 1988, Երկեր երեք գրքով, գիրք 1, Երևան, «Սովետական գրող» հրատ., 536 էջ:

«Հայաստան» 1917, 16 ապրիլի, թիվ 1:

«Հայաստան» 1917, թիվ 100:

«Հայաստան» 1917, թիվ 111:

«Հայաստան» 1917, թիվ 125:

«Հայաստան» 1917, թիվ 99:

Մարմարյան Արսեն 1920, Զօր.Անդրանիկ եւ իր պատերազմները, Կ.Պոլիս, տպ. Կիւթենպէրկ, 407 էջ:

Ахумян Т. 1966, Литературные статьи и воспомонание, Ереван, «Айастан», 386 с.

ВААН ТОТОВЕНЦ, РЕДАКТОР ГАЗЕТЫ «АЙАСТАН»

КАРАПЕТЯН А.

Резюме

Ключевые слова: Западная Армения, газета «Айастан», добровольческое движение, Зоравар Андраник, вилайет Харберда, беженцы, Ованес Туманян.

Ваан Тотовенц – один из известных армянских писателей начала 20 века. Движимый патриотическими чувствами, он стал участником армянского добровольческого движения. Встреча и дружба с Зораваром Андраником стали поворотным моментом в жизни писателя. В апреле 1917 года вышел первый номер газеты «Айастан», редактором которой был назначен Тотовенц. Работа на посту главного редактора выявила новые грани его таланта. Газета стала рупором злободневных проблем армянского народа. Однако самым обсуждаемым вопросом на страницах этого издания был вопрос переживших Геноцид западных армян и возвращение исторической родины – Западной Армении.

VAHAN TOTOVENTS, EDITOR OF THE «NEWSPAPER» HAYASTAN

KARAPETYAN A.

Summary

Key words: Western Armenia, Hayastan newspaper, volunteer movement, Zoravar Andranik, Vilayet of Kharbert, refugees, Hovhannes Tumanyan.

Vahan Totovents is one of the famous Armenian writers and orators of the early 20th century. He joins the Armenian volunteer movement out of patriotic motives. The meeting and closeness with Zoravar Andranik is a turning point in the life of the writer. In April 1917, the Hayastan newspaper was published, and Totovents was appointed as its editor. His work as an editor of a daily newspaper revealed the new horizons of his talent. The newspaper became a mouthpiece of Armenians' topical daily problems.

However, the main concern of the newspaper remained the situation associated with the plight of hundreds of thousands of Western Armenians who survived the genocide, their return to their historical Homeland - Western Armenia.

ՓԻԼԻՍՈՓԱՅՈՒԹՅՈՒՆ ԵՎ ՔԱՂԱՔԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ
PHILOSOPHY AND POLITICS

ՄԵԼԱՆՅԱ ԴԱՎԹՅԱՆ*
Քաղաքական գիտությունների թեկնածու,
ՀՀ Ոստիկանության կրթահամալիր, դոցենտ
melania.davtyan@mail.ru
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.100-115

ԴԱՎԻԹ ԱՆՀԱՂԹԻ ՔԱՂԱՔԱԿԱՆ ՓԻԼԻՍՈՓԱՅՈՒԹՅԱՆ ՏԵՍՈՒԹՅԱՆ ՈՒ ԳՈՐԾՆԱԿԱՆԻ ՍԱՀՄԱՆՈՒՄՆԵՐԸ

Բանալի բառեր՝ Դավիթ Անհաղթ, քաղաքագիտության փիլիսոփայություն, քաղաքականության փիլիսոփայություն, քաղաքական տեսություն, քաղաքական պրակտիկա, քաղաքական բնագիտություն, քաղաքական աստվածաբանություն

Ներածություն

Դավիթ Անհաղթի քաղաքական փիլիսոփայության սահմանումները և նրանց տեսական ու գործնական մասերի բաժանումը հետազոտության նոր ասպարեզ է բացում հայ քաղաքական գիտության մեջ:

Դավիթ Անհաղթն իր փիլիսոփայությունը բաժանում է տեսական և գործնական մասերի: Նրա սահմանումների մի մասը վերաբերում է տեսական, մի մասը՝ գործնական, իսկ մի մասն էլ՝ և՛ տեսական, և՛ գործնական փիլիսոփայությանը:

* *Հոդվածը ներկայացվել է 05.02.22, գրախոսվել է 26.03.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

«Եվ պետք է հենց այստեղ էլ ասել,- գրում է Դավիթ Անհաղթը,- որ փիլիսոփայությունը, երկու տեսակ է՝ տեսական և գործնական, ունի վեց սահմանում, դրանցից մի քանիսը վերաբերում են տեսական իմաստասիրության, մի քանիսը գործնական, որոշ սահմանումներ էլ՝ երկուսի: Այսպես, *ըստ ենթակայի (մերձավոր և հեռավոր – Մ.Դ.)*, երկու սահմանումներ, որոնք ասում են, թե փիլիսոփայությունը գիտություն է գոյերի մասին, որպես այդպիսին, և փիլիսոփայությունը գիտություն է աստվածային և մարդկային իրողությունների մասին, և մեկ սահմանում *ըստ առավելության*, որն ասում է, թե փիլիսոփայությունը արվեստների արվեստն է և գիտությունների գիտությունը, վերաբերում են փիլիսոփայության տեսական մասին: Իսկ մեկ սահմանում, ըստ *մերձավոր նպատակի*, որը հայտնում է, թե փիլիսոփայությունը խորհրդածություն է մահվան մասին, և մյուս սահմանումը *ըստ ստուգաբանության*, որը հայտնում է, թե իմաստասիրությունը սեր է դեպի իմաստությունը, վերաբերում են (փիլիսոփայության) գործնական մասին: Իսկ այն սահմանումը, որ կառուցված է ըստ *հեռավոր նպատակի*, որի համաձայն փիլիսոփայությունը Աստծուն նմանվելն է ըստ մարդկային կարողության, վերաբերում է երկու մասերին էլ»[1]:

Ըստ Դավիթ Անհաղթի նորպլատոնական փիլիսոփայության սկզբունքի՝ առարկայական գոյը գոյություն ունի երկու ենթակայով և երկու նպատակով՝ առավելությամբ և ստուգաբանությամբ[2]:

Քաղաքական փիլիսոփայությունը, որը նաև հայտնի է որպես քաղաքական տեսություն, փիլիսոփայության և քաղաքագիտության ճյուղ է, որն ուսումնասիրում է քաղաքականությունը, քաղաքական արժեքները, քաղաքական իրականության էությունը և քաղաքական վերլուծության իմացական նախադրյալներին վերաբերող գաղափարները[3]:

Քանի որ Դավիթ Անհաղթը իր «քաղաքական փիլիսոփայությունը» բաժանում է տեսական ու գործնական մասերի, ապա մենք պայմանականորեն կարող ենք տեսական մասը անվանել «քաղաքագիտության փիլիսոփայություն», իսկ գործնական մասը՝ «քաղաքականության փիլիսոփայություն»:

Քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը վերաբերում է քաղաքական գոյերին, նրանց միջև հարաբերությունների ճանաչմանը՝ իմացությանը, քաղաքական հասկացությունների ձևավորմանն ու հետազոտմանը՝ որպես քաղաքական տեսություն:

---

[1] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 125:

[2] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 64:

[3] Տե՛ս https://ru.wikipedia.org/wiki/Политическая_философия հասանելի է 16.05.2022:

Գիտական տեսությունը հունարեն նշանակում է. նկատառում, հետազոտություն, վարդապետություն, ուսմունք, գիտելիքների համակարգ, որը ներառում և բացատրում է երևույթների որոշակի խումբը և նրանց միջև հայտնաբերված կանոնավոր կապերը՝ որպես **մեկ միավոր սկզբունք**[4]:

Այն ներկայացնում է հետազոտվող միավորի անհրաժեշտ կողմերը, կապերը, նրա էության և օրինաչափությունների վերաբերյալ համակարգված գիտելիքները: Տեսականորեն ուսումնասիրվող միավորի օրինաչափությունների մասին գիտելիքները տրամաբանորեն համահունչ են և հիմնված են մեկ միասնական սկզբունքի վրա:

Ըստ համակարգչային հանրագիտարանի, տեսությունը գործում է որպես սինթետիկ գիտելիքների տեղեկատվական մոդել, որի շրջանակներում առանձին հասկացություններ, վարկածներ և օրենքներ կորցնում են իրենց ինքնուրույնությունը և դառնում ինտեգրալ համակարգի տարրեր: Տեսականորեն որոշ դատողություններ բխում են այլ դատողություններից՝ հիմնվելով գործնական ապացույցների, կամ տրամաբանական կանոններով՝ եզրակացությունների վրա: Տեսությունները ձևակերպվում, մշակվում և փորձարկվում են ըստ գիտական մեթոդի: Տեսությանը նախորդում է վարկածը: Տեսությունը կամ տեսությունները, որոնք միավորվում են, դառնում են վարդապետություն՝ ուսմունք[5]:

Տեսության կարևոր հատկությունը կանխատեսելու կարողությունն է, որի հիման վրա կատարվում է վերիֆիկացիան՝ տեսության ստուգումը գործնականում:

Դավիթ Անհաղթի քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը, որպես տեսություն, պարունակում է երեք տիպի քաղաքագիտություն. երկուսն *ըստ ենթակայի*, մեկն *ըստ առավելության*: Արդյունքում կունենանք մերձավոր քաղաքագիտության, հեռավոր քաղաքագիտության, ու նաև առավելագույն քաղաքագիտության մակարդակներ քաղաքական գիտությունների ու արվեստների կողքին, որոնցից յուրաքանչյուրն ունի, ըստ նրա, իր հետևյալ սահմանումը.

– քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը, ըստ *մերձավոր քաղաքագիտության,* գիտություն է քաղաքական գոյերի մասին, որպես այդպիսին,

---

[4] Տե՛ս **Копнин** 1974, 568.

[5] Տե՛ս https://ru.wikipedia.org/wiki/Теория հասանելի է 16.05.2022:

– քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը, *ըստ հեռավոր քաղաքագիտության,* գիտություն է աստվածային և մարդկային քաղաքական իրողությունների մասին,

– քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը, *ըստ առավելության*, քաղաքական արվեստների արվեստն է[6], քաղաքական գիտությունների գիտությունը[7]:

Այսինքն, քաղաքական գոյերն ու նրանց միջև հարաբերությունները <u>ճանաչելը</u> վերաբերում է քաղաքական տեսությանը:

Եվ պետք է գիտենալ, գրում է Դավիթ Անհաղթը, որ այլ կերպ են ստորաբաժանում տեսությունը Պլատոնը, և այլ կերպ՝ Արիստոտելը: Այսպես, Պլատոնը ստորաբաժանում է տեսությունը բնագիտության և աստվածաբանության, իսկ Արիտոտելը՝ բնագիտության, մաթեմատիկայի և աստվածաբանության[8]: Բնագիտությունը հարկավոր է այն բաների համար, որոնք առարկայորեն և մտովի ունեն նյութական գոյություն, իսկ մաթեմատիկան՝ այն բաների համար, որոնք առարկայորեն ունեն նյութական գոյություն և մտովի՝ աննյութ: Իսկ աստվածաբանությունը հարկավոր է այն բաների համար, որոնք առարկայորեն և մտովի աննյութ են[9]: Այսինքն, բոլոր քաղաքական գոյերը կարելի է ճանաչել.

– *քաղաքական բնագիտությամբ,*

– *քաղաքական մաթեմատիկայով և*

– *քաղաքական աստվածաբանությամբ:*

Ըստ մերձավոր քաղաքական տեսության առաջին սահմանման, քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը, գիտություն է քաղաքական գոյերի մասին, և, որպես այդպիսին, վերաբերում է այն գոյերին, որոնք առարկայորեն և մտովի ունեն նյութական գոյություն և ճանաչվում են բնական գիտությունների կողմից:

Օրինակ «ազգը» որպես քաղաքական գոյ, այսօր ենթարկվում է բնագիտական ճանաչման՝ հատկապես կենսաբանական, գենետիկական, մարդա-

---

[6] Քաղաքական արվեստներից են՝ քաղաքական փաստարկումը, քաղաքական բանավեճը, քաղաքական հրապարակախոսությունը, ճարտասանությունը, հռետորությունը և այլն:

[7] Ժամանակակից քաղաքական գիտությունները բազմաթիվ են՝ էթնոքաղաքագիտություն, համեմատական քաղաքագիտություն, կիրառական քաղաքագիտություն, հայրենական քաղաքագիտություն և այլն:

[8] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 104:

[9] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 105:

բանական, գանգաբանական և այլ գիտությունների կողմից, որոնցից ստացված գիտելիքները քաղաքագիտական նյութ են դառնում և կիրառվում են քաղաքական նպատակներով: Այստեղ «ազգը» առարկայորեն և մտովի ունի նյութական գոյություն, քանի որ ենթակա է ճանաչման՝ փորձնական գիտությունների կողմից:

Օրինակ, ծագումով ռուս, բելգիացի ֆիզիկոս Պրիգոժինը հենվելով բնագիտությունների՝ ֆիզիկայի, քիմիայի և այլ օրինաչափությունների վրա, համեմատում է հասարակական երևույթների, իրադարձությունների հետ, «փորձում է կամուրջներ կառուցել բնական և հումանիտար գիտությունների միջև»[10]:

Կարելի է ասել, որ եթե պատմությունը չկեղծվի ինչ որ սուբյեկտների կողմից, ապա պատմական դեպքերն ու հասարակական հարաբերությունները կբացատրվեն բնագիտական օրինաչափություններով:

Քաղաքական տեսությանը վերաբերող մյուս սահմանումը՝ ըստ հեռավոր քաղաքական տեսության, հետևյալն է. ըստ Դավիթ Անհաղթի, քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը գիտություն է աստվածային և մարդկային քաղաքական իրողությունների մասին, որը վերաբերում է *քաղաքական աստվածաբանությանը*, որի միջոցով ճանաչվում են այն քաղաքական գոյերը, որոնք ունեն առարկայորեն և մտովի աննյութ գոյություն. «Ծառայելով մարդկային կարիքներին, նա չի արհամարհում աստվածային իրողությունները, և ծառայելով աստվածային բաներին, նա չի անտեսում մարդկային իրողությունները, այլ հետևում և աշակերտում է աստվածային բաներին, իսկ մարդկային գործերը կարգավորում է և կատարելագործում»:

Եթե ազգը փորձենք ճանաչել քաղաքական աստվածաբանության մեթոդով, ապա ազգը կդրսևորի առարկայորեն և մտովի աննյութ գոյությունը՝ իր առասպելներով, պատումներով, հեքիաթներով, առհասարակ գաղափարախոսությամբ, որոնցով նա կարգավորում և կատարելագործում է իր աստվածային էությունը:

Համացանցային հանրագիտարանում քաղաքական աստվածաբանությունը ներկայացվում է որպես քաղաքական մտքի ուղղություն՝ նվիրված աստվածաբանական հասկացությունների և քաղաքականության միջև հարաբերությունների ուսումնասիրությանը[11]:

---

[10] https://www.nkj.ru/archive/articles/4949/ հասանելի է 16.05.2022:

[11] http://wikipedia.ru.nina.az/wiki/Политическая_теология հասանելի է 16.05.2022:

Օրինակ, Հայոց ազգի քաղաքական կյանքը կարգավորելու և կատարելագործելու նպատակով Մովսես Խորենացին իր պատմությունը գրել է քաղաքական աստվածաբանության ուղղություններից մեկի՝ նորպլատոնականության ուսմունքի համաձայն: Իսկ նորպլատոնական ուսմունքին բնորոշ է աշխարհի **աստիճանակարգված կառուցվածքը**, որը ծնվել է այնկողմնային սկզբնաղբյուրից, այն հոգու «վերածննդի», *Աստծու հետ միանալու գործնական ուղիների մասին ուսմունքն է*[12]**:** Աշխարհի զարգացման ընթացքը կարելի է ճանաչել կենդանի իրականության եռաստիճան զարգացման աստվածաբանական օրենքով[13]:

Եռամիասնության մեթոդի խորենացիական կիրառման դասական օրինակը, թերևս, հայոց պատմության հանրահայտ պարբերացումն է «Ծննդաբանության», «Միջակ պատմության», և «Ավարտաբանության», որով, ըստ նորպլատոնականության վերածնման եռաստիճան օրենքի, նորից սկիզբ է դրվում Հայոց մեծերի ծննդաբանությանը:

- Քաղաքական տեսությանը վերաբերող Անհաղթի վերջին սահմանումը (քաղաքագիտության փիլիսոփայությունը քաղաքական արվեստների արվեստն է, քաղաքական գիտությունների գիտությունը). վերաբերում է *քաղաքական մաթեմատիկային*, որի միջոցով քաղաքական գոյը ճանաչվում է որպես առարկայորեն նյութական և մտովի՝ աննյութ գոյություն:

Այս կապակցությամբ Անհաղթը գրում է, որ մաթեմատիկան գոյանում է քանակի շնորհիվ, և կա նրա չորս տեսակ՝ թվաբանություն, երաժշտություն, երկրաչափություն և աստղաբաշխություն[14]: Սա նշանակում է, որ քաղաքական այն գոյերը, որոնք առարկայորեն նյութական են և մտովի՝ աննյութ, հետազոտվում ու ճանաչվում են քաղաքական մաթեմատիկայով՝ իր ենթամասերով:

Նկատելի է, որ մաթեմատիկայի չորս տեսակները վերաբերում են ազատական արվեստների քվադրիվիումին: Ազատական արվեստները եղել են դեռ հին հունական պյութագորյան փիլիսոփայության հետազոտության շարունակությունը, որը սկսվել էր «համընդհանուրի ըմբռնման ցանկությամբ»՝ տիեզերական ներդաշնակության հետազոտությունը մաթեմատիկայի ու երկրաչափության միջոցով: Նրա հետևորդները աստղագիտության, մաթեմատի-

[12] http://www.krugosvet.ru/enc/gumanitarnye_nauki/filosofiya/NEOPLATONIZM.html հասանելի է 16.05.2022:

[13] Տե՛ս **Դավթյան** 2019, 191–202:

[14] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 107:

կայի (թվաբանության – Մ.Դ.), երկրաչափության և երաժշտության չորս արվեստները միացրել են որպես ուսումնասիրության մեկ բնագավառ՝ կազմելով «միջնադարյան քառյակ գիտություններ» [15]:

Պլատոնը տեսությունը ստորաբաժանում է բնագիտության և աստվածաբանության, որովհետև կամենում է, որ մաթեմատիկան լինի փիլիսոփայության ոչ թե մաս, այլ մի նախնական կրթություն, ինչպես քերականությունը և ճարտասանությունը: Դրա համար նա իր համալսարանի ճակատին փակցրել էր այսպիսի մակագիր՝ «Երկրաչափություն չիմացողը թող ներս չմտնի»[16]:

Այսինքն քաղաքական բոլոր մասնավոր գոյերի մեջ մնում է «համընդհանուրի ըմբռնման ցանկությունը», որն արտահայտվում է քանակի, ձևի և այլն դրսևորմամբ, այն կոչվում է առարկայորեն նյութական և մտովի՝ աննյութ գոյություն:

Իսկ ընդհանրապես, քաղաքագիտության վերաբերյալ ժամանակակից արտասահմանյան հրապարակումների ճնշող մեծամասնությունը ներառում է քանակական հետազոտությունների արդյունքները՝ որը և *քաղաքական մաթեմատիկան* է: Ի՞նչ հնարավորություններ է տալիս մաթեմատիկայի օգտագործումը քաղաքագիտության մեջ.

- հստակ ձևակերպում և վերլուծում է հասարակական կյանքում քաղաքական ոլորտի օրինաչափությունները, կատարում է այդ ոլորտում զարգացման կանխատեսումներ,

- չափում է քաղաքական երևույթների բնութագրերը ՝ ձեռք բերելով օբյեկտիվ տվյալներ, «ամուր հիմք» հետագա աշխատանքի համար,

- վերլուծում է հսկայական քանակությամբ տեղեկությունները,

- կառուցում է քաղաքական համակարգերի և գործընթացների մոդելներ…[17]:

Յուրաքանչյուր քաղաքական գոյ կարելի է ենթարկել եռափիպ բնագիփական, ասփվածաբանական և մաթեմափիկական ճանաչողության՝ ձևավորելով քաղաքագիփության համար փեսական նյութ:

Քաղաքականության փիլիսոփայությունը ներառում է քաղաքական գործունեությունը, քաղաքական գործառույթը, քանի որ «…գործնական մասի նպատակը այն առաքինություններն են, որոնք զարդարում են բարքերը»[18]:

---

[15] Տե՛ս https://en.wikipedia.org/wiki/Liberal_arts_education հասանելի է 16.05.2022:

[16] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 104:

[17] https://polit.msu.ru/aboutfp/structure/labs/matanaliz/ հասանելի է 16.05.2022:

[18] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 84:

«Քաղաքական գործառույթին», ժամանակակից իմաստով, մոտ արտահայտություններից են՝ քաղաքական կյանք, քաղաքական գործունեություն, քաղաքական կարգապահություն, քաղաքական փորձ բառակապակցությունները[19]:

Վ. Երյոմինան իր «Ձևական և ոչ ձևական քաղաքական գործառույթները ժամանակակից Ռուսաստանում» հոդվածի էությունը կենտրոնացնում է քաղաքական գործառույթ նշված ձևերի բաժանման և դրանց փոխազդեցության վրա[20]:

Մ. Մարչենկոն իր «Քաղաքական տեսությունները և քաղաքական գործառույթ զարգացած կապիտալիստական երկրներում» գրքում անդրադառնում է ժամանակակից կապիտալիստական հասարակության քաղաքական համակարգի ինստիտուցիոնալ և գործառույթային բնութագրերին, օրենքի, սահմանադրության, պետության, քաղաքական կուսակցությունների և հասարակական տարբեր կազմակերպությունների տեղին ու դերին վերաբերող խնդիրներին[21]:

Ընդհանուր առմամբ, ժամանակակից իմաստով, քաղաքական գործառույթը կյանքի է կոչվում հասարակության նորմատիվ իրավական, վարքաբանական ու առաքինությունների միջավայրում:

Ուշագրավ է, որ Դավիթ Անհաղթն իր քաղաքականության փիլիսոփայությունը դնում է երկու հիմքի վրա, տալով առաքինությունների պահպանման երկու սահմանում:

– *Առաջինում, ըստ քաղաքական մերձավոր նպատակի,* քաղաքականության փիլիսոփայությունը մտածողություն է *քաղաքական մահվան* մասին:

– *Երկրորդում, ըստ քաղաքական գոյի անվան ստուգաբանության*, քաղաքականության փիլիսոփայությունը սեր է դեպի *քաղաքական իմաստություն*:

Ինչպես տեսնում ենք, երկու սահմանումներն էլ վերաբերում են քաղաքական գործունեությանը, վարքաբանությանը, առաքինությունների կարգավորմանը:

---

[19] https://kartaslov.ru/синонимы-к-слову/политическая+практика հասանելի է 16.05.2022:

[20] https://www.ncfu.ru/export/uploads/Dokumenty-Nauka/164_vest1_ncfu_eremina.pdf հասանելի է 16.05.2022:

[21] http://lawlibrary.ru/izdanie9749.html հասանելի է 16.05.2022:

Ըստ Դավիթ Անհաղթի քաղաքականության փիլիսոփայության այս երկու հիմքերի, քաղաքական պրակտիկայում ՛«Ազգի» օրինակով, քաղաքային փիլիսոփայությունը կարելի է սահմանել հետևյալ կերպ:

– Ըստ ազգի քաղաքական մերձավոր նպատակի. «Ազգի պրակտիկ քաղաքական փիլիսոփայությունը մտածողություն է *ազգի քաղաքական մահվան* մասին»:

– Իսկ ըստ ազգի անվան քաղաքական ստուգաբանության, «Ազգի գործնական քաղաքական փիլիսոփայությունը սեր է դեպի *ազգի* քաղաքական իմաստությունը»:

Այս առիթով Դավիթ Անհաղթը գրում է, որ արիստոտելականները գործնական փիլիսոփայությունը բաժանում են բարոյագիտության, տնտեսագիտության և քաղաքագիտության, իսկ պլատոնականները միայն երկու մասի՝ օրենսդրության և արդարադատության: «Եվ դա ճշմարիտ է,- ասում է Դավիթ Անհաղթը,- որովհետև փիլիսոփան կամ օրենքներ է սահմանում, որի շնորհիվ միշտ ազնվացնում է իր բարքերը և հանդես է գալիս որպես օրենսդիր, կամ էլ ուրիշներին է դատում ըստ գրված օրենքների, և հանդես է գալիս որպես դատավոր»[22]:

Օրենսդրությունը և արդարադատությունը, *անշուշտ, վերաբերում են հասարակության բարոյական, տնտեսական, քաղաքական ոլորտներին*, քանի որ «բարոյագիտությունը, տնտեսագիտությունը և քաղաքագիտությունը նյութ են ծառայում օրենսդրության և արդարադատության համար, որովհետև օրենսդիրը կամ ազնվացնում է ուրիշի բարքերը, կամ օրենքներ է սահմանում տան կամ քաղաքի համար, որոնց համաձայն, պարտավոր է ապրել յուրաքանչյուր քաղաքացի, իսկ այն, ով դատում է, դատում է կամ որևէ մեկին, կամ տունը, կամ քաղաքը»[23]:

Քաղաքական օրենսդրությունը և արդարադատությունը քաղաքականապես մաքրվելու արվեստ է, հետևապես անարդար օրենքները, կեղծ արդարադատությունը կարող են քաղաքական մահվան հասցնել ազգը, իշխանությունը, պետությունը, կուսակցությունը և այլն:

Իսկ ինչ է *քաղաքական մահը* որպես պատիժ, առաջին անգամ Ռուսաստանում կիրառել է Պյոտր I-ը՝ քաղաքական հանցագործությունների համար մահապատժի փոխարեն: Նրա հրամանով այդ պատիժը կիրառվել է ոչ միայն

[22] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 122:

[23] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 123:

քաղաքական, այլև քաղաքացիական հանցագործությունների՝ կաշառքի, կեղծ վկայության, բռնաբարության և այլնի համար[24]: Այսպիսով, հասարակությանը չարիք պատճառող մարդկանց զրկում են հասարակության համակեցության իրավունքներից:

Ըստ Դավիթ Անհաղթի քաղաքականության փիլիսոփայության, «քաղաքական մահվան մասին մտածել», նշանակում է, որ հասարակությունը իր վարքի մեջ մահացնելով բոլոր կողմնակալ, զգացմունքային կրքերն ու ցանկությունները, պետք է ապրի առաքինի ու օրինապահ վարքով, իրենից հեռացնելով չարիքը՝ ըստ իր քաղաքական կարողության:

Մահը, ըստ Պլատոնի, հենց հոգու կործանումն է[25], իսկ քաղաքական հոգու կործանումը հասարակության մեջ կարող է քաղաքական սուբյեկտներին հասցնել կործանման:

Հոգին երեք մասերից է բաղկացած, գրում է Անհաղթը, որովհետև ունի բանականություն, ցասում և ցանկություն, իսկ հոգեկան առաքինությունները չորսն են՝ արիություն, արդարություն, խոհականություն, ողջախոհություն: Հոգու ամեն մի մաս պետք է զարդարել նրան բնորոշ առաքինությամբ: Այսպես, բանական մասը պետք է զարդարել խոհականությամբ, ցասմնականը՝ արիությամբ, իսկ ցանկականը՝ ողջախոհությամբ: Բայց քանի որ հոգու յուրաքանչյուր մաս ոչ միայն պետք է զարդարել իրեն բնորոշ առաքինությամբ, այլև նրանց միջև համապատասխանություն և ներդաշնակություն հաստատել, որի պատճառով դրանք բոլորը կներթափանցվեն արդարությամբ Պլատոնը իր տրամախոսություններից մեկը անվանում է «Արդարի կամ պետության մասին»[26]: Արդարության մասին ուսմունքը քաղաքականությունն է, շարունակում է Դավիթ Անհաղթը[27]:

Օրինակ. ազգը որպես քաղաքական գոյ, որպես «կենդանի օրգանիզմ», ունի իր ազգային հոգին, երբ այս հոգին կորցնում է իր մասերին համապատասխան առաքինությունները՝ հասնելով անարդարության, այն ենթարկվում է քաղաքական մահվան:

Այս առիթով XVIII դարի հայ քաղաքական հրապարակախոս Մովսես Բաղրամյանը գրում է. «Այն մասին, թե ինչու կործանվեց Հայոց իշխանությունը, և գլխավորապես ինչ կարծիքներ կան այդ մասին» հարցադրմամբ

---

[24] https://dic.academic.ru/dic.nsf/brokgauz_efron/95088/Смерть հասանելի է 16.05.2022:

[25] **Պլատոն** 2006, 108:

[26] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 85:

[27] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 89:

բացատրում է, որ աստվածային և մարդկային առաքինությունների փոխարեն Հայոց մեջ դրսևորվել են մահացու մեղքեր ու արատներ, ինչպիսիք են տգիտությունը, անմիաբանությունը, չարությունը, անկարգությունը, կամայականությունը, նախանձը, ատելությունը, ծուլությունը, որոնք հասցրել են Հայոց իշխանության կործանմանը[28], որ խոսում է հենց ազգի հոգու կործանման, քաղաքական մահվան մասին:

Այսպիսով, *պլատոնյան քաղաքական գործառույթը պահանջում է, որ քաղաքական գոյերը չխախտեն արդարության սկզբունքը* և արդարադատությունը ուղղեն դրանց խախտումների հայտնաբերմանն ու շտկմանը:

Ըստ ստուգաբանության, «Քաղաքականության փիլիսոփայությունը սեր է դեպի *քաղաքական իմաստությունը*»**:**

Օրինակ՝ Հայոց ազգի անվան ստուգաբանությանը («Հայ», «Արմեն»), անվան ծագմանն ու արմատներին հետևելը արդեն իմաստություն է քաղաքական գործառույթում:

Քաղաքական իմաստության նվազագույն պահանջը պետության մեջ հասարակության ազատությունը համատեղելն է հասարակարգի հետ, իսկ առավելագույնը՝ պետության քաղաքականությունը *էթիկային ենթարկելն է*[29]:

***Քաղաքագիտության ու քաղաքականության միասնական փիլիսոփայությունը* Դավիթ Անհաղթը,** *ըստ քաղաքական հեռավոր նպատակի,* **սահմանում է այսպես.** «Քաղաքական փիլիսոփայությունը Աստծուն նմանվելն է ըստ մարդկային քաղաքական կարողության»:

Դավիթ Անհաղթը տալիս է նաև այն *սահմանագիծը որտեղ քաղաքական տեսությունն ու պրակտիկան հանդես են գալիս միասնաբար*: Աստծուն նմանվելը ծառայում է որպես քաղաքականության տեսական մաս, իսկ ըստ մարդու քաղաքական կարողության՝ քաղաքականության գործնական մաս:

Այս առիթով Պլատոնը գրում է. «Շփվելով աստվածայինի և կարգավորվածի հետ՝ փիլիսոփան նույնպես դառնում է կարգավորված և աստվածային, որքան որ թույլ են տալիս մարդկային ուժերը»[30]:

«Փիլիսոփայությունը Աստծուն նմանվելն է ըստ մարդկային կարողության» սահմանման միջոցով գրում է Դավիթ Անհաղթը,- մենք իմանում ենք, որ փիլիսոփայությունը քաղաքագիտություն է, որովհետև քաղաքական փիլիսո-

---

[28] **Բաղրամյան** 1991, 135:

[29] https://proza.ru/2010/06/08/1089 հասանելի է 16.05.2022:

[30] **Պլատոն** 2017, 248:

փան ձգտում է և՛ գիտությամբ, և՛ գործերով ըստ մարդկային կարողության նմանվել Աստծուն»[31]:

Ամփոփելով քաղաքական տեսության ու գործնականի առկայությունը մարդու մեջ, նշենք, որ քաղաքական գոյերի ճանաչողությունը կատարվում է մարդու ճանաչողական հինգ ընդունակություններով՝ *քաղաքական մտքով, քաղաքական տրամախոհությամբ, քաղաքական զգայությամբ, քաղաքական կարծիքով և քաղաքական երևակայությամբ:* Իսկ քաղաքական գործունեության հիմքում կանգնած բարքերը, կառավարում ու զսպում են մարդու *քաղաքական-գործնական* հինգ ընդունակությունները. *քաղաքական կամքը, քաղաքական ընտրողությունը, քաղաքական հոժարությունը, քաղաքական ցանկությունը և քաղաքական բարկությունը*[32]:

Ինչ վերաբերում է *Աստծուն՝ տիեզերական կարգավորվածությանը* նմանվելուն, Դավիթ Անհաղթը բացատրում է, թե ինչ իմաստով է այստեղ խոսում նմանության մասին, և նշում, թե քանի նշանակություն ունի *նմանությունը*[33]:

Նմանության առաջին նշանակության մասին Դավիթ Անհաղթը ասում է. «Իրերը նման են կոչվում այն դեպքում երբ նույն որակական հատկանիշը դրսևորվում է միևնույն տեսակի բոլոր իրերում»[34]:

Իրերն իրենց բնորոշ հատկություններով ունեն իրենց տեսակներն ու բազմությունները, որոնք միմյանց հետ հարաբերության մեջ են մտնում կարգավորվածության սկզբունքով:

Օրինակը ցույց տանք «ազգ» հասկացությամբ: Ազգի բոլոր անհատներն ունեն նույն հատկությունները, հետևապես ազգային անհատները նման են իրար, ըստ Դավիթ Անհաղթի նմանության առաջին նշանակության:

Երկրորդ նշանակությամբ, «Իրերը նման են կոչվում նաև այն դեպքում, երբ նույն որակական հատկանիշը ավել կամ պակաս դրսևորվում է տարբեր տեսակի իրերում»[35]: Օրինակ՝ տարբեր ազգեր ունեն իրենց տարբեր լեզուները, բայց ընդհանրապես ունեն *լեզվի հատկանիշ*, որպես ազգին բնորոշ հատկանիշ: Բոլոր ազգերն իրար նման են հենց իրենց «ազգ» կոչմամբ, որոնք ներառված են «ազգ» ընդհանուր, սեռային հասկացության սահմաններում:

---

[31] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 124:
[32] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 125:
[33] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 80:
[34] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 80:
[35] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 81:

Երրորդ նշանակությամբ, «Նման են կոչվում իրերը նաև այն դեպքում, երբ տարբեր որակական հատկանիշները դրսևորվում են տարբեր տեսակների պատկանող իրերում»[36]: Տարբեր ազգեր ունեն տարբեր որակական հատկանիշներ, բայց նրանք նման են միմյանց որպես *մարդ* և մտնում են *մարդ* հասկացության ծավալի մեջ:

Ի դեպ, շատ գիտնականների կարծիքով, ժամանակակից հասարակության կառավարման տեխնոլոգիաները, արհեստական բանականությունը, համացանցային կապերը, համաշխարհային գլոբալիզացիոն դաշտերը նպաստում են ազգերի ձուլմանն ու միախառնմանը: Բավական է հիշել միայն Բաբելոնի աշտարակաշինության օրինակը, որտեղ համայն մարդկությունը մեկ լեզվով ու միացյալ նպատակով ցանկանում էր հասնել Աստծուն: Սակայն այն ավարտվեց փլուզումով, ամենատարբեր լեզուների ստեղծմամբ: Ազգերն ի սկզբանե բնատեսակներ են, որոնք գոյություն ունեն հենց իրենց տարբեր տեսակներով: Համաշխարհային քաղաքականությունը պետք է վարել հենց այս տարբեր ազգային՝ էթնիկ միավորների հետ խաղաղ համագործակցմամբ:

Չորրորդ նշանակությամբ, «Նմանությունը իրերի միջև լինում է նաև այնպիսին,- գրում է Դավիթ Անհաղթը,- ինչպես պատկերի և բնօրինակի միջև: Այսպես, մենք ասում ենք, որ Սոկրատի պատկերը նման է Սոկրատին: Պետք է գիտենալ, որ *բնօրինակ է կոչվում նախափիպը, որին համապատասխան ստեղծվում է պատկերը,* ինչպես, օրինակ, երբ Սոկրատի պատկերը որպես բնօրինակ ունի Սոկրատին»[37]:

Այսինքն, նմանությունները, որոնք վերաբերում են նախատիպ-պատկերին, արդեն աստվածային են: Համաձայն նմանության այս նշանակության, ըստ մեր բերած օրինակի, «ազգը» գոյություն չէր ունենա, եթե նրա աստվածային նախատիպը՝ «աստվածային բնօրինակը», չլիներ:

Եզրակացություններ

Շնորհիվ Դավիթ Անհաղթի քաղաքական փիլիսոփայության, մենք ունենք քաղաքական տեսության, քաղաքական գործառույթի ու նաև քաղաքական տեսության և գործառույթի միասնական դրսևորման սահմանումները:

Նրա քաղաքական փիլիսոփայության սահմաններում կարողանում ենք տեսնել քաղաքագիտության իդեալիստական կողմը, որն ընդլայնում է քաղաքական գիտելիքները, կատեգորիաները, հասկացությունները:

[36] Տե՛ս **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 81:

[37] **Դավիթ Անհաղթ** 1980, 81:

Ժամանակակից քաղաքագիտությունը հումանիտար գիտություն է, սակայն այս աշխատանքով տեսնում ենք, թե ինչպես է այն առնչվում բնագիտական, մաթեմատիկական ու աստվածաբանական գիտելիքներին, և ինչպես է վերջինս իր տեղն ու դերը գտնում փորձնական ու ճշգրիտ գիտությունների շարքում: Սա խիստ բացառիկ իրողություն է, քանի որ ժամանակակից հասարակական գիտությունները բնական գիտությունների հետ շփման եզրեր չունեն:

ՄԱՏԵՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ

Բաղրամյան Մ. 1991, Նոր տետրակ որ կոչվում է հորդորակ, Երևան, Երևանի համալսարանի հրատարակություն, 264 էջ:

Դավիթ Անհաղթ 1980, Երկեր, Երևան, «Սովետական գրող», 328 էջ:

Դավթյան Մ. 2020, Դավիթ Անհաղթի «Քաղաքական փիլիսոփայության» սահմանումները, Բանբեր հայագիտության, հայագիտական միջազգային հանդես, Երևան, թիվ 3, էջ 72–87:

Դավթյան Մ. 2019, Մովսես Խորենացու պատմափիլիսոփայության նորպլատոնական մեթոդը, Բանբեր հայագիտության, Հայագիտական միջազգային հանդես, Երևան, թիվ 3, էջ 191–202:

Պլատոն 2006, հ. 1, թարգմ. Ս. Ստեփանյան, Երևան, «Անտարես», 407 էջ:

Պլատոն 2017, Պետություն, հ. 4, Երևան, «Անտարես», 439 էջ:

Копнин П.В. 1974, Гносеологические и логические основы науки, Москва, изд. «Мысль», 568 с.

Марченко М.Н. 1992, Политические теории и политическая практика в развитых капиталистических странах, Москва, изд. Моск. ун-та, 384 с.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Политическая_философия

https://ru.wikipedia.org/wiki/Теория

http://wikipedia.ru.nina.az/wiki/Политическая_теология

http://www.krugosvet.ru/enc/gumanitarnye_nauki/filosofiya/NEOPLATONIZM.html

https://en.wikipedia.org/wiki/Liberal_arts_education

https://polit.msu.ru/aboutfp/structure/labs/matanaliz/

https://kartaslov.ru/синонимы-к-слову/политическая+практика

https://www.ncfu.ru/export/uploads/Dokumenty-Nauka/164_vest1_ncfu_eremina.pdf

https://urss.ru/cgi-bin/db.pl?lang=Ru&blang=ru&page=Book&id=161916

http://lawlibrary.ru/izdanie9749.html

https://dic.academic.ru/dic.nsf/brokgauz_efron/95088/Смерть

https://proza.ru/2010/06/08/1089

ДЕФИНИЦИИ ТЕОРИИ И ПРАКТИКИ ПОЛИТИЧЕСКОЙ ФИЛОСОФИИ ДАВИДА АНАХТА

ДАВТЯН М.

Резюме

Ключевые слова: Давид Анахт, философия политической науки, философия политики, политическая теория, политическая практика, политическое естествознание, политическая теология.

Благодаря политической философии Давида Анахта мы располагаем дефинициями политической теории, политической практики, а также общим определением политической теории и практики.

Политическая философия Давида Анахта раскрывает идеалистическую сторону политической науки, которая расширяет политические знания, категории, понятия.

Современная политическая наука является гуманитарной наукой, но в данной работе мы видим, как она соотносится с естественными науками, математикой и теологией и как последняя находит свое место среди экспериментальных и точных наук. Это уникальное явление, ибо современные социальные науки не имеют точек соприкосновения с естественными науками.

THE DEFINITIONS OF THEORY AND PRACTICE IN THE POLITICAL PHILOSOPHY OF DAVID ANHAGHT

DAVTYAN M.

Summary

Key words: David Anhaght, philosophy of political science, philosophy of politics, political theory, political practice, political natural science, political mathematics, political theology.

Due to the political philosophy of Davit Anhaght, we have definitions of political theory, political practice, as well as a generalized definition of the political theory and practice.

Davit Anhaght's highlights the the idealistic aspect of political science which expands political knowledge, categories and concepts.

Modern political science is part of the humanities, however in this research we single out its interrelations with natural sciences, mathematics and theology, occupying its place among experimental and exact sciences. This is a unique phenomenon as humanities are not interconnected with natural sciences.

ՀՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ ԵՎ ԱԶԳԱԳՐՈՒԹՅՈՒՆ ARCHAEOLOGY AND ETHNOGRAPHY

GAREGIN TUMANYAN*

Doctor of Sciences in History

Institute of Archaeology and Ethnography NAS RA

gstumanyan@gmail.com

DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.116-132

ON SOME FORMS OF POTTERY DISCOVERED IN THE SEPULCHRES OF TRANSCAUCASIA OF THE 7TH–6TH CENTURIES B.C.

Key words: Transcaucasia, Armenia, Scythian sepulchre, culture, ceramic vessels, pottery, ornaments.

Introduction

Pottery embodies not only cultural but also ethnographical features[1]. Both the nature of pottery and the decoration of ceramic vessels are viewed as characteristics that “define ethnics”[2]. According to another definition, luxury goods, clayware, and ornaments belong to the so called, “ethnics-making” qualities of culture. These qualities are not predetermined by economic demands as much as, for instance, the qualities of production tools or weapons are[3].

In different periods of the historical-cultural development of a particular society, obvious diversities of ceramics are mediated by ethnic circumstances as well. Sometimes, due to the historical occurrences, a society receives an opportunity to dictate the modes of its cultural expression to another society. In this case, the condition that makes changes in the pottery possible to occur is that

* *Հոդվածը ներկայացվել է 01.03.22, գրախոսվել է 01.03.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] **Смирнов** 1966, 40.

[2] **Кнабе** 1959, 248.

[3] **Антонова** 1977, 6.

these changes should not contradict the national particularities and aesthetic perceptions of those who produce the pottery[4].

In professional literature, the possibility of the usage of ethnographic materials in exploring ancient pottery is emphasised[5]. Besides, one should consider the fact that ceramics cannot be viewed as an important feature of the culture of nomads, as they mostly used the ware made by their neighboring settled nations[6]. Local pottery is almost absent in the early Scythian native culture. It is believed that the clayware uncovered in the tombs of the northern Caucasus was made by those carrying the Koban culture[7]. With the exception of one burial, no pottery is encountered in sepulchres of two of the three Tauric cultural groups[8]. Anyhow, the need of identifying the reasons for considerable increase of new forms in the composition of local pottery should not be ignored. Naturally, the division of Armenia's Iron Age into phases is also based on this principle[9]. Therefore, based on rich observational material, this study has sought to demonstrate the changes in the forms of pottery in Transcaucasia that were induced during the 7th–6th centuries B.C. as a result of interaction between newly appeared Scythian and local ceramic complexes.

Zoomorphic Vessels

As pottery is usually produced by women, in a situation if no other changes occur in a given culture but pottery atypical of that culture emerges, one could suspect the presence of foreign women in that culture[10]. Similarly, in a situation of obvious cultural changes, the maintenance of some older traditions of ceramics production can be explained by the presence of women belonging to the old culture. Nevertheless, changes in the form and ornaments of pottery, combined with alterations in other cultural constituents, could be associated with changes in the male component of the ethnic mass. During the Scythian period, narrow-necked jugs having tang-covered handles and spherical body ornamented with beam-form lines originating from knobs, appeared in the South Caucasus. These

[4] **Բրնդյան** 1986, 28:
[5] **Сайко** 1982, 7, 152.
[6] **Петренко** 1983, 46.
[7] **Мелюкова** 1989, 115.
[8] **Крис** 1989, 82.
[9] **Avetisyan** 2009, 60, 68, 76, Fig. 8.
[10] **Смирнов** 1971, 189; **Ковалевская** 1984, 44.

jugs had no such predecessors in the previous period. The abundance of zoomorphic pottery or clay vessels with animal head shaped handles became evident. Pottery decorated via carving or cutting out, with ornaments filled with a white substance, also appeared. Vessels with similar ornamentation were found in the North Caucasus burial grounds of the same period[11].

In particular, a duck shaped libation vessel was found in one of the Khrtanots sepulchres that was destroyed in 1961 (**Fig. 1a**). In No. 4 sepulchre of Lori Berd, a zoomorphic vessel was found, which had a spout and a horizontal handle (**Fig. 1b**). An animal shaped clay vessel was found also in No. 62 sepulchre there[12]. A ceramic zoomorphic vessel from the Moussieri's pottery collection has an egg shaped body, four short legs, a handle on the back side, and two spouts (**Fig. 1c**). The short funnel on its back side is for filling the liquid, and the stretched spout on its front side is for pouring the liquid out. The surface is ornamented, in particular, with cross-form placed daub knobs. The body of another attractive ceramic vessel from the same Moussieri's collection is torus shaped, it has a spout near its end line, and the surface is ornamented with geometric figures and lines. The archaeologist who uncovered this vessel called it a flask[13]. During the excavations of Artsvakar burial ground in 1905, a remarkable tetragonal ceramic vessel was found[14]. Another flask was uncovered in No. 2 sepulchre of Khnatsakh burial ground. In No. 4 sepulchre of this burial ground, a horse-formed vessel was found, on both sides of which pots were fixed. In No. 23 sepulchre of Karchaghbyur burial ground, an askos with red burnished surface, circular base, and furrow handle was uncovered (**Fig. 1d**). A similar egg shaped vessel resembling a body of a bird was found at Agrab Tepe (northwestern Iran)[15]. The ceramic vessel discovered in No. 10 sepulchre of Shikahogh has a form of a stag. The short, cylindrical, relatively wide spout on the back of this vessel was for filling liquid into it, and the narrow spout on its muzzle was for pouring it out. The body of the animal was ornamented with gouged circles and incised straight lines and line strings (**Fig. 1e**). A horse-formed vessel was found in No. 38 sepulchre of Tandzaver. It has horizontal network-ornamented belts on its body (**Fig. 1f**). A

[11] **Иессен, Пиотровский** 1940, 9, 18–19, 36.
[12] **Դևեջյան** 1998:
[13] **De Morgan** 1889, 154–155, Fig. 170.
[14] **Լալայան** 1906, 20.
[15] **Muscarella** 2013, 134–139, Fig. 26.

rectangular prismatic glazed vessel was uncovered in No. 20 burial mound of Khojali burial ground. The walls of this vessel were ornamented with colored images of mythological animals[16]. Zoomorphic vessels were found in the third and fourth burial mounds of Mingechaur. The ceramic vessel uncovered in the third burial mound is bird-formed. It resembles a dove, and has four short conic legs (**Fig. 1g**). The other vessel discussed in this source is a three-legged vase ornamented with sculptures of birds and grooves[17]. A ceramic zoomorphic vessel was found also at the archaeological site of Agarak[18]. Vessels dated to half of the 8th-6th centuries B.C. were found in Gordion. One of these is a ritual drinking vessel, which has a form of a goose leaned against a "high" leg. The vessel is painted, made in realistic style[19]. Another known decorated drinking vessel from the same monument is goat-formed. It leans against four short legs and has a high arc-formed handle starting from the base of the neck and ending at the tail. It is dated to the end of the 8th century – beginning of the 7th century B.C.[20].

Vessels Decorated with Figures of Animals and Zoomorphic Handles

A very attractive narrow-necked single-handled ritual vessel with a spout was found in No. 2 sepulchre of Lori Berd. Along with mole-like figures, it has a figure of a dog on its surface (**Fig. 2a**). On the handle of a jug with black burnished surface found in No. 4 sepulchre of Lori Berd, a raised muzzle of a ram with daub eyes and horns was depicted. On the handle of a goblet discovered in one of the sepulchres of Moussieri, there is a sculpture resembling the head of a stag (**Fig. 2b**). The handles of the bowls and jugs found in a number of sepulchres of Ghrmakhevistavi carry figures of ram horns or have "animal ears" at their top[21]. A bowl with a handle having two tangs was found in No. 1 cromlech of Atarbekyan[22]. A zoomorphic handle was found in No. 2 burial mound of Khnatsakh[23]. In a sepulchre of Shikahogh's "Spitak Hogher", a vessel with a figure of a ram head on its handle was found. There was a similar decoration on the body of a big bowl

---

[16] **Кушнарева** 1970, 115.
[17] **Казиев** 1949, 20, рис. 8б.
[18] **Аветисян** 2003, 56.
[19] **Edgü** 1983, 261, 268, Renk. res. A. 696.
[20] **Edgü** 1983, 269, Res. A. 698.
[21] **აბრამიშვილი და სხ.** 1980, 112–15, ნახ. 92/147.
[22] **Мнацаканян** 1955, 37, рис. 7/2.
[23] **Խնկիկյան** 1985, 168–170, աղ. II/52:

with a conical hollow leg, which was found in No. 9 sepulchre of “Kapen Art”[24]. There was a tang in a shape of a ram head on the shoulder of a vessel uncovered in No. 38 sepulchre of Tandzaver[25]. Tufa-made pots having ram-head handles were found in No. 2 burial mound of Khojali[26]. The spout of one of the libation vessels uncovered in the fourth burial mound of Mingechaur has a form of a bird head, and the oval lid of this zoomorphic vessel has handles resembling fowl head[27]. The handle of a stone tray found in a pitgrave of the same burial ground ends with two heads of a ram (**Fig. 2c**). Jugs with handles in the figure of dogs were uncovered in the Iron Age settlement of Saritepe (**Fig. 2d**). The handle of a black burnished ceramic vessel discovered in Arinberd, the top of which is animal head shaped (**Fig. 2e**), has its parallels among handles of Scythian metallic goblets. Ceramic vessels with stylized animal shaped handles were uncovered in Ziweye and Hasanlu (northwestern Iran)[28]. On Apadana reliefs at Persepolis, the spouted metallic amphorae with zoomorphic handles are depicted in the hands of Armenians as a gift for the king[29]. A bronze goblet was restored on the basis of such a bronze handle found in Malaklu – near Igdir (**Fig. 2f**). Bronze vessels with upper end of handles having the shape of animal head with sharp ears are known from Lajobi area of Kvishari village in Lechkhumi region of Georgia[30]. Metallic vessels with handles of similar type were also found in Ossetia (Tli, sepulchre No. 130)[31] and the Dnepr river basin (in the early Scythian burial mound near Zhabotin village[32] and in the burial mound near Kvitki village[33]). In addition, a bronze vessel with a bird shaped handle was discovered in No. 59 sepulcher of Lori Berd[34]. A ceramic vessel with bird head shaped handles and three “bird” legs was found in the Scythian sepulchre of Khashtarak (**Fig. 2g**). Among the goods of Astghadzor’s No. 2 sepulchre, there is a segment-formed lid of a

[24] **Խնկիկյան** 1975, 243–245, աղ. III/11:
[25] **Xnkikyan** 2002, 90, 247, Tab. LXXXVI/28.
[26] **Кушнарева** 1970, 111–113, рис. 3.
[27] **Асланов** и др. 1959, Таб. XLII/2.
[28] **Young** 1965, 58, 65, Fig. 3/17.
[29] **Moorey** 1985, 22–23, 33; **Tirats’yan** 2003, 36, Tab. 4/2.
[30] **Ниорадзе** 1949, 190–191, рис. 8/a.
[31] **Техов** 1980, 30, рис. 10/2.
[32] **Куфтин** 1944, рис. 25/2.
[33] **Ivantchik** 2001, Abb. 106/47.
[34] **Դևեջյան** 2005, 125–132:

ceramic vessel, which has a handle resembling a two-headed animal[35]. In No. 28 sepulchre of Karchaghbyur, a distinctive single-handled jug with a black-gray burnished surface was found, with a lid having the form of a bull head (**Fig. 2h**). Vessels with spouts in the form of the head of a bird and a horse were found during excavations of the "Jodj-Dar" burial ground in Yeghegnadzor[36]. A single-handled jug with a spout in the form of an animal head is known from No. 1 sepulchre of the "Jaghatsi gloukh" burial ground in Akhlat'yan[37]. In a destroyed sepulchre (the 7th–6th centuries B.C.) in Shikahogh, a three-legged vessel with a torus shaped body was found, on the top of which three horse heads were sculptured[38].

The quantity of refined scent bottles and glazed vessels also increased considerably during the discussed period. A faience single handled bottle was found in No. 59 sepulchre of Oshakan[39]. According to H. Martirosyan[40], the black burnished vessel with vertical fine grooves discovered in the wealthy cell of Makarashen resembles late Assyrian faience samples. A reddish engobed bottle was found in No. 2 sepulchre[41], and a glazed small jug was found in No. 62 sepulchre of Lori Berd[42]. A faience bowl was uncovered in No. 22 sepulchre of Karchaghbyur[43]. Refined scent bottles were also found during excavations of the "Jodj-Dar" burial ground in Yeghegnadzor[44]. A small bowl made of yellowish porous clay, the outside surface of which was ornamented with green paint and covered with transparent glaze, was found in No. 11 burial mound of Khodjali[45]. A rectangular prismatic four-legged "faience box" covered with a lid was discovered on the outskirts of Khodjali residence, in a roadside tumbledown stone chamber[46]. The outside surface of this unique item is glazed, and vertical illustrated ribbons

---

[35] **Ենգիբարյան** 2014, աղ. 109/1:
[36] **Оганесян** 1986.
[37] **Հարությունյան** 1985, 170, 180, աղ. 4/1:
[38] **Խնկիկյան** 1988, 239–240, աղ. II/8:
[39] **Есаян, Калантарян** 1988, Tab. LII/2.
[40] **Мартиросян** 1964, 279, Tab. XXX/10.
[41] **Деведжян** 1981, 58, 73–74, рис. 32, Tab. XXIX/5.
[42] **Դևեջյան** 1998:
[43] **Yengibaryan** 2002, 420.
[44] **Оганесян** 1986.
[45] **Кушнарева** 1970, 114–115.
[46] **Кушнарева** 1959, 381–385.

are visible under the glaze. A whole illustrated faience vessel glazed from both sides was found in the second burial mound, and a faience beaker and a painted plaque were found in the fourth burial mound of Mingechaur[47]. The glazed bowl with emphasized bottom found in a Van period sepulchre of Trialeti is also remarkable[48].

Not only faience ceramic vessels are decorated with cannelures. A shard of a pitcher found during the excavations of "Dola" burial ground in Akhlat'yan village is decorated with vertical wide cannelures[49]. Most probably, the restored version of this incomplete vessel, in its size, form, and decoration, should be similar to one of the single handle jars with flat bottom, stretched body ornamented with wide-furrowed vertical grooves, and an arc shaped handle descending from the limb to the shoulder, found intact in the destroyed sepulchre of Harzhis[50]. The mentioned jar uncovered in that sepulchre can help to correctly restore the broken ceramic vessel found in the Scythian tomb. Hence, it is possible that the bottom of the jar from the "Dola" sepulchre was not in a form of a truncated cone. It could be that both jars were made in the same workshop, and both were copied from the metallic forms. To the point, another single handled jar was found in the destroyed sepulchre of Harzhis, the handle of which, according to the archaeologist excavating the monument, "resembles a stylized animal standing on widely opened legs"[51]. The convex body of the single-handle bowl with black burnished surface, found in the Small kurgan of the Mil steppe, is decorated with vertical grooves[52]. Unique goblets, jugs, spouted pots, and other types of ceramic vessels ornamented with cannelures were uncovered in the burial mounds of Mingechaur.

Drinking Horns and Narrow-necked Jugs with Spherical Body

Drinking horns, nipple-based, leg-based vessels, or pots with pointed "bottoms" discovered in the Scythian-type monuments of Armenia are not numerous yet. These are types found in sepulchres No. 1 (**Fig. 3a**) and No. 25

[47] **Асланов** и др. 1959, 98, 112, 114, Tab. XLI/10.
[48] **Куфтин** 1941, Tab. XX/1.
[49] **Հասրաթյան** 1985, 173, 192, աղ. 16/Ա:
[50] **Խնկիկյան** 1993, աղ. CII/7:
[51] **Խնկիկյան** 1993, 99, աղ. CII/1:
[52] **Иессен** 1965, 23–25, рис. 6/3.

(**Fig. 3b**) of Oshakan, No. 22 of Noratus[53], and No. 10 of Shikahogh's "Kapen Art" (**Fig. 3c**). Nipple-based vessels were found in northwestern Iran (Agrab Tepe)[54]. Nevertheless, the Scythian origin of these vessels is doubtless, as they are encountered in large quantities in ornaments of Scythian anthropomorphic (stone) idols[55]. Drinking horns were also found in the right hands of women depicted in the bronze sculptures discovered in Ayrum[56].

Ceramic vessels with convex vaults or vault-formed knobs on their body surface that emerge in the monuments of the 7th–6th centuries B.C. are also remarkable[57]. Typically, narrow-necked jugs are ornamented with vault-formed decorations made with various techniques (pressing, polishing)[58]. The stone bowl inlaid with silver (Mingechaur) is decorated with horseshoe knobs[59].

The unique jug with a bronze ring on its neck, discovered in Akhtala during excavations by J. de Morgan, is also remarkable as a distinctive culture-making type of pottery (**Fig. 3d**). This single-handled, generously decorated jug is certainly a ritual vessel. The decoration on the surface of the jug from Akhtala is viewed as a duplication of the ornaments of a similar jug found in No. 2 sepulchre of Golovino (**Fig. 3e**). The mentioned distinctive jug from Golovino, which, according to H. Mnatsakanyan[60], is devoted to the worship of the sun, is obviously comparable with single-handled ritual vessels with beam-formed decorations found in a contemporary sepulchre in Vanadzor (**Fig. 3f–g**). Finally, the discussed jugs from Akhtala and Golovino have been justifiably compared with an incomplete vessel discovered in Karmir Blur[61]. The presence of such ceramic vessels of one-off production distinctive in their form and ornaments in a number of archaeological sites of Gugark and Ayrarat indicates the uniformity of the mythological and aesthetic views of those, who made and used those vessels.

[53] **Եղիազարյան** 2014, աղ. 30/1:
[54] **Muscarella** 2013, 136–138, Fig. 25.
[55] **Власова** 2000, 51–52, рис. 1.
[56] **Есаян, Мнацаканян** 1970, 161–162, рис. 3/1.
[57] **Խնկիկյան** 1993, 99:
[58] **Петросян** 1989, Tab. 65/1.
[59] **Казиев** 1949, рис. 11; **Асланов** и др. 1959, Tab. XLVI/1.
[60] **Мнацаканян** 1952, 40, 50, рис. 19.
[61] **Мартиросян** 1954, Tab. XX/a.

Conclusions

Based on the numerous examples discussed above, an inference can be made that in the archaeological complexes of Transcaucasia dated to the 7th–6th centuries B.C., pottery was an important constituent of Scythian culture along with weapon and horse tack collections. Despite the existing opinion that clayware should not be viewed as a substantial feature of the culture of nomadic tribes, the present article is an attempt to prove that the assortment of mixed types of ceramic vessels distinctive for Scythian archaeological complexes of the South Caucasus and the Armenian Highlands should not be ignored. The kind, shape, ornaments, and other characteristics of pottery can serve as important sources for archaeological observations. Zoomorphic clay vessels, drinking horns, narrow-necked jugs with spherical, ornamented bodies, and vessels with zoomorphic handles were not known to the Early Iron Age cultures of the region. These are new types that indicate the fact of interaction between native ceramic complexes and Scythian complexes penetrated Transcaucasia. Along with Scythian weapons and horse tacks, the emergence of new forms including both pottery and stone or metallic vessels in archaeological complexes of the 7th–6th centuries B.C. of the region are particularly typical of archaeological sites of Armenia.

BIBLIOGRAPHY

Բընըցյանու Տ. 1986, Էթնիկական-մշակութային փոխազդեցությունների դրսևորումները ռումինական ժողովրդական խեցեղենում, Պատմաբանասիրական հանդես, Երևան, N 3, էջ 27–36:

Դևեջյան Ս.Հ. 1998, Ուրարտական հուշարձաններից հայտնի կոյաբզեզաձև կնիքների շուրջ, Քալանթարյան Ա., Հմայակյան Ս. (խմբ.), Էրեբունի-Երևան, Հանրապետական գիտական նստաշրջանի հիմնադրույթներ, Երևան, ՀԱԻ հրատ., էջ 3–4:

Դևեջյան Ս.Հ. 2005, Հայաստան-Առաջավոր Ասիա մշակութային փոխառնչություններ (ըստ Լոռի Բերդի պեղածո իրերի), Քալանթարյան Ա., Բադալյան Ռ., Ավետիսյան Պ. (խմբ.), Հին Հայաստանի մշակույթը, XIII, Երևան, «Մուղնի», էջ 125–132:

Ենգիբարյան Ն.Գ. 2014, Սևանի ավազանի մշակույթը մ.թ.ա. VIII–VI դդ. (ըստ դամբարանային համալիրների), Ատենախոսություն «Հնագիտություն» մասնագիտությամբ պատմական գիտությունների թեկնածուի գիտական աստիճանի համար, Երևան, 208 էջ:

Եսայան Ս.Ա. 1967, Կատալոգ Երևան քաղաքի պատմության թանգարանի հնագիտական իրերի, II, Երևան, ՀՍՍՀ ԳԱ հրատ., 115 էջ:

Լալայան Ե. 1906, Նոր-Բայազէտի գաւառ կամ Գեղարքունիք, Ազգագրական հանդես, XIV, Թիֆլիս, էջ 5–37.

Խնկիկյան Օ.Ս. 1975, Պեղումներ Տանձավեր և Շիկահող գյուղերում, Պատմաբանասիրական հանդես, Երևան, N 2, էջ 239–245:

Խնկիկյան Օ.Ս. 1985, Պեղումներ Գորիսի շրջանում, Պատմաբանասիրական հանդես, Երևան, N 3, էջ 164–177:

Խնկիկյան Օ.Ս. 1988, Զանգեզուրում հայտնաբերված ծիսական իրեր, Պատմաբանասիրական հանդես, Երևան, N 1, էջ 232–241:

Խնկիկյան Օ.Ս. 1993, Դամբարանների պեղումներ Հարժիս գյուղում, Տիրացյան Գ., Քալանթարյան Ա., Արեշյան Գ. (խմբ.), Հնագիտական աշխատանքները Հայաստանի նորակառույցներում, Երևան, Հայաստանի ԳԱ հրատ., էջ 97–102:

Հասրաթյան Մ.Ս. 1985, Պատմա-հնագիտական ուսումնասիրություններ, Երևան, ՀՍՍՀ ԳԱ հրատ., 278 էջ:

Հարությունյան Ս., Քալանթարյան Ա., Պետրոսյան Հ., Հոբոսյան Ս., Սարգսյան Գ., Մելքոնյան Հ., Ավետիսյան Պ. 2005, Գինին հայոց ավանդական մշակույթում, Երևան, Ագրոբիզնեսի և գյուղի զարգացման կենտրոնի հրատ., 306 էջ:

Մնացականյան Հ.Հ. 1959, Դամբարանի պեղումները Գոլովինո գյուղում, Ղաֆադարյան Կ. (խմբ.), Աշխատություններ Հայաստանի պետական պատմական թանգարանի, Երևան, ՀՍՍՌ ԳԱ հրատ., էջ 5–62:

Антонова Е.В. 1977, Антропоморфная скульптура древних земледельцев Передней и Средней Азии, Москва, «Наука», 150 с.

Асланов Г.М., Ваидов Р.М., Ионе Г.И. 1959, Древний Мингечаур, Баку, изд. АН АзССР, 191 с.

Аветисян П.С. 2003, Предварительные результаты раскопок памятника Агарак, Калантарян А.А. (ред.), Археология, этнология и фольклористика Кавказа, Эчмиадзин, «Азарашен», с. 52–57.

Власова Е.В. 2000, Скифский рог, Соловьев С. (ред.), Античное Причерноморье, Санкт-Петербург, изд. Государственного Эрмитажа, с. 46–67.

Деведжян С.Г. 1981, Лори-Берд, 1, Ереван, изд. АН АрмССР, 85 с.

Есаян С.А., Калантарян А.А. 1988, Ошакан, I, Ереван, изд. АН АрмССР, 131 с.

Есаян С.А., Мнацаканян А.О. 1970, Находки новых бронзовых статуэток в Армении, Советская археология, Москва, N 2, с. 157–168.

Иессен А.А. 1965, Из исторического прошлого Мильско-Карабахской степи, Иессен А., Кушнарева К. (ред.), Материалы и исследования по археологии СССР, 125, Москва, изд. АН СССР, с. 10–36.

Иессен А.А., Пиотровский Б.Б. 1940, Моздокский могильник, Ленинград, изд. Государственного Эрмитажа, 56 с.

Казиев С.М. 1949, Археологические раскопки в Мингечауре, Казиев С. (ред.), Материальная культура Азербайджана, I, Баку, изд. АН АзССР, с. 9–49.

Кнабе Г.С. 1959, Вопрос о соотношении археологической культуры и этноса в современной зарубежной литературе, Советская археология, Москва, N 3, с. 243–257.

Ковалевская В.Б. 1984, Кавказ и аланы. Века и народы, Москва, «Наука», 192 с.

Крис К.И. 1989, Культура тавров, Мелюкова А. И. (ред.), Археология СССР. Степи

европейской части СССР в скифо-сарматское время, Москва, «Наука», с. 80–83.

Куфтин Б.А. 1941, Археологические раскопки в Триалети, I, Тбилиси, изд. АН ГрССР, 491 с.

Куфтин Б.А. 1944, Урартский колумбарий у подошвы Арарата и куро-аракский энеолит, Апакидзе А. (ред), Вестник Государственного музея Грузии, XIII-B, Тбилиси, изд. АН ГрССР, с. 1–171.

Кушнарева К.Х. 1959, Археологические работы 1954 г. в окрестностях сел. Ходжалы, Иессен А. (ред.), Материалы и исследования по археологии СССР, 67, Москва, изд. АН СССР, с. 370–387.

Кушнарева К.Х. 1970, Ходжалинский могильник, Историко-филологический журнал, Ереван, N 3, с. 109–124.

Мартиросян А.А. 1954, Раскопки в Головино, Ереван, изд. АН АрмССР, 116 с.

Мартиросян А.А. 1964, Армения в эпоху бронзы и раннего железа, Ереван, изд. АН АрмССР, 312 с.

Мелюкова А.И. 1989, Хозяйство, быт, торговля, Мелюкова А. И. (ред.), Археология СССР. Степи европейской части СССР в скифо-сарматское время, Москва, «Наука», с. 113–120.

Мнацаканян А.О. 1952, О раскопках могильников у села Головино (Армения), Краткие сообщения Института истории материальной культуры, Москва, XLVI, с. 62–71.

Мнацаканян А.О. 1955, Раскопки могильников у селения Атарбекян в Армянской ССР, Краткие сообщения Института истории материальной культуры, Москва, LX, с. 31–38.

Нариманов И.Г. 1957, Некоторые данные о древнем поселении в окрестностях г. Казаха, Краткие сообщения Института истории материальной культуры, Москва, LX, с. 138–142.

Ниорадзе Г.К. 1949, Археологические находки в селе Квишари, Советская археология, Москва, XI, с. 185–194.

Оганесян В.Э. 1986, Могильник Джодж-Дар, Шилов В. (ред.), Археологические открытия 1984 года, Москва, «Наука», с. 435.

Петренко В.Г. 1983, Скифская культура на Северном Кавказе, Археологический сборник Государственного Эрмитажа, Ленинград, вып. 23, с. 43–48.

Петросян Л.А. 1989, Раскопки памятников Кети и Воскеаска, Ереван, изд. АН АрмССР, 180 с.

Сайко Э.В. 1982, Техника и технология керамического производства Средней Азии в историческом развитии, Москва, «Наука», 212 с.

Смирнов А.П. 1966, Скифы, Москва, «Наука», 200 с.

Смирнов А.П. 1971, К вопросу о матриархате у савроматов, Либеров П., Гуляев В. (ред.), Проблемы скифской археологии, Москва, «Наука», с. 188–190.

Техов Б.В. 1980, Скифы и Центральный Кавказ в VII–VI вв. до н. э., Москва, «Наука», 94 с.

Avetisyan P. 2009, On Periodization and Chronology of the Iron Age in Armenia, Aramazd: AJNES 4/2, p. 55–76.

De Morgan J. 1889, Mission Scientifique au Caucase: Études Archéologiques & Historiques, I, Paris, Ernest Leroux Édit., 305 p.

Edgü F. 1983, Edgü F. (Editör), Anadolu Medeniyetleri, I, Istanbul, «Aya Irini», 311 s.

Ivantchik A.I. 2001, Kimmerier und Skythen, Moskau, «Paleograph-Press», 324 S.

Moorey P.R.S. 1985, The Iranian Contribution to Achaemenid Material Culture, Iran, London, XXIII, p. 21–37.

Muscarella O.W. 2013, Archaeology, Artifacts and Antiquities of the Ancient Near East: Sites, Cultures, and Provenience, Leiden, «Brill», 1087 p.

Tirats'yan G.A. 2003, On Toreutics and Jewelry in Armenia in Achaemenian Times, Vardanyan R. (ed.), From Urartu to Armenia, Neuchâtel, «Recherches et Publications» Édit., p. 32–42.

Xnkikyan O.S. 2002, Syunik′ during the Bronze and Iron Ages, Barrington, «Mayreni Publishing», 258 p.

Yengibaryan N. 2002, The Graves of the Urartian Period of Karchaghbyur, Biscione R., Hmayakyan S., Parmegiani N. (eds.), The North-Eastern Frontier Urartians and Non-Urartians in the Sevan Lake Basin, Documenta Asiana VII, Roma, «CNR-Istituto di SSCEVO», p. 417–454.

Young T.C. 1965, A comparative Ceramic Chronology for Western Iran, 1500-500 B.C., Iran, London, III, p. 53–85.

აბრამიშვილი რ. მ., გიგუაშვილი ნ. ი., კახიანი კ. კ. 1980, ღრმახევისთავის არქეოლოგიური ძეგლები, თბილისი, «მეცნიერება», 213 გვ.

Figure Captions

Fig. 1. Zoomorphic ceramic vessels: **a.** Duck shaped libation vessel from Khrtanots burial ground (after Martirosyan 1964, Tab. XXVIII/8); **b.** Zoomorphic vessel from sepulchre No. 4 of Lori Berd (after Devedjyan 1981: 73, Fig. 31); **c.** Zoomorphic vessel from burial ground of Moussieri (after De Morgan 1889: 155, Fig. 169); **d.** Askos with red burnished surface from sepulchre No. 23 of Karchaghbyur (after Yengibaryan 2002: 445, Tab. XII/6); **e.** Stag shaped ceramic vessel from sepulchre No. 10 of Shikahogh (after Xnkikyan 2002, Tab. LXXXIII/15). **f.** Horse shaped vessel from sepulchre No. 38 of Tandzaver (after Xnkikyan 2002, Tab. LXXXVI/38). **g.** Bird shaped ceramic vessel from III burial mound of Mingechaur (after Kaziev 1949: 20, Fig. 8:b).

Fig. 2. Vessels decorated with figures of animals and zoomorphic handles: **a.** Ritual vessel with a spout from sepulchre No. 2 of Lori Berd (after Devedjyan 1981: 71, Fig. 30); **b.** Goblet with stag head shaped handle from Moussieri burial ground (after De Morgan 1889: 151, Fig. 162); **c.** Stone tray with ram heads shaped handle from a pitgrave of Mingechaur (after Kaziev 1949: 24, Fig. 13); **d.** Jug with a dog shaped handle from settlement of Saritepe (after Narimanov 1957: 139, Fig. 53/4); **e.** Animal head shaped handle of a ceramic vessel from Arinberd (after Yesayan 1967, Tab. XXIII/7); **f.** Animal head shaped handle of a bronze goblet from Malaklu (after Kuftin

1944: 25, Fig. 22/2); **g.** Ceramic vessel with bird head shaped handles from a sepulchre of Khashtarak (after Martirosyan 1964, Tab. XXVI/II/16); **h.** Single-handled jug with a bull head shaped lid from sepulchre No. 28 of Karchaghbyur (after Yengibaryan 2002: 453, Tab. XX/6).

Fig. 3. Drinking horns and single-handled, narrow-necked jugs: **a.** Nipple-based vessel from sepulchre No. 1 of Oshakan (after Hasrat'yan 1985: 212, Tab. 2/b); **b.** Pot with pointed bottom from sepulchre No. 25 of Oshakan (after Yesayan, Kalantaryan 1988, Tab. XLIX/3); **c.** Leg-based vessel from sepulchre No. 10 of "Kapen Art" burial ground (after Xnkikyan 2002, Tab. LXXXIII/16); **d.** Ritual jug with a bronze ring on its neck from Akhtala (after De Morgan 1889: 148, Fig. 154); **e.** Jug from sepulchre No. 2 of Golovino (after Martirosyan 1954, Tab. XX/b); **f.** Ritual vessel with beam formed ornaments from a sepulchre of Vanadzor (after Martirosyan 1964, Tab. XXII/1). **g.** Single handled vessel with beam formed ornaments from a sepulchre of Vanadzor (after Martirosyan 1964, Tab. XXII/2).

ԱՆԴՐԿՈՎԿԱՍԻ Մ.Թ.Ա. VII–VI ԴԴ. ԴԱՄԲԱՐԱՆՆԵՐՈՒՄ ՀԱՅՏՆԱԲԵՐՎԱԾ ԽԵՑԵՂԵՆԻ ՈՐՈՇ ՁԵՎԵՐԻ ՇՈՒՐՋ

ԹՈՒՄԱՆՅԱՆ Գ.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Անդրկովկաս, Հայաստան, սկյութական դամբարան, մշակույթ, խեցանոթներ, խեցեղեն, զարդաբանվածք:

Անդրկովկասի մ.թ.ա. VII–VI դարերով թվագրվող հնագիտական համալիրներում առկա զենքի և ձիասարքի հավաքածուների հետ սկյութական մշակույթի կարևոր բնութագրիչ է նաև խեցեղենը: Չնայած կարծիք է հայտնվել, որ խեցեղենը պետք չէ դիտարկել որպես քոչվոր ցեղերի մշակույթների էական հատկանիշ, սակայն Հայկական լեռնաշխարհի սկյութական թաղումներին բնորոշ խառը տիպի խեցանոթների համակազմը անտեսել չի կարելի: Խեցեղենի բնույթը, ձևը, զարդաբանվածքը և այլ հատկանիշները կարող են հնագիտական դիտարկումների կարևոր աղբյուր լինել:

Կենդանակերպ խեցանոթները, եղջերագավաթները, գնդաձև, զարդաբանված իրանով նեղվիզ սափորները և կենդանակերպ կանթերով անոթները հայտնի չեն տարածաշրջանի վաղերկաթեդարյան մշակույթներին: Դրանք

նորամուծություններ են, որոնք ազդարարում են Անդրկովկաս ներթափանցած սկյութական խեցեղենի և տեղական համալիրների փոխազդեցությունների մասին: Տարածաշրջանի մ.թ.ա. VII–VI դարերի հնագիտական համալիրներում սկյութական զենքի և ձիասարքի հետ ինչպես խեցեղենի, այնպես էլ քարե ու մետաղյա անոթների նոր ձևերի միասին հանդես գալը բնորոշ է, մասնավորապես, Հայաստանի հուշարձաններին:

О НЕКОТОРЫХ ФОРМАХ КЕРАМИКИ, ВЫЯВЛЕННОЙ В ПОГРЕБЕНИЯХ ЗАКАВКАЗЬЯ VII–VI ВВ. ДО Н.Э.

ТУМАНЯН Г.

Резюме

Ключевые слова: Закавказье, Армения, скифское погребение, культура, керамические сосуды, керамика, орнамент.

В археологических комплексах Закавказья VII–VI вв. до н.э., наряду с коллекциями оружия и конского убора, характеризующим скифскую культуру элементом является также керамика. Вопреки мнению о том, что керамику не следует считать значимым признаком культур кочевых племен, данная статья призвана продемонстрировать, насколько неверно игнорировать характерные для скифских погребений Армянского нагорья керамические комплексы смешанного типа. Характер, форма, орнамент и другие признаки керамики могут служить важными источниками для археологических исследований.

Зооморфные сосуды, ритоны, узкогорлые кувшины с шаровидным, орнаментированным туловом и сосуды с зооморфными ручками не были известны раннежелезным культурам региона. Они являются инновациями, которые свидетельствуют об имевшем место взаимовлиянии между местными комплексами и комплкексами проникшей в Закавказье скифской керамики. Наличие в археологических комплексах региона VII–VI вв. до н.э. новых форм как керамических, так и каменных и металлических сосудов, наряду со скифским оружием и конским убором, характерно, в частности, для памятников Армении.

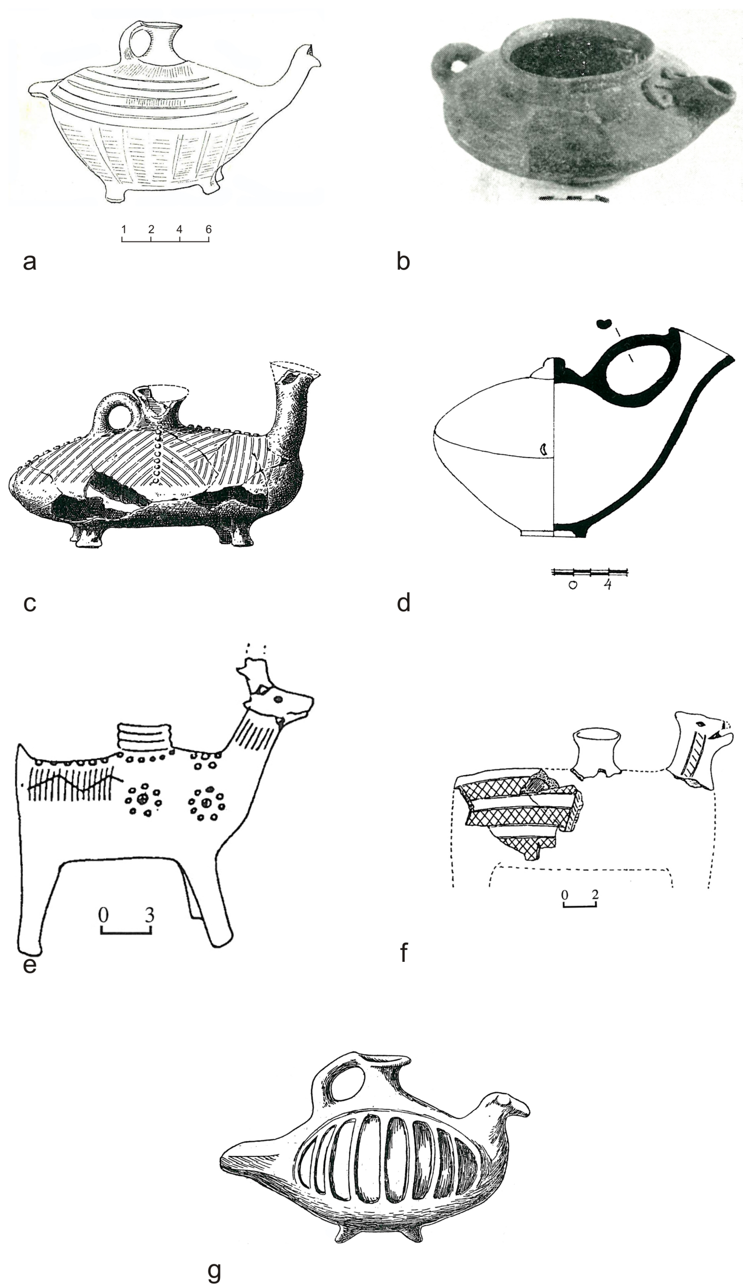


Fig. 1.

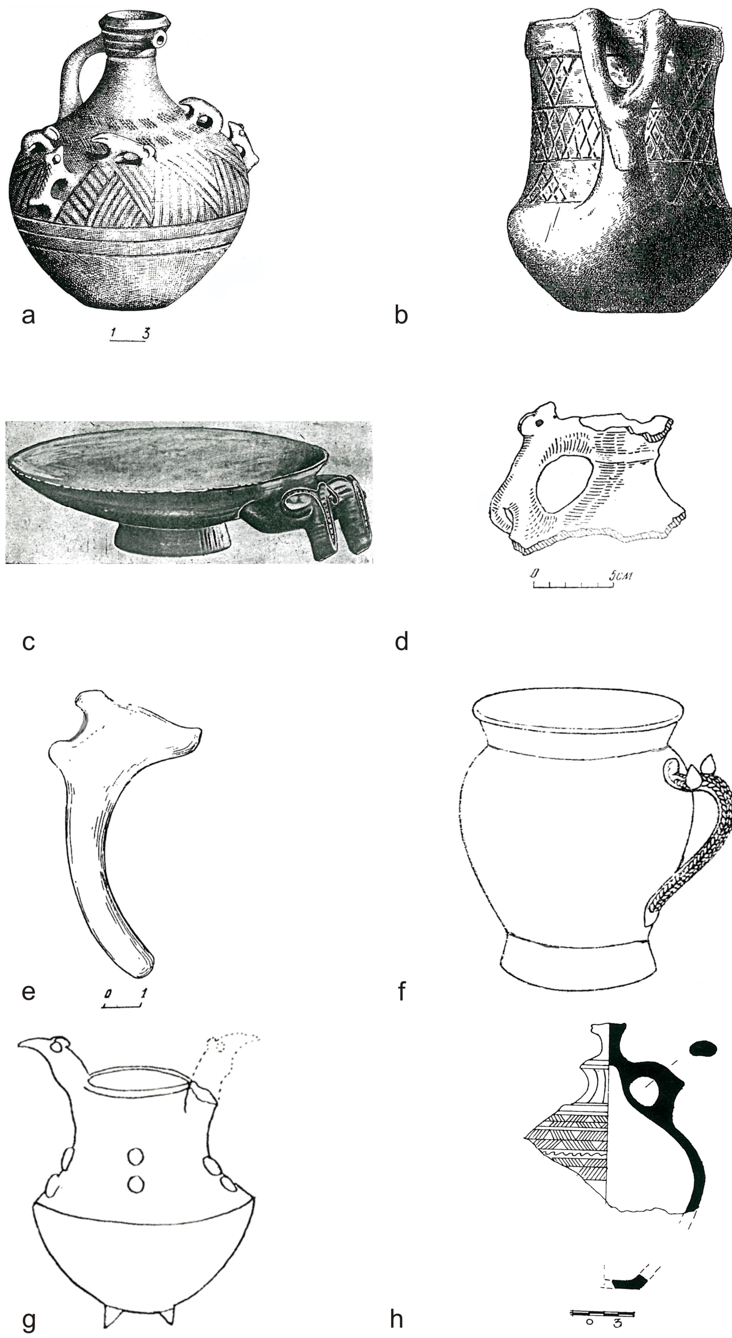


Fig. 2.

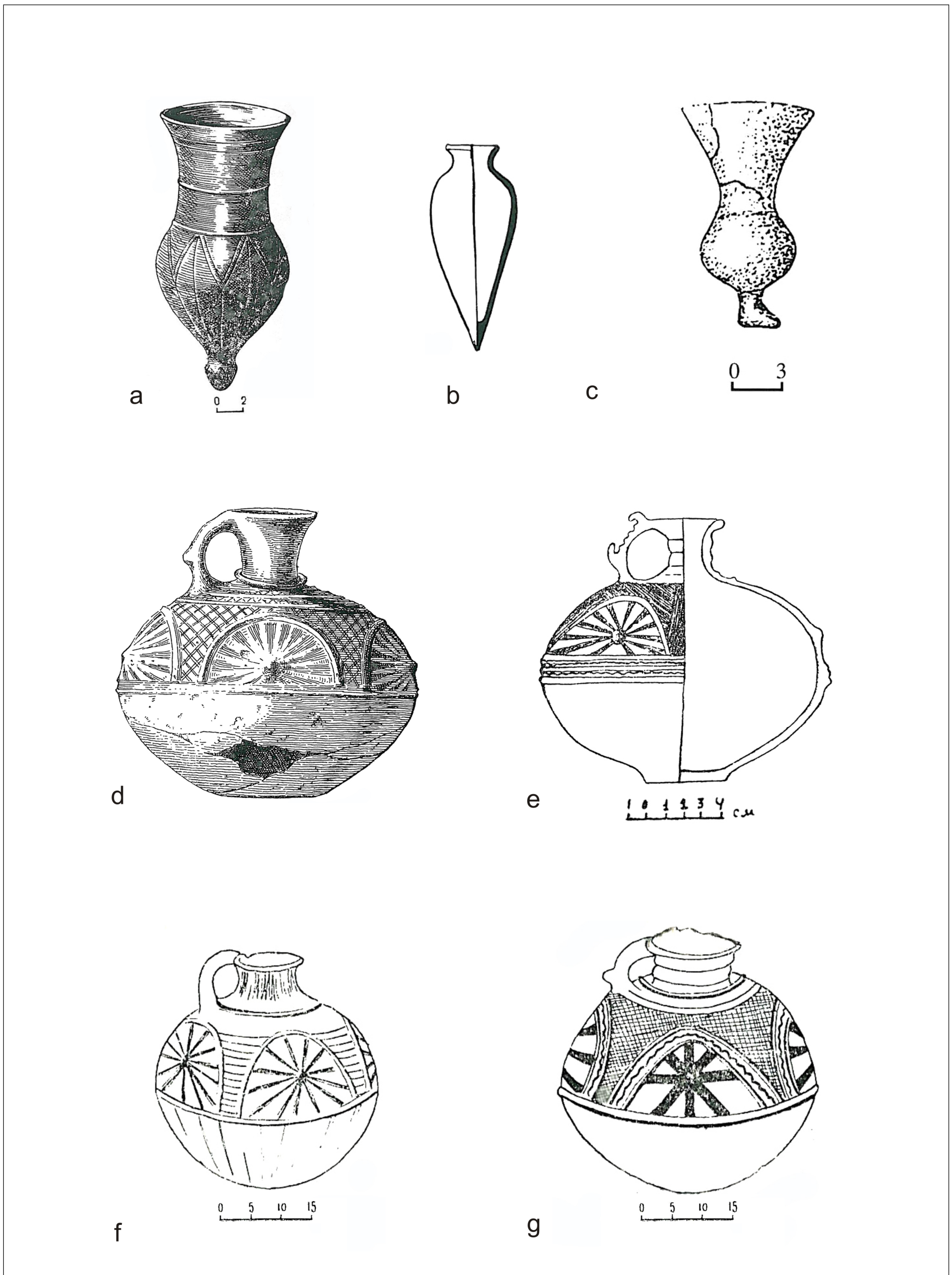


Fig. 3.

KARINE BAZEYAN*
PhD in History
Shirak Center of Armenological Studies NAS RA
bazeyan60@yandex.ru
TORGOM AGHANYAN
PhD in History
Institute of Archaeology and Ethnography NAS RA
torgomaghanyan@gmail.com
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.133-148

THE DYNAMICS OF ALEXANDRAPOL (LENINAKAN, GYUMRI) INTRA-TERRITORIAL CHANGES (HISTORICAL-CULTURAL PERSPECTIVE)

Key words: Alexandrapol, Leninakan, Gyumri, urban planning, intra-territorial changes, district.

Introduction

Gyumri is a city with a unique feature of Armenia, the creation, establishment and development of which is presented in a great variety of sources, scientific and popular literature. Originally built as a city of strategic importance and with a clear urban plan, its area has grown steadily due to the influence of various demographic as well as economic, cultural and political factors.

Russian architect A. Ivanov singles out four stages of the city's vernacular[1] development: traditional (the 1830s–70s, when the city received a regular plan with a rectangular network of districts and the construction of stone buildings began); multicultural (the 1880s–1910s, when Alexandrapol flourished after the annexation of neighboring Kars region to Russia, the construction of the railway to Kars began, and the city, without changing its type, actively absorbed the modern architectural tendencies); compensation (the 1920s–1950s, when the construction

* *Հոդվածը ներկայացվել է 06.10.22, գրախոսվել է 06.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] Folk Architecture or "Architecture without Architects".

of private residential buildings continued at the expense of the townspeople, contrary to the official policy of the Soviet state); neo-vernacular (since the 1990s up until the present time, when the construction of private traditional residential buildings made of tuff was revived after the triumph of modernism and the mass construction of apartment buildings).

But even in the 1960s and 1980s the city employed individual craftsmen, and the vernacular tradition was not completely ceased[2].

In terms of the peculiarities of urban culture, Gyumri is clearly distinguished by three stages of its historical development which is reflected in the three names given to the city. According to that, a number of characteristic features of spatial-structural organization of the city stand out for each period, showing both the state policy approaches to this issue, and the degree of participation of its urban population in resolving it. Thus, the present article attempts to present both the state and the popular approaches to the territorial and administrative division of the city of Alexandrapol-Leninakan-Gyumri in the three stages of its formation and development.

In the early 19th century Gyumri was a small village in a place called Cherkez Dzor (Charkizi Dzor). According to sources, in 1804, when the first Russian Cossack groups entered Gyumri, the area around the village was deserted. Here a residential area known as "Kazachiy Post" was built on the southern side of the settlement for the soldiers of the Cossack frontier garrison. Shortly afterwards, a well-fortified border post was established here, where a fairly large Russian garrison was housed.

During the Russian-Turkish war of 1828–1829, Gyumri became the main outpost of the Russian troops, from where the Russian army attacked Akhltskha (Akhaltsikhe)-Akhalkalaki and Kars. The results of this war fundamentally changed the fate of Gyumri and became the beginning of the establishment of a new settlement – Alexandrapol.

In the first quarter of the 19th century Gyumri had no prospects as a settlement. The eastern part of Armenia continued to be under the Persian rule, and here the economic opportunities for construction activities were limited. The situation changed significantly after Eastern Armenia came under the Russian rule, and several new cities were established, including Alexandrapol, which

---

[2] **Ivanov** 2020, 121.

received the status of a city in 1837 as a result of urban development measures carried out by the tsarist civil and military authorities.

According to contemporaries, the village of Gyumri had an old church in the early 19th century and about 30 houses of Persians and 20 houses of Armenians living under the Persian rule in different districts. After the construction of the castle, the villagers gradually climbed the hill from the canyon, which later became the "Geghtsots" or "Ranchparneri Mayla" (district) of the newly formed city. Later, one of the main districts of the city, the "Dzori Boghaz" was established, where after the war and deprivation Western Armenians scattered here and there, moved to settle under the auspices of Russia[3].

As a result of the great migration of Western Armenians in 1829–1831, 600 families of Kars people, as well as 150 Greek families[4] crossed the Russian-Turkish border and settled in Gyumri. At the same time, approximately 300 other Armenian families migrating from Bayazet (Western Armenia) also joined them, making up half of the number of the people of Kars[5].

According by the decision of the Russian authorities, the people of Erzurum were to settle in Akhalkalaki and Akhaltsikhe, but at the end of the migration, 200 families from Erzurum who arrived through Kars settled in Gyumri. In addition, the amount of the inhabitants of Gyumri was enlarged due to 30–40 families of Armenian gypsies (boshas), as well as about 100–120 families from the cities of Basen and Mush.

Until 1837, Gyumri was a settlement with narrow, crooked streets, with dull and "blind" street dwellings, those low houses had tuff walls with no windows. Since the urban development events in Gyumri were mainly of military significance until the end of the 1930s the gloomy picture of the settlement remained unchanged for the next three or four years. It was only in late 1837, after the visit of Tsar Nicholas I to Transcaucasia that Gyumri gained the status of a city and shortly after that was renamed Alexandrapol. This newly created city remained in the memories of the contemporaries as a typical Asian city the construction of which later developed on the principle of regular planning. As can be seen from the plan of 1837, it was considered that the new city was to be built on a free, almost flat area to the east of old Gyumri. The city area was divided into

---

[3] **Bazeyan, Aghanyan** 2015, 10.

[4] **Krpe** 1893, 79.

[5] **Hayrapetyan** 2005, 81.

large (100x150m) and small (50x75m) districts by a rectangular network of streets stretching from north to south and from east to west, the streets were numbered[6]. Streets having odd numbers stretched from north to south and those with even numbers – from east to west.

Some numbered streets have been renamed (Alexandrovskaya, Loris-Melikovskaya, Beybutovskaya, etc.) since the 1870s.

Such planned construction of the city changed its "Asian" appearance, straight and paved streets with sidewalks – a novelty in the urban development of Eastern Armenia, as well as structures of public and religious significance appeared. As a result, poor Alexandrapol, reminiscent of a rural town in the 30s–40s of the 19th century, in a few decades became a well-built and a beautiful city with its unique features[7].

It is interesting to note that the townspeople soon "shortened" the name Alexandrapol and on a conversational level tended to apply the names of Alek-Pol and Alekpolts. It is also noteworthy that the old residents and the villagers continued to feel like Gyumri residents, rather than the Alekpol ones[8].

The Immigration Committee put forward a demand that the newcomers should build comfortable houses with fixed facades, in a straight line, and leave streets "three sazhen (approximately 6,5 meters) in width"[9]. Taking advantage of the above-mentioned privileges and opportunities provided by the Russian government, the migrants of Western Armenia started to build houses in Gyumri. In consequence, gradually, districts emerged that formed the basis of the city. However, it should be mentioned that in the beginning these were formed spontaneously and with no positive urban development program, and the population was automatically placed according to the principle of ethnic, inter-ethnic, religious attributes or even occupation[10].

This is how Karapet Kostanyan describes the construction of the city: "Newly migrating people settled in the low part of those canyons in this way: the people of Kars dwelt on the right and left sides of the middle stream of Gyumrichay, spreading on the hills and ridges, the richer and more influential families resided

---

[6] **Harutyunyan** 1977, 83–84.
[7] **Bazeyan, Aghanyan** 2015, 14.
[8] **Seghbosyan** 1974, 166.
[9] **Yeritseants** 1894**,** 440–441.
[10] **Avetisyan** 1978, 3.

closer to the water, and the rest farther away, and on that place, almost in the center of the gorge, a very spacious church – St Astvatsatsin (St. Mother of God) – was built on the left bank of Gyumrichay, which was the only one for all immigrants.

The people of Erzurum settled mainly on the eastern plateau of the hill and the valley of Murtar Chai. Their district, called Hogheplan, was far from the church. Rich and influential families, however, lived in the districts with the people from Kars, and Hogheplan was left to the middle and poor class families. The people of Bayazet dwelt on the right bank of the upper stream of Gyumrichay, establishing a dense settlement between the people from Kars and old Gyumri. They were not so many, but they occupied a relatively larger space and built so that each house had its own garden, something that other migrants were deprived of. This district is called Bayaztsots Mahla. There were Horom (Urum) migrants from Kars and Arzrum (100 families), they settled in Hogheplan, near the people of Arzums, and next to them very few Turkish families settled at the kaleyards. Armenian Catholics (Franks) settled at the foot of the western hill and lower of these people (south). The Horoms and the Franks had their chapels, there was a small bath in the Horoms district (Urmnots). The Franks were partly from Arzrum, numbering about 200 families"[11].

At the beginning of the century, the Russian military who settled here had their district, which was located in the southern part of the city and was called "Ruskaya Sloboda" (locals call it "Slabodka"). About 40–50 houses of Muslims set up the "Turkish Mahla" in the south-east of Gyumri (from the current bus station to the old cemetery). Khayat Zahriyan left an interesting memory about them, "There were some Turkish houses upon the mound near Astvatsatsna church… Seeing that the number of local Armenians was gradually increasing, the Turks abandoned their old places and built new houses outside the city, which is still called Turkish Mayla"[12].

Above that, to the north, 150 Greek houses founded the "Urmnots" or "Greek Mahla". 30–40 Armenian Boshas founded the "Boshi Mahla" (from the current Sayat-Nova street to the former department store). "Frangner Mahlen" with its church (from the girl's progymnasium to the military commissariat) was

[11] **Kostanyan** 5.

[12] **Khayat Zahriyan** 8128–8129.

established by the efforts of about 50 houses of Armenian Catholics. Poor migrants had built their shabby houses from "Greek Mahla" to the north, the district of which was called "Hogheplan", and the old people of Gyumri, due to the construction of the fortress, mainly settled in "Dzori Mahla"[13].

Urban development in Alexandropol expanded in the second half of the 19th century. The construction was based on the master plan restored in 1868 and approved by the Caucasus viceroy on September 9, 1872 maintaining the principle of the previous plans (1837, 1841, 1845), expanded the land for construction, added the network of parallel and vertical streets.

At the beginning of the 20th century, Alexandropol had expanded also at the expense of Polygons and two army barrack areas: Kazachi Post (from the south) and Severski (from the north). Later on, identical two-storied houses, (mainly barracks) made of tuff were constructed on that territory. Gradually, the population of the city is growing. After receiving the status of a city, the population tripled, and according to the Russian Imperial Census of 1897, it was 30 316 people[14], of which 95% were Armenians.

World War I and the Turkish invasions of 1918–1920 had a catastrophic effect on the demographic picture of the city of Alexandropol, the population changed, the city lost its young, mighty power, emigration to Tbilisi and the immigration of the rural population became widespread. And though the city was no longer the most populous in the territory of Eastern Armenia, it kept its homogeneity and the Armenian character[15].

The features of any city are best shaped and expressed by the population of that city. Changes in the population automatically lead to a change in the appearance of the city, and the other two problems: the industrial and social-professional staff outline the urban social environment in which the urban population forms and confirms its patterns.

The establishment of the Soviet Union had a positive impact on the stabilization of the demographic situation in Alexandropol-Leninakan[16] and the further growth of the population.

---

[13] **Nikoghosyan** 1935.

[14] **Bazeyan, Aghanyan** 2015, 13.

[15] **Hayrapetyan** 2005, 27–33.

[16] In connection with Lenin's death in 1924, Alexandropol was renamed Leninakan.

This growth became possible, first of all, due to the immigration and repatriation of the rural population. After the Soviet Union, the occupations of the city's population changed. Craft enterprises and workshops were replaced by industrial manufacturing. During 1926–1939, Leninakan's economy, employment and steady growth of the population was registered, which is partly explained by socio-economic policies of the authorities.

During the Great Patriotic War, the growth rate decreased significantly, but in the post-war years, particularly in 1959–1970, the population growth rate increased sharply due to the intensive development of the city's industries. In the 1960s, there was an influx of labor from the rural areas around Leninakan due to the construction of new industrial enterprises in the city. In 1970–1988, the population of the city increased by 50,2 thousand people due to birth rate[17].

The immigration of the Armenian diaspora had a significant impact on the growth of Leninakan population. According to the data from Armenian diaspora who settled in Leninakan in 1946–1948, most of them had come from Lebanon and Syria. 1278 families or 5935 people settled in Leninakan only at this stage, which is about 20% of the total number of people who returned to their country[18].

This proves that the opportunities for employment in Leninakan were wider than in other regions of the republic. There were mostly craftsmen among the people returning to their country, and especially those who immigrated from France and Constantinople were intellectuals and qualified craftsmen.

Most of them settled in the city center, and the rural population migrated from Syria, Iraq and Iran dwelt in the suburbs, who needed land for agriculture[19]. It should be noted that as a result of intra-ethnic processes initiated by the repatriation in 1926–1927, three groups were formed in the city, immigrants from Western Armenia after the genocide of 1915, called "migrants", the immigrants of Armenian Diaspora or the "People of Constantinople" and the indigenous Armenians – "locals"[20]. All this, of course, had a profound effect on the new image of the city, the behavioral system and the ethno-cultural environment.

The formation of Leninakan as a new, industrial city was done by three stages: 1920–1941, 1945–1960s and 1970–1980s those terms have to be regarded

[17] **Boyajyan** 2008, 14.

[18] **Boyajyan** 2007, 167–169.

[19] **Stepanyan, Sargsyan** 2002, 68.

[20] **Stepanyan, Sargsyan** 2002, 67.

individually. So let's look at them separately. After the establishment of the Soviet Union, the city had just begun the work of improvement and modernization, when the earthquake of October 22, 1926 destroyed the great part of the city[21]. It showed the need to use new, anti-seismic construction methods[22].

On February 22, 1927, the Council of People's Commissars of the USSR convened a special session to discuss the restoration of Leninakan, as well as the assistance to be provided to the residents of Leninakan province. Special steps and plans for the reconstruction of the city were adopted during the session. A project for the reconstruction and expansion of the city was drawn up[23].

A committee (chaired by H. Minasyan, members S. Stepanyan, D. Chisliev, S. Almazyan and A. Hambardzumyan) was set up to study thoroughly all the issues related to the planned reorganization works and the restoration and the further development of local industrial enterprises, which was to work until April 15[24].

The process of restoration took place until 1930s in the aftermath of the earthquake in 1926, when the city's industrial potential stock restored by virtue of the efforts of the local, republican and union authorities. Moreover, during that time not only demolished factories were restored, but also new ones were built, particularly, the textile factory was put into operation by 1930, the Meat-Canning Factory in 1934, and the building of a bakery was completed in 1936. Along with all this, the railway and the station were restored, the new drinking water supply line of the city was put into operation. New districts were established: the Textile combine, the Railway and the Meat Factory, in which wooden or stone temporary buildings were newly built (these were popularly known among the people as "barracks"), where the graduates of the Philological faculty and Professional technical school were settled /FZU/ (the Russian name was common among the people of Leninakan). The majority of the population of Banavan (industrial community) were the students of Leninakan orphanages and the labor force transferred from different villages of the province to the city. Each banavan had its own social life, ambulance, club, bath, etc. Leninakan gradually transformed from a traditional craft-commercial city into a large industrial center with regard to the USSR standards.

---

[21] **Kozmoyan** 1957, 50.

[22] Gyumri, the city and the people 2012, 177.

[23] **Kozmoyan** 1957, 55.

[24] "Banvor" 1926.

According to the new plan of the chief architect of Leninakan D. Chisliev, the May Uprising (now Vardanants) and the squares near the station, the Ring of Peace with their adjacent streets and earthquake-resistant two-storied builldings were built in 1926–1930. In 1927[25], thanks to Sargis Lukashin (Srapionyan), Deputy Chairman of the Council People's Commissars of the Transcaucasian SFSR (Soviet Federative Socialist Republic), Chesliev was instructed to design and build an experimental-demonstration of one-story house of Artik tuff, which was carried out in the same year in Leninakan. It was the first house in Armenia which was built of Artik tuff in the 20th century[26].

In the 1930s, N3 State Architectural Studio, led by architect M. Mazmanyan, drew up the new plan of Leninakan and the construction of the city was carried out in accordance with that project until the 1940s. Thus, during 1926–1940, huge sums of money were invested by the state for the restoration of the city, due to which the city was not only restored, but also completely renovated, expanded and transformed[27]. In the post-war years, the construction of houses in the city gained momentum especially in the 1960s. The growing rates of the population, the emergence of people with new professions and occupations, gave the city a unique feature, which brought new demands and problems. One of the problems was the establishment of an industrial city center, which assumed a new type of city with its developed infrastructure, industrial suburbs, entertainment centers, recreation areas.

Noravan district was built for the people returning to their country in 1946–48, large residential districts of Antaravan, Yerkatughayinneri, Shirakatsi Avenue, Poghpatavan, Yerevanyan highway (Strommash) were established in 1945–60s. Private so-called "fund" houses were built in the city with the support of the state, forming several new districts, receiving popular names: Kozhtrest and Avznots in the south, Hnotsavan (Katelni) and Sovkhoz in the northeast.

The Lenin squares of (now Independence), Astgh (now Aznavour), "50 Anniversary" bridge over the Gyumri River were built during those years, connecting Shirakatsi Avenue to Lenin square, and the Children's Railway in the green upper part of Cherkezi Dzor[28].

---

[25] **Gabrielyan** 1984, 51.

[26] **Melik-Adamyan, Khachatryan** 2019, 55.

[27] **Aghanyan** 2018, 33–34.

[28] **Gabrielyan** 1984, 58.

By the decision of the USSR government in 1985, Leninakan was divided into two administrative districts: Moscow and Shirak, which was abolished as an inefficient system during the years of independence[29].

The construction of the city continued to the north in the 1970–1980s. Here, mainly high-rise buildings, Boulevard, Triangle and Tghmut (popularly known as Malaya Zemlja) districts were formed, which, unfortunately, were completely destroyed by the earthquake taken place in 1988.

A new city plan was drawn in 1987, but it remained unfinished as the earthquake of Spitak city in 1988 demohished and damaged 80% of the city's housing stock[30].

According to the Soviet government's restoration plan, the construction of Leninakan continued in the direction of north-west.

"Yerevanproject" Institute, with the participation of specialists from Moscow and Leningrad, drew up the main and priority construction plans. The plan was to build a 660-hectare area of land to accommodate 120,000 people. It was supposed to establish a new public center of urban significance in the area to be targeted as the city center[31].

All this implied that the application of new architectural directions and solutions in the urban construction system, and if we take the system into account the districts were built in post-earthquake Gyumri[32] following the example of different models and countries, then we can say that Gyumri became a unique synthesis of urban development. The independence of Armenian, the collapse of the Soviet Union, the economic crisis and the war prevented the full implementation of Gyumri's reconstruction programs. Ani district being of the planned structures by the program, and occupying an area of only 58 hectares, was completed, and called District 58 by the dwellers of the city. The structures resistant to earthquake made of small molds and other methods, which were built in the district, created a rather low-value environment due to the lack of local conditions. The district for the families of the military garrison, known as "town 8" was built with similar buildings. Moreover, the temporary dwellings created by

[29] Gyumri city and the People 2012, 108.

[30] The earthquake of Spitak city 2008, 5–6.

[31] Gyumri, the town and the people 2012, 189.

[32] Leninakan is renamed Kumayri in 1990, and in 1991 as a result of the referendum ''Gyumri".

the people of the city made forget the architectural art. After the collapse of the USSR, financing the construction was stopped, new builders went away leaving unfinished buildings.

The responsibility to carry out the restoration work of the disaster area falls on the shoulders of a newly independent country in economic crisis and war. After overcoming the crisis, new projects and architectural solutions were put forward. In order to correct and regulate the urban development situation in Gyumri, it became necessary to adopt a new concept of reconstruction and development of the city and draw up a new master plan, implemented by the "Armproject" design institute (architects S. Kalashyan, A. Aloyan, H. Gasparyan). Housing and school building programs were especially important. One of the first housing projects was a residential district implemented by the government of the Republic of Austria. One-story houses with whitewashed walls and reddish tile roofs are lined up along the streets. A public center consisting of a school, a chapel and an administrative building is in the center of the district.

There is something special about another residential area "Hope" ("Huys") built in the south-east of Gyumri that local raw materials, construction materials and labor force are used here as much as possible. The project was implemented on the building plot. Thanks to the centralized and consistent management of the district, it still impresses with its neat and tidy environment.

The construction of 3–4-story residential buildings implemented by the Lincy Foundation played a great role in the restoration of the city's housing stock. These are buildings covered with Artik tuff, a combination of reinforced concrete and stone.

One of the major housing projects was the construction of a Norwegian district implemented by the government of Norway. Located along Yerevan Highway in the area adjacent to the buildings built by Lincy project, the two-room private houses greatly contributed to the creation of the complete and well-maintained environment in that part of the city[33].

In 2008, the new construction of the district Mush 2 started by the State Budget of the RA. The city was mostly freed from cottages in 2010–2020s and the reconstruction of the historical center was carried out.

[33] Gyumri, the city and the people 2012, 192–195.

Conclusions

Thus, Alexandrapol-Leninakan-Gyumri is the city where the local architecture of the historical cities of Western Armenia was subsequently reproduced and developed. Masonry masters of Kars, Karin, Bayazet moved to Alexandrapol, bringing with them the skills of urban architecture. Their descendants and students, using the local traditions of house-building and innovating within the common unwritten rules, continue to build here to this day.

It should be noted at the same time that on the basis of the city of Alexandrapol, despite the state approved plan, the district divisions were made according to ethnic, interethnic groups and confessional characteristics, which were predominant in the formation of the newly formed city.

The economic factor was used to transform Leninakan as a developing city with a new "working" culture. According to that, the newly built districts received the names of the respective factories or plants, and the later ones got the territorial names.

In the process of eliminating the consequences of the earthquake taken place in Gyumri, the reconstruction works in their entirety have created for the city a new image in the last 30 years.

BIBLIOGRAPHY

Աղանյան Թ. 2018, Երկրաշարժը վերապրածների սոցիալ-մշակութային ադապտա-ցումը, Երևան, «Գիտություն», 227 էջ:

Ավետիսյան Խ. 1978, Քաղաքների զարգացումը Սովետական Հայաստանի ներկա տարածքում 1828–1914 թթ., ՊԲՀ № 3, էջ 53–61:

Բազեյան Կ., Աղանյան 2015, Ալեքսանդրապոլ. Ազգագրական էսքիզներ (պատմա-ազգագրական ուսումնասիրություն), Շիրակի հնագիտական և պատմաազգագրական ու-սումնասիրություններ, հ. 2, Երևան-Գյումրի, «Գիտություն», էջ 7–117:

«Բանվոր», 1926, № 489:

Բոյաջյան Ա. 2007, Հայրենադարձությունը Լենինականում 1946–1947 թթ. (ըստ ՀՀ ԱԱ Շիրակի տարածքային բաժնի նյութերի), ՇՊՄԺ հանրապետական յոթերորդ գիտաժո-ղովի նյութեր, Գյումրի, էջ 165–170:

Բոյաջյան Ա. 2008, Լենինական-Գյումրիի բնակչության շարժընթացը 1950–2000 թթ., Ատենախոսության սեղմագիր, Երևան, 26 էջ:

Գյումրի․ Քաղաքը և մարդիկ, 2012, Գյումրու քաղքապետարան, 455 էջ:

Երիցեանց Աղ., 1894, Ամենայն հայոց կաթողիկոսութիւնը և Կովկասի Հայք 19-րդ դարում: Մասն Ա. (1800–1832 թթ․), Թիֆլիս, Մ. Շարաձե տպ., 658 էջ:

Զաhրիյան Խ., Հիշողություններ հին Գյումրիից, ՀՀ ԳԱԱ ՀԱԻ բանահյուսության բաժնի արխիվ, FF I, էջ 8128–8129:

Կոստանյան Կ., Գյումրին և իր բարքերը, ԳԱԹ, Կ. Կոստանյանի ֆոնդ, էջ 5:

Կրպէ, Կարս քաղաքը, Մոսկվա, 1893, 136 էջ:

Հայրապետյան Ա. 2005, Արևելյան Շիրակը XIX դարի առաջին կեսին (պատմաժողովրդագրական ուսումնասիրություններ), Գյումրի, «Դպիր», 204 էջ:

Հարությունյան Վ. 1977, Արևելյան Հայաստանի քաղաքների հատակագծումն ու կառուցապատումը XIX դարում և XX դարի սկզբին (Երևան, Ալեքսանդրապոլ), ՊԲՀ, N3, էջ 75–87:

Հարությունյան Վ. 1978, Գյումրի-Ալեքսանդրապոլը XIX դարում, «Բանվոր» թերթ, Լենինական, 14 դեկտեմբերի, № 297:

Մելիք-Ադամյան Հ., Խաչատրյան Հ., 2019, Ճարտարապետ Դավիթ Չիսլյանի (Չիսլիեվ) ավանդը արթիկտուֆի օգտագործման եւ հանրահռչակման մեջ, «Շիրակի պատմամշակութային ժառանգությունը. հայագիտության արդի հիմնահարցեր» 10-րդ միջազգային գիտաժողովի նյութեր, Գյումրի, էջ 55–58:

Նիկողոսյան Ն. Գյումրի-Լենինականի անցյալը (1935 թ.), ՀՀ ԳԱԱ ՊԻ արխիվ, գործ 103, տետր 1:

Սեղբոսյան Կ. 1974, Արհեստավորական ավանդույթները և դրանց արտահայտությունները լենինականցիների կենցաղում, Հայ ազգագրություն և բանահյուսություն, պրակ 6, Երևան, Հյակական ՍՍՀ ԳԱ հրատ., էջ 159–251:

Ստեփանյան Ա., Սարգսյան Հ. 2002, Հայրենադարձների տեղաբաշխումը Ալեքսանդրապոլ-Լենինականում, ՇՀՀԿ Գիտական աշխատություններ, հ. 5, Գյումրի, էջ 66–70:

Иванов А. 2020, Историческая вернакулярная архитектура Гюмри: обоснование понятия и подход к сохранению, ՇՀՀԿ Գիտական աշխատություններ, հ. 1 (23), Գյումրի, էջ 119–138:

Спитакское землетрясение. Зона бедствия вчера и сегодня. Взгляд через 20 лет. Сборник документов, отв. редактор и составитель А. Вирабян, Национальный архив Армении, Ереван, 2008.


ՊԱՏՄԱԿԱՆ ՀԵՆԱԿԵՏԱՅԻՆ ՀԱՏԱԿԱԳԻԾ Մ 1:3000
Փողոցներ1900
Փողոցներ1980
Կանաչ գոտիներ

ԱԼԵՔՍԱՆԴՐԱՊՈԼ-ԼԵՆԻՆԱԿԱՆ-ԳՅՈՒՄՐԻԻ ՆԵՐՏԱՐԱԾՔԱՅԻՆ ՓՈՓՈԽՈՒԹՅՈՒՆՆԵՐԻ ԴԻՆԱՄԻԿԱՆ (ՊԱՏՄԱՄՇԱԿՈՒԹԱՅԻՆ ԴԻՏԱՆԿՅՈՒՆ)

ԲԱԶԵՅԱՆ Կ., ԱՂԱՆՅԱՆ Թ.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Ալեքսանդրապոլ, Լենինական, Գյումրի, քաղաքաշինություն, ներտարածքային բաժանում, թաղամաս, բանավան:

Ի սկզբանե կառուցվելով որպես ստրատեգիական նշանակություն ունեցող ու քաղաքաշինական հստակ հատակագծով քաղաք, Գյումրու տարածքն անընդհատ մեծացել է ինչպես ժողովրդագրական, այնպես էլ տնտեսամշակութային ու քաղաքական տարբեր գործոնների ազդեցությամբ: Քաղաքային մշակույթի յուրահատկությունների առումով այն հստակ տարբերակվում է իր պատմական զարգացման երեք փուլով, ինչն արտահայտված է քաղաքին տրված երեք անունների մեջ: Ըստ այդմ, որոշակիորեն առանձնանում են քաղաքի տվյալ ժամանակաշրջանին բնութագրական տարածքային/կառուցվածքային կազմակերպման մի շարք հատկանիշներ, որոնք արտահայտում են ինչպես պետական քաղաքականության մոտեցումներն այս հարցում, այնպես էլ քաղաքային բնակչության մասնակցությունը: Մասնավորապես.

ա) Ալեքսանդրապոլի թաղային բաժանումներն ըստ էթնիկական, ներէթնիկ խմբերի ու դավանական հատկանիշների, որոնք գերակայող էին նոր ձևավորվող քաղաքի կայացման մեջ:

բ) Տնտեսական գործոնի դերը Լենինականի՝ որպես զարգացող արդյունաբերական ու նոր «բանվորական» մշակույթ կրող քաղաքի վերածվելու ու դրան համապատասխան նոր թաղամասերի առաջացման գործում:

գ) Հետերկրաշարժյան Գյումրու վերակառուցման ու քաղաքի նոր կերպարի ձևավորման գործընթացի յուրահատկությունները, որտեղ դրսևորված են աղետի վերացման ուղղությամբ վերջին 30 տարիների գործընթացները:

ДИНАМИКА ВНУТРИТЕРРИТОРИАЛЬНЫХ ИЗМЕНЕНИЙ В АЛЕКСАНДРОПОЛЕ-ЛЕНИНАКАНЕ-ГЮМРИ (ИСТОРИКО-КУЛЬТУРНЫЙ ОБЗОР)

БАЗЕЯН К., АГАНЯН Т.

Резюме

Ключевые слова: Александрополь, Ленинакан, Гюмри, градостроительство, внутритерриториальное разделение, квартал, рабочий поселок.

Город изначально был построен по четкому генплану и имел военно-стратегическое значение. В силу демографических, хозяйственно-культурных и политических факторов он непрерывно расширялся. Изучение характерных черт городской культуры дает возможность отметить три фазы развития, нашедших отражение в трех названиях города. В соответствии с этим выделяются несколько характерных особенностей территориально-структурной организации города в названный период, что отражает как государственную политику, так и участие в этом городского населения.

В частности:

а) Разделение кварталов Александрополя по этническим, внутриэтническим группам и конфессиональному признаку, что являлось доминирующим принципом на раннем этапе развития города.

б) Роль хозяйственного фактора в преобразовании Ленинакана в город «рабочей» культуры с развивающейся промышленостью и, соответственно, новыми кварталами.

г) Особенности процессов восстановления после землетрясения и формирования нового облика Гюмри, в которых отражены мероприятия, направленные на ликвидацию последствий стихийного бедствия на протяжении последних 30-ти лет.

RUZAN ANANYAN*
PhD student of the Institute of Arts of the National Academy of Sciences of the Republic of Armenia
ruzan92.92@mail.ru
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.149-157

SOCIAL ACTIVITIES OF RAPHAEL CHICHMANIAN

Key word: Public Activity, Union, exhibition, French period, Armenian period, a work of art, Painting.

Introduction

Raphael Chichmanian (1885–1959), a distinguished figure of Armenian art, painter, art critic, made a great contribution to the preservation and dissemination of Armenian art.

Until 1947 living abroad, apart from creating paintings, he also carried out pro-Armenian public activities. Devoting a significant part of his life to the study of Armenian art, Chichmanian published very important works, many bio-bibliographic and analytical articles, which are valuable for Armenian culture.

Raphael Chichmanian's Public Activity in France

In the 1920–1930s of the XX century the Armenian community of France was distinguished by its cultural figures. Many of them came to France to get professional higher education, and then return to their birthplace with the prospect of carrying out useful activities. The disastrous consequences of WW I

* *Հոդվածը ներկայացվել է 06.10.22, գրախոսվել է 06.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

became a prerequisite for many people (especially Armenians) to move to different countries and find their second homeland on foreign shores. In the European environment, France was the most favorable land, which became the cultural gathering place of Armenian artists[1].

Raphael Chichmanian is one of the outstanding representatives of Armenian art. Having lived most of his life in France, the master was engaged in rich socio-cultural activities. In addition to his creative work[2], Chichmanian gained recognition in France as a professional specialist in art theory. His articles, regularly published in the Armenian and foreign language magazines, became a precedent for interpreting the Armenian art in the European environment. As Manya Ghazaryan, Doctor of Arts, notes. "Chichmanian has always promoted his art hand in hand with public service work. He brought his beneficial participation to the work of many and many patriotic and cultural organizations of the Diaspora"[3].

Dr. Ara Hakobyan writes: "R. Chichmanian shows a special attitude towards especially gifted young people. Perhaps for the first time, thanks to him, the artistic society gets to know the talented young Armenian artists. It seems that Chichmanian gives them a "passport" of creativity"[4].

In 1926, "Ani" (1926-1931) was the first group organized in Europe gathering France-based Armenian painters, sculptors, and architects on the initiative of a number of famous artists. Chichmanian was one of its founding members and several times president.

The goals of the "Ani" group were:

• establishing moral contacts between the Armenian painters, sculptors, architects, engravers working in Paris in particular and the country and communities in general,

• evaluating and spreading the production of Armenian artists to foreign and especially Armenian society,

---

[1] Armenians were mentioned in France for the first time in the sixth century; there are many facts about it (see **Mathorez** 1919–1921, 330–350).

[2] Chichmanian participated in Paris exhibitions as early as 1912, and particularly, in the annual exhibitions of the Society of Independent Artists (Société des Artistes Indépendants), and the National Salon since 1920.

[3] **Ղազարյան** 1959, 73:

[4] **Հակոբյան** 2021, 152:

• establishing contacts with similar foreign associations,

• give momentum to the study and familiarization of ancient Armenian art and trying to revive it in a modern spirit[5].

Artists Hovsep Pushman, Sargis Katchaturian, Hovhannes Alhazian were among the first initiators of the "Ani" group, later also joined them Edgar Chahine and others. In September 1927, the first exhibition of the "Ani" group was organized in Paris, in which the works by painters Hovsep Pushman, Sargis Katchadourian, Hovhannes Alhazian, Arminia Carbonel-Babayan, Hrant Benteryan, G. Kevrik, Hrant Gazanchyan, sea painters Karapet Atamian, Vardan Mahokian, Arsen Chabanian with his son Hrant Chabanian, wonderful etching masters Edgar Chahine and Tigrane Polat, sculptor Hakob Gyurjian, architect Levon Nafilyan and Rafael Chichmanian were presented. Martiros Saryan, who was in Paris in those days, also participated in the same exhibition[6].

The group organized four exhibitions during its existence: at the "Georges Petit" gallery in Paris in 1927, in Brussels in 1928, in Antwerp in 1929, and again at the "Georges Petit" gallery in 1930[7].

After the dissolution of the "Ani" group, on the initiative of Rafael Chichmanian, the creative association "Armenian Free Artists" was established, and it was particularly active in 1931–1939, and in 1945–1947[8]. The union aimed at organizing lectures, cultural discussions and exhibitions, which were supposed to bring together the Armenian artists, working in the diaspora.

---

[5] Նավասարդ 1925, 272: See also Արազած 1926, 12, Կանոնագիր Անի Հայ Արուեստագէտներու խմբակցութիւն 1926, 1:

[6] The close contacts of Martiros Saryan and Rafael Chichmanian started back in 1927, when Saryan was in Paris. The correspondence between Chichmanyan and Saryan is stored in the personal archive of Chichmanian in the National Gallery of Armenia (the letter written by Chichmanyan to Saryan on June 3, 1945 in Paris, HAP, f. 108, item. 1, paper. 5, i. 9644). Later, in Armenia, Chichmanyan depicts "M. Saryan's apartment and garden" (1948), and in 1955 he presented Saryan with this painting on the occasion of Saryan's 75th birthday. The latter, in his turn, painted Chichmanian's portrait in 1955. Today, both of the mentioned works are kept in the house-museum of Martiros Saryan.

[7] Gregorio Sciltian, Varduhi Tamiryants, Elvir-Zhan Guyumchyan, Shahnazar Garuni, Levon Muratoff, Carzou (Garnig Zouloumian) took part in subsequent exhibitions organized by the "Ani" faction.

[8] The Union did not function from 1939 to 1945. The inaugural exhibition organized by the Union was held in the halls of Murad-Rafaelyan College of Sevres.

The union included a number of members of the “Ani” group, as well as new names: Zareh Galfayan, Pazil (Barsegh) Poghosyan, Armis (Armenak Misiryan), Grigor Petikyan, Ariel Afemyan, Garzou (Garnig Zouloumian), Petros Konturajyan, Tadevos Kanachyan, Byuzand Topalyan, Muko (Michel Hovik-yan), later Zareh Mutafyan, Gabriel Harents, Jansem (Jean Semerjian) and others.

Apart from all this, in 1931–1947 Raphael Chichmanian was a member of the “Armenian National Front” in 1945, and since that time also a member of the “Armenian National Union” board and the chairman of the artistic committee.

Living in Europe, Chichmanian, in spirit and heart, was closely connected with his Motherland. With the sincerity of a child he was always happy to learn about the success of the newly created Soviet Armenia, tying his best to support the cultural ties between the Diaspora and Armenia.

On October 16, 1923 editor, politician, statesman Askanaz Mravyan wrote a letter to Paris-based artist Sargis Khachaturyan on behalf of the People′s Commissariat of Education, asking him to urge Armenian artists Raphael Chichmanian, Hovsep Pushman, Zakar Zakaryan and Hovhannes Alhazian, who lived in Paris, to donate a copy of their paintings to the newly created gallery of Soviet Armenia.

This letter gives us grounds to believe that Chichmanian sent two of his French landscapes and his portrait created by Karapet (Charles) Atamian to the gallery[9].

Raphael Chichmanian's Public Activity in Armenia

In 1947 Chichmanian immigrated to Armenia from Paris. Later, the dedicated artist had to write: “Paris is a beautiful city, France has a quiet nature, but it is foreign to me. I was suffering day and night with the loss of my homeland, the people who gave birth to me, and I dreamed of the day when I would live with my people, facing Ararat and having the opportunity to put my brush and pen at the service of Soviet Armenian art... That's what I thought about when the Nazi invaders were attacking Paris... I believed in the victory of my Soviet homeland and was eagerly waiting for the end of the war to immigrate to the homeland”[10].

---

[9] We learn about it from the article of the artist's wife, Alis Chichmanian. (See Chichmanian) 1980, 5–7.

[10] **Կուրտիկեան** 1960, 3:

A year later, Chichmanian switched to pedagogical activity in 1948–1951. teaching at Yerevan's Panos Terlemezyan Academy of Fine Arts. In 1956 he was awarded the title of Honored Art Worker of the ASSR[11].

Raphael Chichmanian was one of those Diaspora Armenian intellectuals who became an unconditional friend of the newly created republic from the very first days of the establishment of the Soviet power in Armenia.

Already on April 27, 1947 the exhibition of the works of the Armenian artists who returned to their homeland from abroad was opened in the House of Artists of Armenia[12].

Raphael Chichmanian, also participating in the opening of the exhibition of the repatriated artists, noted: "Thanks to paternal care, the people who have been suffering for centuries return to their native land and get an unlimited opportunity for a free and happy creative life"[13].

In 1947 Chichmanian participated in the "Jubilee Exhibition of Soviet Fine Artists of Armenia" dedicated to the 30th anniversary of the October Socialist Revolution. In 1950 the artist presented his works at the "Art Exhibition Dedicated to the 30th Anniversary of Soviet Armenia", as well as the "Republic Art Exhibitions" in 1953 and 1954.

The year 1948 was significant for Raphael Chichmanian. The Union of Soviet Fine Artists of Armenia organized an individual exhibition of the well-known artist in the artist's house in Yerevan, where his works included 81 paintings, 18 graphic works and 20 copies of the books he had designed. The exhibition had a great response in the most important Soviet-Armenian and Unionist newspapers and journals[14].

In the illustrated catalogue published on the occasion of the exhibition, artist and art critic Eduard Sargsyan, summing up Chichmanian's forty-year career abroad, wrote: "Working mainly in the field of landscape genre, the artist tried to depict the beauty of nature realistically, with the charm of life, comprehensible to every viewer".

---

[11] By the way, the artist thought that being awarded the high title by the government was the most significant event in his life (see Artist Chichmanian (Rafael Martiros) (autobiography), 1956.

[12] 14 artists with 203 works participated in the exhibition.

[13] Ավանգարդ 1947, 4, Էջմիածին 1947, 85:

[14] See Գրական թերթ 1948, 4, Ավանգարդ 1948, 4:

Throughout his creative life, keeping the convictions of a realist painter intact, avoiding the influence of formalist schools, Chichmanian was able to continue on the path of optimistic healthy worldview, always faithful to the living image of nature and the lyrical impulses he received from it[15].

In the same period, at the invitation of the USSR Art Fund, Chichmanian, along with a number of repatriated artists, went on a business trip to Moscow and Leningrad, to get acquainted with the creations of the Russian masters and the outstanding Soviet fine artists in the museums of the two big cities, to establish live contacts with modern painters.

In 1956 in Moscow, Chichmanian participated in the fine art exhibition held within the framework of the decade of the Armenian art and literature[16].

Most of the Russian artists considered Raphael Chichmanian's paintings to be works of true talent, though not so large in size.

On January 28, 1957 at the House of Art Workers of Armenia, the Union of Soviet Fine Artists of Armenia organized an evening party of honoring Raphael Chichmanian[17]. In his acceptance speech, he says: “It seems to me that the sky is brighter, the water is fresher, the earth is more powerful and fertile... Now I feel the more life-giving power of my native land... I respond with pen and brush to the honor you showed to my modest merit”[18].

In addition to painting, pedagogical and public activities, Chichmanian was also involved in art studies, authored many articles and books. In 1956 Chichmanian published his monograph “Edgar Chanine (1874–1947). life and creativity”, and in 1958 – the book “Landscape and Armenian Artists”, where Armenian artists, working abroad were presented according to their merits.

---

[15] **Սարգսյան** 1948, 5:

[16] The artist's personal archive contains an article entitled "Creative meeting of artists of Armenia and Moscow", from which we learn that on June 15, a creative meeting of artists of the USSR with Moscow artists took place at the Academy of Fine Arts of the USSR. The works presented at the Armenian art exhibition opened in Moscow, and during the decade Armenian art and literature were discussed. The vice-president of the Academy of Fine Arts, sculptor Matvey Manizer, People's Artist of the USSR Boris Ioganson made introductory remarks at the event, who stated that the works of Armenian artists are of great interest to Soviet art (see HAP, f. 108, p. 24, paper 58).

[17] **Գյուրջյան** 1957, 60:

[18] See **Կուրտիկեան** 1960, 4:

Thus, painter Raphael Chichmanian made a great contribution to the development of Armenian art and culture both outside the borders of Armenia and in his native land with his public activities, giving a fresh breath to the cultural life of the then newly created state.

Conclusion

Painter and art critic Rafael Chichmanian connected with the Armenian community of Paris with his active social and cultural activities, contributing to the spread of national culture. He published remarkable materials in a number of magazines (“Mehyan”, “Gegharvest”, etc.),. He made a significant contribution to the formation of such creative associations as “Ani” and “Armenian Free Artists”.

It should also be noted that R. Chichmanian organized charity events, among which we can single out the lottery organized on June 18, 1916 for the benefit of the Care Committee for Supporting French Artists Damaged by World War I, to which twelve Armenian artists living in Paris (including Raphael Chichmanian) donated works.

ՄԱՏԵՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ

Գյուրջյան Գ. 1957, Ռաֆայել Շիշմանյանի ստեղծագործական երեկոն, Սովետական արվեստ, N 2, էջ 60:

Կանոնագիր. Անի Հայ Արուեստագետների խմբակցութիւն 1926, Փարիզ, 7 էջ:

Կուրտիկեան Ստ. 1960, Ռաֆայէլ Շիշմանեան բազմավաստակ նկարիչն ու հայրենասէրը, Երիտասարդ Հայաստան, 57-րդ տարի, N 39, 27 սեպտեմբեր, էջ 3–4:

Հակոբյան Ա. 2021, Ռաֆայել Շիշմանյանի որմնանկար աշխատանքները, Արվեստագիտական հանդես, N 2 (6), «Գիտություն», էջ 151–159:

Հայ արվեստագետներու «Անի» միությունը 1925, Նաւասարդ, Բուխարեստ, Թ պրակ, էջ 272:

Հայրենադարձ նկարիչների ցուցահանդեսը 1947, Ավանգարդ, N 39 (4744), 5 մայիսի, էջ 4:

ՀԱՊ ՀՁԲ [Հայաստանի ազգային պատկերասրահի հուշաձեռագրային բաժին, Երևան, ֆ. 108 (Ռ. Շիշմանյան)]:

Ղազարյան Մ. 1959, Ռաֆայել Շիշմանյանի հիշատակին, Սովետական արվեստ, N 4, էջ 73–74:

Նկարիչ Շիշմանյան (Ռաֆայել Մարտիրոսի) (ինքնակենսագրություն) 1956, ՀԱՊ, ֆ. 108, տ. 19, թղթ. 51, ի. 2420, էջ 1–4:

Նկարիչ Ռ. Շիշմանյանի ցուցահանդեսը 1948, Ավանգարդ, N 53 (4865), 3 հուլիսի, էջ 4:

Շիշմանյան Ա. 1980, Կյանք, որ նվիրում էր, Հայրենիքի ձայն, N 44 (796), 29 հոկտեմբեր, էջ 5–7:

Ռաֆայել Շիշմանյանի ցուցահանդեսը 1948, Գրական թերթ, 31 հուլիս, N 28 (468), էջ 4:

Սարգսյան Է. 1948, Նկարիչ Ռափաել Շիշմանյանի ցուցահանդեսի կատալոգ, Հայաստանի սովետական կերպարվեստագետների միություն, հ. Ա, Երևան, 16 էջ:

Սովետական Հայաստանում 1947, Էջմիածին (կրոնական, պատմաբանասիրական հանդես), մարտ-ապրիլ, Երևան, էջ 77–88:

Փարիզահայ կյանք 1926, Հայ արվեստագետներու «Անի» միությունը, Արագած, Փարիզ, N 3, էջ 12:

Mathorez J. 1919–1921, Les Etrangers en France sous l'ancien régime, 2 vol., Paris: E. Champion, 460 p.

ՌԱՖԱՅԵԼ ՇԻՇՄԱՆՅԱՆԻ ՀԱՍԱՐԱԿԱԿԱՆ ԳՈՐԾՈՒՆԵՈՒԹՅՈՒՆԸ

ԱՆԱՆՅԱՆ Ռ.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ հասարակական գործունեություն, միություն, ցուցահանդես, ֆրանսիական շրջան, հայաստանյան շրջան, արվեստի ստեղծագործություն, գեղանկարչություն:

Գեղանկարիչ, արվեստաբան Ռաֆայել Շիշմանյանը (1885–1959) ապրել է օտար ափերում, ապա՝ հայրենադարձվել Հայաստան: Նա իր ողջ կյանքի ընթացքում, ստեղծագործական գործունեությունից զատ, ծավալել է հայանպաստ հասարակական գործունեություն: Մեծ է Շիշմանյանի ավանդը «Անի» և «Հայ ազատ արվեստագետներ» ստեղծագործական միավորումների ձևավորման գործում: Ապրելով արվեստների կենտրոն Փարիզում՝ նկարիչը ողջ եռանդով նվիրվել է հայ մշակույթի քարոզչությանը, արտասահմանում ստեղծագործող հայազգի արվեստագետների միավորման երախտաշատ գործին:

Ռաֆայել Շիշմանյանի հեղինակած արվեստաբանական աշխատությունները մինչ օրս ուղեցույց են արվեստասեր հանրության համար: Իր հասարակական գործունեությամբ ևս նա իր նպաստը բերեց հայ արվեստի և մշակույթի զարգացմանը:

ОБЩЕСТВЕННАЯ ДЕЯТЕЛЬНОСТЬ РАФАЕЛА ШИШМАНЯНА

АНАНЯН Р.

Резюме

Ключевые слова: общественная деятельность, союз, выставка, французский период, армянский период, произведение искусства, живопись.

На протяжении всей своей жизни, как за границей так и на родине – в Армении, Р. Шишманян кроме профессиональной деятельности вел общественную работу, направленную на содействие соотечественникам. Велика роль Шишманяна в создании таких организаций, как «Ани», «Свободные армянские художники». Живя в Париже, художник не переставал пропагандировать армянскую культуру. Его деятельность была направлена и на консолидацию армянских художников, живущих за границей. Не менее значима искусствоведческая деятельность Р. Шишманяна, являвшая познавательную ценность для общества.

ԲԱՆԱՍԻՐՈՒԹՅՈՒՆ
PHILOLOGY

ESTER KHEMCHYAN*
PhD of Philology
Institute of Archaeology and Ethnography NAS RA
ekhemchyan@yandex.ru
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.158-168

THE FEMALE FIDELITY AND INFIDELITY IN THE SHAH ABBAS PLOTS OF THE ARMENIAN FOLKLORE

Key words: plot, motive, fidelity, moral and instructive formula, custom, belief, blood revenge.

Introduction

A number of unique motifs about women make up a significant number of Shah Abbas plots of Armenian epic folklore. In those motifs, the woman is represented by positive and negative manifestations of her character. It is noteworthy that motifs, representing the female theme in the Shah Abbas plots are closely interwoven with the disguised tour of Shah Abbas. The transformed Shah Abbas appears in the center of events, takes a direct part in them, intervenes and directs the actions of the characters. In this article, the plots formed around the contrast of female fidelity and infidelity are examined. The first part of the plot of the tale series under consideration is an episode, representing the domestic life, which is formed around the woman's immoral behavior and the decisive order of Shah Abbas, who witnesses it in disguise. The second part of the plot is also an episode related to the behavior of a woman, which is diametrically

* *Հոդվածը ներկայացվել է 24.05.22, գրախոսվել է 19.10.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

opposed to the first one and serves as an example to appreciate the positive characteristics of the female sex. One end of the conflict is betrayal and crime, the other one is fidelity, devotion and honor. The contrast between the two parts of the plot leads to an important moral conclusion: the good and the bad, the moral and the immoral cannot be put on the same level, their evaluation standards and approaches should be different.

A Historical Overview of the Folkloric Image of a Woman

In the Armenian folklore tale plots, the woman, as a character of the epic folklore, appears with all the good and bad aspects of her character, virtues and shortcomings, positive and negative deeds. The palette of female characters in folklore plots is very diverse. Conceptions about the diversity of women's nature found their expression in folklore plots. It can be said that it is precisely this piece of knowledge that determines the variety of character manifestations of a female creature or a woman member of society in folklore sources. Therefore, feminine motifs reveal a woman's character as a whole. The development of female characters is also conditioned by the role of women as a member of society and as a member of the family. In this sense, female characters have come a long way in development. The examination of folklore plots shows that in early myths and beliefs, the woman, as the mother-goddess, the pioneer of sedentary life, agriculture, and the formation of the family hearth, occupied a high position in society and was deified. In the course of historical development, as a result of the increase of the role of men and the decrease of the role of women, the rights and role of women have been limited and she has been assigned a secondary role. Due to the historical era, social formation, religious affiliation, women in society did not have equal rights with men. She was assigned a secondary role, that is, her duties were confined to the definition of the mother of the family and household functions.

The everyday life of a woman has been reflected in all genres of fictional folklore. Folkloric manifestations of the female theme, while having a uniform development in different nations, were formed on the basis of national customs, rituals, and household. Stray and transferred plots brought with them the cultural characteristics of other nations, which, being localized, gave a new tone to the folklore tradition of the given nation. In the initial stage of plot formation, the image of a woman met the social requirements of the given period. Along the way

of transmission of the plots, some female characteristics gradually faded and were forgotten. In contrast to that, new features have appeared in accordance with the requirements of the current period of living of the plots. Therefore, the mythological and heroic features of the woman's image have been replaced by the features of a woman in a daily, lowly and servile state. As a result of the reduction of the role of women and the subordinate status as an incomplete member of the society, negative manifestations of the female character have been advanced, that is, cunning, fraud, infidelity, murder, immorality, impudence, etc. With her negative behavior, the woman tried to counteract the factors of social inequality and injustice. Interesting samples of the historical development of the female character are the Shah Abbas plots with the contrast of fidelity and infidelity, in which a woman with heroic qualities is opposed to the image of a negative one.

Feminine Motifs in Shah Abbas Plots

A number of unique motifs representing women in Armenian epic folklore are associated with the name of Shah Abbas. Just as the motif of predestined fate converged on Shah Abbas plots[1] and became a character trait of Shah Abbas himself, that is, an attempt to intervene and oppose a predetermined fate from above, so a number of female motifs also appear directly in the focus of Shah Abbas' actions and are directed by him. The motifs representing the theme of women are the direct consequences and developments of Shah Abbas' disguised tour[2]. The king, becoming superior to the positive or negative actions of women, intervenes and directs them with the authority reserved to him. The most common female motifs in Shah Abbas plots are:

a) The motif of an unfaithful and criminal woman and the motif of the faithful and devoted woman;

b) Shah Abbas' motif for re-education of women and girls;

c) Shah Abbas' motif for eavesdropping on the wishes of the three sisters;

d) Shah Abbas marries the smart daughter of the peasant;

e) The motif of a man working with the power and enthusiasm of a woman, whom Shah Abbas puts to the test;

f) Shah Abbas helps a poor woman. The latter is accused of theft and has her hand cut off, followed by Shah's justice;

[1] **Խեմչյան** 2017, 160:

[2] **Խեմչյան** 2017, 157:

g) Shah Abbas' struggle against female gossip.

Treacherous and Faithful Women in Shah Abbas Plots

Shah Abbas' behavior of putting women to the test, seducing them, pushing them to commit crimes and sins is characteristic of the Shah Abbas plots on women. The plots with a motif of a woman's infidelity and fidelity are the most popular (13 versions from the regions of Artsakh, Syunik, Gandzak, Tavush, Kotayk were used for the study[3]). The plot scheme with minor differences is as follows.Traveling in disguise with the vizier, Shah Abbas (or the son of Shah Abbas, also called Shah Abbas) is hosted by a young loving couple and at night witnesses the woman receiving a lover (or lovers), who kills the husband or, at his request, the wife kills her husband (in one of the versions, Shah Abbas sees the wife's crime from the window). In another version, Shah Abbas wants to test his wife's love and loyalty and offers her a letter to get rid of her husband and become one of his harem wives - the fortieth. The wife accepts the Shah's offer and kills her husband. Shocked by the woman's inhuman act, Shah Abbas orders to kill all women over the age of five. After this part of the story, a new character appears (the vizier's father, the Shah Abbas' father, the vizier Allahverdi Khan, the king's uncle, the vizier himself, the grand vizier) who tells the king about an incident that happened many years ago, in the days of his youth. At night, an armed rider appears and orders to follow him. He goes to a secluded place (forest, cave, house, walled castle), fights his enemies (demon, dragon (3), bandits (40) and kills them. It turns out that the armed rider is a woman and has avenged for her husband (in variants: fiancé, brother, or brothers (7)). He asks the kidnapped person to bury her and commits suicide. The stories usually end with a moral formula: "Now, long live the Shah, both of them are women, why do you

[3] ՀԱԻԲԱ 1945, FFIII: 1535,01-1540,00 («Ամեն կնիկ մին չինիլ»); ՀԱԻԲԱ 1940-1950, FFIX: 2415,01-2420,00 («Շահ Աբասը»); ՀԱԻԲԱ 1961, FFVII: 8335,01-8346,00 («Շահ-օղլի Շահաբասը»); ՀԱԻԲԱ 1973-1974, 1975, 9-14 («Շահաբասը հրամայում ա ուրան երկրին օղլուշաղը կուտորին»); ՀԱԻԲԱ 1961, FFV: 0463,01-0465,00 («Ալահվերդի խանը»); ՀԱԻԲԱ 1961, FFV: 0405,01-0408,00 («Շահ Աբասը»); ՀԱԻԲԱ 1961, FFV: 0241,01-0246,00 («Շահ Աբասն ու անառակ կնիկը»); ՀԱԻԲԱ 1983, 91-97 («Շահ Աբասի տղա Շահաբասը»); ՀԱԻԲԱ 1967, FFIV: 4705,02-4792,00 («Շահաբբաս թագավորը»); ՀԱԻԲԱ 1967, FFVII: 6489,01-6496,00 («Հավատարիմ կնիկը»); ՀԱԲ 1983, 15, 86 («Շահ Աբասեն հրամանը»); Հովսեփյան 2009, 2, 255 («Շահը հոքմըետ ա եր կալալ»); ՀԱԲ 2000, 21, 138-140 («Կնիկ էլ կա՝ կնիկ էլ», № 42(42)):

want to kill the good woman because of the bad one?"[4], and the Shah's thoughtless order is suspended.

According to the internal logic of these stories, the main role of a woman is to be a loving, faithful and devoted wife to her husband. Deviation from this unwritten law is reprehensible and punishable. The monarch, witnessing the fact of the woman's treason and crime, spreads the private case to the entire female sex and orders everyone to be punished indiscriminately. This motif development has its precedent in the folkloric tradition, and it is possible that the story used various episodes that are also known in other folkloric plots. In that sense, the motif of unfaithful and loyal women in Shah Abbas plots in its beginning reminds to some extent of the beginning of the Arabic tale collection "One Thousand and One Nights"[5]. Faced with his wife's infidelity, King Shahryar claimed an innocent girl every day and killed her in the morning after spending a night of love with her. The massacre of the girls is stopped by the vizier's daughter, Scheherazade, who tells Shahryar a tale every night and interrupts it at an interesting point, on the condition that it would be continued the night to come. In Arabic tales, the motif of unfaithful women serves as a frame for the rest of the stories[6].

Both in the Shah Abbas plots and in the Arabic tales, the actions are carried out by the oriental monarchs, who, according to folklore sources, are cruel and their justice goes beyond the limits and is not subject to any legality. The second part of the fairy tale, which is opposed to the first part and aims to deny the erroneousness and inappropriateness of the absurd decision to mass exterminate women, simultaneously presents an original plot, which is genealogically characteristic of the early layer of folklore plots. Ancient customs, beliefs and rituals served as the basis for the image development of a woman in a man's clothes. Traces of the dedication ritual are preserved in the behavior of the disguised woman. In order to move to a new stage of life and find a husband, a woman had to pass a certain test and perform ritual actions. In a number of folklore plots, the phase of a woman's achievement of a new status was accompanied by a fight between a man and a transformed woman, which ends with the woman's defeat and marks the beginning of her new status. In one of the

---

[4] ՀԱԻԲԱ 1973–1974, 1975, 9–14 («Շահաբասը հրամայում ա ուրան երկրին օղլուշաղը կուտորին»):

[5] **Հազար ու մեկ գիշեր** 1959, 11–19:

[6] **Фильштинский** 1986, 7.

Shah Abbas plots, the conflict between the disguised woman and the young man who accompanies her, turns into a fight. "I had decided that my secret should not be taken away from here, so now we should fight for it, whoever wins should kill the other with a dagger. I was in form, I caught him, but struggled with him for a while. In the end I grounded him, I liked his clothes, uncovered his chest to stab him and I noticed that it was a woman's chest. At the end I told her that I was hers and she was mine and I married her"[7]. In this version, the ritual of dedication was added to the motif of revenge, which once again emphasized the main role of women in the society.

The plot we are considering corresponds to the mythological scheme aimed at correcting the chaotic state and restoring the natural order, that is, the disguised female character fights with the demon to avenge the man she loves, and at the same time regulates the chaotic state and restores the natural order. After going through the dedication ceremony, she is ready for marriage.

There is also another ancient custom in this series of faithful wife plots, it is the habit of blood revenge. To avenge the murdered husband, beloved man, brother, a faithful wife pursues and kills the murderers of her beloved, thereby protecting her and her husband's or brother's rights. According to ancient beliefs, the power and strength of the murdered person passes to the killer, especially the magical significance of blood, which if drunk, the killer not only takes revenge, but also receives the power and force of the person killed[8]: "...there was a demon killed and grounded, she filled a bowl with his blood and drank it, and said: "Now my heart cools down"[9]. In parallel to this, there is also a belief related to the cult of the dead, according to which the murdered person will not find rest in the underworld until the one who caused his death cleanses the sin of the murder with his own blood[10]. Revenge is usually carried out through a blood relative of the deceased. In the case of our story, there is a duality: if the deceased is the brother of the disguised rider (who is actually a woman), then the function of the traditional custom of blood revenge corresponding to the behavior of a blood

---

[7] ՀԱԻԲԱ 1961, FFVII: 8335,01-8346,00 («Շah-oղլի Շahաբասը»)

[8] **Ֆրեզեր** 1989, 584:

[9] See ՀԱԻԲԱ 1961, FFVII: 8335,01-8346,00 («Շah-oղլի Շahաբասը»):

[10] **Սամուէլեան** 1903, 270:

relative is assumed by the sister, especially if there is no male in the lineage[11]. In two of the 13 analyzed plots, the sister takes revenge for the murdered brother (7 brothers), in 11 stories the wife takes revenge for the death of the murdered husband (beloved man). The image of the vengeful woman at the base of the stories was formed on two original manifestations of custom and belief, the first of which, the ritual of dedication, historically interprets the important role of women in public life, the second, the theme of blood revenge, emphasizes the growth of the role of women in family and social life. As well as the sanctification of the unwritten laws adopted by society of marital fidelity. As can be seen, this type of Shah Abbas plots has preserved elements of the folk thinking, customs and beliefs, which over time went out of everyday life and were forgotten.

The story of the faithful wife has a somewhat moral purpose. The story contrasts the actions of a woman endowed with heroic traits with the behavior and treacherous actions of a calculating and treacherous woman. The link connecting the two parts of the plot is the eyewitness, who performs two tasks: first accompanies the disguised avenger, then buries the suicidal faithful wife near her husband (6 stories), or at the request of the wife kills her and buries her, or fights with the disguised wife, defeats her and marries her. The direct witness and participant of the second part of the story makes Shah Abbas understand with his story that he is wrong in his decision because it is based on the behavior of one person. "Now, long live the Shah, a sly calf is playing with the herd's name. In this city, there is one bad woman and a thousand of good ones. Mixing the good and the bad together, you gave an order to kill them all"[12]. The persuasive story re-introduces the woman to Shah Abbas, and he suspends his order because: "… there is a woman who is a hero, and there is one who is a scumbag"[13].

Conclusion

In these plots, Shah Abbas acts as a regulator of public life and overseer of injustices, whose actions are not always fair, there is an obvious abuse of power, which can lead to the disruption of the natural order and be disastrous for humanity with its negative consequences. The story reveals Shah Abbas'

---

[11] ՀԱԻԲԱ 1961, FFV: 0463,01-0465,00 («Ալահվերդի խանը»); ՀԱԻԲԱ 1973-1974, 1975, 9-14 («Շահաբասը հրամայում ա ուրան երկրին օղլուշաղը կուտորին»)

[12] See ՀԱԻԲԱ 1961, FFVII: 8335,01-8346,00 («Շահ-օղլի Շահաբասը»):

[13] Հովսեփյան 2009, 2, 255 («Շահը հոքմը ետ ա եր կալալ»):

intolerance of female infidelity. Notably, he ignores the partners of the unfaithful wife and focuses his anger on the wife, in some versions he also tests the seemingly loving and faithful wife. Accepting Shah's seductive offer, the woman pushes him to the extreme step of ordering the extermination of the female sex. The behavior of Shah Abbas suggests that he places all the responsibility of love and loyalty on the wife, because the wife has been considered the patron and the guardian of the family hearth since ancient times, therefore she is also responsible for the maintenance of marital relations.

An examination of Shah Abbas plots shows that a number of popular tale motifs were invoked in Shah Abbas themes, which are conditioned by the peculiarities of Shah Abbas' novelization. Especially in the case of female-themed motifs, Shah Abbas acts as an executor of the function of destroying, reforming, and setting women who deviate from accepted standards on the right path. Shah Abbas learns about the problems of women's closed society with a disguised tour. Having personally faced women's problems, he tries to solve them in his own way and in some cases makes wrong decisions due to anger, without considering their disastrous consequences. In contrast to treacherous and faithful women, popular experience and wisdom come to the aid of Shah Abbas to reconsider the wrong decision taken.

These plots of female loyalty and infidelity have a strong moral orientation, they cover a wide range of society's life and lifestyle, customs, and beliefs, they bring forward the problems that have been troubling the society for centuries, the answer to which is given by popular wisdom in a concise formulation: “... there is a woman who is a hero, and there is one who is a scumbag”.

The examined Shah Abbas plot is a fusion of two motifs built on contrasts, in which the behavior of treacherous and loyal women and its assessment by the king and society is revealed through two female types.

The plot helps to reveal other aspects of Shah Abbas’ character and behavior as well. Although the Shah's powers are, one might say, open-ended, and the character development and personal perceptions of the Shah lead to the consequence that is conditioned by his command, there is still a natural order established from above that even the Shah has no right to violate.

BIBLIOGRAPHY

Խեմչյան Է. 2017, Թագավորի աշխարհատեսության մոտիվը հայ բանահյուսության շահաբասյան սյուժեներում, Բանբեր հայագիտության, № 2, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., Երևան, էջ 151-168:

ՀԱԲ 1983, 15, **Ղազիյան Ա**., Արցախ, Հայ ազգագրություն և բանահյուսություն, հ. 15, Երևան, «Գիտություն» հրատ., 192 էջ:

ՀԱԲ 2000, 21, **Խեմչյան Է.,** Տավուշ, ՀԱԲ, հ. 21, Երևան, «Գիտություն» հրատ., 314 էջ:

Հազար ու մեկ գիշեր 1959, Թարգմ. Էդ Աղայան, Վ. Տալյան, Երևան, Հայպետհրատ, 686 էջ:

ՀԱԻԲԱ 1945, Հնագիտության և ազգագրության ինստիտուտի բանահյուսական արխիվ FFIII: 1535,01-1540,00, բանահավաք՝ Ս. Իսրայելյան, Շամշադին-Նավուր, բանասաց՝ Ֆ. Ասրիյան:

ՀԱԻԲԱ 1940-1950, ՀԱԻԲԱ FFIX: 2415,01-2420,00, բանահավաք՝ Մ. Գրիգորյան-Սպանդարյան, ԼՂԻՄ:

ՀԱԻԲԱ 1961, ՀԱԻԲԱ FFV: 0241,01-0246,00, բանահավաք՝ Ա. Կարապետյան, Իջևան-Թալա, բանասաց՝ Ս. Օրդինյան:

ՀԱԻԲԱ 1961, ՀԱԻԲԱ FFV: 0463,01-0465,00, բանահավաք՝ Ա. Կարապետյան, Իջևան- Ջողազ, բանասաց՝ Ա. Հարությունյան:

ՀԱԻԲԱ 1961, ՀԱԻԲԱ FFV: 0405,01-0408,00, բանահավաք Ա. Կարապետյան, Իջևան- Ռևազլու, բանասաց Ա. Ղալումյան:

ՀԱԻԲԱ 1961, ՀԱԻԲԱ FFVII: 8335,01-8346,00, բանահավաք՝ Ա. Նազինյան, Նոյեմբերյան, բանասաց Ս. Գորգինյան:

ՀԱԻԲԱ 1967, ՀԱԻԲԱ FFIV: 4705,02-4792,00, բանահավաք՝ Ա. Պռազյան, Դաշքեսան-Ղուշչի, բանասաց՝ Ղ. Պռազյան:

ՀԱԻԲԱ 1967, ՀԱԻԲԱ FFVII: 6489,01-6496,00, բանահավաքներ՝ Ա. Նազինյան, Վ. Սահակյան, Սիսիան-Ուզ, բանասաց՝ Մ. Ավագյան:

ՀԱԻԲԱ 1973-1974, 1975, ՀԱԻԲԱ, բանահավաք Բ. Ղազիյանի ֆոնդ, «Ղարաբաղի բանահյուսություն» (ձեռագիր հավաքածու), № 5 տետր:

ՀԱԻԲԱ 1983, ՀԱԻԲԱ բանահավաք Բ. Ղազիյանի ֆոնդ, «Երևանի բանահյուսություն» (ձեռագիր ժողովածու):

Հովսեփյան Հ. 2009, Ղարադաղի հայերը. Բանահյուսություն, հ. II, Երևան, «Գիտություն» հրատ., 644 էջ:

Սամուէլեան Խ. 1903, Արեան վրէժ և փրկանք, Ազգագրական հանդէս X գիրք, Թիֆլիս, արագատիպ Մ. Մարտիրոսեանցի, էջ 269–303:

Ֆրեզեր Ջ. 1989, Ոսկե ճյուղը, Մոգության և կրոնի ուսումնասիրություն, Երևան, «Հայաստան» հրատ., 880 էջ:

Фильштинский И. 1986, Вечно юная сказка. Халиф на час. Избранные сказки, рассказы и повести из «Тысячи и одной ночи». Сост., вступительная статья и примечания И.М. Фильштинского, Москва, изд-во «Правда», 608 с.

ԿՆՈՋ ՀԱՎԱՏԱՐՄՈՒԹՅՈՒՆՆ ՈՒ ԱՆՀԱՎԱՏԱՐՄՈՒԹՅՈՒՆԸ ՀԱՅ ԲԱՆԱՀՅՈՒՍՈՒԹՅԱՆ ՇԱՀԱԲԱՍՅԱՆ ՍՅՈՒԺԵՆԵՐՈՒՄ

ԽԵՄՉՅԱՆ Է.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ սյուժե, մոտիվ, անհավատարմություն, բարոյախրատական եզրակացություն, սովորույթ, հավատալիք, արյան վրեժ:

Հայ վիպական բանահյուսության հեքիաթային սյուժեներում առանձին խումբ են կազմում կնոջ հավատարմության և անհավատարմության մոտիվներով սյուժեները, որոնք աղերսվում են Շահ Աբասի վիպական կերպարին: Սյուժեն բաղկացած է երկու միմյանցից անկախ պատումներից: Պատումի առաջին մասում ի ցույց է դրվում կնոջ անհավատարմությունը, իսկ երկրորդ պատումն առաջինի հակադրությունն է, որտեղ հանդես է գալիս նվիրված կնոջ կերպարը: Այս ինքնատիպ սյուժեում պահպանված են հնագույն սովորույթներ, հավատալիքներ և ծիսական գործողություններ, ինչպես օրինակ՝ արյան վրեժի սովորությունը, որի իրագործման գործառույթը ստանձնում է կինը:

Պատումները բարոյախրատական որոշակի նպատակ են հետապնդում, դրանց եզրակացությունը պայմանավորված է դեպքերի շղթայում կնոջ վարքագծի ու բնավորության հակադիր դրսևորումներով: Սյուժեն նպաստում է բացահայտելու Շահ Աբասի բնավորության ու վարքագծի այն կողմերը, երբ նա հանդես է գալիս որպես հասարակական կյանքի կարգավորող ու անարդարությունները վերահսկող, որի գործողությունները, սակայն, ոչ միշտ են արդարամիտ և կարող են հանգեցնել բնական կարգի խաթարմանը:

ВЕРНОСТЬ И НЕВЕРНОСТЬ ЖЕНЩИНЫ В ШАХАБАССКИХ СЮЖЕТАХ АРМЯНСКОГО ФОЛЬКЛОРА

ХЕМЧЯН Э.

Резюме

Ключевые слова: сюжет, мотив, неверность, морально-дидактическое заключение, обычай, верование, кровная месть.

В сказочных сюжетах армянского эпического фольклора отдельную группу составляют сюжеты, построенные на мотивах женской верности и неверности, соотносящиеся с эпическим образом Шаха Аббаса. Сюжет состоит из двух независимых рассказов. Первая часть посвящена неверности женщины, а вторая часть являет собой противопоставление первой, где повествуется о верности и преданности женщины. В этом своеобразном сюжете нашли отражение древнейшие обычаи, верования и обрядовые действия, к примеру, обычай вендетты, которую осуществляет женщина.

Рассказы однозначно имеют морально-дидактическую направленность. Сюжет способствует выявлению скрытых черт характера и поведения Шаха Аббаса, когда он пытается упорядочить общественную жизнь и пресечь несправедливость, однако его действия не всегда справедливы и могут привести к дисбалансу естественного порядка.

ԱՐՄԵՆ ՊԵՏՐՈՍՅԱՆ*
Բանասիրական գիտությունների դոկտոր
ՀՀ ԳԱԱ հնագիտության և ազգագրության ինստիտուտ
alpehist@gmail.com
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.169-185

ԱՐԱԳԱԾ. ԱՆՈՒՆԸ ԵՎ ԱՌԱՍՊԵԼԸ[1]

... (էտնա լեռան) ամենաբարձր գագաթին նստած Հեփեստոսը մրճահարում է հալված երկաթահանքը:

Էսքիլոս

Դո՛ւ, Արագա՛ծ, ալմաստ վահան
Կայծակեղեն թրերի...

Ա. Իսահակյան

Բանալի բառեր՝ Արագած, Արայի լեռ, Արայի դաշտ, Գեղամա լեռներ, Մասիս, Արա Գեղեցիկ, Գրիգոր Լուսավորիչ:

Ներածություն

Ըստ Խորենացու (Ա.ժբ), Հայկի առաջնեկ Արամանյակը հաստատվում է Արարատյան դաշտում և շենացնելով Արագածի ստորոտի շրջանը, լեռը կոչում իր անվան նմանությամբ՝ «յանկագոյն յիւր անուն Արագած»: Իսկ Արարատյան դաշտը և ողջ Այրարատ նահանգը հետագայում կոչվում են Արա Գեղեցիկի անունով «դաշտն Արայի» (Խորենացի Ա.ժե): Ակնհայտ է, որ Արագածը ավելի հեշտ է կապել Արայի, քան Արամանյակի անվան հետ: Այս «ժողովրդական ստուգաբանության» համար կարող էին հիմք հանդիսանալ Արայի և Արամանյակի որոշակի կերպարային ընդհանրությունը և անունների հնարավոր ստուգաբանական կապը[2]:

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 20.10.22, գրախոսվել է 02.11.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] Իմ խորին երախտագիտությունն եմ հայտնում Հ. Մարտիրոսյանին՝ գրականության տրամադրման և խորհրդատվության համար:

[2] Արամանյակի, որպես «առաջին Արայի» վերաբերյալ տե՛ս **Պետրոսյան** 2014, 230–232:

1939-ին հրատարակված մի հոդվածում Գ. Ղափանցյանը, առանց հիմնավորման, Արագած լեռնանունը և Մեհոգած գյուղանունը ստուգաբանում է համապատասխանաբար որպես «Արայի գոտի» կամ «Արայի լեռ» և «Միթրա աստծու գոտի»[3]: Բանն այն է, որ արդեն 1927-ին հրատարակված մի աշխատության մեջ նա այլ լծորդների շարքում հիշում է *գ-գածիմ* և *գաւտի* (> *գոտի*) բառերը՝ որպես մեկ արմատից առաջացած[4]: Այս ստուգաբանությունը զարգացրել է Է. Աղայանը, ըստ որի՝ Արագածի երկրորդ բաղադրիչը հայ. *զգածիմ* «հագնվել, համակվել» բառի *գած-* արմատն է, այստեղ՝ «հյուսված շարք, պար», իմաստով, հնդեվրոպական *weg- «հյուսել, կապել» արմատից, իսկ ողջ անունը մեկնաբանվում է որպես «Արայի պար՝ լեռնաշղթա»[5]:

Հետագայում Գ. Ղափանցյանը նոր ստուգաբանություն է առաջարկել Արագածի համար, ըստ որի այն պետք է նշանակի «Արայի գահ»[6]: Անվան *գած* մասը համարվում է կամ ուրարտերեն, ուր guza կամ gutsa/*գուծա* նշանակում է «գահ» (ներկայացվում է իբրև շումերական բառ), կամ իրանական, հմմտ. պարթև. gās, հին իրան. gāθu «գահ, թախտ, բազմոց»: Նույն արմատը նա պահպանված է համարում նաև Մեհոգած գյուղանվան մեջ, որն էլ համապատասխանաբար մեկնաբանվում է որպես «Միհր աստծու գահ», այդ անունները համեմատելով Աթոռ Նահատայ «Անահիտի աթոռ», պրսկ. Շահթախթ, Թախթ ի Սուլեյման տեղանունների հետ: Այս ստուգաբանությունը լայնորեն տարածված է մեզանում, և՛ գիտական, և՛ զանգվածային հրապարակումներում:

Ղափանցյանի առաջին ստուգաբանությունը՝ «Արայի գոտին» իմաստաբանորեն թերևս ընդունելի կլիներ (Արագածն Արարատյան՝ «Արայի դաշտը» եզերող՝ գոտևորող լեռներից մեկն է, կա նաև հայոց լեռների գոտիների վերաբերյալ մի հայտնի լեգենդ)[7], սակայն Ա. Հանեյանը հիմնավորել է *գաւտի* բառի ծագումն այլ արմատից[8]: Նույն ստուգաբանության Աղայանի մեկնաբա-

---

[3] **Капанцян** 1975, 59.

[4] **Ղափանցյան** 1939, 208:

[5] **Աղայան** 1974, 48–50, 1986, 78–79:

[6] **Ղափանցյան** 1944, 98–99:

[7] Ըստ մի ավանդության, հայոց լեռները մի ժամանակ եղբայրներ են եղել, որոնք արթնանալով՝ նախ կապել են իրենց գոտիները և հետո միայն ողջունել իրար: Եղբայրները ծերանում են, և մի օր էլ արթնանալով՝ բարևում են իրար, մոռանալով գոտիները կապել: Աստված տեսնելով այդ պատժում է եղբայրներին. նրանք դառնում լեռներ, գոտիները՝ կանաչ դաշտեր, իսկ եղբայրների արցունքները՝ աղբյուրներ, տե՛ս **Ղանալանյան** 1969, 10:

[8] **Հանեյան** 2005:

նությունը համոզիչ չէ. Գ. Ջահուկյանն ընդունում է հայ. *գած*-ի ծագումն այդ հնդեվրոպական արմատից, նշելով, որ վերջինս հայերենի տվյալներով պետք ուղղվի *weĝ-ի[9], բայց հնդեվրոպական ժամանակակից բառարանները արմատը թողնում են նույն տեսքով[10]: Կասկածելի է նաև «հյուսված շարքից»՝ «լեռնաշղթա» զարգացումը: Ինչևէ, այդ ստուգաբանությունը ներկայումս չի շրջանառվում[11]: Ղափանցյանի երկրորդ՝ «Արայի գահ» մեկնաբանությունն անընդունելի է: Ժամանակակից տվյալներով ուրարտերեն guza «գահ» բառ գոյություն չունի, իրանական նշված արմատից հայերեն ունենք հենց *գահ* բառը, իսկ բերված ձևերից *գած* զարգացումն անհնարին է:

Արայի վերածնվող կերպարը

Արագածը, ինչպես ասվեց, Արարատյան դաշտը եզերող լեռներից է. մյուսներն են Արայի լեռը, Գեղամա լեռները և Մասիսը: Դաշտի հին անվանումները, ըստ ավանդության, կապված են Հայկ նահապետի ժառանգների, բայց հիմնականում՝ Արայի հետ: Այսպես, Արայի (Արարատյան) դաշտի և Արայի լեռան դեպքում դա ուղղակի ակնհայտ է (այս լեռնանունն ավանդված չէ հնից, բայց նրա հնությունը շատ հավանական է), իսկ Արագածի առաջին մասն ուղղակի համընկնում է Արայի անվան հետ: Գեղամը և Ամասիան, որոնց անունների հետ են կապվում Գեղամա լեռներն ու Մասիսը, Արայի նախնիներն են (նկատենք, որ Գեղամի անունն էլ համահունչ է Արայի Գեղեցիկ կոչման հետ): Առասպելաբանության մեջ անվանումը հավասարազոր է արարմանը, այսինքն՝ հայոց ազգածին ավանդությունն այստեղ ակնարկում է ոչ միայն հայ ժողովրդի, այլ նաև նրա երկրի կենտրոնի՝ Արարատյան դաշտի արարումը՝ ազգածին նահապետների կերպարների միջոցով:

Հայոց ազգածին ավանդությունը հնդեվրոպական առասպելաբանության մի ակնհայտ նմուշ է[12], որում, ինչպես և այլ ժողովուրդների ազգածին վեպերում, օտար տարրերը հազվադեպ են[13]: Ըստ այդմ, առավել հավանական է Արագածի բնիկ հայկական՝ հնդեվրոպական ծագումը և նրա երկրորդ մասում կարելի է տեսնել հնդեվրոպական *weg̑- «աշխույժ, ուժեղ լինել» արմատը, որից են ծագում «ժիր, աշխույժ, կայտառ, արթուն, արթնացում քնից,

---

[9] **Ջահուկյան** 2010, 145:

[10] Տե՛ս օրինակ Rix et al. 2001, 662.

[11] Ինձ հայտնի է Արագածի այս ստուգաբանության միայն մեկ հղում, տոմարագիտական աշխատության մեջ, տե՛ս **Բրուտյան** 1997, 478:

[12] **S. Ahyan,** 1982. **Պետրոսյան** 2017, 27–36:

[13] **Мелетинский** 1986, 62.

արթնանալ, վերակենդանանալ» և նման իմաստներով մի շարք բառեր հնդեվրոպական լեզուներում, հմմտ. հնդ. vājayati «շարժել, խթանել», լատ. vigil «արթուն», vigere «լինել աշխույժ», vegere «կենդանացնել, վերակենդանացնել, հարություն տալ», հին անգլ. wacan «արթնանալ» և այլն[14]: Այս իմաստները լավագույնս կարող են բնութագրել Արայի դիցաբանական՝ «մեռնող և հառնող» կերպարի ամենաէական հատկանիշը՝ մահվան քնից զարթնելը, վերակենդանացումը[15]: Ըստ ազգածին ավանդության, Արա Գեղեցիկը զոհվել է Արարատյան՝ Արայի դաշտում (առասպելաբանության մեջ աշխարհագրական օբյեկտները հաճախ կոչվում են այդտեղ զոհված կերպարների անունով), իսկ երկու ուշ գրանցված լեգենդներում ճշտվում է այդ վայրը՝ Արայի լեռան արևելյան փեշին, Արզնի գյուղի տեղում[16]: Նույնիսկ ներկայումս Արայի լեռը նմանեցնում են պառկած մարդու՝ իբր զոհված Արային: Ըստ այդմ, Արագածը, որը նշանակալիորեն ավելի մեծ, հզոր ու բարձր է Արայի լեռից (բարձրությունները, համապատասխանաբար, 4090 և 2577 մ), կարող էր խորհրդանշել նոր, ավելի հզոր էությամբ մահվան քնից արթնացած՝ հարություն առած Արային (հմմտ. նաև հիշյալ լեգենդում լեռների արթնանալու մոտիվը):

Գեղարքունիքի Մեհոգած գյուղը հիշվում է միայն Ստեփանոս Օրբելյանի մոտ (XIII դ.): Եվ ճիշտ է Գ. Ղափանցյանը, որ դա աղավաղումն է Մեհագած անվան, որտեղ առաջին Մեհ մասը ծագում է Միհր աստծու անունից (հմմտ. նույն դիցանվան հետ կապված Մեհևանդակ, մեհեան, մեհեկան ձևերը): Միհրը «Սասնա ծռերում» հանդես է գալիս երկու՝ Մեծ և Փոքր Միհրների կերպարներով, որոնցից երկրորդը էպոսի՝ Արա Գեղեցիկին համապատասխան «մեռնող և հարություն առնող» հերոսն է (նա մտնում է ժայռի մեջ, «Միհրի դռան» հետևում գտնվող երևակայական քարայր և հետագայում, երբ աշխարհը բարեբեր և արդար դառնա, պետք է դուրս գա՝ վերածնվի/վերակենդանանա այնտեղից): Ավելացնենք, որ «Ավեստայի» Միթրա/Միհրին նվիրված հիմներում նա մշտապես կոչվում է «անքուն» և «մշտարթուն» *(axᵛafnəm jaγāuruuåŋhəm*[17]*)*: Ըստ այդմ, Արագածի այս մեկնաբանության օրինակով,

---

[14] **Pokorny** 1959, 1117–1118. **Rix** 2001, 660. Հնդկերեն և լատիներեն բառերի համար տե՛ս համապատասխանաբար **Mayrhofer** 1996, 540–541 և **de Vaan** 2008, 677–678:

[15] Արայի՝ որպես «մեռնող և հառնող» աստվածության վերաբերյալ տե՛ս, օրինակ, **Մատիկյան** 1930. **Ղափանցյան** 1944:

[16] **Ղանալանյան** 1969, 11, 166–167:

[17] Տե՛ս EIr, Mithra I (https://iranicaonline.org/articles/ mithra-i) և Mihr Yašt (http://www.avesta.org/ka/yt10sbe.htm) հոդվածներում:

Միհրի զարթնելու/վերածնվելու մի պատկեր տեսականորեն կարելի է ենթադրել Գեղարքունիքում:

Վիշապամարտիկ աստծու կայծակե զենքը

Իրանական առասպելաբանության մեջ Միհրը չար ուժերի տիրակալ Աhրիմանի ամենաhզոր hակառակորդն է. նա սարսափում է hատկապես Միհրի գուրզից, աշխարհի ամենաhզոր ու ամենահաղթական զենքից («Միհր Յաշտ» 6, 132, 141)[18]: «Շահնամեում» Միհրի ցլագլուխ գուրզով է հերոս Ֆերեյդունը հաղթում վիշապ Զահակին (այսինքն՝ հին իրանական առասպելաբանության մեծ օձ-վիշապ Աժի Դահակայի միջնադարյան տարբերակին): Գուրզը իրանական փոխառություն է, (հմմտ. պրսկ. gorz[19] և նրա նախատիպ ավեստ., միջին իրան. varz), որը նույնպես փոխառվել է հայերենում *վազր* ձևով[20]: Առաջ իրանական այդ բառերը հանգեցնում էին հիշյալ հնդեվրոպական *weǵ- արմատին, սակայն ներկայումս, կոկորդայինների հաշվառմամբ, վերականգնվում է նրանից տարբեր *weh$_2$ǵ- «ուժեղ խփել, ջարդել, ջախջախել, կործանել» արմատը (որի *weh$_2$ǵ-ro- «խփող, կործանող» ածանցյալից պիտի ծագեին այդ ձևերը)[21]:

Գուրզը, որպես հերոսի զենք, հանդես է գալիս նաև «Սասնա ծռերում»: «Սասունցի Դավիթ» համահավաք տեքստում գուրզերով կռվի հանրահայտ դրվագը Մեծ Միհերի մենամարտն է Մեծ Մելիքի դեմ, որից հետո նրանք հաշտություն են կնքում[22]: Այդ զենքը բնորոշ է հատկապես Միհերին և կարող է կոչվել «Գուրզն ի Միհերին»[23]: Այս դրվագը բացառիկ է էպոսում. բանասացները սովորաբար այն ներկայացնում են այլ կերպ[24]: Այն դուրս է էպոսի տրամաբանությունից և այնտեղ ակնհայտ է իրանական ազդեցությունը: Այսպես, 1. տարօրինակ է, որ Միհերը կռվում է գուրզով, երբ էպոսի հերոսների մշտական զենքն է իրենց նախնի Սանասարից ժառանգած «Թուր կեծակին»,

---

[18] Eir, s.v. Mihr Yašt.

[19] Այս բառի մասին տե՛ս EIr s.v. (https://iranicaonline.org/articles/gorz):

[20] ՀԱԲ 1, 599. 4, 320–321:

[21] Lubotsky 1981, 135. Rix 2001, 664. հմմտ. Mayrhofer 1996, 492:

[22] ՍԴ, 137:

[23] Մ. Աբեղյան, Կ. Մելիք-Օհանջանյան (խմբ.), Սասնա ծռեր (այսուհետև՝ ՍԾ), հ. Բ, մաս 2, Երևան, 1951, էջ 839: ՍԾ 1951, Բ, II, 839:

[24] Այսպես, մի տարբերակում Միհերը զոհվում է գուրզերով կռվում, տես ՍԾ, Ա, 1094–1095. երբեմն կռվում են առանց գուրզերի, հաճախ էլ առանց կռվի են հաշտվում (օրինակ, ՍԾ, Բ, I, 269–270, 365), կամ Միհերը սպանում է Մելիքին իր գուրզով (ՍԾ, Բ, I, 345–346):

2. սա միակ դեպքն է, երբ Սասունի հերոսը հաշտություն է կնքում հակառակորդի հետ (Միթրա/Միհրի անունը նշանակում է «պայմանագիր, հաշտություն» և նա հաշտության աստված էր. ի միջի այլոց, նման դրվագ կա և արևմտյան միթրայիզմում), և 3. Մհերի գուրզի հիշյալ անվանումն ամբողջությամբ իրանական փոխառություն է՝ մինչև այժմ այդպես է կոչվում զրադաշտական քրմերի ցլագլուխ գավազան/գուրզը՝ Gorz-e Mehr[25]:

Գուրզի հին հնդկական համապատասխանությունն է ամպրոպի աստված Ինդրայի զենքը՝ կայծակի գուրզ *վաջրան*, որով նա հաղթում է իր հակառակորդ Վրտրա օձ-վիշապին (այս առասպելը համապատասխանում է հին իրանական Թրաետաոնայի ու Աժի Դահակայի և «Շահնամեի» Ֆերեդունի ու Զահակի կռվին): Հնդեվրոպական առասպելաբանությունը լավագույնս պահպանվել է հնդկական ավանդույթում: Իսկ մերձավոր իրանականում Զրադաշտի կրոնական ռեֆորմից հետո ռազմի աստվածություն է դարձել Միթրա/Միհրը, որին և անցել է ամպրոպի և ռազմի աստծու զենքը: Հունական առասպելաբանության մեջ հնդիրանական վաջրա/վարզայի զուգահեռը հանդես է գալիս արդեն մթագնած ձևով, հերոս Մելեագրոսի անվան մեջ (որի վերջին մասը ծագում է *wag̑-ro- նախաձևից, *w-ի կանոնավոր անկումով)[26]:

Այսպիսով, Արայի, նրա կերպարային կրկնակ Մհերի և վերջինիս դիցաբանական նախորդ Միթրա/Միհրի կապը հնդեվրոպական «գուրզ, (ամպրոպի) աստծու զենք» իմաստով արմատի հետ գալիս է գոնե հունա-հայ-հնդիրանական միասնության դարաշրջանից (այս երեք ճյուղերը սովորաբար համարվում են իրար սերտ ազգակից): Սակայն հնդկական, իրանական և հունական զենքերը կոչվում են -ro-ով ածանցյալ ձևից, իսկ քննարկվող հայկական տեղանուններում *-գած*-ը արմատական ձև է: Արագածն ունի 350 մ խորությամբ և 3 կմ լայնությամբ հսկա մի խառնարան-կրկես, որի շուրջ են կանգնած լեռան չորս կատարները[27]: Ըստ այդմ, եթե ելնենք արմատի «խփել, ջարդել» իմաստից, ապա Արագածը կարելի է պատկերացնել որպես «Արայի խփած տեղ/խառնարան», իսկ Մեհոգածը՝ «Միհրի խփած» (ինչպես *հարուած* բառի *հար* արմատից ունենք շանթահար, կայծակնահար, դիվահար և այլ նման բառեր):

---

[25] EIr s.v. gorz (https://iranicaonline.org/articles/gorz):

[26] **Watkins** 1995, 408–413.

[27] **Նազարյան** 1974, 678:

Այս կապակցությամբ կարելի է հիշել Նեմրութ լեռան հետ կապված լեգենդները: Ըստ Խորենացու, Հայկը իր սպանած հակառակորդ Բել-Նեբրովթի դիակը հրամայում է տանել իր ոստանը՝ Հարք գավառ և թաղել «ի բարձրավանդակ տեղւոջ» (Խորենացի Ա.ժա): Այդ բարձունքը Նեմրութ (= Բել / Նեբրովթ) լեռն է, Վանա լճի արևմտյան ափին, Մուշի դաշտի արևելքում: Ըստ մի լեգենդի, հայոց թագավորը սպանում է մեծ զորքով իր վրա հարձակված Բելին, հանում Նեմրութ սարի գագաթը և այնտեղ թոնիր շինելով՝ մեջը վառում: Աստված թոնիրը վերածում է լճի: Այլ տարբերակներում Նեմրութը մի մեծ շինություն է կառուցում լեռան վրա և ապստամբում աստծու դեմ: Բայց կայծակներ են խփում, և Նեմրութն իր շինությամբ հանդերձ գետնասույզ է լինում: Լեգենդի «հայոց թագավորը» ակնհայտորեն Հայկն է, իսկ Բել-Նեբրովթ/Նեմրութին կայծակներով պատժողն ի սկզբանե պետք է լիներ ամպրոպի աստվածը, այս համատեքստում՝ Հայկի դիցաբանական նախորդը: Նեմրութի հրաբխային խառնարանը ամենամեծն է Արևելյան կիսագնդում[28], և այդ ահռելի հրաբուխը, անկասկած, համապատասխան առասպելներ ծնող կենտրոն պիտի դառնար:

Այս լեգենդները համեմատելի են Զևսի և Տիփոնի հունական առասպելի հետ: Տիփոնը մի հրեշ է՝ օձ-վիշապ, որին Զևսը կայծակներով հալածում և ի վերջո թաղում է Սիցիլիայի Էտնա հրաբխի տակ, իսկ Հեփեստոսը մրճահարում է լեռան գագաթը (Էսքիլես, «Շղթայված Պրոմեթևս», 365–370, տես հոդվածի բնաբանը): Զևսի և Տիփոնի կռիվը տեղայնացվել է տարբեր վայրերում, բայց հիմնականում Փոքր Ասիայում, Հայկական լեռնաշխարհից ոչ հեռու[29], և առասպելն ինքն էլ ծագումով հիմնականում փոքրասիական՝ խեթական է[30]: Զևսի կայծակները պատրաստող Հեփեստոսը ևս ծագումով փոքրասիական աստված էր[31]: Ըստ այդմ, Բելի առասպելական նախատիպը կարող է պատկերացվել որպես Տիփոնի տիպի մի հրեշ՝ վիշապ, որին լեռան խառնարանում է զնդանում ամպրոպային Զևսին կամ Հեփեստոսին համապատասխան աստվածը[32]: Այս հայ-հունական ընդհանուր պատկերը իր

---

[28] ՀՀՇՏԲ 3, 976 (լեռան վերջին արտաժայթքումները տեղի են ունեցել 1352 և 1441 թվականներին):

[29] **Vian** 1960, 19-23; **Fox** 2008, 288–289:

[30] **Watkins** 1995, 448–459.

[31] Ըստ Վ. Արձինբայի, Հեփեստոսի անունը և կերպարը փոխառված են խեթական-հյուսիսարևմտակովկասյան ավանդույթից, տե՛ս **Ардзинба** 1988, 276–283:

[32] **Պետրոսյան** 2020, 79–80:

հաստատումն է գտնում այն փաստում, որ Հայաստանում, ի տարբերություն Իրանի և մյուս երկրների, Միհրը նույնացվել էր ոչ թե հունական արևի աստվածներ Հելիոսի և Ապոլոնի, այլ, տարօրինակ կերպով՝ Հեփեստոսի հետ: Վերջինս սկզբնապես եղել է գործող հրաբուխների՝ ստորերկրյա կրակի աստված[33], և հետո միայն դարձել դարբնության և արհեստների հովանավոր:

Արագածի խառնարանը ևս հսկայական է, վերածված սառցե լճի (կան և սովորական լճեր, որոնցից ամենամեծի տրամագիծը կազմում է 1150 մ), և հեշտ է պատկերացնել, որ այստեղ, ինչպես և Նեմրութ լեռան լեգենդում, մենք գործ ունենք միևնույն՝ կայծակներով հալածված և լեռան խառնարանում զնդանված առասպելական կերպարի մի տարբերակի հետ: Հնարավոր է պատկերացնել, որ Արայի դիցաբանական նախորդը այստեղ իր կայծակե զենքով հարվածել/ջարդել է լեռը և զնդանել Տիփոնի տեղական տարբերակին, կամ գուցե հենց ինքն է զնդանվածը, ինչպես «Վիպասանքի» և «Սասնա ծռերի» մեռնող և հառնող հերոսները՝ Արտավազդը և Միհրը: Ընդ որում, այդ գործողությունը կոդավորվել է հնդեվրոպական *weh$_2$ǵ- (> *գած*) արմատով: Եվ միանգամից հիշողության մեջ արթնանում են բնաբանում բերված Իսահակյանի բանաստեղծության պատկերը՝ Արագածը կայծակեղեն թրերի վահան: Բանաստեղծի երևակայությունը վերստեղծել է այն նույն պատկերը, որը հին մարդիկ ձևակերպել են որպես առասպել:

Պետք է նշել, որ եթե Նեմրութը ժայթքումներ է ունեցել ընդհուպ մինչև միջնադար, ապա Արագածի խառնարանը ձևավորվել է չափազանց վաղ և նրա հրաբխային ծագումն էլ միարժեք չէ[34]: Բայց ակնհայտ է, որ Հայկական լեռնաշխարհի հին բնակիչներին քաջ հայտնի են եղել հրաբխային խառնարանները, և ամեն մի նման մեծ ու նշանավոր լեռան խառնարան կարող էր իմաստավորվել՝ առասպելականանալ միևնույն՝ լեռան խառնարանում կայծակնահարված և զնդանված կերպարի միջոցով: Հատկանշական է, որ Արագածի վրա են գտնվում բազմաթիվ վիշապ քարակոթողներ, ամենայն հավանականությամբ՝ ամպրոպային առասպելի ծիսական դրսևորումներ[35]: Ընդ որում, այդ վիշապաքարերը հաճախ ներկայացնում են քարե սյուն, որի գագաթին ցլի գլուխ է քանդակված, ինչն ուղղակի հիշեցնում է Միթրա/Միհրի ցլագլուխ գուրզը:

---

[33] ԴԲ, 140:

[34] **Նազարյան** 1974:

[35] Այդ մասին տե՛ս **Պետրոսյան, Բոբոխյան** 2015 ժողովածուի մի շարք հոդվածներում:

Գրիգոր Լուսավորչի կանթեղը

Քրիստոնյա հայերի մեջ Արայի կերպարի որոշ գծեր անցել են Գրիգոր Լուսավորչին[36] (հմմտ. հատկապես նրա բանտարկությունը Խոր Վիրապում և դուրս գալն այնտեղից, համադրելի Արայի մահվան և վերածննդի հետ), որի որոշ լեգենդներ կարող են դիտվել այս հոդվածի համատեքստում: Ըստ նրանցից մեկի, երբ Լուսավորիչն աղոթելիս է լինում Արագածի կատարին, նրան գիշերը լուսավորում է երկնքից կախված մի կանթեղ, իսկ մյուսում նա Տրդատ արքայի Հավլունի թուրը նետում է Սեպուհ լեռան վրա, որը մնում է խաչի ձևով օդում կախված, իսկ շուրջը փայլում է Լուսավորչի կանթեղի լույսը[37]: Այդօրինակ լեգենդները սովորաբար հին առասպելների քրիստոնեացած ժառանգներն են: Հավլունի թուրը էպոսի ասացողները նույնացնում են Կայծակի թրի հետ[38], որն էլ իր հերթին, նոր դարաշրջանի ձևափոխություն է (հնում ամպրոպի աստծու զենքն է եղել գուրզը և նրա տարբերակները՝ մուրճը և կացինը, հմմտ. Ինդրայի վաջրան, Միհրի գուրզը, հին մերձարևելյան և հնդեվրոպական ամպրոպի աստվածների կացին/մուրճը)[39]: Հեթանոսական աստծու՝ լեռան վերևում փայլատակող զենքը և նրա քրիստոնեական ժառանգը՝ կանթեղը հիշեցնում են Իսահակյանի տողերը և Տիփոնի ու Նեմրութի լեգենդները: Ըստ այդմ, պետք է կարծել, որ Արագածի վրա փայլող կանթեղը հեթանոսական աստծու գուրզ-կայծակի հետագա քրիստոնեական փոխակերպումն է:

Լուսավորիչն իր կյանքի վերջին տարիներն անց է կացնում Սեպուհ լեռան «Մանեայ այրք» կոչվող քարայրներում (Խորենացի Բ.ղա): Արայի լեռան հարավային կողմում կա մի բնական պատռվածք, որի համար լեռը թուր-

---

[36] Տե՛ս օրինակ **Աղոնց** 2006, 54–59: **Petrosyan** 2002, 111–115.

[37] **Ղանալանյան** 1969, 146, 368:

[38] ՍԾ, Բ, 2, 840:

[39] Գուրզը, մուրճը և կացինը նույն արխայիկ զենքի՝ քարե կացնի տարբերակներ են՝ փայտե կոթ, որի վրա քար կամ մետաղ է ամրացված: Մուրճ/կացնի՝ որպես հին մերձավորարևելյան ամպրոպի աստվածների զենքի մասին տե՛ս **Дьяконов** 1990, 142: Հնդիրանական վաջրա/վազրա գուրզն իր զուգահեռներն ունի հնդեվրոպական աշխարհի հյուսիսարևմուտքում՝ սլավոնական, սկանդինավյան և կելտական ամպրոպի աստվածների զենքը նույնպես մուրճն էր կամ կացինը (իսկ ֆիննական լեզուներում այդ հնդիրանական արմատը փոխառվել է «մուրճ» և «կացին» նշանակություններով, հմմտ. ֆինն. vasara «մուրճ» և մորդվ. užer «կացին»), տե՛ս **West** 2007, 251–254: «Սասնա ծռերում» ևս Թուր Կեծակիի նախնական տարբերակը պետք է լիներ մուրճ/կացինը, որի փոխարինումը թրով նորամուծություն է, նոր դարաշրջանի ներդրում, տե՛ս **Պետրոսյան** 2020, 60:

քերեն կոչվել է Գառնը յարըխ և նման անուններով՝ «Փորը պատռված»): Եվ կա այնտեղ մի քարայր, խորանով, որտեղ և իբր, երկնային հրով վառվում է Լուսավորչի օդից կախված կանթեղը[40]: Լեռնային քարայրի հետ է կապված նաև Միհրը: Կյանքի վերջում նա գնում է Վանա բերդից արևելք գտնվող լեռնագոտու ծայրը՝ «Ագռավու քար», Թուր Կեծակիով ճեղքում այն և մտնում ներս: Ժայռը փակվում է, և Միհրը մնում է ժայռի մեջ «Միհրի դռան» ներսի երևակայական քարայրում: Սա տիպիկ «միթրայական» երևույթ է՝ հռոմեական միթրայիզմում տաճարները կառուցվում էին քարայրի ձևով: Հայաստանում Միհրի կենտրոն Բագառիճի՝ մինչև XX դար հասած որոշ տեղագրական մանրամանություններ նույնպես ենթադրել են տալիս նրա պաշտամունքի՝ ստորգետնյա քարայրում տեղայնացած լինելու հանգամանքը[41]:

Հենց գուրզով զինված և քարայրում բնակվող Միհրի այս կերպարն է եղել նրա՝ նույնպես քարայրի հետ կապված և մուրճով պատկերվող դարբին աստված Հեփեստոսի նույնացման պատճառը: Հայկական վիպական ավանդության մեջ լեռնային քարայրներում «ապրող» մեռնող և հառնող երկու հերոսները՝ Արտավազդը և Փոքր Միհրը միանգամայն համապատասխանում են այս «միթրայական» կերպարին: Իսկ Արայի քրիստոնեական ժառանգ Լուսավորչի՝ Սեպուհ և Արայի լեռների քարայրների լեգենդները ակնարկում են, որ Արան ևս նմանատիպ մի կերպար է եղել:

Արարատյան դաշտի մյուս լեռները

Ըստ Կեղծ Պլուտարքոսի (մ.թ. III դ.), Միթրան, ատելով կանանց, բեղմնավորում է մի ժայռ, որից ծնվում է նրա Դիորփոս անունով որդին: Նա հասունանալով մենամարտում է ռազմի աստված Արեսի հետ և սպանվում, ապա՝ աստվածների կամքով փոխակերպվում Արաքսի մոտ գտնվող համանուն լեռան (De Fluviis, XXIII.4)[42]: Այս լեգենդը, անկասկած, պետք է մի տեղական առասպելի արձագանքը լիներ: Դիորփոսի անունը (Δίορφος) թվում է, թե *διώροφος* կամ *διόροφος* «երկտանիք/կրկնատանիք» բառի աղավաղումն է, և այդ լեռը պետք է նույնացվի երկգագաթ Մասիսի հետ[43]: Հաշվի առնելով

[40] **Ղանալանյան** 1969, 146. **Ղափանցյան** 1944, 99:

[41] **Russell** 1994. **Պետրոսյան** 2020, 181:

[42] **Патракова, Черноус** 1990, 272–273.

[43] Մասիսը պարզորոշ կապված է երկվության գաղափարի հետ. նրա անունը միջագետքյան առասպելաբանության Mašu/Masu «Երկվորյակ» լեռան ածանցյալ ձևն է, իսկ նրա մերձակա երկիրը ուրարտական աղբյուրներում կոչվում է Er(i)kuahi (հմմտ. հայ. երկու), տե՛ս **Պետրոսյան** 2020, 162–165:

Արագածի վերաբերյալ ասվածը, կարելի է պատկերացնել, որ Արեսն այստեղ ուղղակի հայոց Արայի հունարեն հաղորդումն է (ի միջի այլոց, կարծիք կա, որ Արան հենց Արեսի հայկական համապատասխանությունն է)[44], իսկ Դիորփոսը, ըստ այդմ, պետք է որ համապատասխաներ Մասիսում զնդանված վիշապ/Արտավազդին:

Ըստ Վ. Իվանովի և Վ. Տոպորովի, հնդեվրոպական ամպրոպային առասպելում աստծու հակառակորդ օձ-վիշապի անունը կազմվում է *wel- արմատով[45]: Սրա հայերեն ժառանգն է *գեղ*-ը, որով հնում, մինչև իրանական *վիշապ* բառի փոխառությունը, պիտի կոչվեր առասպելական օձ-վիշապը: Հայկական անվանաբանության մեջ *գեղ*-ով սկսվող տեղանունները մեծագույն խտությամբ հանդիպում են Գեղամա լեռներում՝ Գեղաքունի (ներկայումս՝ Գեղարքունիք) գավառում՝, որն ուրարտական աղբյուրներում մ.թ.ա. VIII դարից ավանդված է որպես «Uelikuni/Uelikuḫi երկիր», ինչը ցույց է տալիս, որ այս անվանումները ծագում են հին *wel- նախաձևից: Նախապատմական Հայաստանի առանձնահատուկ հուշարձանները՝ վիշապ քարակոթողները առավել խտությամբ հանդիպում են հենց Գեղամա լեռներում (150-ից շուրջ 60-ը), որոնց երկու ամենամեծ խմբերը գտնվում են Գեղ լեռան վրա (Ազատ գետի ակունքում) և Գեղի ամրոցի մերձակայքում: Այս և մի շարք այլ տվյալներ ցույց են տալիս, այս տեղանունները կապված են առասպելական վիշապի անվան հետ[46]:

Այսպիսով, և՛ Մասիսը, և՛ Գեղամա լեռները կապվում են Արագածի՝ «Արայի (զենքով) հարված» ստուգաբանությունը հիշեցնող առասպելների հետ (Մասիսը ստեղծվում է Արեսի (իմա՝ Արայի) սպանած հերոսի մարմնից, իսկ Գեղամա լեռներն ուղղակի կապված են վիշապամարտիկ աստծու կայծակե զենքով հալածվող վիշապի անվան հետ. (հմմտ. և Մեհոգած գյուղանունը Գեղարքունիքում):

Արարատյան դաշտ

Ուրարտական արձանագրություններում Արարատյան դաշտում բնակվող հիմնական ցեղը և նրա երկիրը կոչվում էին ’Aza կամ ’Aṣa, այսինքն՝ Vaza/Vaṣa (ուրարտ. սեպագիր ’a-ն կարդացվում է va կամ wa, իսկ za և ṣa վանկերը հաղորդվել են միևնույն նշանագրով): Այդ երկիրը ներառում էր Արագածոտնից

[44] **Մատիկյան** 1930, 314–318. ՀԱնԲ Ա, 262–264:

[45] **Иванов, Топоров** 1974, 31–75, 101.

[46] **Петросян** 1987. **Պետրոսյան** 2019:

Երևան ընկած տարածքները[47]: Կողմնակի տվյալներ չկան այս ցեղանուն/-երկրանունը ստուգաբանելու համար, բայց հնարավոր է պատկերացնել, որ այս ցեղը և երկրամասը ևս կոչվեին հնդեվրոպական նույն արմատով, հնագույն հայերեն **Վածա*, հանդիպող -ā < -eh$_2$ ածանցով (ուրարտ. ṣ-ն համապատասխանում է միայն հայ. ծ-ին): Ըստ Յ. Պոկոռնու, նույն իմաստն ունի հունական և հռոմեական աղբյուրներում ավանդված կելտական *բոյ* ցեղանունը՝ լատ. Boius, հոգնակի՝ Boii, հուն. Boioi, հնդեվրոպական *bheyH- «խփել» արմատից (այդ ցեղանունից են ծագում հետագա Բոհեմիա և Բավարիա երկրանունները), հմմտ. և իլիրիական Boioi և հունական Boiōtoi (հոգնակի) ցեղանունները[48]:

Այս համատեքստում քննարկենք Լուսավորչի հայտնի տեսիլքը (Ագաթանգեղոս 735–737): Լուսավորչին երևում է երկնքից իջնող մարդկերպ մի ահավոր կերպարանք, ձեռքին ոսկե մուրճ/կռան (բնագրում՝ *ուռն*), որով խփում է գետնին մայրաքաղաք Վաղարշապատի կենտրոնում: Մեծ ու հզոր հնչյուններ են լսվում անդունդների սանդարամետից (դժոխք) և ամբողջ երևացող երկիրը հավասար դաշտաձև հարթվում է («հարթ հաւասար դաշտաձև յատակեցաւ»): Քաղաքի մեջ, արքունի ապարանքի մոտ, երևում է մի ճախարակաձև ոսկե խարիսխ, խոշոր բլրի մեծությամբ, նրա վրա՝ բարձր հրեղեն սյուն, վրան ամպե խոյակ՝ լուսեղեն խաչով: Այս լեգենդը ևս, ինչպես նախորդները, հեթանոսական առասպելի քրիստոնեացած մի տարբերակ է ներկայացնում: Ոսկե կռանով երկրին հարվածելը, որից հետո սանդարամետից հզոր հնչյուններ են լսվում, ներկայացնում է վիշապամարտիկ աստծու՝ իր զենք-կայծակով ստորերկրայքի տիրակալ օձ-վիշապին խփելու դրվագը: Ընդ որում, հայ իրականության մեջ առաջին և միակ անգամ հիշվում է ամպրոպի աստծու արխայիկ զենքը՝ մուրճ/կռանը, իր բնիկ հայկական անունով՝ *ուռն*[49]: Սա ակնհայտորեն «աշխարհի կենտրոնում» տեղայնացվող տիեզերածին առասպելի մի տարբերակ է. կռանով զինված դիցաբանական կերպարը՝ աստվածը, խփում է մայրաքաղաքի կենտրոնին (առասպելաբանական համատեքստում՝ երկրի և այդպիսով՝ աշխարհի կենտրոնին), որտեղից, որպես հետևանք, բարձրանում է տիեզերական հրեղեն սյունը՝ «աշխարհի առանցքը»: Մայրաքաղաքը՝ երկրի կենտրոնը, գտնվում է երկրի կենտրոնական նահանգի՝ Այրարատի սրտի՝ Արարատյան՝ Արայի դաշտում:

[47] КУКН, 499–500.

[48] **Pokorny** 1959, 117–118. Տե՛ս և **Rix** 2001, 72:

[49] **Ջահուկյան** 2010, 751:

Եվ հարվածից հետո երկրի տեսանելի մասի դաշտաձև հարթվելն ակնարկում է հենց այդ դաշտի արարումը երկնքից իջած աստծու՝ մուրճով երկրին խփելու հետևանքով[50]: Իսկ խաչով պսակված հրեղեն սյունը համապատասխանում է Արագածի և Սեպուհ լեռան Լուսավորչի կանթեղին:

Այսպիսով, ոչ միայն Արագածի խառնարանը, Արայի լեռան պատռվածքը և Սեպուհի քարայրները, այլև Արարատյան կամ Արայի դաշտը ևս, ըստ ավանդության ստեղծվել է աստծու զենքով՝ մուրճ/գուրզով հարվածի (հնդ-եվրոպական *$weh_2ǵ$-) արդյունքում[51]:

Եզրակացություններ

Արագածի բերված երկու ստուգաբանություններն էլ («ուժեղ, ժիր լինել, արթնանալ» և «հարվածել, ջարդել» արմատներից) տեսականորեն հնարավոր են: Թերևս չի բացառվում նաև, որ այդ արմատները իրար հետ ինչ-որ կերպ կապված լինեն: Ընդհանրապես, առասպելաբանության մեջ անունները կարող են իմաստավորվել նույնահունչ, բայց տարիմաստ արմատներով: Ինչևէ, դիցաբանական կայծակե զենքի, նրանով լեռներում զնդանված հրեշավոր օձ-վիշապին խփելու հին առասպելը, Մասիսի և Գեղամա լեռների առասպելաբանական նյութը, Լուսավորչի կանթեղի, Հավլունի թրի և կռանով կերպարի լեգենդները առավելապես ակնարկում են Արագածի, Արայի լեռան և Արայի դաշտի՝ դիցաբանական զենքի հարվածի հետևանքով ստեղծված լինելը, որտեղ հարվածողը կամ հարվածն ընդունողը (եթե հաշվի առնենք Արայի զոհվելու առասպելը) Արան է:

---

[50] «Աշխարհի կենտրոնում» տեղայնացվող տիեզերածնության առասպելների առանցքային դերի վերաբերյալ տե՛ս **Элиаде** 2000, 30–34, 150–153. Լուսավորչի տեսիլքի վերաբերյալ այս համատեքստում՝ **Աբրահամյան** 2001, 363–364:

[51] Այս համատեքստում քննարկենք երկու անձնանուն. 1. Ուռնայր. հայտնի են այս անունով Աղվանքի երկու արքա և «անհայտ ոմն, որ շինել է Մելիտինե քաղաքը»: Այն ստուգաբանվում է որպես հայ. *ուռն* + *այր* «մուրճով զինված մարդ» (ՀԱնԲ 4, 204): Նրանցից առաջինը այդ հայկական անունը ստացած պիտի լիներ Հայաստանում, Լուսավորչի կողմից մկրտվելուց հետո (Կաղանկատվացի Ա.թ. Լուսավորիչը կարող էր նրան կոչել ըստ իր տեսիլքի հերոսի), մյուսը՝ կրել է իր այդ նախորդի անունը: Իսկ Մելիտինե քաղաքի (առասպելաբանական) կառուցողը, իհարկե, չէր կարող աղվան լինել: 2. ’Azā կամ ’Aṣā, հայտնի է Վերին Անձավի ուրարտական ամրոցի զինվորների ցուցակից (Salvini 2012, CT-An-1_{16}), որը, ակնհայտորեն, պիտի կապվի նույն տեղանվան հետ (հմմտ. օրինակ Abilianihi տեղանունը և Abiliuqi անձնանունը): Հետաքրքիր է, որ մեզանում էլ երբեմն գործում է տեղանունից մականուն ստեղծելու կաղապարը. բանակում գավառցի (խոսակցականով՝ քյավառցի) զինվորներին երբեմն ուղղակի Քյավառ են կոչում:

ՄԱՏԵՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ

Աբրահամյան Լ. 2001, Ձոհի մարմնից աճող երկնային տաճարը. Գրիգոր Լուսավորչի տեսիլքը ազգաբանական տեսանկյունից, Հայոց սրբերը և սրբավայրերը, Երևան, «Հայաստան», 357–360:

Ադոնց Ն. 2006, Երկեր, հ. Ա, Երևան, Երևանի համալսարանի հրատ., 652 էջ:

Աղայան Է. 1974, Բառաքննական և ստուգաբանական հետազոտություններ, Երևան, ՀՍՍՀ ԳԱ հրատ., 168 էջ:

Աղայան Է. 1986, Ակնարկներ հայոց տոմարների պատմության, Երևան, ՀՍՍՌ ԳԱ հրատ., 300 էջ:

Բրուտյան Գ. 1997, Օրացույց հայոց, Էջմիածին, Մայր աթոռի տպարան, 560 էջ:

Բոտվիննիկ Մ. և այլք 1985, Դիցաբանական բառարան (ԴԲ), Երևան, «Լույս», 264 էջ:

ՀՀՇՏԲ 3 – Թ. Հակոբյան, Ս. Մելիք-Բախշյան, Հ. Բարսեղյան 1991, Հայաստանի և հարակից շրջանների տեղանունների բառարան, հ. 3, Երևան, Երևանի համալսարանի հրատ., 992 էջ:

Մովսիսի Խորենացւոյ պատմութիւն հայոց, Երևան, 1991, 486 էջ (= Տփղիս, 1913):

Մովսես Կաղանկատվացի 1969, Պատմություն Աղվանից աշխարհի Երևան, «Հայաստան», 323 էջ:

Աճառյան Հ. 1971-79, Հայերեն արմատական բառարան (ՀԱԲ), հ. 1-IV, Երևան, Երևանի համալսարանի հրատ.:

Հանեյան Ա. 2005, «Գոտի» բառանվան ստուգաբանության շուրջ, Նյութեր մաշտոցյան գրերի 1600-ամյակին նվիրված գիտաժողովի (17-18 հունիսի, 2005), Երևան, ՀՍՍՌ ԳԱ հրատ., էջ 76-86:

Ղանալանյան Ա. 1969, Ավանդապատում, Երևան, ԳԱ հրատ., 530 էջ:

Ղափանցյան Գ. 1939, Ընդհանուր լեզվաբանություն, հ. 1, Երևան, Պետհամալսարանի հրատ., 356 էջ:

Ղափանցյան Գ. 1944, Արա Գեղեցիկի պաշտամունքը, Երևան, ԳԱ հրատ., 184 էջ:

Մատիկյան Ա. 1930, Արա Գեղեցիկ, Վիեննա, Մխիթարյան տպարան, 352 էջ.

Նազարյան Խ. 1974, Արագած, Հայկական Սովետական Հանրագիտարան, հ. 1, Երևան, 720 էջ:

Պետրոսյան 2014, Հայոց արմեն ցեղանունը, Պատմաբանասիրական հանդես, 2014, 3, էջ 224-236:

Պետրոսյան Ա. 2017, Հայ ժողովրդի ծագման խնդիրը, Երևան, «Անտարես», 256 էջ:

Պետրոսյան Ա. 2019, Հին հնդեվրոպական օձ-վիշապը հայկական ավանդույթում և վիշապ քարակոթողները, Վիշապը հեքիաթի և իրականության սահմանին, Երևան, ՀԱԻ հրատ., 146–156:

Պետրոսյան Ա. 2020, Հայկական էպոսի հնագույն ակունքները 2, Երևան, ՀԱԻ հրատ., 264 էջ:

Պետրոսյան Ա., Բոբոխյան Ա. (խմբ.) 2015, Վիշապ քարակոթողները, Երևան, «Գիտություն», 420 էջ:

Ջահուկյան Գ. 2010, Հայերեն ստուգաբանական բառարան, «Ասողիկ», 820 էջ:

Սասունցի Դավիթ. հայկական ժողովրդական էպոս (ՍԴ), Երևան, Պետ. հրատ., 1939, 386 էջ:

Աբեղյան Մ., Մելիք-Օհանջանյան Կ. (խմբ.), Սասնա ծռեր (ՍԾ), հ. Ա, Բ, մաս 1, 2, Երևան, Պետ. հրատ., 1939–51:

Ардзинба В. 1988, К истории культа железа и кузнечного ремесла (почитание кузницы у абхазов), Древний Восток: этнокультурные связи, «Наука», 263–306.

Дьяконов И.М. 1990, Архаические мифы Востока и Запада, Москва, «Наука», 248 с.

Иванов В.В., Топоров В.Н. 1974, Исследования в области славянских древностей, Москва, «Наука», 320 с.

Капанцян Г. 1975, Историко-лингвистические работы, т. II, Ереван, изд-во АН, 542 с.

КУКН – Арутюнян Н.В. 2001, Корпус урартских клинописных надписей, Ереван, «Гитутюн», 542 с.

Мелетинский Е.М. 1986, Введение в историческую поэтику эпоса и романа, Москва, «Наука», 320 с.

Патракова В.Ф., Черноус В.В. 1990, Кавказ и Дон в произведениях античных авторов, Ростов-на-Дону, «Русская энциклопедия», 400 с.

Петросян А.Е. 1987, Отражение индоевропейского корня *u̯el- в армянской мифологии, Вестник общественных наук Арм. ССР, 1, с. 56–70.

Элиаде М. 2000, Избранные сочинения, Москва, «Ладомир», 414 с.

Ahyan S. 1982, Les débuts de l'histoire d'Arménie et les trois fonctions indo-européennes, Revue de l'histoire des religions CIC-3, 251-271.

Eir – Encyclpaedia Iranica. https://iranicaonline.org/.

Fox R.L. Travelling Heroes: Greeks and Their Myths in the Epic Age of Homer, New York, International Edition, 2008, 513 p.

Lubotsky A.M. 1981, Gr. pḗgnumi: Skt. pajrá-and loss of laryngeals before mediae in Indo-Iranian, Münchener Studien zur Sprachwissenschaft 40, 133-138.

Mayrhofer M. 1996, Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen, Bd 2, Heidelberg, C. Winter, 837 S.

Petrosyan A. 2002, The Indo-European and Ancient Near Eastern Sources of the Armenian Epic, Washington, Instituts for the Study of Man, 236 p.

Pokorny J. 1959, Indogermanisches Etymologishes Wörterbuch, B. I, Bern, München, Francke, 770 S.

Rix et al. 2001, Lexikon der Indogermanischen Verben, Wisbaden, Ludwig Reichelt, 823 S.

Russell J. 1994, On the Armeno-Iranian Roots of Mithraism, Studies in Mithraism, Rome, "L'Erma" di Bretschneider, 183–193.

Salvini 2012, Corpus die testi urartei, vol. IV. Iscrizioni su bronzi, argilla ealtri supporti nuove iscrizioni su pietra paleografia generale, Istituto di studi sulle Civiltà dell'Egeo e del Vicino Oriente, Roma, 323 p.

de Vaan M. 2008, Etymological Dictionary of Latin and the other Italic Languages, Leiden, Boston, 2008, 825 p.

Vian F. 1960, *La triade des rois d'Orchomène: Étéoclès, Phlégyas, Minyas,* Hommages à Georges Dumézil, Bruxelles, Latomus, 215–224.

Watkins K. 1995, How to Kill a Dragon, New York, Oxford, Oxford University Press, 640 p.

West M. 2007, Indo-European Poetry and Myth, Oxford, Oxford, Oxford University Press, 540 p.

АРАГАЦ: НАЗВАНИЕ И МИФ

ПЕТРОСЯН А.

Резюме

Ключевые слова: Арагац, Ара Прекрасный, гора Ара, поле Ара, Григорий Просветитель, индоевропейское языкознание, сравнительная мифология.

Арагац является одной из гор, окружающих Араратскую долину, и центром исторической Великой Армении. Возвышающаяся рядом гора и сама долина назывались именем Ара Прекрасного – «умирающего и воскресающего» бога армянской мифологии, который в этногоническом предании выступает в образе мифологического патриарха армян, а в христианской традиции его наследником стал проповедник христианства в Армении св. Григорий Просветитель. В статье предлагается новая этимология Арагаца – имя бога Ara + gac (от индоевропейского *weh$_2$ǵ- «бить, громить»). Этим корнем обозначались vajra – оружие-молния древнеиндийского бога грозы Индры и vazra – палица иранского бога Митры. Анализ мифов и легенд об Ара Прекрасном, св. Григории, названных горах и долине подтверждает данную этимологию: в восстанавливаемом космогоническом мифе горы и долина были созданы ударом бога мифологическим оружием о землю.

ARAGATS: THE NAME AND THE MYTH

PETROSYAN A.

Summary

Key words: Aragats, Ara the Handsome, Mountain of Ara, Field of Ara, Gregory the Illuminator, Indo-European linguistics, comparative mythology.

Aragats is one of the mountains surrounding Ararat Valley, the center of historical Greater Armenia. The nearby mountain and the valley itself were named after Ara the Handsome, the "dying and resurrecting" god of Armenian mythology, who in ethnogonic tradition presents the image of the mythological patriarch of Armenians. In Christian tradition his heir was St. Gregory the Illuminator, the propagator of Christianity in Armenia. In this paper a new etymology for Aragats is proposed – the name of the god Ara + gac (from the Indo-European *weh$_2$ĝ - "smash"). This root used to name *vajra*, i.e. the lightning weapon of the ancient Indian god Indra, and *vazra*, the mace of the Iranian god Mitra. Our analysis of the myths and legends about Ara the Handsome, St. Gregory, the mountains and the valley comes to confirm the proposed etymology, particularly that in the reconstructed cosmogonic myth those mountains and valley were created through God’s weapon strike on the earth.

LUIZA GASPARYAN*
Candidate of philological sciences
Scientific researcher at the
M. Abeghyan Institute of Literature, NAS RA
Lecturer at Foreign Languages and Literature, EIU
Luisa.gasparyan83@gmail.com
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.186-196

ARTSAKH IN THE WESTERN TRAVELOGUES (UP UNTIL THE LATE 19TH C.)

Key words: Artsakh (Karabagh), travelogue, Armenians, testimony, Shushi, Russian Empire, prosperity.

Introduction

With its greenish landscapes, serene and proud monasteries, hospitable and positive atmosphere, Artsakh always remains consistent and unbreakable in the turmoil of cataclysmic events. Artsakh is organically intertwined with Armenia in all spheres; historical, religious, cultural-spiritual, sociopolitical and linguistic. The Armenian linguist Hr. Acharyan, in one of his scientific works, underlined that Artsakh dialect is one of the largest Armenian dialects[1]. Historian Leo qualified Artsakh dialect as a rich ancestral heritage, strong, courageous and reinforced with mountainous flavor[2]. In other words, diachronically and synchronically Artsakh has a profound and unique significance in preserving the roots and heritage of the Armenian ethnicity and its identity.

The research aims at revealing and illustrating Artsakh through the light of Western travelers' missionaries, diplomats' notes and travelogues up to the end of the 19th century, thus underlining the importance of Artsakh Studies from the viewpoint of literary and cognitive-linguistic perspectives. One cannot fail to notice that Artsakh Studies should be on the agenda of proficient experts, historians and

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 10.10.22, գրախոսվել է 17.10.22, ընդունվել է պպագրության 01.12.22:*

[1] **Աճառյան** 1911, 61:

[2] **Լեո** 1967:

literary critics, since there are many published works and hypotheses which create an incredible atmosphere and put forward pseudo-scientific information.

The study is carried out within the scope of spatial-temporal domain taking into focus the travelogues of different centuries and their textological features, as well as the dynamism and chronology of the authors' thoughts. On the other hand, the research of different travelogue texts helps us reveal the cognitive-linguistic utterance as unified objective materials and entities, which revolve around Artsakh.

The article is a first attempt to shed light on the studies dedicated to Artsakh. The mechanisms of travelogue analysis are based on the observations and interpretations of travelers, missionaries, diplomats, and are compared and illustrated within the scope of a single semantic-conceptional spiral. The data will more or less enrich the historical-culturological material about Artsakh especially by assembling the Western scientists' informative facts of different centuries.

Historical Evidence

An abundance of testimonies about Artsakh (Karabagh) in Armenian historiography, referring to religious, geographical, cultural-spiritual, sociopolitical peculiarities, has existed since ancient times. In the IV-V centuries the adoption of Christianity and the Golden Age period led to spiritual and cultural development, which fundamentally shaped the identity of Armenians[3]. Referring to the historical geography of Armenia, Robert H. Hewsen stated that Greater Armenia consisted of fifteen provinces, and one of them was Artsakh[4].

Strabo in his famous work "Geography" informed us about Artsakh and its indispensable organic connection with Great Armenia. He indicated that Artsakh was a fertile and developed country with strong military forces, like, for example, cavalry[5].

One cannot fail to observe that alongside with the toponym Artsakh, another toponym – Karabagh – is also widely spread. According to some linguists, Artsakh and Karabagh have similar associative significance; the toponym comes from the ancient times, and traditionally derives from the roots *Ar* (*Ar*manian) (the Armenian ancestor Hayk Nahapet's son) and *tsakh* – tree (the indication of the natural environment of Artsakh, which is rich in forests). There is still another

[3] **Lang** 1978/1980.
[4] **Hewsen** 2004, 15.
[5] **Страбон** 1964, кн. XI, § 4.

interpretation which consists of the roots *Sar* – mountain *(*because of the mountainous landscape) and *tsakh* – tree; in the course of time the sound [*s*] from *sar* disappeared, hence the toponym *Artsakh* occurred[6]. The geographical term *Karabagh* is comparatively new and attested in Persian and Georgian sources of the XIV–XV centuries. There are different hypotheses and versions of the etymology of the name Karabagh. According to the circulating assumption and interpretations, the geographical name originated from the Altaic word *K'ara* – black, a Persian word *bagh'* – garden[7]. Whereas K. Gunn tended to interpret *K'ara* with *dark green* and *dense*[8] connotative overtones. The same assumption had Ghevond Alishan who emphasized that the world of Artsakh is called Karabagh by foreigners, because of its *dense green forests and gardens*[9].

Due to their courageous spirit and patriotism, Artsakh Armenians preserved their independence throughout history and were never subjected to different yokes. Still in some historical periods it merely paid symbolic tributes to governors. At the end of the XVI century an autonomous administrative-political government system called "Melikutyun" (Melikdoms of Karabagh) was established in Artsakh.

In 1805 Artsakh voluntarily involved into the Russian Empire, and this was an important historical event for Artsakh Armenians (fixed later by the Treaty of Gulitstan, 1813); on the one hand it gave the people a reliable guarantee towards devastating invasions, on the other hand it led the Melikutyun (Melikdoms of Karabagh) towards prosperity and enhancement of the cultural-spiritual potential. In 1868 Artsakh (Karabagh) which was part of Elisavetapol gubernia had the following essential counties; Shushinsky, Dzhebrailsky, Dzhevanshirskiy[10]. The unification of Artsakh with Russia had an important historical significance, which contributed to the development of commerce, craft and in general the economic environment. At the same time the creation of infrastructures in Artsakh raised the level of the social-economic life of the average people as well as improved the situation of cultural-spiritual education.

---

[6] **Բեկնազարեանց** 1886, 148:

[7] **Мкртчян** 1988; **Հակոբյան, Մելիք-Բախշյան, Բարսեղյան** 1991, 520–521:

[8] **Ган** 1909, 70–71.

[9] **Ալիշան** 1993, 13:

[10] **Мкртчян** 1988; **Ուլուբաբյան** 1994:

Artsakh in Travelogues

The fundamental goal of travelogues is to illustrate the objective reality as far as possible of the unknown or less investigated geographical territory for different purposes: diplomatic, geopolitical, scientific, religious, cultural. As a rule, a travelogue is largely based on cognitive observations, travel testimonies, and can serve as a historical-literary toolkit. From the point of view of the spatial– temporal domain, the documentary evidence of various researchers comprehensively represents the route with thorough descriptive details of the surroundings, geographical places and names, peculiar traditions and legends, accurate depictions of the historical-cultural epoch. These studies comprise valuable facts and can serve as an effective historical-cultural source material.

The early European source about Artsakh or Karabagh was mentioned by German traveler Johannes Schiltberger (1381–1440). Let's discuss the extract.

I have also been a great deal in Armenia. After Tämerlin died, I came to his son, who had two kingdoms in Armenia. He was named Scharoch; he liked to be in Armenia, because there was a very beautiful plain. He remained there in winter with his people, because there was good pasturage. A great river runs through the plain; it is called the Chur, and it is also called the Tygris; and near this river, in this same country, is the best silk. The Infidels call the plain, in the Infidel tongue, ***Karawag***[11].

Passing to the further observations of Schiltberger's travelogue one can notice the positive evaluation of the traveler towards Artsakh Armenians' hospitality, lifestyle and kindness which caused him always live with them. Apart from characteristic sympathy, Schiltberger appreciated the spiritual devotion of the Armenians towards their faith, as he stated "they also taught me (Schiltberger) their Pater Noster and their language"[12].

Ruy Gonzales de Clavijo, a Castilian ambassador from King Henry III to Timur (1403–1406)[13], illustrated important facts, concerning the geographical territory and their route, thus emphasizing that Timur and his grandson Omar Mirza used

[11] **Schiltberger** 1983, 209; see also the following website; https://www.gutenberg.org/files/52569/52569-h/52569-h.htm

[12] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 121-127.

[13] **Clavijo** 1928. https://wellcomecollection.org/works/gsbahsgv/items?canvas=317; **Հակոբյան** 1932:

to settle down in Karabagh (Qarabagh) during severe winters. According to the context, Clavijo with his representatives reached the village named Alanza, where he was reported that Timur wintered and departed from Karabagh to Persia (p. 121, English version). Proceeding with the narration, Clavijo stated that both Timur and his grandson Omar often spent the winters in Karabagh (pp. 132, 309–310, English version) and illustrated the map of the territory (pp. 110–112, English version). The experts and researchers qualified Clavijo's travelogue as an accurate and a valuable itinerary of Oriental Studies.

It is noteworthy that Karabagh was also mentioned by Venetian travelers Giovanni Maria Angiolello (near 1451/52–1525) and Caterino Zeno, who illustrated the toponym as *Carabas*[14].

French aristocrat and traveler Fr. le Gouz (1623–1668/69) represented valuable sources about the Orient and gave important commercial and sociopolitical testimonies of the epoch. In his travelogue he stated that he arrived in Gandja, the capital of province Karabagh for passing the river Kur and reaching Georgia; "*Arrives a Gandja, capitale de la province de Karabagh*"[15].

The famous Orientalist and Armenologist Heinrich Hübschmann (1848–1908) carried out comparative research and showed that Armenian is a separate Indo-European branch. In his work *Armenische Grammatik* published in Leipzig, 1895, Heinrich Hübschmann carried out an etymological survey of the Armenian vocabulary and by analyzing the toponym *Ganjak (pers-Ganja, lat. Gaza, Ganzaga),* he referred to it as the province of Artsakh (in German) *"….Ganjak in der Provinz Arcax*"[16].

In the XVI–XVII centuries the process of the formation of five Armenian counties, which were called Hamsa (Five counties) was initiated. In this connection, the Russian historian of the late 19th century P.G. Butkov, proceeding from the St. Petersburg Gazettes of 1743, pointed out the following:

Карабаг есть страна, лежащая между левого берега Аракса и правого реки Куры, выше Муганского поля, в горах. Главнейшие обитатели её – Армяне, управляемые наследственно 5 своими меликами или природными

---

[14] **Հակոբյան** 1932, 272–273:

[15] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 602.

[16] **Hübschmann** 1972, 34; **Ղուկասյան** 2003, 33–34:

князьями, по числу сигнагов или кантонов: 1. Чараперт, 2. Игермадар, 3. Дузах, 4. Варанд, 5. Хачен[17].

According to the passage, Karabagh is a country lying between the left bank of the Araxes and the right bank of the Kura River. Its main inhabitants are the Armenians, ruled hereditarily by their 5 Meliks.

It is noteworthy to mention that often historians and travelers did not separate Armenia from Artsakh, they perceived them as one unified entity. However, the interest of Western travelers towards in Artsakh probably became evident with the influence and development of the Russian Empire, and the aim of the travelers was to pursue a thorough and rational recognition of the sociocultural and geopolitical situation, as well as territorial awareness for strategic purposes. Thus, interesting information was given by August Baron von Haxthausen[18] (1844), who was invited to Russia to examine the agrarian condition of the soil. His travelogues entitled as "Russia" (1847/52), "Transkaukasia" (1856) gave the comprehensive description of not only economic-agrarian nature, but also spiritual-cultural and religious peculiarities. There was even an assumption that he was one of the advocates of the unification of the Catholic and Orthodox Churches. And it is not by chance that in his travelogue Haxthausen referred to the Armenian spiritual center and the impeccable gem – the city of Shushi.

Here is the extract;

Many attempts have also been made to unite the Armenian with the Greek Church. Six Armenian villages on the west bank of the Euphrates have adopted the Greek faith, the largest of which is called Aga or Aguntsi. The Protestants, too have endeavoured to make converts. The Basile missionaries founded an Armenian school at Shusha[19]*, which was however removed at the request of the patriarch, who regarded it as dangerous. In Calcutta the English have established an Armenian college and printing-press, probably to counteract the Russian influence over Armenians. Russia, however, has always kept aloof from proselytism.*

Dwelling upon further observations of travelogues, one cannot fail to observe that the establishment of the Basile missionaries in the city of Shushi was touched

---

[17] **Бутков** 1869. https://web.archive.org/web/20131019084130/ http://www.vostlit.info /Texts/Dokumenty/ Kavkaz/Butkov1/pril2.htm

[18] Haxthausen in his works also described some touching paths of the famous Armenian writer Kh. Abovyan.

[19] It is noteworthy to mention that the pronunciation "Shusha" is non-Armenian.

upon by different travelers. Thus, Dr. Fr. Parrot underlined "the generous efforts of the missionary society of Basile, who had formed an establishment in Shusha, beyond the Caucasus, for printing a translation of the New Testament"[20]. The question of the Basile missionary activity was discussed by John Ussher, who quoted Haxthausen description[21].

Artsakh (Karabagh) was mentioned in Eli Smith and H. Dwight's travelogue (1834). Eli Smith was an American Protestant missioner and scholar, who together with H. Dwight traveled to Armenia, Georgia and Persia, probably for religious pruposes and for establishing Christian sects. They have special sections devoted to the city of Shushi. Let's discuss some extracts;

Shoosha is the capital of the province of Kara-bagh, which embraces the ancient Paidagaran[22].

The travelogue thoroughly illustrated the nature and architecture of houses and the fortress of Shushi by emphasizing that Armenians had two large and two small churches, whereas the Muslims had only two mosques[23]. Moreover, the American missionaries stated that Armenian chiefs, who had gained independence in the territory were forced to receive a Muslim governor because of the insistence of Persian Nadir Shah. The travelers underlined that *Shooshi* is the Armenian name of the city (pp. 179–180). In the travelogue three letters (chapters) were devoted to the capital of the province of Karabagh – Shushi, the conduction of the Armenian church, the description of the local population and peasantry.

In the vicinity of Echmiadzin there seems to be little less than a formal sale of it. The vartabed who visited Shoosha while we were there, not only acted for the Catholicos, for the suppression of heresy, but was clothed with the more profitable of novirag, for the collection of contributions and the distribution of the meiron. Delegates of the different villages visited him, and while the contribution was fixed at so much per head, the conditions of their receiving the meiron were settled in a manner not unlike a formal bargain in trade. If the few data that came to our knowledge afford a correct general average, the province of Karabagh contributed

[20] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 212.

[21] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 282.

[22] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 179. See also the website: https://www.degruyter.com/document/doi/10.31826/97814632 32719-015/html https://books.google.ws/books?id=-c0NAAAAIAAJ&printsec=frontcover#v= onepage&q&f=false

[23] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 180.

upon that occasion to the treasury of Echmiadzin not far from ten thousand dollars (p. 248).

Eli Smith and H. Dwight thoroughly interpreted Russian influence on different spheres, especially on religion and faith, probably for figuring out the strategy of the Russian Empire. In 1836 Tsar Nicholas I enacted a set of regulations, known as the Polozhenie and after some changes and editions in the abovementioned regulations, it declared the freedom of belief for the Armenian church, the right to preserve the Armenian language and national heritage, as well as to open and maintain Armenian schools under the supervision of the clergy. The vibrant Armenian communities in the Russian Empire became quintessential centers for cultural-spiritual viewpoint, among them were not only large cities, like Moscow, St Petersburg, Feodosiya (Crimea), and Tiflis, but also important Armenian cities like Vagharshapat (Ejmiadzin) and Shushi.

*The following are the diocesans now subject to Russia, according to a statement given us by the secretary of the Catholicos, and agreeing with information from another intelligent gentlemen. The bishops of Bessarabia, Astrakhan, Tiflis, Akhaltsikhe, Erivan, Datev, Kantsasar, Shamakhy, Sheky (subject to the bishop of Tiflis), and Tateos Arakeal, now at Nakhcevan (*Eli Smith and H. Dwight, *pp. 249–250).*

Peculiar information about Shushi was given by Waldemar Belch (1891), a German chemist, botanist and archaeologist, who conducted surveys of the ancient ruins and made copies of old inscriptions in different regions of Armenia and the Caucusus. The researcher was surprised by the geographical and strategic position of Shushi, thus indicating:

Erbaut auf einem über 5000 fuß hohen Plateau, welches gegen die unmittelbar angrenzende Ebene fast senkrecht etwa 3000 Fuß steil abfällt, kann sich Schuscha bei seinem Gründer außer für die eminente Erschwerung allen Verkehres auch noch für den abscheulichen, dicken Nebel, resp. feinen Regen, in den die Stadt fast die Halfte des Jahres hindurch eingenhüllt ist, und die dadurch erzeugten Fieber und Erkältungen bedanken[24]. (the example is in German)

---

[24] **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 530. The Armenian landscape was also described by a British historian, politician and diplomat, as well as an amateur alpinist – James Bryce, who climbed Mt. Ararat in 1876. He described it as follows: "Except in the large convent garden just outside the walls, which borders the magnificent stone-faced fishpond, or reservoir, formed by a late patriarch, there are no trees anywhere near; the landscape is bare and open all the way

In the extract Waldemar Belch mentions that after visiting Elizavetapol gubernia the traveler set towards the city of Shushi, one of the most wonderful places of the era, with its inaccessible hard-to-reach position, which causes obvious difficulties for almost all types of vehicles, marvelous nature and its dense fog and light drops of rain, which wrapped the city and made it unreachable. The city has an air of nobility and dignity and obviously is a palette of majestic nature and the heart of Artsakh.

Conclusion

Hence, the study of travelogue excerpts devoted to Artsakh/Karabagh in different spatial-temporal domain has shown the contextual analogy and descriptive-informative input of diplomats, missionaries, scientists that leads to the unequivocal idea that Artsakh is always organically interwoven with Armenia. Travelogues, which illustrate Artsakh and its population are valuable documents and resources that reveal the ethnographic and cultural heritage and its indispensable place in the world stage as part of ancient civilization. Travelogues are distinguished with textual naturalness, completeness and the reliability of facts and data of the time and undoubtedly, they should be on the research agenda as valuable treasures.

BIBLIOGRAPHY

Ալիշան Ղ. 1993, Արցախ, Երևան, Երևանի համալս. հրատ., 124 էջ:

Աճառյան Հր. 1911, Հայ բարբառագիտություն (Էմինեան ազգագրական ժողովածու, հատ. Ը), Մոսկվա-Նախիջևան, Հրատ. արեւելեան լեզուների, 307 էջ:

Բեկնազարեանց Ա. 1886, Գաղտնիք Ղարաբաղի, Սանկտ Պետերբուրգ, տպ. Ի.Ն. Սկորոխոդով, 406 էջ:

Լեո 1967, Հայոց պատմություն, II հատոր, Երևան, «Հայաստան», 758 էջ:

Հակոբյան Թ. Խ., Մելիք-Բախշյան Ստ, Տ., Բարսեղյան Հ. Խ. 1991, Հայաստանի և հարակից շրջանների տեղանունների բառարան, հ. 3, Երևան, Երևանի պետական համալսարան, 992 էջ:

Հակոբյան Հովհ. 1932, Ուղեգրություններ, հատոր Ա, (1253–1582), Երևան, հրատ. Մելքոնյան ֆոնդի, 504 էջ:

Ուլուբաբյան Բ. 1994, Արցախի պատմությունը սկզբից մինչև մեր օրերը, Երևան, Մ. Վարանդեան հրատ., 377 էջ:

---

from the glens of Ala Goz and the brown mountains of the Karabagh in the east to the hills of Kars, far on the western horizon". **Archbishop Mesrob Ashjan** 2003, 311.

Бутков П. 1869, Текст воспроизведен по изданию: Материалы для новой истории Кавказа с 1722 по 1803, СПб. https://web.archive.org/web/20131019084130 /http://www.vostlit. info/Texts/Dokumenty/Kavkaz/Butkov1/pril2.htm

Гань К. 1909, Опыт объяснения кавказских географических названий, Тифлис, Тип. канцелярии Его Императорского Величества на Кавказе, VI, 164, [5] с. https://viewer.rsl.ru/ru/rsl01008032943?page=1&rotate=0&theme=white

Мкртчян Ш. 1988, Историко-архитектурные памятники Нагорного Карабаха, Ереван, "Айастан", 359 с.

Страбон, (1964/1994), География, в 17 книгах, кн. XI, § 4, репринтное воспроизведение текста издания, «Ладомир», Москва. http://ancientrome.ru/antlitr/t. htm?a=1260110000

Archbishop Mesrob Ashjan 2003, The Etchmiadzin Chronicles, Recorded by Missionaries and Merchants, Diplomats and Scholars/ Armenia, Moughni Publishers.

Clavijo. 1928, Embassy to Tamerlane, 1403–1406. Translated from the Spanish by Guy Le Strange. The Broadway Travelers, Edited by Sir E. Denison Ross and Eileen Power, London, Published by George Routledge & Sons. https://wellcomecollection.org/works/gsbahsgv/ items?canvas=317;

Hewsen Robert H. 2004, The Geography of Armenia/ The Armenian People from Ancient to Modern Times, Volume I/ Edited by R. Hovannisian, New York, St. Martin's Press.

Hübschmann Heinrich 1972/2003, Armenische Grammatik, Armenische Etymologie, Hildesheim-New York, 1972, հայերեն թարգմանություն Հ. Ղուկասյան, Հայերենի քերականություն, Հայերենի ստուգաբանություն, մաս առաջին, Երևան, Երևանի համալսարանի հրատ.:

Schiltberger Johannes. 1983, Als Sklave im Osmanischen Reich und bei den Tataren: 1394–1427, Stuttgart: Thienemann Press; see also the following website; https://www.gutenberg. org/files/52569/52569-h/52569-h.htm

ԱՐՑԱԽԸ ԱՐԵՎՄՏՅԱՆ ՈՒՂԵԳՐՈՒԹՅՈՒՆՆԵՐՈՒՄ (ՄԻՆՉԵՎ XIX ԴԱՐԻ ՎԵՐՋ)

ԳԱՍՊԱՐՅԱՆ Լ.

Ամփոփում

Բանալի բառեր՝ Արցախ/Ղարաբաղ, ուղեգրություն, հայեր, վկայություն, Շուշի, Ռուսական կայսրություն, բարգավաճում:

Հոդվածի առանցքում՝ արևմտյան ուղեգիրների Արցախին նվիրված դրվագների համակողմանի մեկնաբանությունն է՝ տարբեր տարածաժամանակային տիրույթներում: Դիվանագետների, միսիոներների, գիտնականների ուղեգրությունների ուսումնասիրությունը բացահայտում է նկարագրական-տե-

դեկատվական և համատեքստային զուգահեռներ, ինչը հանգեցնում է այն պնդմանը, որ Արցախը օրգանապես միահյուսված է եղել Հայաստանին և նրա անբաժանելի մասն է կազմում: Մեծ է նաև Ռուսական կայսրության դերը Արցախի բարգավաճման հարցում:

Աներկբայորեն, տվյալ ուղեգրությունները, որտեղ լուսաբանվում է Արցախը, արժեքավոր աղբյուրագիտական տեղեկատվություն են հաղորդում ազգագրական և մշակութային ժառանգության, պատմական և աշխարհաքաղաքական անցուդարձի մասին: Ճամփորդական գրառումներն աչքի են ընկնում իրենց տեքստային բնականությամբ, ժամանակի հավաստի փաստական տեղեկատվությամբ և, անկասկած, պետք է լինեն հետազոտությունների օրակարգում:

АРЦАХ В ЗАПАДНЫХ ТРАВЕЛОГАХ
(до конца XIX века)

ГАСПАРЯН Л.

Резюме

Ключевые слова: Арцах (Карабах), путевые заметки, армяне, свидетельство, Шуши, Российская империя, процветание.

Статья посвящена истолкованию отрывков и эпизодов из западных травелогов (до конца XIX века), посвящённых Арцаху/Карабаху в разные исторические периоды. Изучение путевых заметок дипломатов, миссионеров, ученых выявило описательно-информативную и контекстуальную аналогию, приводимую к однозначному утверждению, что Арцах был органично связан с Арменией и является ее неотъемлемой частью. Велика также роль Российской империи в развитии и процветании Арцаха.

Путевые заметки являются ценными документами, иллюстрирующими этнографическое и культурное наследие Арцаха. Они служат фактологическим материалом в историческом разрезе, к которому следует обращаться исследователям.

ՄԱՐԻՆԵ ՍԱՐԳՍՅԱՆ*
Բանասիրական գիտությունների թեկնածու
ԳԱԱ Մ. Աբեղյանի անվ. գրականության ինստիտուտ
m.sargsyan.msy@gmail.com
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.197-217

ԱՎԵՏԻՔ ԻՍԱՀԱԿՅԱՆԻ «ՀԱՆՐԱՄԱՐԴԿԱՅԻՆ» ԵՎ «ԳՐԱՆԴԻՈԶ» ՍՏԵՂԾԱԳՈՐԾԱԿԱՆ ՆԱԽԱԳԻԾԸ

Բանալի բառեր՝ ստեղծագործական նախագիծ, փիլիսոփայություն-վարդապետություն, տիեզերք-մարդ մոդել, հայեցակարգի ուրվագիծ, բազմաբադադրիչ կառուցվածք, ստեղծագործության համատեքստ, «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում»:

Ներածություն

«Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով անտիպ երկը Ավ. Իսահակյանի վաղ շրջանի ստեղծագործական նախագծերից է: Այն երբևէ չի եղել ուսումնասիրողների մասնավոր քննության առարկա: Առկա մասնակի դիտարկումներն էլ ոչ միայն չեն նպաստել երկի մասին գոնե նախնական, ոչ խորը պատկերացումներ ձևավորելուն, չեն հստակեցրել գաղափարա-գեղարվեստական մոտավոր պատկերը, այլև ամրագրել են հիմնարար տարակարծություններ երկի ավարտունության, ժանրի, բնագրի, հեղինակի այլ ստեղծագործությունների հետ առնչության, համատեքստի վերաբերյալ: Սույն աշխատանքի նպատակն է հիմնականում գրական աղբյուրների՝ բնագրերի, հեղինակի վկայությունների և ուսումնասիրողների տեսակետների վերլուծության, համադրման, համեմատության միջոցով փորձել գտնել տարակարծությունների առարկա դարձած և երկին առնչվող որոշ այլ հիմնարար հարցերի պատասխաններ և ստեղծել «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում»-ի բազմակողմանի քննության և արժևորման հիմքեր:

Երկի հեղինակային նախագիծը և դրա վերաբերյալ իսահակյանագետների տարակարծությունները

* *Հոդվածը ներկայացվել է 06.04.22, գրախոսվել է 15.04.22, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

Ավ. Իսահակյանի վաղ շրջանի ստեղծագործական նախագծերից բացառիկ և առանցքային բնույթով առանձնանում է «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով անտիպ երկը: Հեղինակն ինքն արձանագրել է իրողությունը ստեղծագործական ծրագրերի վերաբերյալ 1898 թ. հետևյալ գրառմամբ. «Գրելու եմ երկու խոշոր, մեծ, գրանդիոզ երկեր-պոեմաս, որ ամփոփե հայկական շարժումը**...** և «Նոր ուխտս», Ավետարանս՝ «Յոթն օր ապատում**..**»....

Յուր տարօրինակության համար հենց այդ նշանավոր, հանրամարդկային երկս պիտի սկսեմ «Ա՜խ»-ով»[1]:

Այսպես՝ «Յոթն օր...» մտահղացում-նախագիծը հեղինակն անվանում է «Նոր ուխտս», «Ավետարանս»-ի օգնությամբ էլ որոշակիորեն ուրվագծում է բովանդակային բուն էությունը՝ վարդապետություն: Ըստ ձևի՝ երկը նախագծվում է «խոշոր, մեծ, գրանդիոզ[2]»: Գրառման շարունակությամբ ներկայացվում է երկի ևս մի քանի բնութագրիչ՝ «տարօրինակ» «նշանավոր» և, ի վերջո՝ «հանրամարդկային»:

Որոշումն արձանագրելուց բացի՝ Իսահակյանը դրան նախորդող և հաջորդող հատվածներում[3] կարծես հստակեցնում է նախագծի բուն գաղափարը, ի մի բերում հայեցակարգի ուրվագիծը:

Նախագծի մասին երիտասարդ հեղինակի վերոհիշյալ ամբողջ շարադրանքը վկայում է բացառիկ բովանդակություն-ձև-նշանակություն համադրությամբ համաշխարհային-համամարդկային առումով կարևոր գործ ստեղծելու նրա հավակնոտ մտադրությունը:

1898 թ. «Օգոստոս, Օդեսա» գրառման մեջ երկի առնչությամբ «գրել» բայն ապառնի ժամանակով («գրելու եմ») օգտագործելը առաջին հայացքից տարընկալման տեղիք է տալիս: Բանն այն է, որ «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով ծավալուն բնագրի մասին Իսահակյանը գրավոր վկայել է՝ «Արտագրված է 1898-ին, հունվարին, Ալեքսանդրապոլում», և «Սա գրել եմ բանդից հետո. 1897-ին, մայիսի վերջերին, հունիսի սկզբներին.- առաջին փորձը 1895. հոկտեմբերին»[4]: Այսինքն՝ ապառնիով էր գրում

---

[1] **Իսահակյան** 1977, 257:

[2] Ասել է՝ *վիթխարի, հսկայական*, նաև *հոյակապ, փառավոր*:

[3] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 256–258՝ սկսած 1898 թ. «Օգոստոս, Օդեսա» գրառման առաջին՝ «Եվ ես մենակ ու մռայլ թափառում էի երկրի բոլոր ոլորտներում» պարբերությունից մինչև «....ա՜խ, ա՜խ, տիեզերքից մեծ Ա՜խ...»-ը»:

[4] Տե՛ս **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 254-II, 1-69:

երկի մասին, որն արդեն երեք տարվա ստեղծագործական աշխատանքի պատմություն ուներ՝ որոշակի արդյունքով: Ավելին՝ նշված բնագրից (այսուհետև՝ Ա բնագիր) բացի՝ կար «Հատվածներ «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով անպատրաստ գրքից» խիստ ուշագրավ խորագրով մոտավորապես հինգէջանոց հեղինակային երկմասնյա բնագիր (այսուհետև՝ Բ բնագիր). առաջին մասը՝ թվագրված 1895 թ., երկրորդը՝ 1897թ[5]: Ուրեմն՝ Իսահակյանի խոսքը վերաբերում էր երկի վրա աշխատանքը շարունակելուն և ավարտելուն: Դա է վկայում իր գրական ծրագրերի մասին հետևյալ ծանուցումը. «**...**Բոլոր հոգով պիտի կենտրոնանամ այն մեծ նյութի, գործի վրա, որ անունը <«Յոթ օր ապատում, յոթ գիշեր անապատում»> եմ դրել, որտեղ պիտի մտցնեմ բոլոր իմ հիմարություններն ու ոչ-հիմարությունները... Շա՜տ-շատերի մոտ եմ կարդացել այդ գրվածքի կոնսպեկտն ու մշակված կտորները, և բոլորն էլ գովել են... Մենակ այդ պիտի գրեմ և վերջ տամ գրելուս և գոհ կլինեմ, որ մեռնիմ...»[6]:

Հետաքրքիր է, և թերևս հարկ է արձանագրել, որ Իսահակյանի այդքան կարևորած, գրեթե կյանքի գործ համարած ստեղծագործական «գրանդիոզ», «հանրամարդկային» նախագիծը չի արժանացել իսահակյանագիտության առանձնակի ուշադրությանը: Մինչդեռ մտահղացումն ինքնին և դրա իրականացման հայտնի փորձերը ոչ միայն ուշագրավ են իբրև հենց «Յոթն օր...» երկի-գրքի բաղադրիչներ-մասեր, այլև կարևոր են Իսահակյան մտածողին, ստեղծագործողին, բանաստեղծին ընդհանրապես և մասնավորապես նրա վաղ շրջանի հայտնի ու անհայտ որոշ երկերի համատեքստը հասկանալու առումով:

Եվ այնուամենայնիվ, եղել են ընդհանուր և հպանցիկ անդրադարձներ՝ ոչ միանման, այլև զգալի տարբեր հետևություններով:

Այսպես՝ Արամ Ինճիկյանը Ավ. Իսահակյանի «Հիշատակարան»-ի «Ծանոթագրություններ»-ում գրում է. «Պահպանվել է այդ **անավարտ խոհա-փիլիսոփայական երկի** ինքնագիրը, որի լրիվ խորագիրն է՝ «Յոթ օր ապատում, յոթ գիշեր անապատում»[7] (ընդգծ.՝ Մ.Ս.): Մեկ այլ առիթով էլ նշել է, որ այդ

---

[5] **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 8-I:

[6] **Իսահակյան**, 2020, 39:

[7] **Իսահակյան** 1977, 458: Ինճիկյանը չի նշել ինքնագրի համարը, ուստի դժվար է ստույգ իմանալ ինչ տեքստի մասին է խոսքը. Բ բնագրի՞ (ինքնագրի՝ ԳԱԹ, ԱԻՖ 8–I), թե՞ մեզ անհայտ այլ ինքնագրի կամ գուցե Ա բնագրի՞ (ոչ ինքնագրի՝ ԳԱԹ, ԱԻՖ 254–II, էջ 1–69):

խորագրի ներքո ամփոփված են **աֆորիզմներ, փիլիսոփայական-ֆանտաստիկ մանրապատումներ**[8] (ընդգծ.՝ Մ.Ս.):

Ալբերտ Մուշեղյանը, վկայակոչելով «ինքնագիրն» (նա այդպես է կոչում Ա բնագիրը) ու «ինքնագրին» հեղինակի ձեռագիր նշումը՝ գրության ժամանակի մասին[9], «Յոթն օր**...**»-ը համարել է **ավարտուն պոեմ**[10] և դիտարկել «Աբու-Լալա Մահարի» պոեմի առնչությամբ[11]:

Ավիկ Իսահակյանը «Յոթն օր**...**»-ի մտահղացումն առնչել է մեկ այլ երկի «Մասսա Մանուկ»-ին[12], իսկ ավելի ուշ համարել առանձին գործ՝ «անտիպ **արձակ պոեմ**», «**լիովին ավարտուն** երկ»....»[13] (ընդգծ.՝ Մ.Ս.):

Մարի Զաքարյանի անդրադարձը հեղինակի ստեղծագործական որոնումների ու ծրագրերի առնչությամբ է՝ «1898 թ. օգոստոսյան նոթագրությանը» հղումով և միայն. «Իսահակյանի արխիվում **անավարտ** վիճակում է մնացել «Յոթն օր ապատում, յոթ գիշեր անապատում» **գրվածքը**»[14] արձանագրումով (ընդգծ.՝ Մ.Ս.):

«Յոթն օր...»-ին վերաբերող տարակարծությունները գուցե պայմանավորված են երկին առնչվող փաստական, աղբյուրագիտական նյութերի սղությամբ. հայտնի չէ հեղինակի կենդանության օրոք այդ վերնագրով տպագրված որևէ բնագիր, Իսահակյանի արխիվից հայտնաբերվել է նշված վերնագիրը կրող երկու անտիպ նյութ միայն, և հայտնի է երկի մասին հեղինակի լոկ մեկ-երկու հիշատակում: Ակնհայտ է սակայն, նաև այն, որ բազմակարծության հիմնական պատճառը առկա նյութերի տարընթերցումներն են: Այնպես որ անգամ վերոնշյալ սուղ նյութերի հանգամանալի ուսումնասիրությունը ոչ միայն վերացնում է որոշ առանցքային հարցերի շուրջ տարակարծությունների հիմքերը, այլև ստեղծում է մասնավորապես երկի և ընդհանրապես Իսահակյանի ստեղծագործության վերաբերյալ նոր բացահայտումների նախադրյալներ:

---

[8] Տե՛ս **Ինճիկյան** 1977, 65:

[9] Տե՛ս **Մուշեղյան** 1983, 278:

[10] **Մուշեղյան** 1983, 275:

[11] **Մուշեղյան** 1983, 278:

[12] Տե՛ս **Իսահակյան** 2000, 382–383

[13] Տե՛ս **Իսահակյան** 2008**,** 614:

[14] **Զաքարյան** 1999, 292: Ցավոք, աղբյուրի մասին ավելին նշված չէ, և հնարավոր չէ պարզել, թե մասնավորապես ո՛ր բնագիրը կամ բնագրերն են դարձել այս կարծիքի հիմքը:

Երկի բնագրերը և համատեքստը

Անտարակույս, որևէ գրավոր ստեղծագործության քննության, ուսումնասիրության և արժևորման համար գլխավոր, առաջնային նյութը բնագիրն է: Եվ ուրեմն՝ նախ բնագրի մասին: Ինչպես արդեն նշվել է, առայժմ հայտնի է նախագծի-երկի երկու բնագիր: Մեկը «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրված ձեռագիրն է՝ Ա բնագիրը, որը հեղինակի ինքնագիրը չէ, սակայն վավերացված է նրա՝ «Արտագրված է 1898-ին, հունվարին, Ալեքսանդրապոլում» և «Սա գրել եմ բանդից հետո. 1897-ին, մայիսի վերջերին, հունիսի սկզբներին._առաջին փորձը 1895. հոկտեմբերին» ձեռագիր ծանոթագրություններով[15]: Մյուսը «Հատվածներ «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով անպատրաստ գրքից» խորագրի ներքո մեկտեղված անվերնագիր, հռոմեական I և II թվանշաններով պարզապես համարակալված՝ «Մի մարդ եկավ հեռավոր տեղերից…» (թվագրված՝ 1895 թ.) և «Մի անգամ երկրի բոլոր անտուն…» (թվագրված՝ 1897 թ.,) երկու հատվածի ինքնագիրն է[16]՝ Բ բնագիրը: Վերն ասվածից ակնհայտ է դառնում, որ բնագրերն ունեն երկու էական տարբերություն: Մեկն այն է, որ Ա բնագիրը կրում է երկի վերնագիրն ամբողջապես, իսկ Բ բնագիրը՝ միայն մասնակիորեն, մյուս տարբերությունը՝ առաջինը միավոր է, երկրորդը՝ կտորրակ: Եվ տպավորություն է ստեղծվում, որ Ա բնագիրն ինքնաբավ, անկախ ամբողջն է, Բ-ն՝ դրա ոչ ինքնուրույն, կախյալ մասը: Մինչդեռ իրականում դրանք բովանդակային, կառուցվածքային, ժանրային, ոճական առումներով տարբեր, իրարից անկախ միավորներ են: Ընդսմին, գրեթե միաժամանակ ստեղծված այս բնագրերն «այն մշակված կտորներ»-ից են, որոնք հեղինակի մտահղացմամբ պիտի դառնային «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» գրքի բաղադրիչներ: Ընդ որում Բ բնագիրը մշակված էր այնքան, որ Իսահակյանը փորձել է տպագրել և հավանաբար 1897 թ. վերջերին ուղարկել է «Մուրճ» հանդեսի խմբագրություն[17]:

«Մուրճ»-ը, սակայն, չի տպագրել Բ բնագիրը[18]: Այն առաջին անգամ հրատարակվել է հետմահու՝ 1975 թ.[19], ապա ինքնագրից և **որպես տարբե-**

---

[15] **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 254–II, 1–69:

[16] **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 8–I:

[17]Թերևս դա է պատճառը, որ Բ բնագրի վերնագիրն առավել ճշգրիտ է:

[18] Ինքնագիրը երկու տասնամյակ մնացել է հանդեսի արխիվում, 1927 թ. փոխանցվել Պետական կուլտուր-պատմական թանգարանի պատմագրական բաժին (այժմ՝ Ե. Չարեն-

րակ՝ 2014 թ. Ավ. Իսահակյանի ԵԼԺ 5-րդ հատորում[20]: Այնինչ, Ա և Բ բնագրերի, դրանց և «Յոթն օր...» նախագծի «ծագումնաբանության» ու պատմության, երկի մասին հեղինակի հրապարակած տեղեկությունների առավել համգամանալի ուսումնասիրությամբ բացահայտվում է, որ «Մի մարդ եկավ հեռավոր տեղերից...» և «Մի անգամ երկրի բոլոր անտուն և...» հատվածները նախագծված երկի ոչ թե այլընտրանքային, այլ լիիրավ բաղադրիչներ են ճիշտ այնպես, ինչպես Ա բնագիրը: Հետևաբար, ավելի ճիշտ կլիներ և՛ Ա, և՛ Բ բնագերը տպագրել որպես բուն բնագրեր՝ միավորելով «Հատվածներ «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով անպատրաստ գրքից» ընդհանուր խորագրի ներքո:

Երբ Իսահակյանը հրատարակության էր ուղարկում Բ բնագիրը, արդեն կար նաև «1897-ին, մայիսի վերջերին, հունիսի սկզբներին» գրված առավել ամբողջական թվացող և ծավալուն Ա բնագիրը, որ տպագրելու հեղինակի ցանկության կամ փորձի մասին հայտնի չէ: Առաջին անգամ այն հրատարակվել է 2014 թ. Իսահակյանի ԵԼԺ 5-րդ հատորում՝ որպես արձակ պոեմ[21]: Ա բնագիրը կարելի է, իհարկե վերապահումով, արձակ պոեմ համարել, քանի որ, կառուցված լինելով արձակ և չափածո բանաստեղծության յուրօրինակ համադրությամբ, այն դուրս է նշված բնորոշման սահմաններից:

Մինչդեռ ամբողջ երկին, ավելի ճիշտ երկի մտահղացում-նախագծին դժվար կամ թերևս անհնար է ժանրային ճշգրիտ բնորոշում գտնել այնպես, ինչպես Իսահակյանի մի շարք երկերի և համաշխարհային գրականության բազմաթիվ ստեղծագործությունների համար, որոնք «խախտում» են դասական, ընդունված կանոններն ու օրինաչափությունները, զուգորդում տարբեր ժանրերի տարրեր կամ որոնց «ինչ»-ի ու «ինչպես»-ի բազմաբարդ համադրությունը չի տեղավորվում մի եզրույթում: Ի դեպ, հեղինակն ինքը որևէ ժանրային բնորոշում չի տվել «Յոթն օր...»-ին. անվանել է պարզապես «գիրք[22]» «երկ[23]», «նյութ», «գործ», «գրվածք[24]»՝ գուցե և ցանկանալով ընդգծել երկի՝ բոլոր առումներով բացառիկ, ոչ սովորական լինելը: Իսկ որ մտահղացվել-նա-

ցի անվան գրականության և արվեստի թանգարան) և քառասուն տարի անց՝ 1937 թ. «վերադարձվել» հեղինակին Տե՛ս **Ավետիսյան** 1975, 103:

[19] **Սովետական գրականություն** 1975, 107–109:

[20] **Իսահակյան** 2014, 853–857:

[21] **Իսահակյան** 2014, 339–369:

[22] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 339–369 և **Իսահակյան** 1977, 236–238:

[23] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 257:

[24] Տե՛ս **Իսահակյան** 2020, 39:

խագծվել էր որպես բացառիկ, ոչ սովորական երկ-գիրք, գլխավորապես փաստում են նրան վերագրվող «**Նոր ուխտ**», «**Ավետարան**» իմաստները: Այսինքն՝ այն պետք է ներկայացներ Իսահակյանի ստեղծելիք նոր համամարդկային վարդապետություն-փիլիսոփայություն-գաղափարաբանություն-կրոնը, ունենար մարդափրկիչ-աշխարհափրկիչ առաքելություն: Հենց դա է անուղղակիորեն հաստատում հեղինակի՝ վաղ շրջանի փիլիսոփայական իր որոնումներին 1938 թ. հետահայաց այս անդրադարձը. «Երիտասարդությանս տարիներին տարբեր փիլիսոփայական սիստեմներով շատ եմ տարվել՝ պեսիմիզմ, անարխիզմ.... Հափշտակվել եմ Բուդդայով, Շոպենհաուերով, մանավանդ Նիցշեով. **մարդկությանը ամեն տեսակ ճնշումներից, տառապանքներից ձերբազատելու ուղիներ էի որոնում**: ....Ինձ ոգևորում էր Նիցշեի բողոքող, ընդվզող ոգին: Տիրող հասարակության կաշկանդումներից մարդուն ձերբազատելու ձգտումն էի տեսնում նրա մեջ: Բայց ավելի շատ ինձ գրավում էր Նիցշեի լակոնիկ, աֆորիստիկ, կուռ ոճը»[25] (ընդգծ.՝ Մ.Ս.): Այսու դարձյալ ոչ ուղղակի, խոստովանում-հաստատում է նաև երկ-գրքի անթաքույց առնչությունը գերմանացի հանճարին:

Եվ ուրեմն, «Յոթն օր...»-ն ըստ երևույթին պիտի լիներ գրական-փիլիսոփայական-քարոզչական երկ՝ Իսահակյանի իմացած, ուսումնասիրած կրոնական ուսմունքների սրբազան գրքերի հանգույն ինքնօրինակ ոչ միայն բովանդակային, այլև կառուցվածքային, ոճական և ծավալային առումներով՝ «խոշոր, մեծ, գրանդիոզ»:

Առկա փաստական նյութը հնարավորություն է ընձեռում ենթադրելու, որ «Յոթն օր...»-ը պիտի լիներ բազմաբաղադրիչ՝ կազմված տարասեռ առանձին մասերից, արձակի և չափածոյի, բանաստեղծության, քարոզի, զրույցի և այլակերպ տեքստերի համազուգակցմամբ անօրինակ ստեղծագործություն, գիրք, որ համադրելի լիներ հանրամարդկային հին ու նոր վարդապետություններին՝ ինչպես Նոր ուխտ-Նոր կտակարան-Ավետարանին (անշուշտ, նաև Հին ուխտի հետ օրգանական կապով), այնպես էլ որպես նոր մարդու՝ գերմարդու վարդապետություն ստեղծված և ընդունված, նոր ժամանակների մարդկային մտքի բացառիկ ստեղծագործություններից մեկին՝ իրեն անսահման ոգեշնչած և սիրելի գերմանացի փիլիսոփա, բանաստեղծ Նիցշեի «Այսպես խոսեց Զրադաշտը» գրքին, բայց և տարբեր նրանցից: Ս բնագիրը, ի դեպ, ակնհայտորեն կրում է և՛ առաջինի, և՛ առավելապես երկրորդի գաղա-

---

[25] **Ինճիկյան** 1977, 228–229:

փարական, գեղագիտական, խորհրդանշանային և ոճական ազդեցությունը: Աչքի են զարնում կառուցվածքային որոշ զուգահեռներ: Իսահակյանի բնագիրը կազմված է տասնմեկ մասից՝ բոլորը համարակալված հռոմեական թվանշաններով, և մեծ մասը՝ ութը, նաև վերնագրված՝ վերնագրերի անփոփոխ-հաստատուն բաղադրիչ ունենալով «երգ»-ը՝ «Պերճ-երգ: II», «Պար-երգ: III», «Հպարտ-երգ: IV», «Կյանքի ծննդյան երգ: V», «Մեր երգի երգը: VIII», «Իմ մտքի երգը: IX», «Ընկերի երգը: X», «Վրեժի երգ: XI»: Նիցշեի երկի կառուցվածքային մասեր ևս անվանված են «երգ» (գերմ՝ Lied)՝ Das Nachtlied (Գիշերվա երգը), Das Tanzlied (Պարերգը), Das Grablied (Գերեզմանի երգը), Das andere Tanzlied (Մյուս պարերգը), Die sieben Siegel (Oder: das Ja- und Amen-Lied) (Յոթ կնիքները (կամ Այո-ի և Ամեն-ի երգը), Das Lied der Schwermuth (Տրտմության երգը), Das Nachtwandler-Lied (Գիշերաշրջիկի երգը)[26]: Այս և վերը նշված մյուս զուգահեռների, «Յոթն օր**...**»-ի վրա Նիցշեի ազդեցության քննությունն առանձին ուսումնասիրության չափազանց հետաքրքիր նյութ կարող է լինել:

Բայց «Յոթն օր**...**» նախագիծը հասկանալու-արժևորել-վերլուծելու համար հարկ է նախ հնարավորինս համալրել, ի մի հավաքել բնագրային խճանկարը: Եվ առաջին խնդիրը գրքի առայժմ հայտնի ամենամեծ բաղադրիչը՝ Ա բնագիրը, առավել ամբողջական տեսքի բերելն է, ապա նաև՝ ստեղծման պատմությունը ըստ հնարավորին լրացնելը, Իսահակյանի այլ ստեղծագործությունների, տեսքտերի հետ թերևս առանցքային այս բնագրի որոշ օրգանական կապեր, առնչություններ բացահայտելը:

Բանն այն է, որ թեև Ա բնագիրը թվում է ամբողջական, ավարտուն, լիակազմ, և չկա ո՛չ հեղինակի, ո՛չ արտագրողի որևէ հիշատակում կամ բնագրում որևէ նշում, գրառում, որոնք հիմք կտային հակառակը պնդելու, այդուհանդերձ, կան դրա այլ հիմքեր:

Այսպես, IX՝ «Իմ մտքի երգը»-ը սկսվում է «Հեռու ափերում միտքըս թափառեց**...**» տողով[27], որն ավարտվում է կախման կետերով: Հաջորդ՝ «Դու ուզում ես երկրին մեխել իմ թևերը**...**» սկզբով պարբերության՝ նախորդ տողի հետ իմաստային որոշակի խզումն էլ հարուցում է անմիջնորդական շարունակություն լինելու կասկած: Այն խորացնում է բնագրի մասերից՝ «երգ»-երից շատերի կառուցվածքի մի առանձնահատկություն՝ չափածո հատվածով բացվե-

[26] Տե՛ս **Nietzsche** 1907, 1–3, **Նիցշե** 2015, 609–611:

[27] **Իսահակյան** 2014, 360:

լը, որը միաժամանակ հուշում է «միջնորդին» և օգնում լրացնելու տեքստը՝ կախման կետերը փոխարինելով չափածո հատվածի շարունակությամբ: Ամենայն հավանականությամբ, Իսահակյանի առաջին՝ «Երգեր ու վերքեր» ժողովածուի (1898)՝ «Իմ օրագրից» բաժնի-շարքի II՝ «Հեռո՜ւ ափերում միտքըս թափառեց» բանաստեղծության տեքստն[28] լինելու էր Ա բնագրի լիակազմ տարբերակում:

Ո՛չ վերոհիշյալ առաջին, ո՛չ էլ հետագա հեղինակային և հետմահու հրատարակություններում որևէ կերպ չի հիշատակվել բանաստեղծության առնչությունը «Յոթն օր**...**» -ին. այն շարունակել է իր ինքնուրույն կյանքը[29]:

Նույն կերպ է կառուցված Ա բնագրի հաջորդ մասը: «Ընկերի երգ» վերնագրված X մասը սկսվում է կախման կետերով ավարտվող «Այս ծառի տակ – զով առվի մոտ**...**» տողով, որին հաջորդում է «-Տեսա մաքուր գետում լողանում էին Կույսեր...» սկզբով պարբերությունը[30]: Հաջորդում է, սակայն չի շարունակում: Առաջին տողի՝ կախման կետերին փոխարինելիք շարունակության փնտրտուքի արդյունքում գտնվում է «Ընկերի երգ»-ի սկզբի համար նախատեսված թերևս միակ, անտարակույս տարբերակը. այն է՝ «Նվեր ընկերիս» ստեղծագործությունը[31]: Այն առաջին անգամ տպագրվել է 1898 թ. «Երգեր ու վերքեր» ժողովածուում, որում զետեղված է «Ալագյազի մանիներից» շարքի վերջին՝ VIII մաս-բանաստեղծությունից հետո և «Աստղիկ ու ծաղիկ» մաս-շարքից առաջ, առանց թվագրության: Ամենայն հավանականությամբ, հենց այս տեքստը պիտի տեղ գտներ Ա բնագրում, քանի որ հայտնի չեն որևէ ինքնագիր, սրանից առաջ գոյություն ունեցած այլ տարբերակ կամ տեքստ: Հեղինակը տպագրել է այն հետագայում ևս երկու անգամ միայն՝ 1903 թ. և

[28] **Իսահակեան** 1898, 42: Բանաստեղծությունը թվագրված է՝ «1897 թ. 22 հուլիս. Հառիճ», ասել է թե՝ գրվել է Ա բնագրի պատրաստ լինելուց հետո: Ա բնագրում բանաստեղծության առաջին տողը գրելիս, հավանաբար, եղել է միայն դրա նախնական-առաջին սևագիր տարբերակը, որի գրության ժամանակը Ա. Ինճիկյանը և Ավիկ Իսահակյանը նշում են 1896 թ. հունվարի 2-ը՝ որևէ այլ տեղեկություն չհայտնելով այդ տարբերակի մասին: (Տե՛ս **Իսահակյան** 1973, 394 և **Իսահակյան** 2003, 685):

[29] Տե՛ս **Իսահակյան** 2003, 685:

[30] **Իսահակյան** 2014, 362:

[31] **Իսահակեան** 1898, 28:

1908 թ. այլ՝ «Ընկերիս» վերնագրով, որոշ բնագրային փոփոխություններով և դարձյալ առանց «բացահայտելու» առնչությունը «Յոթն օր...»-ին[32]:

1898 թ. «Երգեր ու վերքեր»-ում տպագրված ևս մեկ գործ՝ 1895 թ. հունիսի 13-ին գրված «Անհուն երկնում ջինջ աստղերը...» բանաստեղծությունը («Իմ օրագրից» բաժնում-շարքում VII. համարակալումով է)[33] չնչին բնագրային տարբերություններով նախ Ա բնագրի մաս էր կազմել՝ բացելով IV մասը՝ «Հպարտ-երգ:»-ը[34]: Հետագա հեղինակային հրատարակություններում այն տպագրվել է որպես առանձին բանաստեղծություն[35]՝ կրկին չհիշեցնելով «Յոթն օր**...**»-ի հետ առնչության մասին: Թեև Ա բնագրում փաստացի ներառված է «Իմ օրագրից»-ի միայն երկու բանաստեղծություն, սակայն ակներև է ամբողջ շարքի գաղափարական, խորհրդանշանային հարազատությունը «Յոթն օր**...**»-ին՝ սկսած Ֆ. Նիցշեից ընտրված բնաբանից[36]: Եվ չափազանց մեծ է հավանականությունը, որ շարքի մյուս բանաստեղծությունները ևս[37] ներհյուսվելու էին «Յոթն օր...»-ին:

Իսահակյանն իր բանաստեղծական առաջին ժողովածուն պատրաստել[38] և տպագրել է՝ «Յոթն օր...»-ը գրելուն զուգահեռ, և երկրորդի տեքստում առկա բանաստեղծությունների՝ առաջինում տպագրվելը բնավ չէր նշանակում, որ դրանք այլևս դուրս էին մնալու երկրորդից, կամ երկրորդն իբրև նախագիծ չեղարկվել էր: «Յոթն օր...» երկի վրա աշխատանքը շարունակվել է նաև Ա բնագրի գոյությունից և «Երգեր ու վերքեր»-ը հրատարակության պատրաստելուց հետո, ինչը վկայում են «Յոթն օր...»-ի մասին 1898 թ. օգոստոսի գրառումն ու նամակը:

«Յոթն օր...»-ի Ա բնագրի մաս են կազմում նաև չափածո և արձակ անտիպ հատվածներ-տեքստեր, որոնց՝ երկին պատկանելության կամ առնչության մասին այլ վկայություն հայտնի չէ: Առկա փաստական սուղ տվյալներն էլ

---

[32] Տե՛ս **Իսահակեան** 1903, 30, **Իսահակեան** 1908, 111, **Իսահակյան** 2014, 10: Վերջինի «Ծանոթագրություններ»-ում է առաջին անգամ արձանագրվել ստեղծագործության առնչությունը ՝ «Յոթն օր..»-ին (**Իսահակյան** 2014, 895–896):

[33] **Իսահակեան** 1898, 46:

[34] **Իսահակյան** 2014, 347:

[35] Տե՛ս **Իսահակյան** 2003, 110, 539:

[36] **Իսահակեան** 1898, 41:

[37] **Իսահակեան** 1898, 41–48:

[38] «Երգեր ու վերքեր»-ի տպագրության համար գրաքննության թույլտվությունը թվագրված է «1897 սեպտեմբերի 2» (Տե՛ս **Իսահակեան** 1898, տիտղոսաթերթի հակառակ երես):

հնարավորություն չեն ընձեռում պարզելու՝ դրանք սերե՞լ են «Յոթն օր...»-ից, թե՞ հետագայում միայն միացվել նրան:

Այսպես՝ Ա բնագիրը եզրափակող XI. «Վրեժի երգ:» մասը բացում է «Դու ինձ ասում ես «Տոկալ սովորիր....» տողը, որի վերջի կախման կետերը դարձյալ հուշում են չմեջբերված շարունակություն: Ինչպես վկայում են ինքնագրերը, հեղինակն այս հատվածը երկար և բծախնդրորեն է մշակել[39]:

«Վրեժի երգ»-ի առաջին հատվածի բնագրային հիմքը, ամենայն հավանականությամբ, եղել է արձակ տարբերակը, որի տեքստի մեծ մասը՝ երրորդից մինչև վերջին՝ վեցերորդ պարբերությունը[40] որոշ բնագրային տարբերություններով ներառվել է վերոնշյալ հատվածում[41]: Հավանաբար չափածոյի էր վերածվելու Ա ինքնագրի առաջին երկու պարբերությունը[42]:

Հետագայում հեղինակը, ըստ երևույթին, որոշել է ընդարձակել չափածո հատվածը: Այդպես ենթադրելու տեղիք են տալիս «Յոթն օր...»-ի Ա բնագրին ժամանակագրորեն հաջորդած Բ և Գ ինքնագրերը, որոնցից առաջինում որոշ բնագրային փոփոխություններով չափածոյի է վերածված Ա ինքնագրի ամբողջ տեքստը, երկրորդում՝ առաջինից չորրորդ պարբերությունները: Ի դեպ, վերոնշյալ բոլոր երեք տարբերակներն էլ հեղինակն անտիպ է թողել[43]:

«Յոթն օր...»-ում մաս ունի նաև «Տեսե՛ք իմ սիրելի մայրիկիս....» արձակ բանաստեղծությունների անտիպ շարքը[44], որն առաջին անգամ տպագրվել է «Հիշատակարան»-ում՝ որպես 1895 թ. հոկտեմբերի 7-ին, այսինքն՝ Ա բնագրի

---

[39] Պահպանվել է «Դուք ինձ ասում եք. «Տոկալ սովորիր....» սկզբնատողով երեք ինքնագիր. մեկը՝ արձակ բանաստեղծություն՝ թվագրված «1896 թ. հուլիս, Բանտ-Երևան» (**ԳԱԹ, ԱԻՖ** 8–I, 5–6) (Ա ինքնագիր), երկուսը՝ չափածո, որոնցից մեկը՝ առանց գրության ժամանակի և վայրի հիշատակման, գրված, ամենայն հավանականությամբ, 1897-ի ամռանը (**ԳԱԹ, ԱԻՖ** 1–II բ, 31–32) (Բ ինքնագիր), մյուսը՝ «1897, Ալեք<սանդրապոլ>» նշումով (**ԳԱԹ, ԱԻՖ** 3–II, 32) (Գ ինքնագիր):

[40] **Իսահակյան** 2014, 373–374, 955:

[41] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 364՝ «XI.Վրեժի երգ:», առաջին տողից մինչև 164-րդ պարբերություն:

[42] Տե՛ս **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 8–I, 5–6 նաև **Իսահակյան** 2014, 373: Տե՛ս նաև **Իսահակյան** 2014, 955:

[43] «Դուք ինձ ասում եք. «Տոկալ սովորիր....»-ը հետմահու տպագրվել է որպես ինքնուրույն գործ: Առաջին անգամ նշված բոլոր տարբերակները տպագրվել են 2006 թ. (տե՛ս **Վարդանյան** 2006, 239–240, ապա՝ չափածո տարբերակները՝ **Իսահակյան** 2011, 173 և 425–426, արձակ տարբերակը՝ **Իսահակյան** 2014, 373–374: Միայն վերջինի ծանոթագրությունում է նշվել առնչությունը «Յոթն օր**...**»-ին (Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 955):

[44] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 328–333:

առաջին փորձի ժամանակահատվածում արված գրառում[45]: Շարքի՝ «Մայրիկ, դու իմ փոքր հասակում….» տողով սկսվող և «Ահա թե ինչո՞ւ մարդիկ աստղ ունին – տիեզերքի կարեկցության արցունքներն ունին…» տողով ավարտվող հատվածը, որոշ բնագրային փոփոխություններով՝ բացում է Ա բնագրի VII, ի դեպ, անվերնագիր մասը[46]:

Հնարավոր է նաև, որ «Յոթն օր…» կառույցին ներհյուսվեին շարքի այլ հատվածներ[47]:

«Հիշատակարան»-ում տեղ գտած վերոհիշյալ հատվածը միակը չէ, որ ուղղակի կամ անուղղակի առնչություն ունի «Յոթն օր…»-ին: Ու թեև երկի առանցքային-հիմնարար հերոս-հենի-հանճար-գերմարդ գաղափարը ձևակերպելու և հայեցակարգ մշակելու փորձերը «Հիշատակարան»-ում սկսվում են 1894-ից, սակայն գերազանցապես 1895–1898 թվականներին՝ «Յոթն օր…»-ի ստեղծագործական բուռն խմորումների, երկ-նախագծի վրա ակտիվ աշխատանքի ժամանակաշրջանին են վերաբերում այն բազմաթիվ գրառումները, տեքստերը կամ դրանց հատվածները, կտորները, որոնք բնագրային փոփոխություններով առկա են մասնավորապես Ա բնագրում, ինչպես նաև գաղափարական-գեղագիտական-խորհրդաբանական-ոճական առումով վերջինիս շատ հարազատ այն հատվածները, որոնք ակնհայտորեն երկի ծրագրային նշումներ և մշակումներ են:

Անդրադառնանք մի քանիսին:

Այսպես՝ 1895 թ. «Ապրիլի 18» գրառման առաջին հատվածը[48] ծավալվել ու շարունակվել է Ա բնագրի I երգում[49]:

1895 թ. մայիսի 14-ի գրառման «-Ես վազում եմ դեպի լույս - արևը, որ ստվերս իմ հետքից գա, որ իմ հետքից գաք դու՛ք, մարդի՛կ…» տողերը[50] գրեթե նույնությամբ կրկնվում են «Յոթն օր…»-ի երկու հատվածում[51]:

[45] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 193–199: Առավել հավանական է, որ այն գրվել է նույն թվականի առաջին կեսին, ասել է թե՝ նախորդել է Ա բնագրին:

[46] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 354 «Մայրի՛կ, երբ ես դեռ երեխա…» տողից մինչև 94-րդ պարբերությունը:

[47] Խոսքը մասնավորապես շարքի 12-րդ հատվածի 1-ին և 2-րդ՝ «Յոթն օր…»-ին հատկապես համահունչ պարբերությունների մասին է: (Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 332):

[48] **Իսահակյան** 1977, 174:

[49] **Իսահակյան** 2014, 340–343:

[50] **Իսահակյան** 1977, 185: Ի դեպ, ըստ Ավիկ Իսահակյանի, դրանք մեջբերում են Նիցշեից: (Տե՛ս **Իսահակյան** 2000, N 1, 54):

[51] Տե՛ս Ա բնագրի 39-րդ և 45-րդ- պարբերությունները: (**Իսահակյան,** 2014, 344):

Ակնհայտորեն «Յոթն օր…»-ի համատեքստում է «1896 թ. <Գարուն>» գրառման «…Ողջ բնությունը ծովի լեզվով խոսում է ինձ հետ, երգում է ինձ համար, խորհում է իմ առաջ, իմ մեջ խոսում, երգում, խորհում է տիեզերքը…» և «Ես ամենամեծերից մեծն եմ, ամենափոքրերից փոքրը-տիեզերք եմ և կաթիլ…»[52] պարբերություններով պարփակված ծավալուն հատվածը, իսկ դրա մի փոքրիկ կտոր[53] եզրափակում է Ա բնագրի III՝ «Պար-երգ» մասի սկզբի չափածո հատվածը[54]:

Ա բնագրի մանրամասն քննությունը հիմք է տալիս ենթադրելու, որ «Յոթն օր…»-ի ծիրից են «Հիշատակարան»-ում 1896 թ. <Գարուն> գրառման՝ վերոհիշյալ հատվածին նախորդող «Դու այդ չես լսում**…**»[55] և «Անապատ է մեր կյանքը…»[56], «Հունվարի 29, Ալեքսանդրապոլ» գրառման 2–4-րդ պարբերություններն ընդգրկող[57] և եզրափակիչ երեք հատվածները[58]: Պարզվում է՝ վերջիններից առաջինը որոշ բնագրային տարբերություններով «Դալար ու դալուկ տերևներ» շարքի II արձակ բանաստեղծությունն է[59], որը հեղինակն առաջին և միակ անգամ ընդհանուր վերնագրով տպագրել է 1897 թվականին երեք այլ արձակ բանաստեղծությունների հետ՝ I «Ես ձեզ այնպիսի կտակներ կտամ**…**», III «Նա առավ իր ստվերն ու…», IV «Դու՛, նազելի՛ս**…**»՝ դարձյալ առանց «Յոթն օր…»-ին հղելու[60]: Ի դեպ, նշվածներից I-ինի և III-ի տարբե-

[52] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 232–233:

[53] ….Բաց էր իմ սիրտը և այն բացել էի մեծ ծովի առաջ:

Ծովը եռում էր - սիրտս եռում էր:

Ծովը սրտումս եռում էր:

Ծովը շաչում էր, փրփրում էր, լալիս:

Ծովը պարում էր - ծովը սրտումս էր շաչում, փրփրում, պարում, լալիս… (**Իսահակյան** 1977, 232):

[54] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 345: Միակ փոփոխությունը վերջին տողում «**շաչում, փրփրում, պարում, լալիս»-**ի վերածվելն է **«Պարում եմ, ես երգում եմ, ես լալիս»-**ի:

[55] **Իսահակյան** 1977, 231–232: Որպես արձակ բանաստեղծություն տպագրվել է՝ **Իսահակյան** 2014, 372–373:

[56] **Իսահակյան** 1977, 232: Որպես արձակ բանաստեղծություն զետեղվել է՝ **Իսահակյան** 2014, 373:

[57] **Իսահակյան** 1977, 202–203:

[58] **Իսահակյան** 1977, 205:

[59] Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 13: Ստեղծագործության ծանոթագրության մեջ սրա մասին նշված չէ: (Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 897) Այդ առնչության մասին ոչինչ չկա նաև «Հիշատակարան»-ի ծանոթագրություններում (**Իսահակյան** 1977, 457–458):

[60] **Աղբյուր** 1897, օգոստոս-սեպտեմբեր, NN 8–9, 285–286:

րակները ևս տեղ են գտել «Հիշատակարան»-ում՝ համապատասխանաբար «1896, մարտի 2»[61] և «1896թ. փետրվարի 17»[62] թվագրումներով:

«Յոթն օր...»-ին են վերաբերում նաև «Հիշատակարան»-ում տեղ գտած «1897թ. մայիսի 1» գրառման 2-5-րդ պարբերությունները[63], 1897 թ. հունիսի 5-ի գրառումների մեծ մասը՝ «Այնտեղ, ուր սեգ վազում է օրենք-պետությունը, այնտեղ կաղում է մարդ-անհատը**...** ճշմարիտն եմ ասում ձեզ, իմ եղբայրնե՛ր…» պարբերությամբ սկսվող և «Մակ-մարդիկ պիտի շա¯տ տանջվեն երկրի վրա» նախադասությամբ ավարտվող հատվածը[64]: Վերջինը ոչ միայն պարունակում է Ա բնագրից հայտնի Արքայից-Արքայի, Հանճարի, Արտավազդի, Մակ-Մարդկանց, Չար-Չարի վերաբերյալ առանձին պարբերությունների մշակումներ, տարբերակներ, այլև հետևյալ բացառիկ ծրագրային նշումները.

Ինչպես վերոնշյալ, այնպես էլ «Դալուկ և դալար տերևներ» խորագրով 1897 թ. սեպտեմբերի վերջին տպագրված «Տե՛ս, իմ սրտում թափառում են դեղնած տերևները...» և «Ո՞վ ես դու, մենք քեզ չենք ճանաչում...» արձակ բանաստեղծությունների շարքը (Տե՛ս **Տարազ** 1897, 28 սեպտեմբերի, N 37, 577–578:) կարծես ծաղկաքաղ լինի «Յոթն օր**...**»-ից կամ նմուշների հավաքածու՝ ներկայացնելու երկի ատաղձին ներհյուսվելիք բովանդակությունը: Չնայած դրան՝ «Դալուկ և դալար տերևներ» շարքը ևս Իսահակյանը տպագրել է որպես առանձին գրական միավոր՝ որևէ կերպ չհուշելով «Յոթն օր...»-ի հետ ներքին–օրգանական կապը: (Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 13–15):

Ե՛վ այս, և՛ նշված այլ առանձին գործերի ու շարքերի դեպքում հեղինակի գործելաոճը կարող է ունենալ մի քանի պատճառ: Գլխավորը թերևս այն էր, որ քանի դեռ պատրաստ չէին ըստ մտահղացման «Յոթն օր**...**»-ի բոլոր բաղադրիչները, հեղինակը չէր կարող վերջնական որոշում կայացնել դրանք նախագծում ներառելու վերաբերյալ: Նախագծի վերջնական փուլում՝ միասնական կառույցում, բոլոր բաղադրիչների փոխպայմանավորված համակցության ընթացքում, անկասկած, խմբագրումներ էին լինելու, և միայն դրանից հետո պարզ կլիներ բաղադրիչների պատկանելությունը «Յոթն օր...»-ին: Իսկ մինչ այդ դրանք ինքնուրույն էին, անկախ:

[61] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 214–215՝ «Հոգնեցի, հոգնեցի և սուզվս անտառի ծմակների մեջ**...**»-ով սկսվող և «և ես ձեր արծիվը կլինեմ**...**» տողով ավարտվող հատվածը, որը որպես այդպիսին տպագրվել է՝ **Իսահակյան** 2014, 492–493:

[62] Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 208–209՝ «Նա առավ իր ստվերն և ընկավ ամայի սարերն ու ձորերը**...**» և «Բայց աստղերը համր են նրա համար, և աշխարհը՝ ծեր ու տաղտուկ**...**» տողերով պարփակված հատվածը: Այն որպես տարբերակ տպագրվել է՝ **Իսահակյան** 2014, 493:

[63] **Իսահակյան** 1977, 234: Դրանից մեկը՝ 2-րդ պարբերությունը, շարադասության փոքրիկ փոփոխությամբ բացում է «Յոթն օր**...**»-ի Ա բնագիրը: 3-րդ պարբերության մի տարբերակ է Ա բնագրի 98-րդ պարբերությունը. (Տե՛ս **Իսահակյան** 2014, 355):

[64] **Իսահակյան** 1977, 236–237: Այս գրառումները «Հիշատակարան»-ում ծանոթագրվել են հետևյալ կերպ. «Մտահղացված և անհայտ մի երկի ծրագրային նմուշներն են» (Տե՛ս **Իսահակյան** 1977, 458):

«Նկարագրել և ծովի շուրջը: Թափառանքը:

Մեջը մտնեն՝ աշխարքի վերջը. որքան թարմ են, որքան չքնաղ են քու աչերը (1895 հուլիսին գրած): Ընկերիս պատահելը անտառում - քամին թափառում էր նոճիների մեջ, ես շրջում էի գերեզմաններում...

Գրվածքիս մեջը - անապատում մի գիշերվա երկար մոնոլոգ: - Գիշերվա երգ:

Գիրքը նվեր բոլոր «Տանջվող-ես»-երին.

Իմ Աստված - ես - սիրո երգը,

Ողջույն իմ «ես»-ին, ողջույն իմ «հոգուն»:

Վերջին գլուխները աշակերտների հետ պիտի խոսել»[65]:

Թեև դրանցում բացակայում է ստեղծագործության վերնագիրը, սակայն, ինչպես վերևում նշված «կերպարների», այնպես էլ երկի հայեցակարգային այլ տարրերի հետ զուգադրումները հիմք են տալիս ամրագրելու, որ սրանք վերաբերում են «Յոթն օր...»-ին: Հիշատակված «Գիշերվա երգ»-ը շատ հավանական է՝ Ա բնագրի անվերնագիր VI մասի սկզբի չափածո մեծ հատվածն է՝ հերոսի՝ տիեզերքի Ոգի-Հոգու, Հանճարի, Գերմարդու, առանցքային գաղափարներն ու կենսադրույթները մութ ու լուռ անապատում հնչեցնող մենախոսությունը[66]: «-Վերջին գլուխները աշակերտների հետ պիտի խոսել» գրառումն էլ ըստ երևույթին աշակերտների՝ Ոգի-Աստղերի, Ազատ Ուխտի ուխտավորների հետ ուսուցչի՝ Նոր-Կրոնի, Ազատ-Ուխտի Մեծ վարդապետի, Վեհ-Երգի, Վայրի-Կտակի բանակի առաջնորդի, Նոր-Կրոնի Սրբության զինվորի՝ Ա բնագրի XI. «Վրեժի երգ» մասի վերջին ոչ մեծ հատվածը զբաղեցնող երկխոսությունը[67] գրքի նաև այլ, նոր կառուցվածքային բաղադրիչների տեսքով ընդարձակել-ծավալելու ծրագրի մասին է:

Միաժամանակ հարկ է նշել, որ չի հաջողվել գտնել վերոհիշյալ գրառումներում ամրագրված ծրագրային մյուս կետերին առնչվող տեղեկություններ, նյութեր, ինչպես նաև հիշատակվող, ըստ Իսահակյանի, ավարտուն գործերը կամ կտորները, որոնք կլրացնեին գիրք-նախագծի ընդգրկումների պատկերը:

Հետագա տարիների գրառումները վկայում են, որ հեղինակը շարունակել է աշխատել «Յոթն օր ապատում, յոթն օր անապատում» «գրանդիոզ» «հանրամարդկային» նախագծի վրա: Ինչպես արդեն նշվել է, 1898 թ. օգոստոսին ամփոփել է արդեն արվածը, հստակեցրել երկի հայեցակարգը, սա-

[65] **Իսահակյան** 1977, 237–238:

[66] **Իսահակյան** 2014, 351–352:

[67] **Իսահակյան** 2014, 368–369՝ 187–195-րդ պարբերություն:

կայն չի վերջավորվել-ավարտվել գերմարդու իր փիլիսոփայություն-վարդապետությունը մշակելու և ինքնահատուկ գեղարվեստական կերպի ու ձևի բերելու ընթացքը: Կարճ ժամանակ անց Իսահակյանի փիլիսոփայության և գեղագիտության մեջ առանցքային է դարձել «Տիեզերական զանգ» խորհրդանիշ-հայեցակարգը, որը նույնանուն բանաստեղծությամբ[68] 1899 թ. սեպտեմբերին գեղարվեստականորեն ձևակերպվելուց հետո էլ գերիշխել է հեղինակի՝ տիեզերքի, մարդու և նրանց փոխհարաբերությունների գերբարդ համակարգին առնչվող մտորումներում, վերլուծություններում, եղել տիեզերք-անհատ-մարդկային հանրույթ փոխառնչության և փոխներգործության էությունը քննելու, ճանաչելու և պատկերը կերտելու հեղինակի հիմնաքարը, որի վկայությունն է նաև նույն վերնագրով մեկ այլ բանաստեղծության գոյությունը և դրան անդրադարձը 1919 թ.[69]:

Այսպիսով՝ արձանագրենք, որ 1900 թ. որոշակիորեն սրբագրվել է «Յոթն օր**...**»-ի հայեցակարգը. հերոս հանճար-գերմարդը դարձել է հրեղեն մարդ («Հանճարը հրեղեն մարդ է (Նիցշեի übermensch), հերոս է. հերոսը հրեղեն մարդ է»[70]), տիեզերական զանգ («Տիեզերքը զանգ է. ես լեզվակն եմ, հոգիս զանգ է, մարդը զանգ է, ամբոխը քարե զանգ է, հոգին զանգ է... զանգը զանգ է»[71]) մարգարե՝ այսպիսի առաքելությամբ. «Թափառել ժողովրդի մեջ և քարոզել նրան, հայտնել զանգի ղողանջները և մարգարեական ցնորքից ճաճանչներ, ճառագայթներ գցել նրա վրա և ճանապարհ բանալ դեպի մարգարեական ցնորքը՝ լավ, պայծառ, ազատ օրերի նոր աշխարհը, նոր ապագան: Թափառել բնության մեջ, երգել բնությունը և ծովերի, անտառների, անապատների մեջ խորհել տիեզերական գաղտնիքների, մտքերի վերա, խորհել տիեզերքի և կյանքի վերա, և լսելով տիեզերքի հավերժական ղողանջները՝ քուն մտնել տիեզերական երազների մեջ...»[72]: 1903 թ. վերստին ազդարարվում է ճշմարտություն որոնելու նոր սկզբի մասին. «Ո՞վ եմ ես.- ճամփորդ, աշխարհի ճամփորդ, տիեզերական ճամփորդ, զանգի ղողանջը երգող, և գնում եմ ճշմարտություն գտնելու: Ազգերի հոգու մեջ կսուզվեմ, նրանց դարերի

---

[68] Խոսքը 1899 թ. սեպտեմբերին գրված և նույն թվականին տպագրված «Տիեզերական զանգ» բանաստեղծության մասին է: (Տե՛ս **Իսահակյան** 2003, 207):

[69] Խոսքը վերաբերում է «Տիեզերական զանգ (Նրա ղողանջները)» անտիպ բանաստեղծությանը, որի մի տարբերակը թվագրված է «1919, հուլիսի 6» (Տե՛ս **Իսահակյան** 2011, 185, 507–508):

[70] **Իսահակյան** 1977, 268:

[71] **Իսահակյան** 1977, 276:

[72] **Իսահակյան** 1977, 277:

պատմական հոգու մեջ, և օրենքներ կհանեմ, վեհություններ կծծեմ, ճշմարտություն, նոր հավատ, նոր կրոն, նոր գեղեցկություն գտնելու կերթամ»[73]:

Եվ ուրեմն, հավանական է, որ տարիների կենսական, հոգեմտավոր ճանաչողության փորձի, ստեղծագործական որոնումների արդյունքում «Յոթն օր**...**» նախագիծը փոխակերպվել է «Մարգարեն (Զանգը, Կտակը)»-ի կամ «Նոր կտակ (Տիեզերական Զանգ)»-ի: Համենայն դեպս, 1911–1932 թթ. «Գրելիք նյութեր»-ի ցանկերում[74] նշված այս վերնագրերի, որպես բանալի բառերի, էական առնչակցությունը «Յոթն օր**...**»-ի առանցքային, հիմնարար գաղափարին և հայեցակարգային էությանը հնարավորություն են ընձեռում ավելի քան հիմնավոր համարելու վարկածը: Այդ փոխակերպումը չէր կարող չհանգեցնել երկ-նախագիծը վերկառուցելուն և ստեղծագործական ծրագրերից «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագիրը դուրս մղելուն: Սակայն ասվածը բնավ չի նսեմացնում, թեև անավարտ, սակայն տարիների աշխատանքով գոյացած-ձևավորված չափազանց ինքնատիպ և կարևոր նախագծի դերն ու նշանակությունը հեղինակի գեղարվեստական-փիլիսոփայական ժառանգության մեջ: Իսկ «Յոթն օր**...**»-ի լրացված տեքստը և համալրված համատեքստը, որ ընդգրկում-ներառում է չափածո և արձակ, տպագրված և անտիպ, ավարտուն և անավարտ բազմաթիվ ստեղծագործություններ, խոհեր, վերլուծություններ, կարող են ոչ միայն օգնել առավել համակողմանի ընկալելու նախագիծը, այլև նորովի ընթերցելու հեղինակի արդեն հայտնի գործերը, գրառումները և վերջապես, բացահայտելու կյանքի՝ անհատական, անձնական, ազգային և համամարդկային փորձություններով ու մարտահրավերներով գերհագեցած տվյալ փուլում երիտասարդ հայ գրող, բանաստեղծ, մտածող, գործիչ Ավետիք Իսահակյանի տիեզերք-մարդ չափազանց յուրօրինակ մոդելը՝ դրանում իր գլխավոր, համամարդկային դերակատարմամբ, և գնահատելու համարժեք գեղարվեստական, փիլիսոփայական, քարոզչական խոսքի բազմազան-բազմաձև համազուգակցմամբ այն պատկերելու համարձակ փորձը:

Եզրակացություն

Ավ. Իսահակյանի «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում»-ը բացառիկ ստեղծագործական նախագիծ է ոչ միայն հայ, այլև համաշխարհային գրականության ծիրում: Այն մտահղացվել է իբրև գրական-փիլիսոփայական-

[73] **Իսահակյան** 1977, 296:

[74] Տե՛ս **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 791–II և **ԳԱԹ, ԱԻՖ** 9–II, 5:

գաղափարաբանական-քարոզչական երկ՝ նոր վարդապետություն ներկայացնող «գրանդիոզ» և «հանրամարդկային» գիրք՝ բազմաբաղադրիչ բնագրային կառույց, որը պիտի կազմված լիներ տարասեռ առանձին մասերից և համազուգակցեր արձակ ու չափածո բանաստեղծություն, քարոզ, զրույց և այլաբնույթ այլ տեքստեր: Ուստի և այն չէր կարող ամփոփվել որևէ ժանրի սահմաններում: Նախագիծն ավարտին չի հասել, չկա երկի-գրքի ամբողջական, ավարտուն բնագիր, սակայն հնարավոր է բնագրային խճանկարի համալրում: «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում» վերնագրով բնագրերը, դրանց և հեղինակի այլ ստեղծագործությունների բացահայտված ուղղակի և անուղղակի առնչությունները հիմք են տալիս ենթադրելու, որ առնչությունների շրջանակն ավելի լայն է և կարող է ներառել Իսահակյանի տպագիր և անտիպ ժառանգության այլ նմուշներ: Նախագիծը մտահղացման ու իրականացման տևական ընթացքում փոփոխվել է հեղինակի փիլիսոփայական-գեղագիտական որոնումներին զուգահեռ, բայց պահպանել է իր առանցքային նշանակությունը: Եվ ուրեմն՝ «Յոթն օր ապատում, յոթն գիշեր անապատում»-ի հետագա ուսումնասիրությունը կարևոր է Ավետիք Իսահակյանի անհատականությունը համակողմանիորեն հասկանալու, նրա հայտնի ու անհայտ որոշ ստեղծագործությունների համատեքստն ուրվագծելու, դրանք նորովի ընթերցելու, արժևորելու առումով:

ՄԱՏԵՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ

Աղբիւր 1897, օգոստոս-սեպտեմբեր, NN 8–9, Թիֆլիս, էջ 285–286:

Ավետիսյան Ա. 1975, Նորահայտ էջեր Ավ. Իսահակյանի ժառանգությունից, Սովետական գրականություն, N 9, Երևան, էջ 103–104:

Ե. Չարենցի անվան գրականության և արվեստի թանգարան, Ավ. Իսահակյանի ֆոնդ (ԳԱԹ, ԱԻՖ) 1–II բ, 3–II, 8-I, 9–II, 254-II, 791–II:

Զաքարյան Մ. 1999, Ավետիք Իսահակյանի «Հիշատակարանը», Երևան, «Նահապետ» հրատ., 312 էջ:

Իսահակեան Աւ. 1898, Երգեր ու վէրքեր, Աղէքսանդրապօլ, տպ. Գէորգ Ս. Սանոյեանցի, 64 էջ:

Իսահակեան Աւ. 1903, Բանաստեղծութիւններ, Բագու, տպ. Արօր, 126 էջ:

Իսահակեան Աւ. 1908, Երգեր ու վէրքեր, Թիֆլիս, տպ. Հերմէս, 287 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 1973, Երկերի ժողովածու, հ. առաջին, Երևան, «Հայաստան» հրատ., 463 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 1977, Հիշատակարան, Երևան, «Սովետական գրող» հրատ., 471 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 2003, Երկերի լիակատար ժողովածու, հ. 1, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., 847 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 2011, Երկերի լիակատար ժողովածու, հ. երկրորդ, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., 627 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 2008, Երկերի լիակատար ժողովածու, հ. չորրորդ, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., 731 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 2014, Երկերի լիակատար ժողովածու, հ. հինգերորդ, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., 992 էջ:

Իսահակյան Ավետիք 2020, Երկերի լիակատար ժողովածու, հ. տասներեքերորդ, Երևան, «Էդիթ Պրինթ» հրատ., 720 էջ:

Իսահակյան Ա. 2000, Ավետիք Իսահակյան, գիտական կենսագրություն, գիրք առաջին, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ «Գիտություն» հրատ., 601 էջ:

Իսահակյան Ա. 2000, Իսահակյանի խոհական աշխարհի ձևավորումը և Նիցշեի վարդապետությունը, Երևան, Պատմա-բանասիրական հանդես, N 1, էջ 51–68:

Ինճիկյան Ա. 1977, Ավետիք Իսահակյան, Երևան, «Սովետական գրող» հրատ., 257 էջ:

Մուշեղյան Ա. 1983, Ավետիք Իսահակյան: Վաղ տարիներ (1875–1898), Երևան, «Սովետական գրող» հրատ., 296 էջ:

Նիցշե Ֆրիդրիխ 2015, Այսպես խոսեց Զրադաշտը, Երևան, «Անտարես» հրատ., 612 էջ:

Սովետական գրականություն 1975, N 9, Երևան, էջ 107–109:

Վարդանյան Ա. 2006, Ավ. Իսահակյանի անտիպ էջերից, Երևան, Գրականագիտական հանդես, Ա(Ե), էջ 233–241:

Տարազ 1897, 28 սեպտեմբերի, N 37, Թիֆլիս, էջ 577–578:

Nietzsche Friedrich 1907, Also sprach Zarathustra: Ein Buch für Alle und Keinen, Leipzig, C. G. Naumann, 510 Seiten.

«ВСЕЧЕЛОВЕЧЕСКИЙ» И «ГРАНДИОЗНЫЙ» ТВОРЧЕСКИЙ ПРОЕКТ АВЕТИКА ИСААКЯНА

САРКИСЯН М.

Резюме

Ключевые слова: творческий проект, философская доктрина, модель вселенная-человек, эскиз концепции, многокомпонентная структура, контекст произведения, «Семь дней среди людей, семь ночей в пустыне».

Творческий проект Аветика Исаакяна «Семь дней среди людей, семь ночей в пустыне» – исключительный в своем роде не только в армянской, но и мировой литературе. Он был задуман как литературно-философско-

идеолого-проповедническое произведение, «грандиозная» и «всечеловеческая» книга, представляющая новое учение, как многокомпонентная оригинальная структура, которая должна была состоять из отдельных частей, сочетающих в себе прозу и стих, проповедь, сказание и иные тексты. Поэтому он не вписывался ни в один жанр. Проект не закончен, полного, завершенного оригинала книги нет, но есть возможность дополнить текстовую мозаику. Тексты под названием «Семь дней среди людей, семь ночей в пустыне», прямые и косвенные связи между ними и другими произведениями автора дают основания предположить, что диапазон родства шире и может включать в себя другие образцы изданного и неизданного наследия Исаакяна. Проект редактировался на стадии замысла и его реализации параллельно философско-эстетическим исканиям автора, но при этом сохранил свое ключевое значение. Таким образом, изучение проекта «Семь дней среди людей, семь ночей в пустыне» важно в плане всесторонней оценки личности Аветика Исаакяна, очерчивания контекста ряда известных и неизвестных произведений писателя, их перечитывания и нового осмысления.

THE GRAND CREATIVE PROJECT BY AVETIK ISAHAKYAN FOR "ALL MANKIND"

SARGSYAN M.

Summary

Key words: creative project, philosophy-doctrine, universe-human model, concept sketch, multi-component structure, context of the work, "Seven Days in the Desert, Seven Nights in the Desert".

Avetik Isahakyan's creative project "Seven Days in the Desert, Seven Nights in the Desert" is exceptional in its kind not only in Armenian, but also world literature. It was conceived as a literary-philosophical-ideology-preaching work, a a grand book "for all mankind". It was meant to present a new doctrine, a structure consisting of separate parts, combining prose and verse, sermon, legend and various other texts. Hence, it couldn't fit into any genre.

The project is not finished, there is no complete original of the book, but there is a possibility to fill up the text mosaic. The texts titled “Seven Days in the Desert, Seven Nights in the Desert” and direct and indirect links between them and other works by the author give reason to believe that the range of kinship is broader and may include other samples of the published and unpublished heritage of Isahakyan. The project was edited both at the stage of conception and realization in parallel with the writer's search of philosophical and aesthetic interpretations of his ideas, though he never abandoned the idea of the key importance of the work. Thus, the study of “Seven Days in the Desert, Seven Nights in the Desert” is essential for acquiring comprehensive evaluation of Avetik Isahakyan’s personality, outlining the context of some of his known and unknown works, re-reading and re-interpreting them anew.

ԿԱՐԻՆԵ ԱՌԱՔԵԼՅԱՆ*
Բանասիրական գիտությունների թեկնածու
ՀՀ ԳԱԱ լեզվի ինստիտուտ
karine.arakelyan.2016@mail.ru
DOI: 10.54503/1829-4073-2022.3.218-232

ՄԻՍԱՔ ՄԵԾԱՐԵՆՑԻ ԱՆԳԼԵՐԵՆԻՑ ԿԱՏԱՐԱԾ ՉԱՓԱԾՈ ԹԱՐԳՄԱՆՈՒԹՅՈՒՆՆԵՐԻ ԼԵԶՈՒՆ

Բանալի բառեր՝ թարգմանություն, բնագիր, հեղինակ, թարգմանիչ, լեզու, խոսք, ոճ:

Ներածություն

Դարեր ի վեր թարգմանությունը եղել և մնում է գիտության և արվեստի չափազանց կարևոր մի բնագավառ: Ինչպես դիպուկ է նկատել ամենայն հայոց բանաստեղծ Հովհաննես Թումանյանը. «Թարգմանությունը ապակու տակ դրած մի վարդ է. գրեթե անկարելի է, որ թարգմանիչը տա բնագրի հարազատ բույրն ու հրապույրը: Սակայն միշտ պահանջելի է, որ նա հավատարիմ մնա գործի մտքին և հասկանալի տա ընթերցողին»:[1]

405 թ.-ին հայոց գրերի գյուտով սկզբնավորվեց հայ մատենագրությունը, իսկ հինգերորդ դարը դարձավ հայ գրականության ոսկեդարը: Գրականությունը սկսում է զարգանալ երկու ուղղությամբ՝ ինքնուրույն ու թարգմանական, և, կարելի է ասել, նախ և առաջ թարգմանական: Առաջինը թարգմանվում է Գիրք գրոց Աստվածաշունչը, այս թարգմանությունն իր կատարելության համար հետագայում պիտի կոչվեր «թագուհի թարգմանութեանց», ապա նաև հոգևոր-եկեղեցական բազմաթիվ այլ գրքեր: Երկրում ծավալվում էր թարգմանական շարժում: Սահակ Պարթևը, Մեսրոպ Մաշտոցը և իրենց աշակերտները պատմության մեջ հայտնի են Թարգմանիչներ անվամբ, որոնց սրբադասել է Հայաստանյայց Առաքելական Սուրբ Եկեղեցին և նրանց պատվին տոներ սահմանել:

---

* *Հոդվածը ներկայացվել է 28.10.21, գրախոսվել է 28.10.21, ընդունվել է տպագրության 01.12.22:*

[1] **Թումանյան** 1969, 38:

Սուրբ Թարգմանիչների սկսած գործը շարունակվել է միշտ և բոլոր ասպարեզներում, բացառություն չէ գեղարվեստական գրականությունը: Անվանի գրողներ, բանաստեղծներ, թարգմանիչներ հաճախ են թարգմանել գեղարվեստական բարձրարժեք ստեղծագործություններ՝ հայ ընթերցողին հաղորդ դարձնելով համաշխարհային գրականության գոհարներին իրենց մայրենի լեզվով: Բավական է հիշել Թումանյանին, Սևակին, Չարենցին, Սահյանին, Ջորյանին և այլոց:

Անգլերենից կապարած չափածո թարգմանությունների լեզուն

Թարգմանական արվեստին անմասն չի մնացել և գեղարվեստական գրականության ասպարեզում իր ավանդն է ներդրել նաև XX դարասկզբի արևմտահայ ականավոր քնարերգու Միսաք Մեծարենցը:

Պետք է նշել, որ Մեծարենցը թարգմանություններ սկսել է կատարել պատանեկան տարիներից՝ գրական ասպարեզում առաջին քայլերին զուգընթաց: Թարգմանել է հանրաճանաչ հեղինակների՝ Չոսերի, Կիպլինգի, Փիքոքի, Ֆիլդի, Ուայլդի, Մամին-Սիբիրյակի և այլոց գործերը՝ ինչպես արձակ, այնպես էլ չափածո: Այստեղ ուզում ենք անդրադառնալ չափածո թարգմանություններին, հատկապես դրանց լեզվական առանձնահատկություններին:

Միսաք Մեծարենցի թարգմանած առաջին բանաստեղծությունը XIV դարի անգլիացի անվանի բանաստեղծ և արձակագիր Ջեֆրի Չոսերի «Եռանգն» է: Այն առաջին անգամ տպագրվել է 1905 թ. մայիսին «Մասիս» շաբաթական հանդեսում: Այս թարգմանությանը Մեծարենցը կցել է նախաբան, որը, կարելի է ասել, լույս է սփռում այն հարցի վրա, թե ինչու է թարգմանվել հատկապես այս բանաստեղծությունը: Թարգմանիչը նշում է, որ Չոսերի այս եռանգը իրեն հիշեցնում է. «գրեթե իրեն ժամանակակից մեր սիրերգակներուն բանաստեղծությունները՝ սիրային զգացումի միևնույն կրակովը վառված...»[2]:

Բանաստեղծը նկատի ունի միջնադարյան հայ տաղերգուներին՝ Հովհաննես և Կոստանդին Երզնկացիներին, Հովհաննես Թլկուրանցուն, Մկրտիչ Նաղաշին, Գրիգորիս Աղթամարացուն և այլոց, որոնց քնարերգությունը մեր մշակութային ժառանգության անգին գանձերից է[3]:

Բնագրին հարազատ մնալով հանդերձ՝ Մեծարենցը բնագրին ցուցաբերել է բավական ազատ մոտեցում՝ սկսյալ վերնագրից, ապա նաև բանաստեղ-

---

[2] **Մեծարենց** 1981, 293: Այսուհետև այս գրքից կատարվող մեջբերումների էջերը կնշվեն շարադրանքին կից՝ փակագծերի մեջ:

[3] Տե՛ս Հայ հին և միջնադարյան քնարերգություն 1987, 255:

ծության կառուցվածքից ու լեզվից: Թարգմանված առաջին բառը՝ այսինքն բանաստեղծության վերնագիրը եզրույթ է: Անգլերեն վերնագիրը՝ Triple Roundel, որն, ինչպես նշում է Մեծարենցը, նույն ռոնդոն է և բառացի նշանակում է եռակի ռոնդել, թարգմանվում է եռանգ, այսինքն կատարվել է եզրույթի թարգմանություն, և հեղինակը փորձել է միջազգային տերմինը հայացնել: Այս բառն, ամենայն հավանականությամբ, հեղինակային նորակազմություն է: Ռոնդոն «բանաստեղծության կառուցման կայուն ձև է...հենվում է որոշ տողերի կրկնության և ամբողջ բանաստեղծության մեջ միայն երկու հանգի օգտագործման վրա: Սկիզբ է առել միջնադարյան ֆրանսիական պոեզիայում»[4]:

Եռանգը բարդ բառ է՝ կազմված եռ և անգ բաղադրիչներից: Եռ-ը բարդությունների բաղադրիչ է «երեք նշանակությամբ, իսկ անգ (անկ) արմատը ունի տարբեր իմաստներ»: Մասնավորապես, այն նշանակում է նաև հանգ (յ+անգ): Հրաչյա Աճառյանը նշում է. «յանգաւոր չափաբերեալ գրուածք, որ յանգ ունի»[5]: Այսպիսով՝ եռանգ նշանակում է երեք հանգ ունեցող ոտանավոր:

Ինչպես արդեն նշեցինք, ռոնդոն ունի կայուն կառուցվածք: Չոսերի ռոնդոն բաղկացած է տասներկու տողից. առաջին երեք տողերը նույնությամբ կրկնվում են բանաստեղծության վերջում, առաջինը և երկրորդը՝ նաև վեցերորդ և յոթերորդ տողերում: Ստացվում է, որ տասներկու տողի մեջ առաջին և երկրորդ տողերը կրկնվում են երեք, իսկ երրորդը՝ երկու անգամ:

Մեծարենցն այստեղ ցուցաբերել է բավական համարձակ մոտեցում՝ տասներկու տողանոց ռոնդոն թարգմանելով տասը տողով, ինչը նրան հնարավորություն է տվել խուսափելու կրկնություններից և շատ ավելի խտացնելու ասելիքը: Առաջին տողը՝ «Երկու աչքերդ պիտի սպաննեն զիս մեկն» (293), կարելի է ասել, արտահայտում է բանաստեղծության հիմնական գաղափարը, որ թարգմանիչը կրկնել է վեցերորդ և տասներորդ տողերում, իսկ երկրորդ և երրորդ տողերը՝ «Իրենց գեղին ալ՛ չեմ կրնար դիմանալ, Սլաքն անոնց անցավ սրտիս իմ մեջեն» (293), որոնք փաստացի բացահայտում են առաջինի ենթաշերտերը, չի կրկնել ընդհանրապես: Փոխարենն ավելացրել է սեփական իններորդ տողը, որը ոչ միայն շեշտել է բանաստեղծությանը հուզական լիցքերը, այլև տրամաբանական շարունակությունն ու ամբողջացումն է նախորդ յոթերորդ ու ութերորդ տողերի.

Հավատարիմ ըզքեզ ես միշտ կը կարծեմ,

---

[4] **Ջրբաշյան, Մախչանյան** 1980, 268–269:

[5] **Աճառյան** 1971, 197:

Ըլլաս կյանքիս կամ մահվանս տիրուհին.

Քանզի մահես վերջն ալ սերըդ պիտ' լսեմ (293):

Այս տողերի թարգմանության մեջ ևս առկա են հետաքրքիր նրբերանգներ: Queen բառը Մեծարենցը թարգմանել է ոչ թե թագուհի, այլ տիրուհի բառով: Այս բառերն ինչ-որ իմաստով հոմանիշ են, քանի որ տիրուհի ևս կարող է նշանակել իշխող կին, թագավորի կին, թագուհի, սակայն տիրուհի բառը շատ ավելի բազմաշերտ է և ներառում է իմաստներ, որոնք առավել քան համահունչ են բանաստեղծության բովանդակությանը: Ի թիվս այլ իմաստների, այն նշանակում է «Մեկի՝ մի բանի վրա մեծ ազդեցություն ունեցող կին, մեկի հիացմունքի՝ պաշտամունքի առարկա հանդիսացող կին»[6]:

Ինչպես տեսնում ենք, այսպիսի թարգմանությունը միանգամայն ճշգրիտ է արտահայտում քնարական հերոսի հոգեվիճակը, և խոսքը շահում է բանաստեղծական առումով: Ճիշտ է նկատվել, որ «բառական սխալներ մեկ անգամ չէ, որ հանդիպել են ամենաանվանի թարգմանիչների գործերում, և այնուամենայնիվ նրանց թարգմանությունները շատ ավելի գեղարվեստական և ուրեմն հավաստի են, քան այն մեծաթիվ թարգմանությունները, որտեղ յուրաքանչյուր բառ թարգմանված է մեծագույն ճշգրտությամբ»[7]:

«That ye be of my life and death the queen…»[8]. «Կյանքիս և մահվանս». թարգմանության մեջ չի պահպանվել *և* շաղկապը, այլ դարձել է *կամ*, որը համապատասխանում է անգլերենի or շաղկապին: Դարձյալ առկա են նրբերանգային տարբերություններ: Երկու դեպքում էլ շաղկապները համադասական են և կապակցում են համազոր անդամներ՝ կյանքը և մահը: Բնագրում and (և) շաղկապը շեշտում է այս հասկացությունների միասնության գաղափարը և երկու դեպքում էլ նույն թագուհու գոյությունը: Թարգմանության մեջ շեշտվում է այս երկու հասկացությունների՝ միմյանցից մեծ տարբերություն չունենալու գաղափարը և երկուսում էլ սրտի մեկ ու միակ տիրուհու գոյությունը, ինչը Մեծարենցը լավագույնս է արտահայտում արդեն հաջորդ՝ իր ավելացրած տողով. «Քանզի մահես վերջն ալ սերըդ պիտ' լսեմ» (293):

Չորրորդ և հինգերորդ տողերում կարդում ենք.

And but your word wol helen hastily

My hertes wounde, whyl that hit is grene…[9]

---

[6] **Աղայան** 1976, 1444–1445:

[7] **Чуковский** 1966, 291.

[8] **Chaucer** 1913, 121.

[9] **Chaucer** 1913, 121.

Green (կանաչ) նշանակում է թարմ, չսպիացած, երբ խոսքը վերքի մասին է, կամ ինչպես այստեղ՝ սրտին հասցված հարվածի: Այս բառն անգլերենում ունի մի շարք փոխաբերական իմաստներ, «որոշ կապակցություններում կորցնում է գույնի իր հատկանիշը՝ green table խաղաքարտի սեղան, green hom անփորձ անձնավորություն և այլն»[10]:

Հայերենում կանաչ բառն ունի թարմության, նորոգության իմաստը, սակայն որևէ կերպ չի առնչվում վերքի հետ, ուստի Մեծարենցն այն պարզապես փոխարինում է նորածականով և գրում.

Բառերըդ լոկ շուտով պիտի դարմանեն

Վերքը սրտիս, մինչ նոր է դեռ անիկա... (293):

Ընդհանուր առմամբ խոսելով այս բանաստեղծության թարգմանության մասին՝ պիտի նկատենք, որ չնայած թարգմանիչը ցուցաբերել է բավական ազատ մոտեցում, սակայն դրանից չեն տուժել ոչ իմաստային, ոչ գեղարվեստական կողմերն ու որակները: Այն, ինչ Չոսերը ցանկացել է ընթերցողին հաղորդել իր ռոնդոյով, ամբողջությամբ արտահայտում է Մեծարենցն իր բարձրակարգ թարգմանությամբ՝ տեղ-տեղ նույնիսկ ասելիքն ավելի խտացնելով ու հարստացնելով հուզական լիցքերով: «Թարգմանիչը արտահայտության արարիչն է,- գրում է հետազոտողը,- քանի որ դրա համար ունի իր սեփական նյութերը, որոնցից պիտի օգտվի՝ առանց որևէ ուղղորդման կամ կողմնակի օժանդակության: - «Իսկ սկզբնաղբյուրի հեղինակի արտահայտություննե՞րը»: Նա դրանք չի գտնելու իր մայրենի լեզվում, նա դրանք պետք է արարի»[11]:

Հաջորդ հեղինակը, որի չափածո ստեղծագործություններից երկուսը թարգմանել է Միսաք Մեծարենցը, ամերիկացի բանաստեղծ Էոժեն Ֆիլդն է, որը հայտնի է իր մանկական բանաստեղծություններով: Մեծարենցը թարգմանել է նրա «Փոքրիկ կապույտ տղան» և «Հոլանդական օրորը»: «Հոլանդական օրորն» առաջին անգամ տպագրվել է 1907 թ. «Ծաղիկ տղոց» հանդեսում: Խմբագրությունը թարգմանությանը կցել է հետևյալ ծանոթությունը. «Երիտասարդ բանաստեղծ Միսաք Մեծարենց մանկանց Ծաղիկին համար անգլերենէ թարգմանած է հետևյալ սիրուն քերթվածը, զոր հաճոյքով կը հրապարակենք» (427):

Պետք է նշել, որ Էոժեն Ֆիլդը գրել է մի քանի օրորներ՝ վերնագրերի միջոցով դրանք վերագրելով այս կամ այն ազգի, ինչպես՝ իրեական, հայկական

[10] **Բադիկյան** 1986, 76:

[11] **Федоров** 2002, 14.

և այլն: Հետաքրքրական է, որ այստեղ, մասնավորապես «Հայկական օրոր-րում» բացի վերնագրից չկա հայկականը ուղիղ կերպով հիշեցնող որևէ բառ կամ արտահայտություն, սակայն ուշադիր ընթերցումը կարող է բացահայտել հետաքրքիր մանրամասներ: Հատկապես այստեղ առկա է երեք ծառատեսա-կի անվանում, որոնք սերտ առնչություն ունեն հայի ու հայկականության հետ և ընթերցողին տեղափոխում են հայկական միջավայր. նշենին, թթենին և նռնենին: Այսպես.

And thaw shalt swing in an almond- tree,
With a flood of moonbeams rocking thee, -
A silver boat in a golden sea, -
My velvet love, my nestling dove,
My own pomegranate – blossom![12]

Մեծարենցի թարգմանած բանաստեղծությունը բնագրում վերնագրված է «Դանիական օրոր»: Նրա հերոսները հեքիաթային ձկնորսներ են, որոնք նա-վարկում են փայտե ոտնամանով և գնում ծովատառեխ որսալու: Այս ձկնատե-սակը շատ տարածված է Ատլանտյան օվկիանոսում, նույնիսկ Ատլանտյան օվկիանոսի հյուսիսային մասը կատակով անվանում են herring-pond, այ-սինքն՝ ձկնաբուծարան: Ե՛վ Դանիայի, և՛ Հոլանդիայի ափերը ողողում են Հյուսիսային ծովի ջրերը, ու գուցե այստեղ է պետք փնտրել թարգմանության մեջ մեկը մյուսով փոխարինելու գաղտնիքի բացատրությունը:

Թարգմանության մեջ Մեծարենցը առավելագույն չափով հարազատ է մնում բնագրին, թեև առկա են նաև ինչ-ինչ նրբերանգային տարբերություն-ներ: Փոքրիկ ձկնորսները նավարկում են փայտե կոշիկով: Անգլերեն shoe բառը Մեծարենցը թարգմանել է ոչ թե կոշիկ կամ ոտնաման, այլ մուճակ բա-ռով: Աղայանի բացատրական բառարանն այս բառը համարում է հնացած և բացատրում որպես «մի տեսակ ոտնաման, չուստ»[13]:

Անգլերենում shoe բառը նշանակում է կոշիկ, բայց ամերիկյան անգլերե-նում բացի կոշիկից ունի նաև մաշիկ իմաստը: Ֆիլդը ամերիկացի հեղինակ է, բանաստեղծության բովանդակությունն էլ հուշում է, որ խոսքը սովորական կոշիկի մասին չէ, և Մեծարենցը կատարել է խիստ հաջողված թարգմանութ-յուն՝ մի քանի հոմանիշներից ընտրելով այս դեպքի համար ճշգրիտ համար-ժեքը, և ասելիքը հայերենով փոխանցել նույնությամբ:

[12] **Field** 1896, 151.
[13] **Աղայան** 1976, 1038:

Ծեր լուսնի հարցին, թե ուր են գնում և ինչ են ուզում, փոքրիկ ձկնորսնե-րը պատասխանում են, որ եկել են ծովատառեխ որսալու: Ավելացնում են, որ ունեն ոսկե և արծաթե ցանցեր: Այս արտահայտությունը Մեծարենցը թարգ-մանել է «ցանցեր ոսկի և արծաթահյուս»՝ այսինքն ոսկի և արծաթ թելերով հյուսված, ինչը խոսքն ավելի տեսանելի է դարձրել:

And the wind that sped them all night long

Ruffled the waves of dewn[14]…

Այս երկատողը թարգմանված է.

Զանոնք վարող քաղցր հովիկն ալ գիշերային

Ցող ալիքները փոթփոթեց...(310):

Wind, որ նշանակում է քամի, թարգմանության մեջ դարձել է հովիկ, այ-սինքն *հով* գոյականն է փոքրացուցիչ-փաղաքշական ածանցով: Դրա հետ կի-րառված է նաև *քաղցր* մակդիրը, որը բացակայում է բնագրում: Ruffle բայը բազմիմաստ է ու նշանակում է նաև թեթևակի ալեկոծվել: Մեծարենցն այն թարգմանել է փոթփոթել բայով, որը նույնպես բազմիմաստ է, և նրա փոխա-բերական իմաստներից մեկն է. «Ալիքավորվել, ծփալ, կոհակներով՝ ալյակնե-րով պատվել»[15]:

Հպանցիկ ակնարկ նետելով այս բանաստեղծության թարգմանությանը՝ տեսնում ենք, որ Մեծարենցը դարձյալ հարազատ է մնում բնագրին՝ երբեմն ցուցաբերելով առավելագույն ճշգրտություն, երբեմն էլ ստեղծագործական մո-տեցում, ինչի արդյունքում խոսքը հագենում է նրբությամբ ու քնքշությամբ, ավելի ցայտուն է դառնում մանկան հոգուն այնքան հարազատ հեքիաթային գեղեցկությունը, և բանաստեղծությունը պատվում է մանկական վառ երևա-կայությանը խիստ բնորոշ երանգներով:

XX դարի առաջին կեսի գերմանացի փիլիսոփա, թարգմանիչ, մշակութա-բան Վալտեր Բենյամինը կարծում էր, որ «եթե բնագրում բովանդակությունն ու լեզվական ձևը որոշակի միասնություն են կազմում, ինչպես պտուղն ու կե-ղևը, ապա թարգմանության լեզուն իր բովանդակությունը կրում է ինչպես լայն ծալքերով մի արքայական պատմուճան»[16]:

Երևի այս համատեքստում կարելի է բացատրել այն հանգամանքը, որ Մեծարենցը չի թարգմանել բանաստեղծության վերջին մասը, որտեղ բա-ցատրվում են նախորդ խորհրդանշանական պատկերները, և ասվում, թե ինչ

[14] https://www.bartleby.com/360/1/71.html

[15] **Աղայան** 1976, 1524:

[16] **Հակոբյան** 2017, 160:

պետք է հասկանալ դրանք կարդալիս: Մասնավորապես, որ փայտե մուճակը փոքրիկի անվավոր մահճակալն է, այսինքն օրորի մի կարևոր բաղադրիչը և այլն: Ասվածից չի կարելի եզրակացնել, որ թարգմանությունը կիսատ է. այն անավարտ է և պատված է խորհրդավորությամբ, ինչը ստիպում է փոքրիկ ընթերցողին ինքնուրույն գտնել շատ հարցերի պատասխաններ ու բացահայտել գաղտնիքներ:

Էոժեն Ֆիլդի հաջորդ բանաստեղծությունը, որ թարգմանել է Մեծարենցը, վերնագրված է «Փոքրիկ կապույտ տղան»: Այն նույնպես առաջին անգամ տպագրվել է 1907 թ. «Ծաղիկ տղոց» հանդեսում: Այստեղ սկսյալ վերնագրից տեսնում ենք առավելագույն հարազատություն բնագրին, տեղ-տեղ անգամ բառացի, սակայն միանգամայն գեղարվեստական թարգմանություն, և միշտ առկա ստեղծագործական մոտեցում: Բանաստեղծությունը փոքրիկի կամ փոքրիկ կապույտ տղայի և նրա «անհայտ բացակայության» մասին է, ինչը զարմացնում է տղայի խաղալիքներին, որոնք պատվել են տարիների փոշով: Այս բանաստեղծությունը նմանատիպ թեմայով միակ բանաստեղծությունը չէ Էոժեն Ֆիլդի քնարերգության մեջ: Դրանցից մեկը նվիրված է հեռացող, անհետացող սրբին, որին քնարական հերոսը խնդրում է գտնել ու իրեն վերադարձնել իր կորսված զավակին:

O dear saint, that blessest men
With the grace of Christmas joy,
Soothe this heart with love again, -
Give me back my little boy![17]

Սերտ առնչություն կա այս երկու բանաստեղծությունների միջև: Երկուսում էլ բացակա է փոքրիկը, և այդ բացակայությունը խորը վիշտ է պատճառում նրա մերձավորներին, նույնիսկ անշունչ առարկաներին՝ խաղալիքներին:

«Փոքրիկ կապույտ տղան» բանաստեղծության մեջ Մեծարենցը հավանաբար կրկնությունից խուսափելու համար toy բառը մի դեպքում թարգմանել է խաղալիք, մի դեպքում՝ պուպրիկ: Պուպրիկ գոյականը, որ միայն արևմտահայերենում գործածական բառ է և չի օգտագործվում արևելահայերենում, ավելի ունի տիկնիկի իմաստ, թեև կարող է նշանակել նաև «երեխայի խաղալիք»[18]: Նշված հատվածում խոսքը խաղալիք զինվորի, շնիկի մասին է, ըստ

[17] **Field** 1986, 187.
[18] **Աղայան** 1976, 1235:

այդմ, կարելի է թարգմանել պուպրիկ բառով: Թարգմանության մեջ առկա են հետաքրքիր նրբերանգներ ևս.

But the little toy friends are true!

Aye, faithful to Little Boy Blue they stand,

Each in the same old place...[19]

True բառը, որ հայերեն թարգմանվում է ճիշտ, ճշմարիտ, ունի նաև այլ իմաստներ և այստեղ նշանակում է հավատարիմ: Հաջորդ տողում առկա faithful բառը նախորդի հոմանիշն է: Մեծարենցն այս անգամ էլ է խուսափում կրկնությունից և հավատարիմ բառը կիրառում է միայն մեկ անգամ՝ faithful բառը թարգմանելիս՝ դրան նախորդող տողում գրելով. «Բայց բարեկամ պուպրիկները դեռ կը մընան», որը լիովին արտահայտում է տողի իմաստը՝ տիկնիկների հավատարմությունը: Հաջորդ տողի each բառը Մեծարենցը չի թարգմանում սովորական համարժեքով՝ յուրաքանչյուր կամ ամեն մի դերանուններով, այլ առօրյա-խոսակցական լեզվում չհանդիպող հին, գրքային մակբայով՝ անձնյուր:

Անչափ հետաքրքիր է բանաստեղծության վերջին քառատողի թարգմանությունը:

And they wonder, as waiting these long years through

In the dust of that little chair,

What has become of our Little Boy Blue

Since he kissed them and put them there.[20]

Առաջին տողը թարգմանված է գրեթե բառացի: Երկրորդ տողը բացակայում է, փոխարենը երրորդ տողը կրկնվում է մասնակի տարբերությամբ.

Եվ, մինչ հոն են, այսքան երկա՜ր, երկա՜ր ատեն,

Կը զարմանան, թե ու՞ր մնաց փոքրիկ Տըղան,

Թե ինչ եղավ մեր Պըզտիկ Կապույտ Տըղան,

Որ զիրենք հոն դըրավ, պաչիկ առավ, գընա՜ց (311):

Մեծարենցը դիմում է կրկնության, և միանգամայն բնական է, որ կրկնում է այն տողը, որի մեջ, կարելի է ասել, ամփոփված է բանաստեղծության բովանդակությունը՝ փոքրիկ տղայի խորհրդավոր բացակայությունը: Վերջին տողը թարգմանված է գրեթե բառացի՝ մի փոքր, բայց շատ էական տարբերությամբ. ամենավերջում ավելացել է մեկ բառ՝ գնաց: Այս բառը գուցե կարե-

[19] holyjoe.org/poetry/field4.htm

[20] holyjoe.org/poetry/field4.htm

լի է մեկնաբանել տարբեր կերպ և առաջանալու են բազմաթիվ հարցեր, որոնց դարձյալ չկա ուղիղ պատասխան, թեև կան հուշող տողեր, ինչպես.

Ու նիրհեց մեջն իր ճռնիկին.
Հոն երազեց խաղալիքներն իր անգին.
Ու՝ երազեն՝ հրեշտակի երգ մ'այս անգամ
Ըսթափեցուց մեր Պըզտիկ Կապույտ Մանչն հեք...(311):

Ամեն դեպքում գնաց բայն օգնում է ընթերցողին և թեկուզ դույզն չափով ցրում անորոշությունը, որ առկա է բնագրում: Ինչպես նկատում է հետազոտողը. «Արձակի թարգմանիչը ստրուկ է, բանաստեղծության թարգմանիչը՝ մրցակից»[21]:

Վերջին բանաստեղծությունը, որ անգլերենից թարգմանել է Մեծարենցը, անգլիացի բանաստեղծ, արձակագիր և քննադատ Թոմաս Լըվ Փիքոքի «Սիրո թաղումը» բանաստեղծությունն է: Այն առաջին անգամ տպագրվել է «Մասիս» հանդեսում 1907թ.: Այս ոտանավորը երեք քառատողից բաղկացած սիրային քնարերգության գողտրիկ մի նմուշ է: Թարգմանելիս նախորդների պես Մեծարենցը չի դավաճանել իր սկզբունքներին, հարազատ է մնացել բնագրին և չի մոռացել ստեղծագործական մոտեցման մասին:

„The Grave of Love”. այս վերնագիրը թարգմանված է «Սիրո թաղում»: Grave բառը հայերեն թարգմանվում է որպես դամբան, գերեզման, և թաղում բառը սրանց հոմանիշը չէ: Ուրեմն ինչու՞ է Մեծարենցը թարգմանել թաղում բառով: Պատասխանը տալիս է բնագրի ուշադիր ընթերցումը:

Բանաստեղծությունը խաբված սիրահարի հոգեկան տվայտանքների մասին է՝ ներկայացված այլաբերությունների միջոցով: Քնարական հերոսը փոս է փորում նոճու ստվերում և այնտեղ թաղում իր սիրո առարկայից ստացած խոստումները, ապա փոսը փակում է մամռոտ քարով ու շուրջը վարդից պսակ հյուսում: Այսպես ստեղծվում է սիրո դամբանը: Այսքանը Փիքոքը ներկայացնում է բանաստեղծության առաջին ութ տողերի մեջ՝ շատ սեղմ ու ազդեցիկ: Սակայն, ինչպես տեսնում ենք, այն ամբողջությամբ նկարագրում է գործողությունը, որի արդյունքն է սիրո դամբանը, այդ իսկ պատճառով Մեծարենցը վերնագիրը դարձրել է «Սիրո թաղումը»՝ նրան հաղորդելով շարժման ու գործողության հատկանիշներ, ինչը միանգամայն արդարացված է:

Առաջին քառատողի երրորդ և չորրորդ տողերում կարդում ենք.

And every pledge in earth I laid,

---

[21] **Жуковский** 1901, 833.

That erst thy false affection gave.[22]

Թարգմանությունը մոտ է բնագրին, սակայն ունի իմաստային և լեզվական տարբերություններ: Այստեղ Մեծարենցը, ինչպես նախորդ բանաստեղծության թարգմանության ժամանակ, դիմել է կրկնության՝ երրորդ և չորրորդ տողերում կրկնելով խոստումներ բառը՝ առավել ընդգծելով դրա դերն ու կարևորությունը խոսքաշարում: Այնուհետև բանաստեղծության չորրորդ տողից դուրս է թողել կեղծ որոշիչը, իսկ affection բառը չի թարգմանել իր իրական համարժեքներից որևէ մեկով՝ առերես սեր, սեթևեթանք, արհեստականություն, այլ թարգմանել է սեր: Արդյունքում ստացվել է հետևյալը.

Ու թաղեցի ես խոստումներըդ ես,

Խոստումներ՝ զոր մերթ տըվավ սերդ ինծի (309):

Քնարական հերոսը «թաղում» է խոստումները, այսինքն բաժանվում է դրանցից, փորձում մոռանալ, մինչդեռ դրանցով է ապրել տևական ժամանակ, գուցե շատ երկար, և միանգամայն պարզ է դրանց կարևորությունը սիրահարի համար: Այս խոստումներն, ըստ բնագրի, տրվել են կեղծ, թվացյալ սիրով, սեթևեթանքով, այսինքն չի մնում որևէ մութ անկյուն: Քնարական հերոսը խաբված է եղել և իր խաբված լինելը գիտակցել է շատ ավելի ուշ: Թարգմանության մեջ չկա այս որոշակիությունը: Սիրած աղջիկը տվել է խոստումներ, իսկ գուցե դրանք այն ժամանակ անկե՞ղծ են եղել, գուցե հետո՞ է ինչ-որ բան փոխվել, կամ գուցե ի սկզբանե՞ կեղծ են եղել: Հարցեր, որոնց պատասխանը չկա թարգմանության մեջ, և այն պիտի տա ընթերցողը: Ստեղծված կացությունը ելք չի ենթադրում, սակայն ի տարբերություն հեղինակի, թարգմանիչը հույսի գրեթե աննշան արահետ է թողնում:

Վերջին բանատան մեջ տեսնում ենք ծաղիկների և նոճու հակադրությունը: Սրանք նաև խորհրդանիշներ են. ծաղիկներն՝ աղջկա սիրո, անզոր ու տկար, որոնք մեկ օրվա կյանք անգամ չեն ունենում, այլ մեռնում են մայրամուտից էլ առաջ, իսկ նոճին՝ սիրահարի ցավի, որը խորն է ու դժվարակիր, բայց և հայտնի է, որ տառապանքն ունի մաքրող ու զորացնող հատկություն. այսպես է նաև այս դեպքում, երբ նոճին դիմակայում է տարիների փորձությանը.

Frail as thy love, the flowers were dead
Ere yet the evening sun was set:
But years shall see the cypress spread,

[22] https//englishverse.com/poems/the_grave_of_love.

Immutable as my regret.[23]

Immutable ածականը, որ նշանակում է անփոփոխ, անփոփոխելի, Մեծարենցը թարգմանում է անսասան բառով, որը փոխաբերական մակդիր է և թվում է մի քիչ անսովոր կամ անհարիր *ցավ* բառի համար, սակայն էլ ավելի է խորացնում հակադրությունը և մակադրյալին հաղորդում յուրահատուկ վեհություն ու գեղեցկություն, ինչպես լինում է ցավը արժանապատվորեն կրող ուժեղ անհատի պարագայում.

Մեռան ծաղիկներն՝ անզոր՝ սիրույդ պես,

Արևմարքեն ալ առաջ իրիկվան.

Սակայն՝ իմ ցավիս նըման անսասան

Նոճին՝ տարինե՛րն են հանդիսատես (309):

Ուշագրավ նմանություն կա Մեծարենցի թարգմանած այս և Մեծարենցի հեղինակած «Մեռելոց» բանաստեղծությունների միջև: «Մեռելոցն» այն եզակի բանաստեղծություններից է, որոնք ամբողջությամբ այլաբանություն են՝ սկսյալ վերնագրից մինչև վերջին տողը: Քնարական հերոսը մեկը մյուսի հետևից բաժանվում է իր սերերից: Այստեղ սիրած էակներին մարմնավորում են վարդերը: Սպիտակ վարդը սառչում է ձմռանը, դամասկյան վարդը նվաղում, աշնան շունչը հարվածում է դեղին վարդին: «Վարդերից» մնում է միայն հիշատակ, խորը կսկիծ ու տվայտանք: Հերոսն ապրում է թախծոտ հուշերով, սակայն, ի վերջո, անհնար է անընդհատ տրվել հիշողությունների, և նա ճիգ ու ջանք է գործադրում մոռանալու անցյալը, ու ծնվում է վերջին այլաբանական պատկերը.

Ու մըտածումս ալ, հ՛եք նժդեհ քահանա,

Խաչ հանելով կ'ըսե բառեր լուսեղեն,

Ու նայվածքս կը բաժնըվի երբ հողեն,

Հոգիս զանոնք անգա՛մ մըն ալ կը մոռնա...(101):

Լուսեղեն խոսքերն ի զորու չեն ամոքելու կորստի ցավը, մոռացնել տալու անցյալը: Իսկ «անգա՛մ մըն ալ» կապակցությունը պարզորոշ ցույց է տալիս, որ սա հերթական փորձն է սեփական անձից փախչելու, որը, ինչպես մյուս բոլորը, դատապարտված է ձախողման:

Եզրակացություններ

«Թարգմանիչները լուսավորության փոստային ձիերն են»[24], - մի առիթով ասել է ռուսականավոր բանաստեղծ Ալեքսանդր Պուշկինը: Ինչպես կարելի է

[23] https//englishverse.com/poems/the_grave_of_love.

եզրակացնել այս համառոտ քննությունից, արևմտահայ քնարերգու Միսաք Մեծարենցը լուրջ հայտ է ներկայացրել իբրև թարգմանիչ, թեև ցավոք չի հասցրել շատ գործեր թարգմանել: Թարգմանել սկսել է վաղ հասակից, թարգմանել է և՛ արձակ, և՛ չափածո: Չափածո թարգմանությունները կատարել է անգլերենից՝ դրսևորելով այդ լեզվի հրաշալի իմացություն: Աչքի է ընկել բացառիկ լեզվամտածողությամբ և լեզվազգացողությամբ, բնագրին հարազատ մնալով՝ ցուցաբերել է նրբազգաց բանաստեղծին հատուկ ստեղծագործական մոտեցում: Լիովի օգտվել է հայերենի ընձեռած անսպառ հնարավորություններից, ընտրել ճշգրիտ ու տեղին համարժեքներ, տեղ-տեղ ասելիքն ավելի խորացրել ու հարստացրել հուզական լիցքերով՝ բանաստեղծի իր տաղանդն ամբողջությամբ ի սպաս դնելով թարգմանչի առաքելության հաջողությանը:

ՄԱՏԵՆԱԳԻՏՈՒԹՅՈՒՆ

Աղայան Է. 1976, Արդի հայերենի բացատրական բառարան, «Հայաստան», Երևան, 1616 էջ:

Աճառյան Հ. 1971, Հայերեն արմատական բառարան, հ. 1, Երևանի համալսարանի հրատ., Երևան, 698 էջ:

Բադիկյան Խ. 1986, Ժամանակակից հայերենի դարձվածային միավորները, Հայկական ՍՍՀ ԳԱ հրատ., Երևան, 356 էջ:

Թումանյան Հ. 1969, Երկերի ժողովածու, հ. 4, «Հայաստան», Երևան, 488 էջ:

Հակոբյան Ա. 2017, Վալտեր Բենյամին. Թարգմանչի պարտքը, «Ջահուկյանական ընթերցումներ» միջազգային գիտաժողովի զեկուցումների ժողովածու, «Գիտություն» հրատ., Երևան, 390 էջ:

Հայ հին և միջնադարյան քնարերգություն 1986, «Լույս», Երևան, 464 էջ:

Մեծարենց Մ. 1981, Երկերի լիակատար ժողովածու, Հայկական ՍՍՀ ԳԱ հրատ., Երևան, 456 էջ:

Ջրբաշյան Է., Մախչանյան Հ. 1980, Գրականագիտական բառարան, «Լույս», Երևան, 352 էջ:

Жуковский В. 1901, Сочинения в стихах и прозе. под. ред. П.А. Ефремова-, изд. И. Глазунова, Санкт-Петербург, 1007 с.

Пушкин А. 1986, Сочинения в трех томах, т. третий, изд. «Художественная литература», Москва, 528 с.

Федоров А. 2002, Основы общей теории перевода (лингвистические проблемы), изд. «Филология три», Санкт-Петербург, 416 с.

[24] **Пушкин** 1986, 490.

Чуковский К. 1966, Собрание сочинений в шести томах, т. третий, изд. «Художественная литература», Москва, 839 с.

Chaucer G. 1913, The Complete Works of Geoffrey Chaucer, London, a.o., at the Clarendon Press, 732 p.

Field E. 1986, Second Book of Verse by Eugene Field, New York, Charles Scribner's Sons, 260 p.

https//englishverse.com/poems/the_grave_of_love.

holyjoe.org/poetry/field4. htm.

https://www.bartleby.com/360/1/71. html-.

ЯЗЫК ПЕРЕВОДОВ МИСАКА МЕЦАРЕНЦА ИЗ АНГЛИЙСКОЙ ПОЭЗИИ

АРАКЕЛЯН К.

Резюме

Ключевые слова: перевод, оригинал, автор, переводчик, язык, речь, стиль.

Перевод всегда был одним из лучших способов межкультурного общения народов. Многие представители армянской культуры внесли свой вклад в искусство перевода, в их числе известный западноармянский поэт начала XX века Мисак Мецаренц, переводивший как прозу, так и поэзию.

Статья посвящена исследованию лингвистических особенностей переводов Мецаренца из английской поэзии, в частности, ряда поэтических произведений Чосера, Филда и Пикока. В своих переводах Мецаренц оставался близок к оригиналу, избегал дословности, но при этом проявлял творческий подход для достижения эмоционального накала.

THE LANGUAGE OF MISSAK METSARENTS' VERSE TRANSLATIONS FROM ENGLISH

ARAKELYAN K.

Summary

Key words: translation, original, author, translator, language, speech, style.

Translation has always been one of best ways of intercultural communication between peoples. Many representatives of Armenian culture have contributed to the art of translation, including the famous Western Armenian poet of the early twentieth century, Missak Metsarents, who translated both prose and poetry.

The article is devoted to the study of the linguistic features of Metsarents' translations from English poetry, in particular a number of Chaucer's, Field's and Peacock's poetic works. In his translations Metsarents remained close to the original, avoided verbatim, but at the same time showed a creative approach to achieve emotional intensity.

ՀՐԱՊԱՐԱԿՈՒՄՆԵՐ
PUBLICATIONS

NAIRA GINOSYAN
PhD in History
YSU, Chair of Turkish studies, Assistant Professor
Institute of History NAS RA, Researcher
naira.ginosyan@ysu.am

CORRESPONDENCE BETWEEN ARSHAK SAFRASTYAN AND THE FOREIGN OFFICE REGARDING REPARATIONS OF THE "ABANDONED PROPERTIES" OWNED BY ARMENIANS AND LOCATED IN THE REPUBLIC OF TURKEY

The articles of the Treaty of Sevres, in addition to defining responsibility for war crimes, also determined material responsibility for the dispossession of the Armenian population of the Ottoman Empire by committing genocide. Thus, Article 144 of the Treaty of Sèvres obliges Turkey not only to recognize the Ottoman government's "Abandoned Property" law of 1915 and its amendments, which legitimized the policy of mass dispossession of Genocide-affected Western Armenians, but also prohibits the adoption of such laws in the future[1].

The importance of this article is extremely significant from the point of view of restoring the rights of the Armenian population victimized through the genocide, to their own property. This article also defined specific mechanisms by which the ownership rights of Western Armenians to their property would be restored.

[1] Հայաստանը միջազգային դիվանագիտության և սովետական արտաքին քաղաքականության փաստաթղթերում (1828–1923) 1972, 678:

According to the article, the Turkish government was obliged to contribute as much as possible so that the foreign citizens of the Empire, exiled or migrated after January 1, 1914 due to the fear of the atrocity, returned to their places of residence[2].

The Ottoman government accepted that only in case the immovable or movable properties belonging to the mentioned citizens of the Empire or their communities are found; no matter in whose hands they might be, they should be returned to the legitimate owners of the properties, i.e. the Western Armenians as soon as possible. Moreover, the returning properties had to be freed from any debts with which they might have been burdened by the new owners and should be returned without any compensation to the new owners and users[3].

The article 288 of the Treaty of Sevres stipulated that the property, rights and interests of former Turkish subjects who acquired citizenship of an allied country or a new state in Turkey should be returned to them in their current state. This meant that depriving Western Armenians of their citizenship of Turkey, or their acquisition of citizenship of a new state, could not be a basis for the Turkish authorities to deprive them of their property, rights or interests[4].

However, shortly before the signing of the Lausanne Agreement, on April 15, 1923, a law on “abandoned property” was passed in Turkey, by which all the property of Armenians was confiscated, regardless of all the motives and circumstances that had forced them to leave the country. The possibility of protecting their property rights was denied even through letters of guarantee. All the credentials issued to Armenians were declared invalid[5].

In order not to apply the provisions of the Lausanne Treaty on non-Muslim minorities and to exclude the possibility of intervention by the League of Nations, the Turkish government decided to deprive the refugee Armenians of their Turkish citizenship. For decades, Turkey has violated the articles of the Treaty of Lausanne on the protection of the rights of non-Muslim minorities, including Armenians, which should be considered a manifestation of the forced deportation

[2] Հայաստանը միջազգային դիվանագիտության և սովետական արտաքին քաղաքականության փաստաթղթերում (1828–1923) 1972, 679:

[3] Հայաստանը միջազգային դիվանագիտության և սովետական արտաքին քաղաքականության փաստաթղթերում (1828–1923) 1972, 679:

[4] **Մարուքյան** 2014, 104:

[5] **Բարսեղով** 1999, 14:

of 30,000 to 40,000 Armenians, who survived the massacres of 1929–1930, to Syria and illegal confiscation of the properties of the Armenian community in Turkey[6].

In his book "The International Community and the Great Powers Facing the Armenian Question" published in Paris in 1926, legal internationalist A. Mandelstam, the author of the initial version of the Russian-Turkish treaty on Armenian reforms in 1914, stated that the powers had to apply certain pressures on the Turkish authorities in order to force them to fulfill their obligations related to the protection of the rights of non-Muslims and, in particular, Armenians. Mandelstam offered options for such pressure: the threat of an economic blockade against Turkey or the decision of the League of Nations not to recognize it as a state, which, in his opinion, would be enough to bring the Kemalites to their knees[7].

In this matter, the states that signed the Lausanne Treaty are to blame for allowing Turkey to violate its obligations. The additional obligations assumed by Turkey to protect the rights of the non-Muslim population and particularly the Armenians under the Treaty of Lausanne have not lost their power yet. So, currently, the Republic of Armenia could call on the countries that signed the Lausanne Treaty to force Turkey to fulfill its obligations under articles 38–44 regarding the protection of the rights of non-Muslims, even the demand of one of the member states of the Treaty would be sufficient. However, in the created geopolitical situation, the Republic of Armenia opened the so-called "era of peace".

The special ambassadors of Armenia and Turkey meet and record that the land borders should be opened for the 3rd countries and air freight should be carried out. The authorities of the Republic of Armenia consider this a diplomatic achievement. They declare that they cannot compete with as large a country as Turkey in terms of military, economic or other issues, and therefore, they should have good relations with Turkey which in its place will lead to good relations with Azerbaijan. However, we believe, that this is a fundamentally wrong opinion. When Turkey declares that Armenian-Turkish relations should develop without preconditions, it sounds like an obvious lie, because on the other hand it declares

[6] **Թորիկեան** 1976, 138:

[7] **Մարության** 2014, 144:

that relations with Armenia will be established when the latter recognizes Artsakh as part of Azerbaijan. This is the most important prerequisite. In the process of improving Armenian-Turkish relations, the calls of the international community stem from their interests. They have their own benefit. What does Armenia gain here? Nothing. No third country will ever take care of our interests like we do and we have to do. Anyone welcoming this process seeks their own narrow interests.

Is it a problem of importance for the big states whether Shushi is under the jurisdiction of Armenia or Azerbaijan? Is it a big problem for them which territory of Armenia the Nakhichevan corridor will pass through? Moreover, is it important for the domineering states to care under whose control that corridor will operate? We believe not, because unfortunately, small problems are not visible in the big game. We should approach the issue from the interests of the statehood of our small country. As has happened many times before in our history, Armenia has turned into a theater stage of military operations of big states, where they tend to solve global problems.

In this case, the diplomatic skill does not prove to be reliable for getting your country out of the threat of becoming a theater totally. Does Armenia have such a threat? Of course it does. In fact, Armenia seems to have become a big corridor, a country that serves the third countries, and the interests of big states collide in here, though Armenia is not involved in all of this, as it performs the role of an observer. In the best case scenario, we will be lucky if our interests coincide with those of a superpower.

№ 1

REPARATION CLAIMS DEPARTMENT

Pleas quote c/1020^{T}/P.

Cornwell House,
Stamford Street
London S.E.L
28th October 1921

Sir,

With reference to your communication of the 15th October 1921, I have to inform you that upon further consideration it is regretted that the particulars lodged by you cannot be accepted for registration by this Department. By the terms of reference, the Grants Commission can only consider claims by British Nationals for

participation in the £5.000.000 (pounds) fund to be provided by the Treasury out of the Reparation money to be paid by Germany.

I am, Sir,

Your obedient Servant,
G.W.H.
CLEMENTS

A.S. Safrastian Esq
47a, Radcliffe Square
London S.W.10

№ 2

In any further communication
on this subject, please quote
No. T 10305/9924/344
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"
Foreign Office
London, S.W.I.

FOREIGN OFFICE
September 29th, 1923.

Immediate

Sir,

With reference to your letter of the 20th instant, requesting to be furnished with a temporary British Passport to enable you to travel on the Continent, I am directed by the Marquess Curzon of Kedleston to inform you that if you will call at the Passport office any day next week a temporary passport without statement of nationality will be granted to you for this purpose.

2. It must be clearly understood that this passport does not make you a British subject nor confer on you any of the rights and privileges of a British subject either in this country or abroad, and its issue implies no promise in regard to the possible grant to you of a certificate of naturalization, which question must be determined on the facts and merits of the case if and when you become able to satisfy the statutory requirements.

I am, Sir,
Your obedient Servant,

George Morenscy[8]

A. Safrastian, Esq.,
Honorary Secretary to the Armenian United
Association of London,
54, Bernard Street,
W.C.L

№ 3

REPARATION CLAIMS DEPARTMENT

J.N.
Telephone: Hop 5820.
Telegrams: Recladep., Lamb, London.
Pleas quote c/1020T/P.

Cornwell House,
Stamford Street
London, S.E.L
19th October 1921

Sir,

With reference to your communication of the 10th October, 1923, addressed to the Foreign Office and transmitted to this Department for attention, I am directed to inform you that, by its terms of reference, the Royal Commission on compensation for Suffering and Damage by Enemy Action is precluded from making recommendations for compensation out of 5.000.000 fund to persons other than British Nationals.

I am, Sir,
Your obedient Servant,
Druant

A. Safrastian, Esq.,
Honorary Secretary to the Armenian United
Association of London,
54, Bernard Street,
W.C.L

[8] On some letters the surnames of the authors are missed out, while in others they are partly or entirely illegible.

№ 4

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 11777/18/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

FOREIGN OFFICE
S.W.L

Foreign Office
London, S.W.I.

29th December 1923.

Sir,

With reference to your letter of the 10th instant, reporting that the Foreign Office certificate granted to you in 1915 had been lost, I am directed by the Secretary of State for Foreign Affairs to transmit to you a copy of the original certificate.

2. I am to point out that the original certificate can hardly be accurately described as a certificate of protection.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

Lancelot Oliphant

A. Safrastian, Esq.,
Honorary Secretary to the Armenian United
Association of London,
54, Bernard Street,
W.C.L

№ 5

No. E 487/78/44

FOREIGN OFFICE
S.W.L
29th January 1924

Sir,

With reference to your letter of the 4th instant, requesting a certificate of British protection icon connection with your claim against Turkey, I am directed by

the Secretary of State for Foreign Affairs to inform you that he regrets his inability to issue any other certificate than that sent to you by this Department on December 28th, 1923.

2. I am, however, to explain, for your information, that during the whole period services as Acting British Vice-Consul at Bitlis you were regarded by His Majesty's Government as a British protected person.

3. It is as yet impossible to advise you as to the future prospects of your claim. It will be a matter for the Inter-Allied Turkish Reparations Commissions, on the assembly of that body, to decide whether your claim is to be admitted or not.

4. In the meantime your claim has been registered by the Reparation Claims Department for presentation in due courses to the Inter-Allied Commission.

5. Apart from the submission of your claim to the Inter-Allied Turkish Reparation Commission, under Articles 64 and 65 of the Treaty of Lausanne it may be possible to take steps with a view to obtaining a restitution of such property rights and interests as formerly belonged to you and which still exist and can be identified in Turkish territory. In view of this possibility, it will be desirable for you to furnish to this Department a concise list of the property rights and interests in Turkey which have been taken from you.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

LANCELOT OLIPHANT

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L

№ 6

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 2124/869/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

Foreign Office
London, S.W.I.

FOREIGN OFFICE
S.W.L
March 15th 1924.

Sir,

With reference to your letter of January 25th concerning your property confiscated by the Turkish authorities, I am directed by Mr. Secretary Ramsay MacDonald to inform you that is now in possession of the views of His Majesty's Representative at Constantinople on the prospects of your claim.

2. His Majesty's Representative fears that the chances of your obtaining any redress under Article 65 of the Treaty Lausanne are very remote. It is understood that you left Turkey some years before the war and consequently it is not clear whether your property has been seized on account of your former connection with the British Consulate or simply under provisions of the abandoned property law as in the case of most native Christians.

3. His Majesty's Representative is prepared to present your claim to the Turkish government on the entry into force of the Treaty, but he is anxious that you should be warned that it will prove almost impossible to sustain it in the face of a Turkish refusal to entertain it.

4. It is suggested that you should consider whether the claim might not be properly entrusted by you to some local representative in Turkey with instructions to endeavor to make good your rights as a Turkish subject.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

D. G. Osborne

A. Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 7

No. E 2492/1359/44.

FOREIGN OFFICE
S.W.L
29th January 1924

Sir,

I am directed by Mr. Secretary Ramsay MacDonald to acknowledge the receipt of your letters of the 10th and 25th ultimo, enquiring whether His Majesty's Government would be prepared to make a grant in aid of the proposed scheme for the settlement of fifty thousand Armenian refugees in Transcaucasia. This scheme had already been brought to the notice of His Majesty's Government, and the

question of making a contribution towards it has received most careful and sympathetic consideration.

2. The suggestion, however, that a portion of the five million pounds gold, to which Turkey renounced her rights in favor of the allies under Article 58 of the Treaty of Lausanne, should be devoted to this purpose, is unfortunately impracticable. This sum, as your committee is no doubt aware, constitutes the bulk of the only fund available for the compensation of allied nationals who have claims against the Turkish Government for loss and damage sustained as a result of the war. It is unlikely that it will be sufficient to allow of the payment of more than a comparatively small dividend icon this claims, and there can be no question of further reducing the amount. However, the appointment of this fund has already been provided for by an Interallied Convention....

The Secretary,
Armenian Refugees (Lord Mayor's) Fund,
96, Victoria Street,
S.W.L.

№ 8

Convention signed at Paris on November 23rd last, and the question of its disposal is therefore no longer open to reconsideration.

3. Any alternative would involve an application to parliament for a definite grant, and, in view of the large sums which have already been spent by His Majesty's Government on behalf of Armenian refugees- sums considerably larger than those hitherto contributed by any other European government- of the financial stringency in this country, and of the very real distress at home, Mr. Ramsay MacDonald does not feel that His Majesty's government would be justified in appealing to Parliament at the present moment for a grant of this nature from public funds, nor that if it did so, the House of Commons would agree.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

D. G. OSBORNE

№ 9

Ref. No. E. 3167/869/44

54, Bernard Street,
London W.C.
April 10th 1924

Sir,

With reference to my letter of the 7th inst, I understand that claims in respect of damage suffered in Turkey are in process of payment out of the sum of £5.000.000.

My personal case is by now known to your Department I have been robbed of my property and have suffered damage and loss which according to all elementary equity and common sense, requires as much compensation as any other loss.

As Mr. L. Oliphant was good enough to write to me in January last that my claim has been registered, I shall feel much obliged if you would kindly let me know when I shall be getting mine.

I am,

Sir,
Your obedient Servant,

The Under Secretary of State,
Foreign Office, S.W.L

№ 10

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 11777/18/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State" FOREIGN OFFICE

S.W.L

Foreign Office
London, S.W.I.

17th April 1924.

Sir: -

In reply to your letter of the 10th instant, concerning the compensation of your claim for damages suffered in Turkey, I ma directed by Mr. Secretary Ramsay Macdonald to inform you that the position in regard to your claim is as stated in the letter addressed to you on January 18th, 1924, namely that your claim is registered at the Reparation Claims Department for presentation to an Interallied Commission on the entry into force of the Treaty.

2. It is not yet possible to state when this Commission will meet, but it is hoped that it may do so in the near future.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

Lancelot Oliphant

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 11

REPARATION CLAIMS DEPARTMENT

Pleas quote c/1020T/P.

S.L.(T) 127a.

Cornwell House,
Stamford Street
London S.E.L
27th June 1924.

Sir or Madam,

I am directed to transmit herewith a notification from His Majesty's Treasury on the subject of your claim No c/1020T/P lodged with this Department together with a memorandum indicating the reasons for the rejection of the claim by the Royal Commission on Compensation for Suffering and Damage by Enemy Action.

A further notification will be addressed to you, in the near future, as to the steps, if any, to be taken with a view to the prosecution of the claim before the InterAllied Assessment Commission which has been appointed to administer and distribute the Ltqs 5.000.000 which has become available under the Treaty of Lausanne.

I am,

Sir or ~~Madam~~[9],

[9] This is the author's crossing out.

Your obedient Servant, H.BEER

A. Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 12

Ref. No. E 7770/869/44.

FOREIGN OFFICE
S.W.L
29th January 1924

Sir,

In reply to your letter of the 9th instant concerning your claim in respect of damage suffered by you in Turkey. I am directed by Mr. Secretary Ramsay McDonald to inform you that the position in regard to your claim is as stated by the Reparation Claims Department in their letter of June 27th last to you, and that it is regretted that it will not be possible to hold out to you the prospect of having your claim dealt with by any authority other than the Interallied Assessment Commission.

2. In the circumstances I am to suggest that you should await the further communication which the Reparation Claims Department have promised to make to you.

I am,
Sir,
Your obedient Servant,
Lancelot Oliphant

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 13

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 1279/548/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

Foreign Office

FOREIGN OFFICE
S.W.L
7th March 1925.

London, S.W.I.

Sir,

In reply to your letter of January 30th, regarding your claim to compensation out of Turkish or other reparation funds, I am directed by Mr. Secretary Chamberlain to state that, as you were informed in Foreign Office letter of September 24th, 1924, your claim will be dealt by the Inter-Allied Assessment Commission.

2. With regard to your contention that the five million Turkish pounds reparation fund contained the proceeds of your own property, and the general allegation that this fund is derived from the property of Armenians, I am to state that these views have been carefully examined, but are, in the opinion of His Majesty's Government, not in accord with the facts of the case.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

Lancelot Oliphant

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 14

In any reply
please quote Regd. No.
F. 7677/03.

TREASURY CHAMBERS
WHITEHALL
9th April, 1925.

Dear Mr. Safrastian,

As I promised, I have made enquiries about your claim for reparation for damage suffered in Turkey.

I find that your claim is being investigated and that the Commission in Paris is in fact in communication with you in certain points. I think, therefore, that there is nothing which you need do in the matter, except to answer as fully as you can any questions put to you by the Commission and that, for the rest, you must wait until the decision of the Commission is made known to you in due course. As I explained, it will necessarily be good many months before the Commission is able to finish its work.

Yours very truly,

№ 15

Ref. No. E. 1279/548/44

54, Bernard Street,
W.C. L.
10th May 1925.

Sir,

I am much obliged to you for your letter of March 7th last concerning my Claim.

I have been since in communication with the British Delegate on the Inter-Allied Assessment Commission and have furnished them with all the details required.

In the meantime, I specially requested to make an advance on account of the compensation to be paid to me.

They say that they cannot do anything in the matter until at least December next.

This is a real hardship on me. I have been corresponding and waiting since the armistice and particularly since October 1923, waiting for years without being able to undertake any business or occupation.

Believing that you realize the very difficult position in which I find myself without any means and occupation, and in face of the prospect to have to wait another year for this.

I request you to urge my case either upon the British Delegate in Paris or the Treasury in London, so that I may get £500 in advance.

The Under Secretary of State,
Foreign Office, S.W.L

№ 16

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 3096/548/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

FOREIGN OFFICE
S.W.L

Foreign Office
London, S.W.I.

25th May 1925.

Sir,

In reply to your letter of May 15th, regarding your claim against the Turkish Government, I am directed by Mr. Secretary Chamberlain to inform you that there are no funds at the disposal of His Majesty's Treasury from which an advance could be made on account of your claim.

2. The Inter-Allied Assessment Commission, which now has your claim under consideration, is an independent body, and it is regretted that there do not appear to be any grounds for urging it to depart from the procedure which it has laid down for dealing with claims, and to make an exception in your case.

I am,

Sir,

Your obedient Servant

A.Safrastian, Esq.,

Lancelot Oliphant

№ 17

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 9249/9249/378
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

Foreign Office
London, S.W.I.

FOREIGN OFFICE
S.W.L
2nd September 1925.

Sir,

With reference to your letter of the 8th instant relative to an application made by you for a certificate of naturalisation as a British subject, I am directed by Mr. Secretary Chamberlain to inform you that a statement is being furnished to the Home Office of your former services at the British Consulate at Bitlis.

I am,

Sir,

Your obedient Servant,

L Mourncy

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,

W.C.L.

№ 18

H.H.J Hickley, Esqr., EC/BEW 2nd March
Assessor,
British Delegation,
66, rue Boissiere,
Paris

Dear Sir,

A.Safrastian Ref. B. 936.

In reference to your letter of February 24 I am to say that our letter of 23rd February was intended to be further information in substantiation of Mr. Safrastian's claim.

Mr. Harold Baxton, of this Committee, saw this gentlemen's property in Van in 1917 and has rendered evidence accordingly, in addition to which much other evidence has been accumulated and is in your hands.

It would seem that it can scarcely be hoped to supply more conclusive proofs in view of the present state of the country in which the property lay and the fact that the population from whom such proofs might be drawn are widely scattered, such of them indeed as survive.

I am further to submit that additional proof can surely not be necessary, and that the long delay in passing this claim for compensation is putting an avoidable strain upon Mr. Safrastian's financial and physical resources.

My Committee very earnestly solicits the attention of the British Delegation to the claim of Mr. Safrastian whose bona-fides are beyond question.

Yours faithfully,
SECRETARY

№ 19

(E 1161/62/44) FOREIGN OFFICE
S.W.L
12th March 1927.

Dear Mr. Safrastian,

Your letter of March 9th about your claim for loss in Turkey has been referred to the Treasury, which, as you know, is the department responsible for matters connected with the Inter-Allied Assessment Commission at Paris.

Yours faithfully,
James Mourna

A.Safrastian, Esq.

№ 20

In any further communication
on this subject, please quote
No. E 3208/62/44
and address,
not to any person by name,
but to-
"The Under Secretary of State"

FOREIGN OFFICE
S.W.L
26th July, 1927.

Foreign Office
London, S.W.I.

Sir,

In reply to your letter of July 20th, regarding your claim before the Inter-Allied Assessment Commission in Paris, I am directed by Secretary Sir Austen Chamberlain to inform you that the Commission have been supplied with all the particulars in the possession of this department regarding your national status.

2. It is regretted that it is not possible to express any opinion as to the result of the Commission's examination of your claim, or as to whether the facts communicated to the Commission by this department will be deemed sufficient to establish your right to compensation. I am therefore to suggest that you should use your own discretion in deciding on the course which you should adopt in regard to the prosecution of your claim before the Commission. If however, the Commission requires any further information which it is possible for this department to supply, this will of course be done.

I am,

Sir,
Your obedient Servant,
Lancelot Oliphant

A.Safrastian, Esq.,
54, Bernard Street,
W.C.L.

№ 21

Ref. No. E. 3871/62/44

54, Bernard Street,
W.C. L.
September 26th 1927.

Sir,

My letter of 8th of September.

I shall ever feel grateful if you would be good enough to let me know whether you have furnished the British Delegation on the Interallied Assessment Commission in Paris with the information they require regarding my services during the war.

In their letter dated of the 8th of September, British Delegation say that the assessment of my claim will be completed without delay as soon as they get such a communication from the Foreign Office.

I am, Sir,

Your obedient Servant,

The Under Secretary of State,
Foreign Office,
S.W.L

NAA, f. 412, l. 1, w. 900, p. 1–27.

BIBLIOGRAPHY

Բարսեղով Յու. 1999, Հայերի ցեղասպանության համար նյութական պատասխանատվությունը, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ Ցեղասպ. թանգարան ինստիտուտ, 33 էջ:

Թորիկեան Շ. 1976, Հայկական հարցը և միջազգային օրէնքը, Պէյրութ, տպ., Համազգայինի Վահե Սէթեան.189 էջ:

Հայաստանը միջազգային դիվանագիտության և սովետական արտաքին քաղաքականության փաստաթղթերում (1828–1923), խմբագիր **Ջոն Կիրակոսյան**, Երևան, «Հայաստան», 1972, 809 էջ:

Մարուքյան Ա. 2014, Հայոց ցեղասպանության հետևանքների հաղթահարման հիմնախնդիրներն ու պատմաիրավական հիմնավորումները, Երևան, ՀՀ ԳԱԱ պատմ. ինստիտուտ, 332 էջ:

Safrastyan A., NAA, f. 412, l. 1, w. 900, 42 p.

ԳՐԱԽՕՍԱԿԱՆՆԵՐ
BOOK REVIEWS



ՄԵԼՔՈՆՅԱՆ Ռ., ՊՈՂՈՍՅԱՆ Ն.

ՓԱԽՈՒՍՏ ԷՐԳՐԻՑ. ԹՈՒՐՔԻԱՅԻՑ ՀԱՅԵՐԻ ՆԵՐԳԱՂԹԸ ՀԱՅԱՍՏԱՆ 1920-1980 ԹԹ

(Երևան, Նյումեգ, 2022, 344 էջ)

Հայոց ցեղասպանության հետևանքով աշխարհով մեկ սփռված հայության հայրենադարձության թեման Հայաստանի նորագույն պատմության առավել հետաքրքիր էջերից է: Թեև անցնող տասնամյակներին այս բազմաշերտ թեմայի պատմագիտական, մշակութաբանական կողմերն արտացոլող մի շարք արժեքավոր հետազոտություններ են իրականացվել, սակայն խնդրի մի շարք կողմեր չեն լուսաբանվել արխիվների գաղտնիության, որոշակի աշխարհաքաղաքական նկատառումների և ներքաղաքական տաբուների պատճառով:

Ռուբեն Մելքոնյանի և Նաիրա Պողոսյանի հեղինակած «Փախուստ Էրգրից. Թուրքիայից հայերի ներգաղթը Հայաստան 1920–1980 թթ.» գիրքը անդրադառնում է դեպի Խորհրդային Հայաստան հայրենադարձության հավանաբար ամենակնճռոտ և միաժամանակ առավել քիչ լուսաբանված և ուսումնասիրված խնդրիրներից մեկին՝ Թուրքիայից հայերի ներգաղթի հաջողված և չհաջողված փորձերին:

Հեղինակները լուսաբանել են թեման միանգամից մի քանի դիտանկյունից: Թուրքիայից հայերի հայրենադարձությունը մի կողմից ներկայացվում է որպես Թուրքիա-ԽՍՀՄ հարաբերությունների, աշխարհաքաղաքական շահերի բախման կիզակետում գտնվող քաղաքական խնդիր, մյուս կողմից այն Խորհրդային Հայաստանի քաղաքական գործիչների հետևողական համառ

դիրքորոշումն է կենտրոնական իշխանությունների նկատմամբ՝ հայրենադարձվող յուրաքանչյուր ընտանիքի ու անհատի վերադարձի արտոնություն ստանալու համար: Միաժամանակ, կիրառելով սոցիալ-մշակութային մարդաբանության գործիքակազմը, հեղինակները փաստացի վավերագրել են թուրքահայերի սովորական պատմությունը՝ սեփական ծննդավայրում օտար դարձած, գրեթե անծանոթ հայրենիքում նոր կյանք սկսելու ցանկությամբ ոգևորված և հաճախակի հիասթափություններից չընկճված մարդկանց պատմությունը, որը պատմում են հենց այդ գործընթացի անմիջական մասնակից հայրենադարձները:

Այս թեմաներից յուրաքանչյուրը կարող էր դառնալ առանձին հետազոտության նյութ, սակայն հեղինակներին հաջողվել է ոչ այնքան մեծ ծավալի շրջանակներում միավորել դրանք՝ ստանալով Թուրքիայից Խորհրդային Հայաստան հայրենադարձության մեծ պատկերը, միևնույն ժամանակ խնամքով տեղավորելով այդ պատկերում հայրենադարձների փոքր պատմությունները՝ գործարկելով միկրոպատմության (micro-history) մոտեցումները:

Հետազոտության բազմակողմանիությունն են ընդգծում գրականության ցանկում տեղ գտած անտիպ արխիվային նյութերը, խորհրդային հայ քաղաքական գործիչների հուշերը, հայկական և թուրքական մամուլի հրապարակումները, հայրենադարձության մասին նախկինում իրականացված կարևոր հետազոտությունները, Թուրքիա-ԽՍՀՄ հարաբերությունների մասին պատմող ուսումնասիրությունները, ինչպես նաև միգրացիաների, «հայրենադարձություն» եզրույթի սահմանման խնդիրների, բանավոր պատմությունների և հիշողության կոլեկտիվ չափումների քննման մասին տեսական գրականությունը:

Թեև մենագրությունը որպես այդպիսին խնդիր չի դրել ներկայացնելու Հայոց ցեղասպանությունից հետո Թուրքիայի Հանրապետությունում հայերի կացությունը, սակայն աշխատանքի գրեթե բոլոր գլուխներն էլ պարունակում են վերոնշյալ թեմայի վերաբերյալ կարևոր և հետաքրքիր անդրադարձներ, որոնք վկայում են այն մասին, որ ցեղասպանությունից հետո էլ Թուրքիայի ռազմաքաղաքական ղեկավարությունը շարունակել է հակահայկական քաղաքականությունը գրեթե բոլոր ոլորտներում՝ փաստացի որդեգրելով Օսմանյան կայսրության հայատյաց պետական քաղաքականությունը:

Գրքում համատեղելով մեծ մասամբ առաջին անգամ շրջանառության մեջ դրվող խորհրդային փաստաթղթեր, ժամանակի մամուլը և ականատեսվկաների հետ իրականացված հարցազրույցները՝ հեղինակները ուրվագծում

են 1920–1980-ականների ընթացքում Թուրքիայից Հայաստան ներգաղթի կազմակերպման մեխանիզմները, խոսում ներգաղթի շուրջ թուրքական հասարակական և քաղաքական շրջանակների ընկալումների, այս թեմայի քաղաքական շահարկումների մասին, ինչպես նաև անդրադառնում Հայաստանում բնակություն հաստատած թուրքահայերի ինտեգրացիոն խնդիրների, տեղացիների հետ նրանց ունեցած հարաբերությունների և ԽՍՀՄ իշխանությունների՝ նրանց նկատմամբ վարած քաղաքականության առանձնահատկությունների մասին:

Անհրաժեշտ է ընդգծել, որ աշխատանքը նաև քաղաքական մարդաբանության մոտեցումների հիման վրա ներկայացնում է խորհրդահայ քաղաքական ղեկավարության գործունեության կարևոր դրվագները: Այս տեսանկյունից մենագրությունը ոչ միայն ապահովում է հետազոտության հնարավորինս մեծ միջգիտակարգայնությունը, այլև նպաստում է խիստ արդիական և դեռևս հետազոտության կարոտ՝ Խորհրդային Հայաստանի պատմության առավել կարևոր շրջափուլերի ու թեմաների նորովի ուսումնասիրությանը: Հեղինակներն անդրադառնում են տասնամյակներ շարունակ անգամ հայաստանյան հասարակության համար գրեթե անծանոթ, լռեցված թեմայի, միկրոպատմությունների միջոցով լսելի դարձնում Թուրքիայից ներգաղթած հայերի խնդիրները և դրանց՝ ԽՍՀՄ հայ ղեկավարության արձագանքները:

Գրված լինելով գիտականության բոլոր չափանիշների պահպանմամբ՝ գիրքը հասանելի է նաև ընթերցող ընդարձակ շրջանակներին, ինչն այս պարագայում որպես առավելություն պետք է դիտարկել, քանի որ այն նպաստում է հայոց պատմության քիչ ուսումնասիրված, հիմնականում գաղափարական կաղապարներով ներկայացված թեմաների հանրայնացմանը:

ՎԱՐՈՒԺԱՆ ԳԵՂԱՄՅԱՆ

Պատմական գիտությունների թեկնածու, թյուրքագետ

ԵՊՀ արևելագիտության ֆակուլտետի ասիստենտ

vgeghamyan@ysu.am

ՀՈԲԵԼՅԱՆՆԵՐ
JUBILEE



ՖԵԼԻՔՍ ՄՈՎՍԻՍՅԱՆ

(Ծննդյան 70-ամյակի առթիվ)

Պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր, Վանաձորի Հովհ. Թումանյանի անվան պետական համալսարանի պատմության ամբիոնի վարիչ Ֆելիքս Վազգենի Մովսիսյանը 70 տարեկան է:

Ֆ. Մովսիսյանը ծնվել է 1952 թ. Հունիսի 16-ին Կիրովական (այժմ՝ Վանաձոր) քաղաքում: 1969 թ. ավարտել է քաղաքի Ստ. Շահումյանի անվան թիվ 6 միջնակարգ դպրոցը: 1970 թ. ընդունվել է Կիրովականի պետական մանկավարժական ինստիտուտի պատմության ֆակուլտետ: Լինելով ինստիտուտի առաջին շրջանավարտներից մեկը, ավարտելով այն գերազանցության դիպլոմով, Ֆ. Մովսիսյանը դարձել է հարազատ բուհի հենասյուներից մեկը՝ 1974 թ. սկսած անցնելով դասախոսական աշխատանքի:

1975 թ. դեկտեմբերին Ֆ. Մովսիսյանն ընտրվել է ՀԼԿԵՄ Կիրովականի քաղկոմի քարտուղար: 1979 թ. օգոստոսին՝ երկրորդ, իսկ 1980 թ. դեկտեմբերին՝ առաջին քարտուղար: 1982–1987 թթ. զբաղեցրել է կուսակցական պատասխանատու պաշտոններ:

1980–1995 թթ. ընտրվել է Կիրովականի, արդեն անվանափոխված Վանաձորի քաղաքային խորհրդի մի քանի գումարումների պատգամավոր: Բարեխիղճ աշխատանքի համար բազմիցս պարգևատրվել և արժևորվել է վերադաս մարմինների կողմից:

1991–1993 թթ. աշխատել է «Բազում» արտադրական միավորման գլխավոր տնօրենի տեղակալ: 1996 թ. մայիսին ընտրվել է Վանաձորի քաղաքային

խորհրդի գործկոմի քարտուղար, հոկտեմբերին նշանակվել է Վանաձոր համայնքի ղեկավարի աշխատակազմի քարտուղար և այդ պաշտոնում աշխատել մինչև 1999 թ. նոյեմբեր:

Բեղուն է նաև Ֆ. Մովսիսյանի գիտական գործունեությունը:

1993 թ. սեպտեմբերից առ այսօր դասավանդում է Վանաձորի Հովի. Թումանյանի անվան պետական մանկավարժական ինստիտուտի (այժմ՝ համալսարան՝ ՎՊՀ) պատմության ամբիոնում, որի վարիչն է 2010 թ. փետրվարից առ այսօր: Ֆ. Մովսիսյանը նպաստել է հարյուրավոր մասնագետների կրթությանն ու դաստիարակությանը: Դրա ապացույցը ուսումնագիտական անբասիր աշխատանքի համար մանկավարժական ինստիտուտի ոսկե մեդալով պարգևատրվելն է:

1996 թ. պաշտպանել է թեկնածուական ատենախոսություն՝ «Հայ հասարակական միտքը 1830–1860-ական թվականների լեհական ազատագրական պայքարի մասին» թեմայով և ստացել պատմական գիտությունների թեկնածուի գիտական աստիճան: 2002 թ. նրան շնորհվել է դոցենտի, 2007 թ. պրոֆեսորի կոչում:

2005 թ. Ֆ. Մովսիսյանը հաջողությամբ պաշտպանել է դոկտորական ատենախոսություն՝ «XIX դարի առաջին կեսի եվրոպական ազգային-ազատագրական շարժումները և հայ հասարակական միտքը» թեմայով ու ստացել պատմական գիտությունների դոկտորի գիտական աստիճան:

Մեծ է պրոֆ. Ֆ. Մովսիսյանի գիտական ուսումնասիրությունների շրջանակը. այն վերաբերում է XVIII – XIXդդ. եվրոպական ու ամերիկյան հեղափոխություններին, ազգային-ազատագրական շարժումներին և դրանց վերաբերյալ հայ հասարակական մտքի ու պարբերական մամուլի գնահատականներին, արևմտահայերի ազգային սահմանադրական շարժմանը, հասարակական, մշակութային միություններին ու կազմակերպություններին, մասոնության պատմությանը: Այսպիսի ծավալուն, բազմաբնույթ թեմաների ուսումնասիրության հետևում կանգնած է բարեխիղճ գիտնականն ու քննախույզ պատմաբանը: Նրա գիտական ուսումնասիրությունները նոր մոտեցում են ոչ միայն հայոց, այլև համաշխարհային պատմությունների՝ մի շարք կնճռոտ հարցերի վերաբերյալ: Պատմության խոր իմացությունը պրոֆ. Ֆ. Մովսիսյանին հնարավորություն է տալիս հայոց պատմության բազմաթիվ հարցեր քննարկել և վերլուծել համաշխարհային պատմության համատեքստում:

2002 թ. լույս է տեսել հեղինակի անդրանիկ մենագրությունը՝ **«Հայ հասարակական միտքը և պարբերական մամուլը XIX դ. լեհական ազգային-**

ազատագրական պայքարի մասին», որն իր բնույթով եզակի է հայ պատմագրության մեջ: Մենագրության մասին բարձր կարծիքն են արտահայտել ՀՀ ԳԱԱ մասնագիտական հեղինակավոր շրջանակները:

«Եվրոպական ազգային-ազատագրական շարժումները հայ պարբերական մամուլում 1848–1852 թթ.» մենագրությունում (2004) Ֆ. Մովսիսյանը XIX դարում լույս տեսած հայ պարբերականների հրապարակումների հիման վրա ամփոփ և հանգամանորեն ներկայացնում է եվրոպական քանից ավելի ժողովուրդների 1848–1852 թթ. ազգային-ազատագրական շարժումները և պարբերականների դիրքորոշումը դրանց նկատմամբ: Ֆ. Մովսիսյանը եվրոպական ժողովուրդների ազգային-ազատագրական շարժումներն ու պայքարը լուսաբանելիս ձերբազատվել է պատմագրության մեջ երկար տարիներ իշխող՝ պատմական իրադարձությունները դասակարգային մոտեցմամբ շարադրելու ու գնահատելու տեսակետից, եվրոպական ճնշվող ժողովուրդների պայքարը շարադրել է դրանց բնականոն ընթացքին համապատասխան և ազգային խնդիրների տեսանկյունից: Հեղինակը սեփական մոտեցմամբ է բացահայտել հայ հասարակական հոսանքների դիրքորոշումները՝ հակադրվելով պատմագրության մեջ դրանց վերաբերյալ երկար ժամանակ գերիշխող գնահատականներին:

«**XIX դարի առաջին կեսի եվրոպական ազգային-ազատագրական շաժումները և հայ հասարակական միտքը»** ստվարածավալ մենագրությունը (2006) ՀՀ կրթության և գիտության նախարարությունը հաստատել է որպես բուհական ուսումնական ձեռնարկ: Գրքի գիտական խմբագիր, ՀՀ ԳԱԱ ակադեմիկոս, պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Վլադիմիր Բարխուդարյանի կարծիքով՝ Ֆ.Մովսիսյանի ուսումնասիրությունը «…հայ պատմագրության կողմից չուսումնասիրված խնդիրներից է և գիտական մեծ հետաքրքրություն է ներկայացնում: Ի տարբերություն խորհրդային պատմագրության, որը XIX դարի այդ իրադարձությունները դիտարկում էր որպես հեղափոխություններ և ապստամբություններ, հեղինակն իրավացիորեն դրանք գնահատում է որպես ազգային-ազատագրական շարժումներ, որոնք նպատակ էին հետապնդում թոթափել օտարի տիրապետությունը և ձեռք բերել անկախություն ու ազատություն: Եզակի այս աշխատանքը լուրջ ներդրում է հայ պատմագրության մեջ»:

ՀՀ ԳԱԱ թղթակից անդամ, բանասիրական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Գ. Անանյանը գրում է. «Պարզապես զարմանալ կարելի է հեղինակի գիտական բարեխղճության և աշխատասիրության վրա: 19-րդ դարի հայ

ամբողջ պարբերական մամուլը և հայ նոր գրականությունը ուսումնասիրել և դրա հիման վրա հիմնարար աշխատություն գրելը մեկ մարդու ուժերից վեր բան է, բայց Ֆ.Մովսիսյանը կարողացել է դա անել: Նա, ով երբևէ գործ է ունեցել հայ պարբերական մամուլի հետ, կարծում եմ, կհամաձայնի ինձ հետ, որ գրքի հեղինակը տաժանակիր աշխատանք է կատարել»:

«Մասոնները և ամերիկյան հեղափոխությունը» երկհատոր ծավալուն (2015) մենագրությունը (գիտական խմբագիր՝ ՀՀ ԳԱԱ ակադեմիկոս, պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Աշոտ Մելքոնյան) բոլորովին նոր խոսք է հայ պատմագիտության մեջ: Ֆ. Մովսիսյանը տարիների քրտնաջան աշխատանքի արդյունքում ստեղծել է կուռ կառուցվածքով և ամբողջական մի աշխատանք: Նրան հաջողվել է ամերիկյան պատմության երկու հիմնարար թեմա (անկախության հռչակումը և պետության ստեղծումն ու մասոնության գործունեությունը) միմյանց փոխկապակցելով՝ ներկայացնել որպես հետազոտության ինքնուրույն հիմնախնդիր: Սա պատմագիտական նորույթ է: Մենագրությունում կարևոր տեղ է հատկացված ամերիկյան անկախության համար պայքարին եվրոպական մասոնների և ժողովուրդների, այդ թվում՝ լեհահայերի մասնակցությանը: Առանձին գլուխ է նվիրված ամերիկյան նախագահների մասոնական գործունեության վերլուծությանն ու գնահատականին:

2022 թ. լույս տեսան պրոֆեսորի՝ «**Հայ հասարակական միտքը 1800–1820-ական թվականների եվրոպական ազգային-ազատագրական շարժումների մասին», «Հայ հասարակական միտքը 1830–1840-ական թվականների եվրոպական ազգային-ազատագրական շարժումների մասին», «Հայ հասարակական միտքը 1850–1870-ական թվականների եվրոպական ազգային-ազատագրական շարժումների մասին»**, եռամաս հայագիտական ուսումնասիրությունները (գիտական խմբագիր՝ ՀՀ ԳԱԱ ակադեմիկոս, պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Աշոտ Մելքոնյան, գրախոսներ՝ ՀՀ ԳԱԱ թղթակից անդամ, պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Ալբերտ Խառատյան, պատմական գիտությունների դոկտոր, պրոֆեսոր Սուրեն Սարգսյան): Այստեղ նոր մոտեցմամբ ներկայացվում է ժամանակի հայ պարբերական մամուլի գնահատականը եվրոպական ազգային ազատագրական շարժումների վերաբերյալ: Ուսումնասիրվող ժամանակաշրջանը կազմում է մի ողջ դար, որի շրջանակներում խնամքով ներկայացված են տարբեր ժողովուրդների պայքարի պատմությունն ու արծագանքները, դրանց վերաբերյալ հայ հասարակական հոսանքների գնահատականները: Ֆ. Մովսիսյանի ուսումնասիրությունների շարքը առաջին անգամ առկա փաս-

տառատ նյութը երկայացնում է համակարգված, համապարփակ ձևով: Ընթերցողի ուշադրությանն է ներկայացվում նաև գաղափարական այն բազմազանությունը, որ առկա էր XIX դարի հայ հասարակական մտքի մեջ, և որի արդյունքում միևնույն իրադարձությունների վերաբերյալ տարբեր մոտեցումներ էին ցուցաբերվում՝ երբեմն հակասական, իրարամերժ: Աշխատության մեջ վերանայվել են եվրոպական ժողովուրդների XIX դարի ազգային-ազատագրական պայքարին վերաբերող մի շարք հայեցակարգեր:

Պրոֆ. Ֆ.Մովսիսյանի ղեկավարած ՎՊՀ պատմության ամբիոնը, որ աչքի է ընկնում գիտական ներուժով, տարեցտարի համալրվում է երիտասարդ մասնագետներով, համագործակցում հայագիտական մի շարք կենտրոնների և բուհերի պատմության ամբիոնների հետ: Ամբիոնը ՀՀ ԳԱԱ հայագիտության և հասարակական գիտությունների բաժանմունքի, Պատմության և Արևելագիտության ինստիտուտների հետ համատեղ կազմակերպել է գիտաժողով՝ նվիրված 1921 թ. Մոսկվայի և Կարսի պայմանագրերի 90-ամյակին: Ֆ. Մովսիսյանի և ամբիոնի աշխատակիցների ջանքերով են կազմակերպվել 2012 թ. «Հայոց և համաշխարհային պատմության արդի հիմնախնդիրներ» խորագրով միջազգային գիտաժողովը՝ նվիրված հայ գրատպության 500-ամյակին և 2014 թ. «Ինտեգրացիա և զարգացում: Հայաստանը և Եվրասիական ինտեգրումը» քննարկումը:

Միջազգային կապերի շրջանակում ճանաչված պատմաբանը 2015 թ. հոկտեմբեր-նոյեմբերին դասավանդել է Լեհաստանում, Պոզնանի Ադամ Միցկևիչի անվան համալսարանի պատմության ֆակուլտետում:

Ֆ. Մովսիսյանը վերջին տարիներին մասնակցել է ավելի քան երկու տասնյակ միջազգային գիտաժողովների և հանդես եկել ուշագրավ զեկուցումներով:

Ֆ. Մովսիսյանը ՎՊՀ-ում գործող գիտական խմբի ղեկավարն է, որն իրականացնում է «Եվրոպական ազգային-ազատագրական, հասարակական-քաղաքական և մշակութային իրադարձությունների արձագանքը հայ պարբերական մամուլում» նախագիծը՝ ներգրավելով համալսարանի երիտասարդ գիտամանկավարժական կադրերին:

Ֆ. Մովսիսյանը գիտամանկավարժական գործունեությունը համատեղում է հասարակական ակտիվ աշխատանքի հետ, նա 2011 թ. սկսած ՀՀ ԳԱԱ պատմության ինստիտուտում գործող գիտական աստիճաններ շնորհող 004 մասնագիտական խորհրդի, Վանաձորի պետական համալսարանի գիտա-

կան խորհրդի, ՎՊՀ «Գիտական տեղեկագրի» խմբագրական խորհրդի, «Հայաստանի պատմագետների միության» խորհրդի անդամ է:

Շնորհավորում ենք վաստակաշատ պրոֆեսորին՝ մաղթելով քաջառողջություն, արգասաբեր միտք և անվրեպ գրիչ, նորանոր ձեռքբերումներ կյանքի բոլոր բնագավառներում:

ԱԼԲԵՐՏ ԽԱՌԱՏՅԱՆ

ՀՀ ԳԱԱ թղթակից անդամ

ՀՀ ԳԱԱ պատմության ինստիտուտ

Ստորագրված է տպագրության 01.12.2022 թ.:

Խմբագրության հասցեն. 375019, Երևան-19,
Մարշալ Բաղրամյան պողոտա 24/4, հեռ. (+374 10) 521362, 010.564180

Адрес редакции: 375019, Ереван-19,
пр. Маршала Баграмяна 24/4, тел.: (+374 10) 521362, 010.564180

24/4, Marshal Baghramyan
Ave., Yerevan, 375019. Tel: (+374 10) 521362, 010.564180

www.hayagithimnadram.am
Email: banberhayagitutyan@gmail.com, info@haygithimnadram.am